

H. g. hum.
414 z/1



<36622530090019
<36622530090019
Bayer. Staatsbibliothek
Digitized by Google

414 X 1

Digitized by Google

Digitized by Google

Berichtigungen und Drukfehler im ersten T. d. M.

S. 4 * Nr. 1. Dieser l. Nr. 1 dieser
S. 7 Z. 8 v. u. bedürften l. bedurften
S. 10 Z. 7 in l. im
S. 11 Z. 8 v. u. Calen l. Calender
S. 12 Z. 4 untet l. unter
S. 13 Z. 7 Aschmole's l. Ashmole's
S. 17 Z. 18 Ungeschicklichkeit l. Unschicklichkeit
S. 20 Z. 9 in l. im
S. 25 Z. 4 , fällt weg.
S. 27 Z. 3 v. u. John, fällt weg.
S. 29 Z. 15 Read l. Read
S. 38 Z. 8 Esq., für Northumberland
S. 39 Z. 1 v. u. stünden l. stünde
S. 41 Z. 7 Gambuy l. Gambay
S. 44 Z. 16 andre l. andern Umständen
S. 51 Z. 17 nothwendiger l. nothwendig
S. 54 Z. 4 mußten l. müßten
S. 55 Z. 9 Petrik l. Patrik
S. 66 Z. 6 Rautzau l. Rantzau
S. 68 Z. 7 Tanner,
S. 73 Z. 18 Manchem l. Manchen
S. 80 Z. 8 verbreiteten
S. 97 Die untenstehende Note gehört unter S. 96.
S. 98 Z. 6 wußte l. wüßte
S. 99 Z. 9 v. u. Trumpeten l. Trompeten
S. 103 Z. 15 Touge l. Touche
S. 108 Z. 15 der l. des

Digitized by Google

S. 112 Note * Berichtigung. "Durch eine, von dem itzigen Regierungsrathe in Merseburg, Br. Franke gehaltne, und 1779 bey Breithaupt gedrukte Rede von der Rose, ist es ausser Zweifel gesezt, daß die Loge zu den drey Rosen am zweiten Sept. 1743 von dem Landeshauptmann, Grafen Fr. Lud. von Solms in Sachsenfelde errichtet wurde. Die Loge soll zahlreich gewesen seyn und auch im siebenjährigen Kriege nicht gänzlich geruhet haben. Beym Schlusse des Jahres 1783 ungefähr, wurde sie nach dem Fürstl. Schönbergschen Schlosse Rüsdorf verlegt. 1784 übergab der alte Graf seinem Neffen Fried. Magnus v. Solms den Hammer; bald hernach hörte die Loge auf, und der Apparat soll noch in dem Schlosse Lichtenstein befindlich seyn."

S. 117 Zur Note gehörig. "Diese Loge wurde wirklich unter dem 12. Feb. 1742 von den drey Weltkugeln constituirt, und der Kammerherr von Mirbach zu ihrem Meister ernannt. Er hat aber sicher von seinem Patente keinen Gebrauch gemacht: weil Graf von Solms den Hammer bis zum July, 1742 führte; Br. v. Vierkotten demselben folgte; Br. v. Mirbach sich erst im März, 1743 als Logenmeister ankündigte, und bey den Verhandlungen keiner Constitution von Berlin erwähnt wird.

S. 123 Z. 11 mehr ist wegzustreichen.
S. 146 Z. 2 v. u. Schmith l. Schmidt
S. 150 Z. 9 v. u. Simon,
S. 170 Z. 12 Gellet l. Gollet
S. 174 Z. 16 Ritler l. Ritter
S. 180 Z. 7 v. u. Bontefeur l. Bötefeur
S. 193 Z. 3 endliche l. redliche
S. 196 Z. 4 v. u. Partukuliers l. Partiku ꝛc.
S. 208 Z. 16 Diejnnigen l. Diejenigen
S. 224 Z. 8 v. u. verdienstliche l. verdrießliche
S. 233 Z. 11 Logen l. Loge
S. 238 Z. 5 Daß l. Daß
S. 252 Z. 2 v. u. Krannich l. Kranich
S. 264 Z. 9 v. u. oon l. von
S. 265 Z. 11 Grunsich l. Brunsich von Brün
S. 311 Z. 17 Pinrart l. Pierard
S. 161 Z. 19 der l. den
S. 165 Z. 6 v. u. bezeugte l. bemerkte
S. 168 Z. 6 a Cruce l. a Crure
S. 171 Z. 13 Surveillants
S. 216 Z. 18 als der ich l. als dem, der wie ich

Digitized by Google

Digitized by Google

Materialien

zur

Geschichte der Freymaurerey

seit der Wiederherstellung der großen Loge
in London, 5717.

Erster Theil.

[Friedrich Ludwig Schröder]

LOGE
ZU DEN DREI
WELTKUGELN

I Ba 35

A

Rudolstadt

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Schwierigkeit, die Entstehung der deutschen Logen zu erfahren, (indem nur wenige von London konstituirt wurden) worauf in dem Fortgange der Geschichte so viel ankommt, hatte in dem ersten Abdrucke manche Irrthümer veranlaßt: die seit einigen Jahren entstandnen Erörterungen machten es dienlich, einige Blicke in die frühere Zeit zu werfen. Daher diese veränderte Ausgabe; der Wahrheit zu Ehren, wird die erste vernichtet. Dem etwannigen Vorwurfe der auswärtigen Brüder, daß dieses Werk (welches eigentlich für die Hamb. Logen unternommen wurde,) zu viel Locales enthält, konnte bei der neuen Ausgabe, der folgenden Theile wegen, nicht abgeholfen werden.

1806. F. L. S.


Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google


Bayerische Staatsbibliothek München

1717.

Wiederherstellung der Freymaurerey in London.

„Die Constitutionsbücher der großen Loge geben von dieser Wiederherstellung nur eine kurze Nachricht. Umständlicher ist das, was Preston in seinen Erläuterungen darüber sagt, welches auch in das Const. Buch der großen Loge von Massachusetts aufgenommen ist. Da in dieser Zeit über die gesetzmäßige Existenz der großen Loge in London, über Constitutionen, über alte und neue Maurer u. s. w. so Manches geschrieben ist, so ziehe ich die weitläuftigeren Nachrichten der Gegner der großen Loge vor, weil sie Gelegenheit zur Erforschuug der Wahrheit geben."

1717 hielten die wenigen Logen in London für dienlich, (weil ihr Großmeister C. Wren, der damals 84 Jahr alt war, sich zurückgezogen hatte) sich unter einem neuen Großmeister zu vereinigen, und die vierteljährigen Versammlungen, nebst dem großen Feste wiederherzustellen. In dieser Absicht

 ver-

Digitized by Google

versammelten sich die Logen, *) 1) zur Gans und zum Rost bey St. Paul, 2) zur Krone in Parkers-Lane bey Drury-Lane, 3) zum Apfelbaume, Tavern in Convent-Garden, 4) zum Römer und zur Weintraube, Tavern in Westminster; die einzigen damaligen Logen im südlichen England nebst einigen alten Brüdern im Februar im Apfelbaume, und nachdem sie den ältesten Maurer-Meister (der jetzt Meister einer Loge war) auf dem Stuhl gesetzt hatten, konstituirten sie sich pro tempore zur großen Loge in gehöriger Form. In dieser Versammlung beschlossen sie: die vierteljährigen Versammlungen wiederherzustellen, und das jährliche Fest den 24. Juny in der Loge zur Gans und zum Rost (als ein Zeichen der Achtung für diese gegenwärtig älteste Loge) zu feyern; auch einen Großmeister aus sich zu wählen, bis sie die Ehre hätten, einen edlen Bru-

*) Nr. 1. Dieser vier Logen ist die jetzige Loge of Antiquity. Nr. 2. erlosch durch den Tod ihrer Mitglieder vor 1723. Nr. 3. wurde 1722—23 durch die Uneinigkeit ihrer Mitglieder nach der Königin Kopf verlegt, und die Brüder, die sich dort versammelten, kamen unter eine neue Constitution Nr. 10., obgleich sie ihrer nicht bedurften. Nr. 4. wurde nach der Horn Tavern verlegt, und unter Nr. 2. gestellt. Sie fuhr fort, sich einige Jahre ordentlich zu versammeln, als aber ihre Mitglieder abnahmen, willigten die übrigen ein, sich mit einer neuen blühenden Loge, Sommersets Lodge zu vereinigen, welche sogleich ihren Rang einnahm und noch jezt unter Nr. 2. steht. (Dieß geschah nach 1738, und Heseltine war lange Meister dieser Loge.)

Digitized by Google

Bruder an ihrer Spitze zu sehen. Verabredetermaßen wurde die Versammlung und das Fest am Johannistage, den 24. Juny in oben benannten Hause gehalten, und als der älteste Maurer-Meister, und Meister einer Loge den Stuhl eingenommen hatte, wurde eine Liste der zum Großmeisteramte geschickten Candidaten mitgetheilt, und jeder Name besonders proponirt. Durch eine große Mehrheit der Hände *) erwählten die Brüder den Br. Anthony Sayer, **) Gentl. zum Großmeister für das folgende Jahr, der sogleich von besagtem ältesten Meister, und Meister der ältesten Loge bekleidet, eingesezt, und von der Versammlung gehörig begrüßt wurde, die ihm huldigte. Er trat sogleich in die Pflichten seines Amtes, ernannte zu Großaufsehern den Capt. John Elliot und den Zimmermeister Jacob Lamball, und empfahl den Besuch der vierteljährigen Versammlungen, und des jährlichen Festes. Unter vielen andern Gesetzen, welche an diesem Tage vorgeschlagen und beliebt wurden, war folgendes: „Daß das Recht, sich als Maurer zu versammeln, welches bis jezt uneingeschränkt war, (denn bisher hatte eine hinlängliche Anzahl Maurer die Gewalt, ohne irgend eine Constitution Maurer zu machen, und

*) Alles wird durch Aufhebung der Hände in der großen Loge entschieden.

**) Unter seinem Vorsitze machte die Gesellschaft keine besondern Fortschritte. Einige Brüder vereinigten sich mit den alten Logen; es wurden aber nur zwei neue errichtet, welche jedoch bald wieder eingingen.

Digitized by Google

und alle Aemter zu besetzen; dieses Recht war ihnen als Individuen eigen, *) gewissen Logen in gewissen Bezirken sollte übertragen werden; und daß künftig jede Loge (die vier ältesten jezt bestehenden Logen ausgenommen) durch eine schriftliche Akte des jedesmaligen Großmeisters, die von der großen Loge bestätigt wird, die Erlaubniß zu ihrer Einrichtung haben müsse, wodurch sie konstitutionell wird." Zufolge dieses Beschlusses wurden bald verschiedne Logen in und um London errichtet, den Meistern und Aufsehern dieser Logen wurde anbefohlen, bey den Versammlungen der großen Loge zu erscheinen, einen regelmäßigen Bericht von ihren Verhandlungen zu machen, und dem Großmeister von Zeit zu Zeit eine Abschrift ihrer Localgesetze einzureichen, damit keine Gesetze einschleichen können, welche den allgemeinen Gesetzen entgegen sind, durch welche die Brüderschaft so lange regiert wurde, und welche die vier Logen

*) In der zehnten Ausgabe von Prestons Erläuterungen, ist diese Note folgendermaßen abgeändert worden: „Eine hinlängliche Anzahl Maurer, die mit Genehmigung des Sherifs, oder der ersten Magistratsperson des Ortes, in einem gewissen Bezirke zusammen kamen, hatten damals die Gewalt, Maurer zu machen, und die Gebräuche der Mry. auszuüben, ohne irgend eine Constitution. Dieses Recht war ihnen als Individuen eigen, und dieses Rechts erfreuen sich noch immer die beyden noch bestehenden alten Logen, die nach einer undenklichen Constitution arbeiten.

Logen, da sie sich 1717 als große Loge versammelten, sanctionirten.

Aus Achtung gegen die Brüder der vier ältesten Logen, durch welche die große Loge war errichtet worden, wurde beliebt: „daß alle Privilegien, *) deren sie seit undenklichen Zeiten genossen, ferner in ihrem Besitze bleiben sollten, und daß kein Gesetz, keine Verordnung, welche künftig in der großen Loge gemacht würden, sie dieser Privilegien berauben, und eine der Landmarken verrücken könne, welche jezt zur Richtschnur der maur. Regierung festgesetzt sind.“ Nach Bestätigung dieses Beschlusses, übertrugen die alten Maurer der Hauptstadt, (deren Logen eingegangen waren) um sich dem allgemeinen Willen gefällig zu bezeigen, ihre eigenthümlichen Rechte den vier alten Logen, in dem Vertrauen, sie würden nie eine Verletzung der alten Vorschriften und Landmarken zugeben. Hierauf bewilligten die vier alten Logen, jeder neuen Loge, welche künftig nach

*) Preston giebt über diese Privilegien S. 255 der achten, und S. 216 der zehnten Auflage den Ausschluß: sie bedürften keiner neuen Constitution, und behielten sich ihr altes Recht vor, Lehrlinge, Gesellen und Meister zu machen, indem sie Meister-Logen genannt wurden; indessen die andern Logen manche Jahre nachher dieses Recht nicht hatten, weil es der Gebrauch war, Gesellen und Meister einzig in der großen Loge zu machen. Dem Zufolge muß doch wohl vor 1717 eine große Loge in London bestanden haben!!

nach den neuen Verordnungen der Gesellschaft konstituirt wird, ihr Ansehn und ihren Schutz mitzutheilen, und ihren Meistern und Aufsehern (so lange sie nach den alten Vorschriften der Gesellschaft handeln) zu erlauben, die Privilegien der großen Loge mit ihnen zu theilen, den Rang ausgenommen.

Da bisher alles so freundschaftlich entschieden wurde, und die Brüder der vier alten Logen überlegt hatten, daß ihre Gegenwart in den künftigen Versammlungen der großen Loge unnöthig sey, so übertrugen sie, gleich den andern Logen, ihren Meistern und Aufsehern ihre Rechte, in dem Vertrauen, daß sie keinen wichtigen Beschluß, ohne ihre Genehmigung bewilligen würden. Die Beamten der alten Logen sahen aber bald ein, daß, da die neuen Logen in den großen Versammlungen mit ihnen auf gleiche Art repräsentirt wurden, ihre Anzahl mit der Zeit die Repräsentanten der vier alten Logen so sehr übersteigen würde, daß es in ihrer Macht sey, durch die Mehrheit die gegenwärtige Constitution zu ändern, und die Privilegien der alten Maurer in England, welche in den vier alten Logen niedergelegt waren, zu vernichten. Sie sezten daher, in Verbindung mit allen übrigen Brüdern, zur künftigen Regierung der Gesellschaft sehr weißlich eine Anzahl Gesetze fest, und fügten ihnen eine Clausul bey, welche der gegenwärtige Großmeister, seine Nachfolger, und der Meister jeder neuen Loge in allen künftigen Zeiten unverbrüchlich zu halten geloben mußten. Um diesen Umstand zu verewigen, war es seitdem Gebrauch,

daß

daß der Meister der ältesten Loge bei jeder großen Installation zugegen war, den Platz gleich nach dem Großmeister einnahm, ihm nach der Wahl das Constit. Buch überreichte, und ihn verbindlich machte, die alten Vorschriften und allgemeinen Verordnungen aufrecht zu erhalten.

Die obenerwähnte Clausul lautet: „Jede jährliche große Loge hat die ihr zustehende Macht, zum wirklichen Besten dieser alten Brüderschaft neue Verordnungen zu machen, oder diese zu ändern; jedoch immer so, daß die alten Landmarken sorgfältig beybehalten werden; und daß solche Veränderungen und neue Verordnungen auf der dritten vierteljährigen Versammlung vor dem jährlichen großen Feste vorgetragen, und gebilligt werden; und daß sie vor der Mahlzeit schriftlich zur Durchsicht aller Brüder, selbst des jüngsten Lehrlings, müssen vorgelegt werden; denn der Beyfall und die Genehmigung aller gegenwärtigen Brüder ist schlechterdings nothwendig, um sie bindend und verpflichtend zu machen."

Diese merkwürdige Clausul nebst 38 vorhergehenden Verordnungen, welche alle in der ersten Ausgabe des Const. Buches gedruckt sind, wurden an Johann des Täufers Tage, 1721, durch 150 Brüder gebilligt und bestätigt, und in ihrer Gegenwart unterschrieben von den Meistern und Aufsehern der vier alten Logen an der einen Seite, und von Philip, Herzog von Wharton, Großmeister; T. Desaguliers Deput. Großmeister; Joshua Timson und Wil-

William Hawkins, Großaufsehern; und von den Meistern und Aufsehern von 16 Logen, welche zwischen 1717 und 1721 konstituirt waren, an der andern Seite. *) Bey obiger weisen Vorsicht unsrer alten Brüder, wurden die Original Constitutionen als eine Richtschnur der künftigen maur. Regierung in Süden von England festgesezt. rc.

So weit Preston. Da er Meister der Loge of Antiquity war, welche höchst wahrscheinlich die Protocolle jener Zeit aufbewahrt hat, so ist im Allgemeinen wohl kein Zweifel in seine Aussage zu setzen; und ohne ihn würden wir schwerlich von dem eigentlichen Gange der damaligen Dinge unterrichtet worden seyn. So bestimmt nun auch Preston von der Rechtmäßigkeit der damaligen Einrichtung und von der Nothwendigkeit der damals gemachten Verordnungen spricht, so sammeln sich doch seit einiger Zeit verschiedne Freymaurer in Deutschland, welche sowohl die große Loge in London, als alle durch sie entstandnen großen Logen Usurpationen nennen, welche ein altes Privilegium aufgehoben, unterdrückt hätten: daß jede einzelne Loge, eine neue Loge konstituiren könne. Da ein solches Privilegium zur völligen maur. Anarchie führen würde, so ist dessen Prüfung höchst nothwendig. Preston selbst giebt uns Licht über obige von ihm gemachten Noten. In der achten Ausgabe seiner Erläuterungen,

*) Diese Unterschriften stimmen nicht mit dem Const. Buche überein.

gen. S. 89 und in der zehnten S. 75 sagt er: „Der Gebrauch, durch eine Bittschrift an den Großmeister die Constitution zu erhalten, sich als Loge zu versammeln, fing erst 1718 an. Vorher hatten Logen (durch die der ganzen Brüderschaft inhärenten Privilegien) das Recht, sich gelegentlich unter der Direktion eines geschickten Baumeisters zu versammeln und zu arbeiten; und wenn das Verfahren in diesen Versammlungen, von der Mehrheit der Brüder einer Loge, die in demselben Bezirke zusammen kam, gebilligt wurde, hieß es konstitutionsmäßig. Kraft einer solchen *) inhärenten Authorität arbeitet die Loge of Antiquity in London, ohne irgend eine Erlaubniß von irgend einer großen Loge zu haben, außer dem Rechte, das sich von undenklichen Zeiten herschreibt, **) welches seit langer Zeit von der ganzen Brüderschaft in der ganzen Welt zugestanden ***) und anerkannt worden ist;

*) Dadurch beweißt sie, was sie war.

**) Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß die alte Loge zu St. Paul erst zum Behuf dieser Kirche, also 1657 errichtet wurde, da der Freymaurer Calen den Bau der Kirche durch Freymaurer, unter die Denkwürdigkeiten sezt.

***) Die Brüderschaft der ganzen Welt hat diese Authorität nicht zugestanden, weil sie ihr völlig unbekannt ist. Es ist aber sehr natürlich, daß diese vier Logen, welche die große Loge wiederherstellten, einander für gesezmäßig anerkannten, wenn sie gleich alle nach dem Pri-

ist; und welches keine Verordnung, oder ein anderes Instrument irgend einer besondern maur. Gerichtsbarkeit aufheben kann." Aus den Worten: unter der Direktion eines geschickten Baumeisters, und der vorhin angeführten Verordnung, daß eine Magistratsperson die Genehmigung zu einer Versammlung geben mußte, sieht man schon hinlänglich, von welchen Logen die Rede ist; Preston selbst sezt aber die Sache außer Zweifel, indem er in der achten Ausgabe, S 246, und in der zehnten, 208 sagt: „die alte Loge zu St. Paul, und wenig andre fuhren fort, (nach 1702) sich regelmäßig zu versammeln; sie bestanden aber aus wenigen Mitgliedern. Um ihre Zahl zu vermehren, wurde vorgeschlagen, und nachher genehmigt, die Privilegien der Mrey nicht länger auf operative Maurer zu beschränken, sondern auf Männer aus verschiednen Ständen auszudehnen; vorausgesezt, daß man sie regelmäßig billigte und aufnahm. Zufolge dieses Beschlusses wurden manche neue Gesetze gemacht, und die Gesellschaft kam wieder in Betrachtung und Achtung."

Hier-

Privilegio der Baulogen errichtet wurden. Aber diese vier Logen selbst, hoben jenes Privilegium durch die achte allgemeine Verordnung auf, nach welcher keine Loge ohne des Großmeisters Erlaubniß errichtet werden kann. Und wo ist der Beweiß, daß diese Verordnung sich nicht von der Zeit herschreibt, als Logen errichtet wurden, die Männer aus allen Ständen vereinigten?

Hieraus folgt ganz natürlich, daß es zweyerley Logen gab — bloße Baulogen, zu denen die of Antiquity anfänglich gehörte, und Logen der free and accepted Masons, die in und um London erloschen waren. Denn, daß leztere nicht damals erst entstanden sind, bezeugt (wenn wir auch keine andern Beweise hätten) Aschmole's Tagebuch, nach welchem er den 16. October 1646, nebst dem Obersten Mainwaring zu Cheshire in Warrington zum Freymaurer gemacht wurde. Die Art, wie Logen der accepted Masons errichtet wurden, lernen wir aus dem Constitutions Buche kennen, desgleichen einige Gesetze, die unter dem Großmeister St. Alban 1663 gemacht wurden, welche Preston ebenfalls anführt, und nicht das Mindeste gegen sie erinnert, obgleich sie jenen Privilegien der Baulogen widersprechen. Diese Gesetze, welche die große Loge ebenfalls unter ihre Denkwürdigkeiten sezt, lauten:

1) Niemand, von welchem Stande er auch sey, *) soll zum Freymaurer gemacht oder angenommen werden, außer in einer regelmäßigen Loge, worinn Einer, **) ein Meister oder Aufseher des Bezirks, oder der Abtheilung, in der eine solche Loge gehalten wird, und

*) Diese Stelle bezeichnet deutlich, daß diese Gesetze nicht bloßen Baulogen gegeben wurden.

**) Dem Zufolge konnte nicht eine Anzahl Maurer zusammen treten, und Maurer machen und Logen errichten.

Digitized by Google

und ein Anderer, ein Arbeitender, *) (Crafts man, Homme de Metier) in dem Gewerke (Trade) der Freymäurerey seyn muß.

2) Keiner soll künftig zum Freymaurer aufgenommen werden, der nicht wohlgestaltet, von ehrlichem Herkommen, gutem Rufe ist, **) und die Landesgesetze beobachtet. ***)

3) Künftig soll Keiner, der zum Freymaurer angenommen wird, zu einer Loge oder Versammlung gelassen werden, wenn er nicht ein schriftliches Zeugniß einreicht, †) in welchem Zeit und Ort seiner Aufnahme, die Loge, welche ihn aufnahm, und des Meisters des Bezirks oder der Abtheilung, wo eine solche Loge gehalten wird, verzeichnet ist: und der besagte Meister soll denselben in eine Rolle von Pergament eintragen, die zu diesem Zwecke gehalten wird, und in jeder General-Versammlung

*) Dieß beweist die damals noch bestehende Verbindung zwischen den operativen und speculativen Maurern.

**) Mißbräuche haben wohl die Erneuerung dieser, und mehrerer Verordnungen veranlaßt.

***) Wahrscheinlich eine Maasregel der Anhänger der Regierung in der damaligen Zeit.

†) Aus dieser Verordnung ersieht man die Unordnungen, die in den Logen herrschte, und daß man den Winkelmaurern und Winkellogen steuern wollte, die nothwendig durch die sogenannten inhärenten Privilegien entstehen mußten.

Digitized by Google

lung *) von allen solchen Aufnahmen Bericht erstatten.

4) Jeder jetzige Freymaurer soll dem Meister die Zeit seiner Aufnahme schriftlich anzeigen, damit er, nach der ihm gehörigen Priorität eingetragen werde, und die ganze Gesellschaft **) der Brüder einander besser kennen lerne.

5) Künftig soll die besagte Brüderschaft der Freymaurer durch einen Großmeister, ***) und so viele Aufseher, als besagte Brüderschaft in jeder jährlichen Versammlung für dienlich erachten

*) Hier ist die Oberaufsicht und das Supremat der großen Loge wohl unverkennbar; und da in dem Const. Buche eine neue Loge, nach den alten Gebräuchen von dem Großmeister etc. konstituirt wurde, so konnten nur Baulogen das sogenannte inhärente Recht (wenn Preston wahr spricht!) besitzen.

**) Dadurch konnte der Zweck wohl nicht erreicht werden, aber der Großmeister konnte die Brüderschaft kennen lernen.

***) Wahrscheinlich wurde diese Verordnung durch die Anmaßung des Meisters der Yorker-Loge veranlaßt, welche sich darauf gründet, daß sich unter Edwin die große Loge in York versammelte, und Elisabeth sie aufzuheben befahl. Bey dem letzten Umstande ist aber zu bemerken, daß Lord Sackville, der das Vorhaben der Königinn vereitelte, zu den Londner Großmeistern gerechnet wird.

Digitized by Google

achten wird, in Ordnung erhalten, und regiert werden.

6) Keiner soll aufgenommen werden, der nicht 21 und mehrere Jahre alt ist.

Daß diese Gesetze Kraft hatten, scheint sehr erweißlich, weil man sie unter der Regierung eines Königs gab, der ein Protektor der Freymaurerey, die nun wieder auflebte, war, und nur seine Günstlinge Großmeister wurden. Kein Widersacher der großen Loge hat die Folge der Großmeister geläugnet, oder bewiesen, daß obige Gesetze nicht gegeben wurden. Preston sagt, S. 216 der achten, und S. 185 der zehnten Ausgabe, da er diese Gesetze anführt: „Unter der Regierung Carls II. wurden einige Logen mit Erlaubniß der verschiednen Großmeister konstituirt, und manche Edelleute und berühmte Gelehrte verlangten in dieser Zeit die Aufnahme in die Brüderschaft."

Es ist höchst unrecht, Einrichtungen der längst erloschnen Baulogen (die noch nicht einmal bewiesen sind) als Gesetze für die jetzige Brüderschaft aufzustellen, um die unseligen Trennungen zu vermehren.

Seit einiger Zeit ist noch ein Gegner der grossen Loge aufgestanden, dessen Buche man, ungeachtet der darinn enthaltenen Widersprüche und Unwahrheiten, ungeachtet nur die kurzen Auszüge aus den Protocollen der grossen Loge von Schottland lesbar sind, dennoch die Ehre der vollständigen Uebersetzung gönnen will. Lawrie, Verfasser der 1804 herausge-

gekommenen History of Freemasonry sagt von jenem Zeitpunkte: „Gegen den Anfang des 18. Jahrhunderts, während der Regierung der Königinn Anna, schien die Freymaurerey in Süden schnell in Verfall zu gerathen. Es bestanden nur vier Logen in Süden, und es war wenig Hoffnung zur Wiedererweckung, weil der Sitz der großen Loge in York *) so entfernt war. Unter solchen Umständen versammelten sich die vier Logen 1717, und um ihrem sinkenden Zustande aufzuhelfen, und das Beste der Brüderschaft in Süden zu befördern, konstituirten sie sich selbst zur großen Loge, und erwählten A. Sayer zu ihrem ersten Großmeister. **) So entstand die große Loge von England, die nun einen solchen Gipfel des Gedeihens und Glanzes erreicht hat. Die Ursache dieser Institution war gewiß löblich und nützlich, doch muß Jeder einsehen, daß sich die vier Logen einer beträchtlichen Ungeschicklichkeit schuldig machten, indem sie unterließen, die Billigung

*) Hier hätte Lawrie doch erst beweisen sollen, daß die Yorker-Loge zur Wiedererweckung nöthig, daß vorher keine große Loge in London, daß C. Wren nicht Großmeister war.

**) Zu ihrem ersten Großmeister! Der Schotte bedenkt nicht, zu welchen offenbaren Lügnern und Betrügern er die ehrenvollen Männer macht, die bey der Herausgabe des Const. Buches an der Spitze der Brüderschaft in London standen!

gung *) der grossen Loge in York zu fodern. Ohngeachtet dieser Nachlässigkeit war die größte Harmonie **) zwischen den beyden großen Logen bis 1734, und unter beyden blühte der Orden!! in jedem Theile des Königreichs, aber vorzüglich im Süden von England."

Er muß im Norden bald wieder vertrocknet seyn; denn aus dem freemasons Calender erhellt, daß die große Loge in London, bloß in der Stadt und Grafschaft York von 1738 bis 1799, nicht weniger als 32 Logen errichtet hat.

Es ist wohl gewiß, daß in älteren Zeiten in York große Logen sind gehalten worden, aber seit Inigo Jones Zeiten war zuverlässig der Sitz der großen Loge in London, wenn wir nicht das Constit. Buch, das unter der Sanction ehrenvoller Männer gedruckt wurde, für eine Sammlung unverschämter Lügen halten wollen. Es liegt übrigens in dem Wesen der Gesellschaft, ihren Sitz, aus einer in Abnahme kommenden Stadt, nach der Hauptstadt zu verlegen. Daß die Yorker-Loge ungeachtet der Ver-

*) Die Beweise, daß unter Inigo Jones, C. Wren, die Billigung gefodert wurde, daß sie nöthig war, hat er vergessen.

**) Die konnte unmöglich statt finden, wenn die Londner Logen sich erdreistet hätten, unrechtmäßig eine große Loge zu errichten; wenn sie vorher der Yorker-Loge wären untergeordnet gewesen.

Digitized by Google

Verordnung von 1663, wegen einiger dort gehaltenen allgemeinen Versammlungen den Titel, große Loge beibehält, ist sehr begreiflich,*) und als Sache der Eitelkeit verzeihlich.

Von der Loge in York haben wir keine andern Nachrichten, als die Preston in seinen Erläuterungen S. 259 der achten, und S. 219 der zehnten Ausgabe aufgezeichnet hat. „Während die Mry im Süden des Königreichs blühte, wurde sie auch im Norden nicht vernachlässigt. Die große Loge in York versammelte sich so regelmäßig als sonst. 1705, unter der Leitung des Baronet George Tempest versammelten sich verschiedne Logen, **) und manche würdige Brüder wurden in und um York aufgenommen. Ihm folgte Robert Benson, Maire von York; es wurden viele Versammlungen in dieser Zeit gehalten, und das große Fest soll unter seiner Meisterschaft sehr glänzend gewesen seyn. Ihm folgte der Baronet William Robinson, unter welchem sich die Brüderschaft im Norden ansehnlich ver-

 mehr-

*) Auch die Landes-Loge in Berlin, welche nie eine große Loge der Freymaurer von Deutschland war, wird nie den mit der Verfassung des deutschen Reichs unverträglichen, ihr von der Londner großen Loge gegebnen, und wieder abgenommenen Titel ablegen, und wenn sie nur auf Berlin beschränkt würde.

**) Er hätte billig einige dieser Logen nennen sollen; so ist die Angabe zweifelhaft, indem das Cyns. Buch sie nur eine einzelne Loge nennt.

mehrte. Diesem, Walter Hawkesworth; diesem zum zweitenmale George Tempest, und von dieser Zeit seiner Wahl, von 1714 bis 1725 versammelte sich die große Loge von York regelmäßig unter der Leitung des Charles Fairfax. Esq., Walter Hawkesworth, Edward Bell, Esq., Charles Bathburst, Esq., Edward Thomson, Esq, John Johnson, Med. Dr. und John Marsden Esq., welche nach der Reihe in obiger Periode Großmeister *) in Norden von England waren."

„Aus diesem Berichte, der durch die Bücher der großen Loge zu York beurkundet ist, erhellt, daß die Wiederauflebung der Mry im Süden von England, nichts mit den Handlungen der Brüderschaft im Norden zu schaffen hatte. Seit langen Jahren **) bestand die vollkommenste Harmonie zwischen

*) Es ist sonderbar, daß Preston in den letzteren Auflagen seiner Erläuterungen nicht mehrere, vollständigere Nachrichten von der Yorker-Loge mitgetheilt hat, da er ein so großer Anhänger von ihr war, und 1782 bey ihr eine Constitution für die Loge of Antiquity suchte, obgleich diese große Loge 1779 nicht florirte, denn ihr Großmeister war ein Tradesman (Handwerker oder Krämer) James Siddel.

**) Und doch soll die Wiederherstellung der Londner großen Loge 1717 eine Usurpation seyn! doch soll sie der Genehmigung der Yorker-Loge bedurft haben! doch soll letztere die einzige rechtmäßige große Loge von England seyn!

schen den beyden großen Logen, und in beyden Theilen des Königreichs blühten einzelne Logen unter ihren verschiednen Gerichtsbarkeiten.

Der einzige Unterschied, den die große Loge im Norden, nach der Wiederauflebung der Mry im Süden scheint beybehalten zu haben, ist der Titel: die große Loge von ganz England, *) unterdessen die große Loge im Süden nur mit dem Titel: große Loge von England benennt wurde. Die lezte, vermöge ihrer Lage, durch einige des ersten Adels unterstützt, bekam bald Wichtigkeit und Ansehen, indeß die erstere auf wenige, obgleich nicht minder achtungswerthe Glieder **) eingeschränkt, zu

*) Preston selbst giebt in einer Note, S. 209 eine frühere Ursache an; „Daß der Großmeister im Norden, den Titel Großmeister von ganz England annahm, mag wahrscheinlich durch die Benennung, Großmeister von England entstanden seyn, der um diese Zeit dem Inigo Jones, (von Jacob I.) ertheilt wurde.“ Man sollte glauben, daß der König, Freymaurer und Protektor, in Verbindung mit dem edelsten und größten Theile der Brüderschaft, das Recht hatte, nur einen Großmeister zu ernennen; daß dieser Titel, dem in dem großen London eher zukam, als dem, in der mäßigen Stadt York. Auch wurde diese Anordnung unter Carl II. durch ein Gesetz bestätigt. Noch ist zu bemerken, daß die große Loge in London, die Yorker-Loge nur eine alte nicht große Loge nennt, und ihr das Recht, Logen zu konstituiren, abspricht.

**) Glieder, nicht Logen.

Digitized by Google

zu sinken schien. Dem ungeachtet wurde gegen die Authorität der großen Loge in York nie, bis auf diese wenigen Jahre etwas eingewendet; im Gegentheil stand diese Versammlung bey jedem Maurer des Königreichs in der höchsten Achtung und Jeder hielt sich durch die Pflichten gebunden, die ursprünglich von dieser Gesellschaft ausgingen. Zu den Nachfolgern der ursprünglichen Yorker-Maurer gerechnet zu werden, war der Ruhm und der Stolz der Brüder in jedem Lande, *) wo die Mry eingeführt war, und durch das Uebergewicht und die Allgemeinheit der Idee, daß in der Stadt York die Mry zuerst durch einen Gnadenbrief **) gegründet wurde, erhielten die Maurer in England Tribut von den ersten Staaten in Europa. ***)

Soviel über die Yorker-Loge.

Große Loge in London.

1718 Georg Payne, Esq., Großmeister.

John Cordwell, Zimmermeister, } Großaufseher.
Thom Morrice, Steinhauer, }

Er

*) In welchem auswärtigen Lande war denn vor 1723 die Freymaurerey eingeführt?

**) Nur Schade, daß dieser Gnadenbrief durch einen Prinzen ausgewirkt wurde, dessen Existenz sehr zweifelhaft ist.

***) Eine dumme Lüge.

Digitized by Google

Er hielt auf die vierteljährigen Versammlungen, und foderte alle Brüder auf, jede alte Schrift oder Urkunde, Maurerey oder Maurer betreffend, der großen Loge einzuliefern, um die Gebräuche der alten Zeiten kennen zu lernen. Es wurden auch verschiedne alte Abschriften der gothischen Constitutionen vorgezeigt und verglichen.

1719 John Theophilus Desaguliers, Dr. Jur. und Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften, Großmeister.

A. Sayer, Esq.,
T. Morrice, Steinhauer, } Großaufseher.

Bey diesem Feste wurden die alten regelmäßigen und besondern Gesundheiten der Freymaurer wieder eingeführt.

Verschiedne alte Brüder, welche die Zunft vernachlässigt hatten, besuchten die Logen; einige Edelleute wurden aufgenommen, und mehrere neue Logen konstituirt. Preston sagt: Von dieser Zeit an können wir das Steigen der Freymaurerey, nach der gegenwärtigen Einrichtung, im Süden von England rechnen.

1720 Georg Payne, Esq., Großmeister.

Thomas Hobby, Steinhauer,
Richard Ware, Mathematikus, } Großaufseher.

In diesem Jahre wurden in einigen der besondern Logen, zum unersetzlichen Verluste der Brü-

derschaft, verschiedne wichtige Schriften, (bis jezt war noch nichts gedruckt) welche ihre Logen, Verordnungen, Vorschriften, Geheimnisse und Gebräuche betrafen, (besonders eine von Nicolas Stone, dem Aufseher unter Inigo Jones) von einigen ängstlichen Brüdern zu hastig verbrannt, damit diese Schriften nicht in fremde Hände fallen möchten. — (In dem Const. Buche von 1784 steht die Note: Sie hätten es gegen ihr Gewissen gehalten, daß etwas, die Mry betreffend, gedruckt werde.) Um in Zukunft Mißhelligkeit zu vermeiden, wurde verordnet, daß der neue Großmeister einige Zeit vor dem Johannisfeste sollte erwählt, und wenn er gegenwärtig ist, sollte begrüßt werden; daß künftig jeder neue Großmeister, so bald er installirt ist, allein die Gewalt haben soll, die Großaufseher und den Deput. Großmeister (der nun für nöthiger als ehemals gehalten ward) zu ernennen, nach dem alten Gebrauche, wenn Männer vom Stande Großmeister sind.

1721 John, Herzog von Montagu, Großmeister.

John Beal, Med. Dr., Deput. Großmeister.
Josiah Villeneau, Begräbnißbesorger, } Aufseher.
Thomas Morrice, Steinhauer, }

Nach der Mahlzeit am 24. Juny dankte der Großmeister dem Br. Villeneau, der zugleich das Stewarts Amt verwaltete, für die gute Einrichtung,

und

und befahl ihm, als dem ältesten Großaufseher, die Loge bey guter Zeit zu schließen.

In der Versammlung am 24. Juny wurden die vorhin angeführten, Verordnungen vorgelesen und von 150 Brüdern gebilligt. Am Morgen dieses Tages wurde, unter andern, Lord Philipp Stanhope, nachher Graf von Chesterfield aufgenommen. Der Großmeister wurde in Salomos, und der Deput. Großmeister in Hiram Abiffs Stuhl gesetzt. Br. Desaguliers hielt eine Rede über Maurer und Maurerey.

Br. Anderson erhielt den Auftrag, die alten Constitutionen in eine neue und beßre Ordnung zu bringen. Am 27. Dec. trug der Großmeister auf Verlangen der großen Loge 14 unterrichteten Brüdern auf, Br. Andersons Manuscript zu untersuchen, und Bericht abzustatten.

1722 am 25. März statteten die 14 Brüder den Bericht ab, daß sie das Manuscript gelesen, und es nach einigen gemachten Veränderungen gebilligt hätten; worauf die Versammlung den Großmeister um den Befehl ersuchte, daß es gedruckt werde: weil jezt verständige Leute aus allen Ständen überzeugt wären, daß der Kitt der Loge Liebe und Freundschaft sey, und sich bestrebten, Freymaurer zu werden, da sie diese friedliche Brüderschaft andern Gesellschaftn vorzögen, die oft durch lebhafte Streitigkeiten gestört würden. Der Herzog wurde ersucht, den Hammer noch ein Jahr zu behalten.

Da-

Digitized by Google

Dagegen wurde Philip, Herzog von Wharton, von einigen andern Brüdern erwählt. Nachdem er sein Unrecht eingesehen hatte, überließ ihm Montagu seine Stelle.

1723 Philip, Herzog von Wharton, Großmeister, den 17. Januar.

Dr. Desaguliers, Deput. Großmeister.

Joshua Timson, Grobschmidt, } Großaufseher.
Mag. Anderson, }

Der von ihm am 24. Juny ernannte jüngste Großaufseher William Hawkins, Maurer, legte am 17. Januar sein Amt nieder, weil er zu viele Geschäfte außer der Stadt hatte. In diesem Jahre wurde das Constit. Buch gedruckt. Die hinten angehängte Bestätigung wurde von Wharton, Desaguliers, Timson, Hawkins und den Meistern und Aufsehern von 20 Logen unterschrieben. In diesem Jahre wurde das Amt des Großsekretärs eingeführt, und William Cowper, Esq., dazu ernannt.

Francis Scott, Graf von Dalkeith, Großmeister, den 24. Juny.

J. T. Desaguliers, Deput. Großmeister.

Francis Sorell, Esq., } Großaufseher.
John Senex, Buchhändler, }

William Cowper, Großsekretär.

Er ernannte 6 Stewards, und that den ersten Vorschlag zur Errichtung einer Allmosen-Casse.

1724 Charles, Herzog von Richmond und Lenox, und Aubigny, Großmeister.

Martin Folkes, Esq., Deput. Großmeister.

George Payne, Esq.,
Francis Sorell, Esq., } Großaufseher.

William Cowper, Esq., Großsekretär.

Zwölf Stewards.

Nathan. Blakerby, wurde zum Schatzmeister der Allmosen-Committé erwählt.

Es ist zu bemerken, daß von nun an, nur Leute von Stande, oder Gelehrte zu Großaufsehern ernannt wurden.

1725 James Hamilton, Lord Paisley, nachher Graf von Abercorn, Großmeister.

J. T. Desaguliers, Deput. Großmeister.

Daniel Houghton, Colonel,
Thomas Prendergast, Baronet, } Großaufseher.

W. Cowper, Großsekretär.

John, Janus Heidegger, der einzige Steward.

In diesem Jahre wurde die Allmosen-Committé völlig eingerichtet.

Am

Digitized by Google

Am 24. Juny wurden die Großbeamten ersucht, ihre Stellen noch 6 Monate zu behalten.

Am 22. Nov. wurde das Gesetz aufgehoben: „Lehrlinge werden nur in der großen Loge zu Gesellen und Meistern aufgenommen.“

1726 William Obrien, Graf von Inchiquin, Großmeister.

W. Cowper, Esq., Deput. Großmeister.

Alexander Choke, Esq., } Großaufseher.
William Burdon, Esq., }

Edward Wilson, Großsekretär.

Edward Lambert, als Steward.

Unter ihm vereinigten sich die Brüder in Wales mit der großen Loge.

Unter ihm wurde das Amt eines Provincial-Großmeisters *) errichtet, und von ihm konstituirt. Ed-

*) Preston sagt: „Ein Prov. Großmeister ist der unmittelbare Repräsentant des Großmeisters in dem ihm anvertrauten Bezirke, und sobald er mit der Gewalt und dem Ansehen eines Deput. Großmeisters in seiner Provinz bekleidet ist, kann er dort Logen konstituiren, wenn er die Einwilligung der Meister und Aufseher von drey in dem Bezirke bereits konstituirten Logen erhalten, und die große Loge in London es gebilligt hat. Er trägt die Kleidung eines Großbeamten, und folgt in allen Versammlungen nach den gewesenen Deput.

Edward Mansel Bar. für Sud Wales, Hugh Warburton Esq. für Nord-Wales. Zur Errichtung einer Loge in Gibraltar wurde ein Patent ertheilt.

Unter ihm wurde beschlossen, daß das Stimmrecht auch den gewesenen Großaufsehern sollte ertheilt werden, welches sich nur auf die gewesenen Großmeister und ihre Deputirten erstreckt hatte.

1727 den 11. Juny starb König Georg der erste, Georg der zweite wurde den 11. Octob. gekrönt.

Henry Hare, Lord Coleraine, Großmeister,

A. Chocke, Esq., Deput. Großmeister,

Nathaniel Blakerby, Esq, } Großaufseher.
Joseph Highmore, Mahler, }

William Read, Großsekretär.

Edward Lambert, als Steward.

Dieser Großmeister ertheilte das Patent zur Errichtung einer Loge in Madrid in der St. Bernhardsstraße.

1728 den 26. Nov. schlug Br. Desaguliers vor, das alte Amt der Stewards wiederherzustellen, und ihre

Deput. Großmeistern. Er muß persönlich, oder durch seinen Deputirten allen vierteljährigen Versammlungen in seinem Bezirke beywohnen, und jährlich die Verhandlungen dieser Versammlungen, nebst dem Bestande der Logen seines Bezirks einsenden.

ihre Zahl auf 12 festzusetzen, welches genehmigt wurde.

James King, Lord Kingston, Großmeister, den 27. Dec.

N. Blakerby, Deput. Großmeister,

James Tornhill, Knt., } Großaufseher.
Mart. O'Connor, Esq. }

W. Read, Großsekretär.

Es wurden 12 Stewards ernannt.

1729 Lord Kingston konstituirte zum Prov. Großmeister, George Pomfret, Esq. für Bengalen. Er verehrte ein vortreffliches Fußgestell, ein kostbares Kissen, einen sammtnen Beutel und ein Ehrenschild von zwey goldnen kreuzweise gelegten Federn für den Sekretär. *)

Große Loge in London.

1730 Thomas Howard, Herzog von Norfolk, Großmeister, den 29. Januar.

N. Blakerby, Esq., Dep. Großmeister.

George Carpenter, Col., } Großaufseher.
Thomas Batson, Esq., }

W.

*) Nach dem Etat du grand Orient de France, wurde in diesem Jahre die erste Loge in Frankreich errichtet.

W. Read, Großsekretär.

12 Stewards.

Der Deputirte Großmeister versah zugleich das Amt des Schatzmeisters der Allmosen Committe. Dieser Großmeister schenkte von Venedig aus, 20 Pfund zum Armenfond; ein Buch für den Großsekretär, und das Schwerdt Gustav Adolphs, welches hernach Bernhard, Herzog zu Sachsen Weimar führte, als Staatsschwerdt des Großmeisters. *)

Er konstituirte zu Prov. Großmeistern:

Br. Ralph Farwinter für Ostindien,

— Daniel Cox für Neu Jersey in America,

— Du Thom für Niedersachsen. **)

Von der Maurerey in Irland steht in dem Constitutionsbuche von Massachusetts folgendes:

„Vor

*) Da erst unter dem Großmeister Dalkeith eines Schwerdtes bey der Procession erwähnt wird, und dieses Schwerdt der Loge gehörte, deren Meister es trug, so gehört es sicher nicht zu den alten Gebräuchen der großen Loge.

**) Da in Enticks Constitut. Buche Monsieur Thuanus steht, so hieß er wahrscheinlich de Thou, und war wohl nie nach Hamburg gekommen, da sich nicht die geringste Spur von ihm gefunden hat. Er war vielleicht französischer Legationssekretär, und seine Bestimmung wurde verändert.

Digitized by Google

„Vor dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts hat die Maurerey in Irland wahrscheinlich keine grossen Fortschritte gemacht. 1730 sammelte sich die alte Brüderschaft in ihrer grossen Loge in Dublin, und wählte nach dem Beyspiele ihrer Brüder in England, James King, Lord Viscount Kingston zu ihrem Grosmeister, der es im vorigen Jahre in London war; er führte die dortigen alten Verordnungen und Gebräuche ein, *) und gab der Loge Bestand und Würde. Ihm folgten:

1732 Nicholas, Lord Viscount Netterville.
1733–34 Henry Barnwall L. V. Kingsland.
1735 L. V. Kingston.
1736–37 Marcus Bereford, L. V. Tyrone.
1738–39 William Steward, L. V. Mountjoy.
1740 Arthur St. Leger L. V. Doneraile.
1741–42 Charles Moore, Lord Baron of Tullamoore.
1743 Thomas, Lord Baron Southwell.
1744–45 John, L. V. Allen.
1746 L. Visc. Kingston, zum viertenmale.
1747–48 Marmaduke Wywill, Baronet.
1749–50 Robert King, L. Baron Kingsborough.

Dieß sind alle Nachrichten von der Mry in Irland, die mir bis jezt bekannt geworden sind.

*) Und doch soll diese grosse Loge bey ihrer Einrichtung in Mißhelligkeit mit der grossen Loge von England gewesen seyn, da sie Kingston zum Grosmeister wählte. Auch ist es unleugbar, daß beyde grosse Logen einerley Einrichtung haben.

Große Loge in London.

1731 Thomas Coke, Lord Lovel, Großmeister, den 29 März.

Thomas Batson, Esq., Deput. Großmeister.

George Douglas, Med. Dr. } Großaufseher.
James Chambers, Esq.,

Nathan. Blakerby, Schatzmeister.

William Read, Großsekretär.

George Moody, Großschwerdtträger.

Dieser Moody war königlicher Schwerdtfeger, und reparirte Gustav Adolphs Schwerdt, das der Herzog von Norfolk der großen Loge schenkte; daher schuf man diese ganz unnöthige Beamtenstelle!

Zwölf Stewards.

Unter diesem Großmeister wurde Franz, Herzog von Lothringen, nachher Großherzog von Toscana und römischer Kaiser, zum Lehrling und Gesellen im Haag aufgenommen. *) Er deputirte dazu den Br. Des-

*) Die Loge zu den drey Schlüsseln in Regensburg giebt vor: sie sey eine Tochterloge der Prov. Loge im Haag, einer der ersten und ältesten, schon unter Carl dem zweiten von England konstituirten Prov. Logen. Dann wäre Franz nicht durch eine Deputation von London aufgenommen worden; dann wäre mehr als ein holländischer

Desaguliers; als Meister; John Stanhope Esq. und John Holzendorf Esq. als Aufseher. Zugegen waren noch die Brüder Philipp Stanhope, Graf von Chesterfield, Großbr. Gesandter; Jeremias Strickland, des Bischofs von Namur Vetter; Benjamin Hadley und ein holländischer Bruder. Als Franz in demselben Jahre nach London kam, versammelte der Großmeister eine Loge auf Sir Robert Walpole Landhause, und nahm ihn und den Herzog von Newcastle zu Meistern auf.

Zu Prov. Großmeistern wurden von ihm konstituirt: Capt. John Philips für Rußland, Capt. James Commerford für Andalusien in Spanien. Sir Edward Matthews für Shropshire.

Um die Brüder, welche das Amt der Stewards übernahmen, zu ermuntern, erhielten sie das Recht, ihre Nachfolger zu dem künftigen Feste zu ernennen.

Große Loge in London.

1732 Anthony Brown, Lord Viscount Montacute, Großmeister den 2. März.

T.

discher Br. zugegen gewesen; dann hätte die Loge de l'amitié bey der Vereinigung mit der str. Obs. und da sie von der Londner großen Loge, als eine solche anerkannt seyn wollte, gewiß Erwähnung gethan. Ueberdieß wurden die Provincial-Großmeister erst 1720 eingeführt. Es ist aber wohl möglich, daß während Carls des zweiten Aufenthalts in Holland, eine Loge ist gehalten worden, und die Gewißheit darüber wäre eine schätzbare Erfahrung.

T. Batson, Esq., Deput. Großmeister.

George Rooke, Esq., } Großaufseher.
James Moore Smith, Esq., }

N. Blakerby, Schatzmeister.

W. Read, Großsekretär.

G. Moody, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Am Ende des Festes übergab er seine Stelle an den Lord Teynham, und kam zu keiner vierteljährigen Versammlung mehr. Unter ihm wurde eine Loge in Valenciennes, eine in Bourdeaux, und eine in Paris im Hotel de Bussi konstituirt.

Große Loge in London.

1733 James Lyon, Graf von Strathmore, Großmeister.

Thomas Batson, Esq., Deput. Großmeister.

J. M. Smith, Esq., } Großaufseher.
John Ward, nachher Lord, }

Die übrigen wie im vorigen Jahre.

Henry Price, wurde zum Prov. Großmeister für Nordamerika konstituirt, und eine Prov. Loge in Boston errichtet, welche die Mry in Amerika verbreitete. Sie konstituirte Logen in Philadelphia, (deren erster Meister Benjamin Franklin war) in Portsmouth in Newhampshire, Charleston, Anna-

 polis,

polis, Newfoundland, Newport auf Rhodeisland, Annapolis in Maryland, Newhaven in Connecticut, Newlondon und mehrere. Sie hieß die große Loge St. Johannis, und wurde von den alten Maurern, eine große Loge der neuen Maurer genannt. Das heißt: von der Loge St. Andreas, Nr. 82, welche 1752 von dem Lord Aberdour, damals Großmeister von Schottland konstituirt, und hernach eine Prov. Loge wurde; bis sich 1792 beyde Prov. Logen vereinigten, sich für eine unabhängige große Loge von Massachusets erklärten, und die neueren Gebräuche durchgängig eingeführt wurden. Es ist noch zu bemerken, daß einige Logen, die von der großen Prov. Loge St. Johannis konstituirt waren, sich immer der alten Ceremonien bedienten, und einige von der St. Andreas Prov. Loge konstituirten, immer der neueren; weil sie vielleicht den Unterschied nicht kannten, und der Manier folgten, in der ihre ersten Beamten unterrichtet waren." *) Lord Strathmore ertheilte eilf deutschen Brüdern die Erlaubniß, in Hamburg eine Loge zu errichten. (Ein sonderbares Verfahren! Warum wurde nicht Einer von ihnen, nach gewöhnlicher Art als Prov. Großmeister konstituirt! Auch von diesen eilf Brüdern ist keine Spur vorhanden. Wäre einer von ihnen ein Mitglied der nach vier Jahren entstandnen Loge geworden, so würde es gewiß der alten Verbindung mit London erwähnt haben.) In Holland wurden einige Logen errichtet. Unter diesem

*) Aus dem Const. Buche von Massachusetts gezogen.

sem Großmeister wurde beliebt, daß die Armen-Committe, Geschäfte der großen Loge übernehmen, und in den vierteljährigen Versammlungen Bericht abstatten solle.

Italien.

Eine Medaille, die auf den Lord Sakville in Florenz geschlagen wurde, (welche sowohl in Prof. Köhlers siebzehnten Stücke seiner Münzbelustigungen von 1736, als auch in Bode's Freymaurer Almanach von 1777 zu finden ist) belehrt uns von der Existenz der dortigen Freymaurerey. Vermuthlich errichtete der Lord die Loge ohne Constitution, weil seiner weder in dem Const. Buche noch in den Registern erwähnt wird, und weil damals noch keine Constitutionen auswärts von Ir- und Schottland ertheilt wurden.

Große Loge in London.

1734 John Lindsey, Graf von Crawford, Großmeister.

Cecil Wray, Baronet, Deput. Großmeister.

John Ward, Esq., } Großaufseher.
Edw. Mansell, Baronet, }

John Revis, Großsekretär.

Die übrigen, wie 1732.

Br.

Br. Anderson erhielt die Genehmigung zu einer neuen Ausgabe des Constit. Buches.

Zum Verdruß der großen Loge erschien ein Pamphlet: Freemasons vade mecum.

Zu Prov. Großmeistern wurden patentisirt:

Edward Entwizle, Esq, für Lancashire.

Joseph Laycock, Esq., für Durham.

Matthew Ridley, Esq., Northumberland.

Preston sagt: „Unter diesem Großmeister wurde die Freundschaft mit der großen Loge in York unterbrochen, indem er zwey Logen in ihrem Bezirke errichtete, welches sie sehr hoch empfand.“ Und an einer andern Stelle: „Es ist zu bedauern, daß ein verschiednes Interesse die sociale Gemeinschaft der Maurer getrennt hat; aber es ist so merkwürdig als wahr, daß die Brüder im Norden und im Süden nun einander auf gewisse Art unbekannt sind. Ungeachtet des Gipfels der Größe und des Glanzes, den die große Loge in London erreicht hat, haben doch die Logen von Schott- und Irland sich nie um ihren Briefwechsel bemüht. Dieser unglückliche Umstand wird der Einführung einiger Neuerungen *) unter

*) Also nicht dem Zweifel an der Rechtmäßigkeit der großen Loge in London, wie auch weiterhin aus Lawrie's Geschichte erhellt. Auch ist es nicht glaublich, daß bey der Einrichtung der großen Logen in Schott- und Irland Mißhelligkeit statt hatte. Man sehe den Bericht über Irland 1730, und über Schottland 1736.

Digitized by Google

unter den Logen im Süden zugeschrieben. Der Kälte zwischen den beyden großen Logen wird noch eine Ursache gegeben. Einige Brüder zu York trennten sich einer unbedeutenden Ursache wegen von ihrer alten Loge, *) und bemühten sich um eine Constitution in London. Ohne Nachfrage über die Würdigkeit der Ursache, wurde ihr Ansuchen gewährt. Anstatt sie zur Versöhnung **) mit der Mutterloge anzuhalten, wurden diese Brüder zur Empörung ermuntert und berechtigt, unter dem Schutze der großen Loge in London, selbst in der Stadt York eine neue Loge zu errichten. Diese dreiste Handlung beleidigte billig die große Loge zu York, und veranlaßte einen Bruch, den nur die Zeit, und eine genaue Aufmerksamkeit auf die Vorschriften des Ordens ***) heilen kann.

Große Loge in London.

1735 Thomas Thynne, Lord Viscount Weymouth, Großmeister.

John

*) Hier wird die große Loge als eine einzelne betrachtet.

**) Ich will dieses Verfahren, das Unwillen erregen mußte, nicht vertheidigen. Was aber die Constitution anbelangt, so wird man weiterhin finden, daß die große Loge in London die Yorker-Loge nicht als große Loge anerkannte, und ihr folglich das Recht, Logen zu errichten, absprach.

***) Hätte Preston diese Aufmerksamkeit gehabt, so stünden hier nicht Orden.

John Ward, Esq., nachher Lord, Deput. Großmeister.

Edward Mansell, Esq., } Großaufseher.
Martin Clare, Med. Dr. }

Die übrigen wie im vorigen Jahre.

Unter ihm wurde die Stewards-Loge errichtet, welche den 11. Dec. in der großen Loge erschien. Die Stewards hatten damals kein Stimmrecht. Als man es ihnen ertheilen, und die Stewards-Loge durch 12 ihrer Mitglieder repräsentiren lassen wollte, hielten dieß viele Logen für einen Eingriff in ihre Rechte, und es entstand ein so gewaltiger Lärm, daß die große Loge mußte geschlossen werden. Später räumte man ihnen dennoch dieses Recht ein. *)

Die

*) Das Amt der Stewards bedarf für deutsche Brüder einer Erklärung. Jede Commüne in England hat ihre Stewards, deren Verhältniß mit dem der römischen Aedilen, in Rücksicht des Aufwandes, welcher mit diesen Stellen verbunden ist, einige Aehnlichkeit hat. Sollen nämlich Feste gegeben werden, so übernehmen die Stewards die Ausrichtung derselben, und haften für die Kosten, wobey ihre Zubuße oft sehr beträchtlich ist, da die Theilnehmer des Festes, Kopf für Kopf nur zu einer gewissen Summe angeschlagen sind, die Stewards sich auch oft eine Ehre daraus machen, den Glanz des Festes zu erhöhen, und aus ihrer Tasche zu bestreiten. Daher kommt es, daß man sie mit Ehre

Dieser Großmeister patentisirte eine Loge des Herzogs von Richmond in Aubigny in Frankreich; Randolph Tooke, Esq., zum Prov. Großmeister in Südamerika; George Gordon, zum Meister einer Loge in Lissabon; Roger Lacy, Kaufmann, zum Meister einer Loge in Savannah, und Richard Hult, Esq., zum Prov. Großmeister für Gambug in Westafrika.

Holland.

In diesem Jahre wurde der Regierung in Holland bekannt, daß im Haag eine Loge für die Engländer und eine für die Holländer; in Amsterdam eine für die Engländer und eine für die Franzosen sey. Ein Tuchhändler, Ludwig Dagran, hatte Folgendes in die Amsterd. französ. Zeitung setzen lassen: „Am 24. Oct. hat man mit den gehörigen Ceremonien auf der sogenannten neuen Doelle eine holländische Loge der alten Brüderschaft der Freymaurer in Gegenwart des Großmeisters, Joh. Cornelii Rademacher, Generalschatzmeister des Prinzen von Oranien, desgleichen in Gegenwart des Johann Keune, als Viceregenten, wie auch andrer Bedienten und vornehmsten Glieder dieses Corporis aufgerichtet, und bei dieser Gelegenheit zugleich viele neue Brüder dieser holländischen Loge aufgenommen. Die

Ehre bezahlt, und bezahlen muß, wenn man nicht in die Verlegenheit gerathen will, keine Stewards auftreiben zu können.

Die Generalstaaten, welche besorgten, es steckte eine Faktion des Prinzen von Oranien hinter der Freymaurerey, verboten solche sehr ernsthaft, und es wurde nur in aller Stille mit der äußersten Behutsamkeit gearbeitet.“ Man findet diesen Vorfall weitläuftig beschrieben in dem sich selbst vertheidigenden Freymaurer; und in Hymmens Freymaurer-Bibliothek, wo die Nachrichten von jener Zeit gesammelt sind.

Große Loge in London.

1736 John Campbell, Graf von Loundoun, Großmeister.

John Ward, Esq., Deput. Großmeister.

Robert Lawley, ältester Großaufseher und Meister der Stewards-Loge.

W. Gräme, Med. Dr., jüngster Großaufseher.

Die übrigen blieben.

Er patentisirte zu Prov. Großmeistern:

Robert Tomlinson, Esq., für Neuengland nach Henry Price; *)

John

*) In dieser Zeit war das Patent eines Prov. Großmeisters auf ein Jahr beschränkt, von seiner ersten Erscheinung in der Provinz an, gerechnet. Nach Verlauf dieser Zeit, wählten die Logen seines Bezirks einen neuen Provincial, der von dem Großmeister bestätigt, und patentisirt werden mußte. Daher finden wir mehrere

Digitized by Google

John Hammerton, Esq., für Süd Carolina;

David Craigton, Dr. Med., für Cape Coast in Africa.

In dem Freemasons Calender 1775, steht: „daß sich einige Brüder über die Art, wie er die Großbeamtenstellen besezte, beleidigt fanden, welches in der Folge Anlaß zu vielen Verwirrungen gab.“ Man findet aber nirgends, worin er fehlte, und welche Verwirrungen er veranlaßte.

Frankreich.

In diesem Jahre sollen schon 6 Logen in Paris gewesen seyn, und am Schlusse desselben Charles Radcliff, Herzog von Derwentwater, zum Großmeister erwählt haben; nachdem vorher Jaques Hektor Macleane, ein schottischer Ritter, diesem Amte viele Jahre vorgestanden hatte. In dem folgenden Jahre untersagte der König die Logen, weil sie ein zu scharfes Stillschweigen beobachteten, woraus Folgen entstehen könnten. Der Polizeylieutnant Herault ließ ihnen überall nachspüren, und im August 1736 in dem Hause eines Engländers, einige Apparate und Statuten wegnehmen, nach welchen die Aufnahme der zwei ersten Grade, ziemlich genau nach Prichard, doch ohne das G, bekannt gemacht wurde. Am Ende dieses Jahres wollte ein ge-

rere Ernennungen zu einer Provinz. Nun aber ist dieses Amt bleibend, und hängt lediglich von dem Großmeister ab.

Digitized by Google

gewisser Lord eine große Loge halten, in welcher ein Großmeister sollte erwählt werden. Der König ließ aber den neuen Großmeister, wenn es sein Unterthan wäre, mit Arrest bedrohen, und allen vornehmen Franzosen, welche sich würden aufnehmen lassen, den Hof verbieten, daher unterblieb die Wahl.

Hier ist, was damals in Frankreich von der Freymaurerey bekannt wurde, und eine Operistin, Carton, ihrem Liebhaber entlockt haben soll. „Man muß von einem aus der Brüderschaft als ein guter Unterthan vorgeschlagen werden. Der Aufzunehmende wird von seinem Proponenten, der sein Pathe wird, in eine dunkle Kammer geführt, wo man ihn frägt, ob er Beruf habe? Wenn er mit Ja antwortet, frägt man nach seinem Namen, Alter und andre Umstände. Dann nimmt man ihm alles Metall und alle Pretiosa ab; entblößt ihm das rechte Knie, und läßt ihn den linken Schuh als einen Pantoffel anziehen. Man verbindet ihm die Augen und läßt ihn eine Stunde in diesem Zustande. Dann klopft der Pathe dreimal an die Thüre des Logenzimmers, welche mit drei Schlägen beantwortet werden. Vor und in dem Zimmer stehen Brüder mit bloßen Degen, um die Fremden abzuhalten. Der Pathe spricht dann, daß ein N. N. wünscht Freymaurer zu werden. Der Obermeister, der ein blau Band um den Hals hat, sagt: fragt ihn durch den Pathen, ob er Beruf habe? Wenn der Aufzunehmende Ja antwortet, so läßt er ihn hereintreten. Hierauf wird er eingeführt und muß in der

Stube

Stube dreimal um einen auf den Boden bezeichneten Raum herum gehen, wo man auf zwei Säulen die Rudera des salomonischen Tempels abgebildet hat. Zu beiden Seiten dieses Platzes ist ein großes J und B, und in der Mitte, in Form eines Triangels, drei große brennende Lichter, in welche man beim Eintritt des Aufzunehmenden Pulver oder Colophonium wirft, um ihn zu erschrecken. Dann wird er bis in die Mitte des abgezeichneten Platzes durch drei Schritte vor den Meister geführt, der hinter einem Armstuhl steht, auf welchem das Evang. St. Johannis liegt. Dann fragt er ihn wieder: Empfindet Ihr Beruf? Auf sein Ja sagt der Meister: laßt ihn das Licht sehen, dessen er so lange beraubt war; dann nimmt man ihm die Binde von den Augen. Alle Brüder, die im Kreise um ihn stehen, halten den Degen in der Hand. Man läßt ihn durch drei Schritte näher kommen, mit dem rechten Knie auf eine Hütsche knieen, und den linken Fuß empor halten. Dann muß er den Eid ablegen. (In diesem Eide ist das Cabelthau und Ebbe und Fluth ausgelassen.) Vorher aber entblößt man ihm den Hals, um sein Geschlecht zu erkennen. Er muß einen Zirkel auf der linken Brust halten, und die rechte Hand auf das Evangelium legen. Wenn er das Evang. geküßt hat, bekömmt er die Schürze und ein Paar Manns- und Frauenhandschuhe. Nun lehrt man ihn, daß das J — Jakin und das B — Boas bedeutet. Das Zeichen ist, daß sie die rechte Hand gegen die linke Seite des Kinns halten, solche in gleicher Linie nach der rechten Seite ziehen, und

auf

auf den rechten Schooß des Kleides schlagen; sie reichen sich dann die Hand, und drücken sich mit dem rechten Daumen das starke Gelenk des ersten Fingers und buchstabiren Jakin. Dann schlagen sie sich mit der rechten Hand auf die linke Brust; drücken sich mit dem rechten Daumen das starke Gelenk des Mittelfingers, und sagen Boas. Wenn diese Ceremonie geendet, und die Auslegung davon gegeben ist, wird der Aufzunehmende Bruder genannt ꝛc.*

Man sieht wohl, daß der Verrath durch einen jungen, unerfahrnen Bruder geschehen ist, aber man lernt doch daraus, daß die Franzosen zwar schon einige Gebräuche des alten englischen Rituals geändert hatten, aber bei weitem nicht so viele, als man in der verrathnen Freymaurerey, oder in dem entlarvten Freymaurer findet.

Hier werden beide Grade zusammen gegeben; hier sind keine 3 Säulen; hier ist keine schwarze Kammer; hier ist kein G im flammenden Sterne; kein gemahlter Teppich ꝛc. Grade die Dinge, welche so vielen Freymaurern die Köpfe verrückt und sie Betrügern Preis gegeben haben, findet man hier nicht.

Hymmen sagt in der Freymaurer-Bibliothek, daß die Jesuiten in Frankreich damals die Freymaurer verfolgt hätten; er zeigt aber nicht an, aus welcher Quelle er die Nachricht geschöpft habe.

Schott-

Schottland.

Nachrichten von dem Zustande der dortigen Freymaurerey gehören in dieses Jahr. Man findet sie in dem Freemasons Poket Companion for Scotland; in Calcots Disquisitions; in dem Constitutions-Buche der großen Loge von Massachusetts, und in Lawrie's History of Freemasonry.

Nach der Tradition der schottischen Maurer in den alten Logen von Killwinning, Sterling und Aberdeen ꝛc. versammelte sich ehemals die Brüderschaft bei schlechtem Wetter in den Klöstern, aber bei gutem Wetter kamen sie schon früh Morgens auf den Spitzen der Hügel zusammen, besonders an St. Johann des Evangelisten Tage, von da sie in gehöriger Ordnung nach den Oertern giengen, wo sie speisten ꝛc. Vor Macbeth, dessen Regierung im Jahr 1057 begann, wird wenig zu unserm Zwecke dienliches gefunden. Man glaubt, daß er die Vesten Dunsinnan und Lumfannan ꝛc. gebaut, und die Zunft sehr unterstützt habe. Nach ihm beehrte Malcolm III, ein Beschützer der Wissenschaften und Künste, bis zu seinem Tode 1093, die Zunft mit seiner Gunst; desgleichen Alexander I., der 1124 starb; David, den sie ihren wohlthätigen Großmeister nennt, und 1153 starb; William den Löwen, der 1214 starb; David II., der die Brüderschaft sehr ehrte; durch sie Davids Tower Castel in der Vestung Edinburgh bauen ließ, und 1370 starb; Robert II., der die Sorge für die Maurerey der hohen Geistlichkeit übertrug, welche damals sehr geschäftig in Errichtung

der

der Gotteshäuser war — er starb 1390; Robert III., der seinem Bruder dem Herzog von Albanien die Leitung der Brüderschaft übertrug. König Jacob I. war ein Freund der Gelehrten, und beehrte die Loge oft mit seiner Gegenwart, als königlicher Großmeister, bis er eine jährliche Abgabe von vier schottischen Pfunden festsezte, die jeder Meister Maurer im Königreiche dem von der großen Loge erwählten und von der Krone bestätigten Großmeister bezahlen sollte, der entweder von adlicher Geburt, oder von der hohen Geistlichkeit seyn mußte. Diese Würde gab ihm das Recht, alles in der Brüderschaft zu schlichten, was nicht zur Wissenschaft der Gerichtshöfe kommen sollte. An ihn appellirten in streitigen Fällen Maurer und Lords, Bauherren und Grundleger, oder in seiner Abwesenheit, an seinen Deputirten oder Großaufseher. In der Regierung seines Nachfolgers, Jacob II., wurde William Sinclair, Baron von Roslin, Graf von Orkney und Caithneß Großmeister, und durch eine Acte dieses Königs wurde ihm und seinen Erben und Nachfolgern in der Baronie, diese Würde erblich *) übertragen. In dieser edlen Familie blieb also diese Würde ununterbrochen, und die Barone von Roslin bewiesen sich im-

*) Dieses Factum ist nicht abzuleugnen, da es aus den Protocollen der großen Loge gezogen ist; und es lebten damals gewiß noch Brüder, welche bey der Versammlung 1736 zugegen waren, und einer Lüge widersprochen hätten. In Lawrie's Geschichte sind mehrere dahin gehörige Acten zu finden.

immer als Patrone der Maurerey. Sie hielten ihr Hauptcapitel, *) oder im maurerischen Style, sie versammelten ihre große Loge zu Killwinning ꝛc., **) wo, der Sage nach, die Maurer in Schottland zuerst regelmäßige und stehende Logen hatten. Ja, es ist sogar bewiesen, ***) daß sich die königliche Kunst dort zuerst zeigte. Diese große Loge unter Autorität ihrer edlen Großmeister, errichtete mehrere Logen ꝛc. Der blühende Zustand der Mry dauerte ununterbrochen fort, bis William St. Clair von Roslin (der seiner Vorväter Tugenden, ohne ihr Vermögen, geerbt hatte) sich einschränken mußte. Da er Kinderlos war, und nach seinem Tode die Großmeister-Würde von der Familie abkam, so versammelte er den 15. Oct. 1736 die Logen in und um Edinburg, und foderte, daß sie sich mit den übrigen Logen zur Wahl eines neuen Großmeisters vereinigen sollten; er legte seine Würde mit allen ihren Prärogativen in ihre Hände nieder. Auf ein Ausschrei-

*) Dieser Ausdruck deutet nicht auf eine besondre schottische Mry, denn er wird auch in dem englischen Const. Buche gebraucht.

**) Nach der Geschichte der str. Obs. war das Groß-Capitel in Aberdeen.

***) Hier scheint ein Widerspruch zu seyn. Der Sage nach sollen hier die ersten Logen gewesen seyn, und später: es ist bewiesen, daß sich die königliche Kunst hier zuerst zeigte.

Digitized by Google

schreiben dieser Logen, versammelten sich den 30. November am Andreastage *) 1736, die Meister und Aufseher von 32 Logen, in der Loge Mary's Chapel. **) (Marien Capelle.) Die Resignation des Großmeisters wurde verlesen. Die große Loge erklärte ihm hierauf: daß im Betracht seiner edlen und alten Familie, und seines eignen Eifers für das Beste der Brüderschaft, sie dieses Amt keinem Würdigern übertragen könne, als ihm selbst, dessen Vorfahren der Brüderschaft so lange Jahre mit Ehre und Würde vorgestanden. William St. Clair von Roslin wurde also einstimmig wieder zum Großmeister von Schottland erwählt. (Siehe Calcots Disquisitions.) ***) Unter ihm war Deput. Großmeister Capitain, nachher Major John Young, der es bis 1751 blieb. (Wahrscheinlich kam auch hier, wie

*) An diesem Tage wurde beschlossen, daß das große Fest, welches seit langer Zeit an St. Johann des Täufers Tage war gefeyert worden, aus wichtigen Ursachen, auf den Tag des heil. Andreas, des Schutzheiligen von Schottland, verlegt werden sollte.

**) Wahrscheinlich wurde nach der Reformation die Marieen-Capelle gekauft, in ein Haus verändert, und der Name beibehalten.

***) Calcot war Freymaurer in Schottland, und zog seine Nachrichten, wie der Poker Comp. aus den Protocollen der dortigen großen Loge. 1769 veranstaltete er in London eine neue Ausgabe seines Buches (das sich in der Göttinger Bibliothek befindet) und eignete es dem Großmeister Beaufort zu.

Digitized by Google

wie in London alles auf den Deput. Großmeister an, weil auch hier Lords und Herzöge Großmeister wurden.) Diesem Großmeister folgte:

1737 George, Graf von Cromarty. Am 30. Nov. wurde beschlossen, daß alle Logen, welche die große Loge von S. anerkennen, nach beygebrachten authentischen Documenten, nach ihrer Anciennität sollten registrirt werden. *) Dieser Großmeister legte in Begleitung der Logen den Grundstein zu dem königl. Krankenhause, mit den nämlichen Ceremonien, die in den engl. Const. Büchern beschrieben sind.

1738 John, Graf von Kinthore. (Welcher 1740 Großmeister von England wurde.) Seit der Einsetzung der großen Loge hatte sich die Gesellschaft in jedem Theile des Königreichs so sehr vermehrt, daß es für nothwendiger erachtet wurde, Prov. Großmeister zu bestellen. **) Alex. Drummond, Esq., wurde über die Logen in den westlichen Grafschaften gesezt.

1739 James, Graf von Morton. (Auch dieser wurde 1741 Großmeister von England.)

1740 Thomas, Graf von Strathmore. (1744 ebenfalls Großmeister von England.) Es wurde

*) Auch hier wird das inhärente Recht, ohne Constitution zu arbeiten, nicht respektirt.

**) Wie in London.

beschlossen, eine Correspondenz *) mit der grossen Loge von England zu eröffnen, und deren Unterstützung zum Bau des königl. Krankenhauses besonders zu begehren.

1741 Alex. Graf von Leven. Es wurden verschiedne Logen konstituirt.

1742 William, Graf von Kilmarnok. **)

1743 James, Graf von Wemyß. Die Loge in Kilwinning begehrte als die Mutterloge von S. den ersten Platz. Es wurde decretirt: „Es wäre wohlbekannt, daß Kilwinning der Geburtsort der schottischen Mry sey; da aber die Protocolle der alten Loge verloren wären, und die jetzige Loge nicht beweisen könne, daß sie dieselbe sey, so würde ihr die Loge zur Marien-Capelle vorgezogen, deren Protocolle von 1598 angehen."

1744 James, Graf von Moray.

1745 Henry David, Graf von Buchan. Das königl. Krankenhaus läßt Gemächer für kranke Freymaurer frey, die von dem Großmeister empfohlen werden.

1746 Will. Nisbet, Esq. von Dirleton.

1747

*) Hier wird die Unwahrheit widerlegt, daß die große Loge von Schottland sich nie um einen Briefwechsel mit der großen Loge von England bemüht hat.

**) Dieser Lord nahm den Baron von Hund 1743 in Paris, in den innern O. auf.

1747 Francis Charters, Esq. von Amisfield. Alex. Drummond geht nach Alexandrien, errichtet Logen in der Türkey, wird Prov. Großmeister und bekommt die Erlaubniß in jedem Orte in Europa und Asien, der am mittelländischen Meere liegt, Logen zu konstituiren.

1748 Hugh Seton, Esq. von Touch.

1749 Thomas, Lord Erskine. Durch die Errichtung vieler neuen Logen, und Bestätigung der alten Constitutionen, wurde die Gerichtsbarkeit der großen Loge sehr erweitert.

1750 Alex. Graf von Eglinton.

1751 James, Lord Boyd. Es war bis jezt gewöhnlich, daß der Großmeister seinen Nachfolger in der vierteljährigen Versammlung vor dem großen Feste ernannte. Lord Boyd hatte diese Pflicht versäumt; sie wurde durch eine Committe zum großen Vortheile der Brüderschaft erfüllt.

1752 George Drummond, Esq. Er legte an der Spitze der Brüderschaft, mit den üblichen Ceremonien den Grundstein der Börse.

1753 Charles Hammilton Gordon, Esq. Eine schottische Loge in Copenhagen, die kleine Zahl *) ersuchte um ein Bestätigungspatent; um die Erlaubniß einen Großmeister zu ernennen, und in allen Theilen des Königreichs Logen zu stiften. Es wurde beschlossen, ihr ein Consti-

tu-

*) le petit Nombre.

tutionspatent in gewöhnlicher Form zu gewähren, und einer angesehenen Person ein Prov. Groß-meister-Patent, um neue Logen zu errichten, und die bereits vorhandnen zu regieren; doch mußten der Großmeister und die große Loge von Schottland als ihre höchste Instanz anerkannt werden. (Es ist zu bezweifeln, daß dieses Projekt ausgeführt wurde, da man nie etwas von der kleinen Zahl gehört hat.)

1754 James, Master of Forbes.

1755–56 Scholto Charles, Lord Aberdour. Dieß ist der erste Großmeister, der das Amt zwey Jahre bekleidete. Unter ihm wurde Schottland in maur. Bezirke eingetheilt, und Prov. Großmeister ernannt. Er patentisirte den lange gewesenen Deput. Großmeister Colonel Young zum Prov. Großmeister von America und Westindien, und die, vorhin erwähnte Loge St. Andreas in Boston.

1757–58 Alexander, Graf von Galloway. Die französischen Gefangnen empfingen von der Almosen Committe zehn Guineen zu ihrer Bekleidung.

1759–60 David, Graf von Leven. Es wurde beschlossen, daß jeder Großmeister sein Amt zwey Jahre verwalten solle, doch müsse er am Ende des ersten Jahres seinen Nachfolger ernennen.

1761–62 Charles, Graf von Elgin. Einige Brüder in London ersuchten um ein Constitutionspatent.

tent. Es wurde ihnen abgeschlagen. Der Grundstein der Norderbrücke wurde von den Freymaurern mit den vorigen Ceremonien gelegt.

1763–64 John, Graf von Kellie. In Holland wurde die militärische Loge Unien konstituirt.

1765–66 James Stevart, Lord Provost von Ed.

1767–68 George, Graf von Dalhousie.

1769–70 James Adolph Oughton, General.

1771–72 Petrik, Graf von Dumfries. Von der großen Loge der alten Maurer in England lief ein Schreiben ein, in welchem um Anerkennung und Correspondenz ersucht wird. Es wurde gewährt.

1773 Herzog von Athol, welcher einige Tage vor der Wahl starb. Er wurde 1772 zum Großmeister der alten Maurer in London erwählt.

1774–75 David Dalrymple, Esq. Da ein Zwist zwischen den beyden großen Logen von England entstanden war, so ersuchte die der alten Maurer die große Loge von Schottland um Entscheidung, welche sie aber aus Delikatesse verweigerte.

1776–77 William Forbes, Baronet von Pitsligo. Den 24. Januar, 78 starb der erste Großmeister, William Sinclair von Roslin, im 78. Jahre Am 14. Febr. wurde eine große Trauerloge für ihn gehalten.

1778–79 John, Herzog von Athol., (wahrscheinlich ein Sohn des vorigen.)

1780–81 Alexander, Graf von Balcarras.

1782–83 David, Graf von Buchan. Einigen schottischen Maurern in Rußland wurde die Constitution einer kaiserl. schottischen Loge von St. Petersburg bewilligt.

1784–85 Lord Haddo. In dem lezteren Jahre wurden mit der großen Loge in Berlin Briefe gewechselt.

1786 F. Charteris von Amisfield.

1787 Francis Lord Elcho. Louis Clavel, Logenmeister in Rouen, wurde zum Prov. Großmeister in Frankreich ernannt.

1788–89 Francis, Lord Napier.

1790–91 George, Graf von Morton.

1792–93 Marquis von Huntly

1794–95 Graf von Aucram.

1796–97 Lord Viscount Downe. In dem ersteren Jahre wurde die Correspondenz *) mit der großen Loge von Irland eröffnet.

1798–99 James Stirling, Lord Provost von Edinb. Die Parlamentsacte in Betref der Freymaurer wurde in Ausübung gebracht.

1800

*) Also 56 Jahre später, als mit der großen Loge von England; und doch hat man nie von Mißhelligkeiten zwischen den beiden großen Logen gehört.

1800—1 Charles William, Graf von Dalkeith. Schottland wurde wieder in maur. Bezirke abgetheilt, und es wurden Prov. Großmeister ernannt.

1802—3 George, Graf von Aboyne. In diesem Jahre kam ein Cirkularschreiben von der großen Loge in America. Der Geist der Erleuchtung, der aus demselben athmete, und die übermäßige Zahl von Graden, die sich gegen 50 beliefen, welche es rechtfertigte, erregten die gerechte Verachtung der schottischen Maurer, deren Ehre darin besteht, die Freymaurerey so manche Jahrhunderte in ihrer ursprünglichen einfachen Form erhalten zu haben; und deren Stolz immer darin bestehen wird, der spätesten Nachwelt die Grundsätze und Ceremonien ihres Ordens unverdorben und ungeschwächt übertragen zu haben.

Den Inhalt der merkwürdigen Versammlung am 30. Nov. 1803, werde ich unter dem Jahre 1739 mittheilen.

Obiger Auszug aus den Protocollen der großen Loge von Schottland ist aus Lawrie's History. Er enthält das Merkwürdigste; denn die vielen Grundsteinlegungen und dabey gehaltenen Reden können deutsche Brüder nicht interessiren.

Große Loge in London.

1737 Edward Bligh, Graf von Darnley, Großmeister, den 28. April.

Alle übrigen Beamten wie im vorigen Jahre.

Am

Am 5. Nov. wurde unter dem Vorsitze des Br. Desaguliers in dem Pallaste des Prinzen von Wales, zu Kew eine Loge gehalten, und Friedrich, Prinz von Wales, zum Lehrling und Gesellen aufgenommen. Bald hernach versammelte sich diese Loge wieder und beförderte ihn zum Meister. Es ist ein Beweiß, in welchem Ansehn Desaguliers bey der Brüderschaft stand, indem er ihr auch Franz den ersten zuführte. — Die neue Ausgabe des Const. Buches wurde genehmigt.

Graf Darnley patentisirte zu Prov. Großmeistern:

Georg Hamilton, Esq. für Genf;

Capt. William Douglas, Esq., für die afrikanische Küste, und die amerikanischen Inseln, wo noch kein Prov. Großmeister angestellt war;

James Watson, Esq., für die Insel Montserrat;

Richard Riggs, Esq., für Newyork, und

Heinrich Wilhelm Marschalch, Erbmarschall von Thüringen, für Obersachsen. (Man wird in der Folge finden, daß er sein Amt nie angetreten hat.)

Hamburg.

Von diesem Jahre findet sich das erste authentische Dokument einer Freymaurer-Versammlung allhier in einem französischen Protokollbuche. Es wird nur in diesem ersten, sehr geringfügigen Protokolle

Digitized by Google

tokolle angezeigt: daß einige Brüder unter dem Vorsitze des Br. Carl Sarry, (Prov. Großmeister von Preussen und Brandenburg) den 6. Dec. 1737 in der englischen Taverne, in der Beckerstraße, eine Loge errichtet und Gesetze angeordnet haben. (Siehe Beilage Nr. 1.) (Es ist sonderbar, daß das englische Const. Buch dieses Prov. Großmeisters gar nicht erwähnt, da doch der später oder zugleich ernannte Prov. Großmeister von Obersachsen, Br. Heinrich Wilh. Märshalch aufgezeichnet ist.)

Diese erste Loge bestand aus folgenden Mitgliedern:

1) Carl Sarry, M. v. St.
2) Baron von Oberg, } Aufseher.
3) Der berühmte Wundarzt Carpser, }
4) Peter Stüven, Gelehrter, Sekretär.
5) Johann Däniel Krafft, Kaufmann, Mitglied.
6) Gustav Schultz, dienender Br.

Sie nahmen noch in dieser Loge,

7) Jens Arbien, ihren Wirth, zum Lehrling und Gesellen auf.

(Der Gebrauch, beyde Grade auf einmal zu geben, war damals fast überall gebräuchlich, und erhielt sich hier bis zum Anfange der str. Obs.)

Diese Loge hatte keinen Namen. Am 14. Dec. wurden die Brüder J. B. Koop, und Keßler, ein Frem-

Fremder, als Besuchende zugelassen, und Br. von Oberg auf drei Monate zum Logenmeister gewählt; er ernannte die Brüder Krafft und Carpser zu Aufsehern. Er nahm auch in dieser Loge den dienenden Br. Tramburg, der Geselle war, zum Mitgliede auf, und am 21. Dec. den in London aufgenommenen Bruder Lüttmann (nachherigen Prov. Großm.) und J. A. Dathe zu Mitgliedern an.

Die Loge bestand am Schlusse des Jahres aus 16 Mitgliedern, indem der am 23. Dec. zum Meister aufgenommene Philipp Simon nicht zum Mitgliede angenommen wurde. (Es war ein Gebrauch, der sich bis 1743 erhielt, daß über einen Besuchenden, dem ein höherer Grad ertheilt wurde, noch besonders der Mitgliedschaft wegen mußte ballotirt werden. Der besagte Philipp Simon ist aber der einzige, der verworfen wurde.)

Hätte man um diese Zeit schon den Gebrauch gehabt, die besuchenden Brüder anzeigen zu lassen, wann, wo und durch wen sie aufgenommen wurden, und es zu protocolliren, so würden wir eine vollständige Kenntniß von der Fortpflanzung der Freymaurerey in Deutschland haben, aber auch zugleich von der damaligen schlechten Ordnung noch mehr überzeugt seyn.

Was das Innre betrifft, so wissen wir aus mündlicher Ueberlieferung, daß diese Stifter kein geschriebenes Ritual hatten; daß dieses dem in der zergliederten Freymaurerey ziemlich gleich kam; daß die

die Kandidaten mit offnen Augen aufgenommen wurden; daß der Teppich mit Kreide und Kohlen auf ein Stück Wachsleinwand gezeichnet wurde; daß man keine schwarze Kammer, keinen flammenden Stern ꝛc. hatte. Es findet sich auch keine Spur, daß Lütmann, da er in London patentisirt wurde, die mindeste Aenderung hierin gemacht habe; im Gegentheil ist dieses Ritual, die Aufnahme mit offnen Augen ausgenommen, *) bis zur Einführung der str. Obs. strenge beibehalten worden.

Große Loge in London.

1738 Hugh Bridges, Marquis von Caernarvon, nachher Herzog von Chandos, Großmeister.

John Ward, Esq., Deput. Großmeister.

George Graham, Lord, } Großaufseher.
Andr. Robinson, Capt., }

John Jesse, Schatzmeister.

Die übrigen blieben.

Dieser Großmeister schenkte dem Großsekretär ein Zeichen. Er konstituirte zu Prov. Großmeistern den Gouverneur, Will. Matthew für die Leewards-Inseln, und John Morton, Esq. für West-Riding in der Grafschaft York. In diesem Jahre erschien die

*) In der zergliederten Freymaurerey ist keine Spur von verbundnen Augen.

Digitized by Google

die durch Anderson besorgte zweite Ausgabe des Const. Buches.

Italien.

In Livorno und Florenz nahm die Freymaurerey so überhand, daß der Pabst den Pat. Inquisitor nach der lezten Stadt schicken mußte. Man glaubte dort, es stecke ein heimlicher Molinismus dahinter; in Rom hingegen vermeinte man: diese Sekte wolle sich von den Begriffen des gemeinen Pöbels frey machen und lehre den Epicureismus. Daher excommunicirte der Pabst Clemens XII. die Brüderschaft am 29. May 1738 in folgender Bulle:

„Mitten unter den Sorgen unsers apostolischen Amtes, und unter beständiger Aufmerksamkeit die Ketzerey zu vertilgen und den Weinberg des Herrn in seiner ganzen Reinheit zu erhalten, haben wir mit Schmerz und Betrübniß erfahren, daß eine gewisse Gesellschaft, die sich für eine Brüderschaft der Freymaurer ausgiebt, nachdem sie in verschiednen europäischen Staaten eingerissen, sich auch in Italien ausgebreitet, und sehr vermehrt habe. Da wir nun bemerkt, daß das unerforschliche Geheimniß dieser Gesellschaft das wesentliche Stück ihres Vorhabens, und gleichsam die Stütze davon sey; daß verschiedne weltliche Mächte, denen sie eben daher billig verdächtig geworden, solche aus ihren Staaten verwiesen, und daß solche noch mehr der geistlichen Macht, der das Heil der Seelen anvertraut ist, verdächtig seyn müsse; so haben wir um dieser Ursachen willen,

willen, und durch unsre Hirten-Sorgfalt aufgemuntert, die Gesellschaften der Freymaurer verdammt, und verdammen sie durch gegenwärtige Bulle, als verkehrte, der gemeinen Ordnung zuwider handelnde Gesellschaften, welche sich des großen Bannes schuldig gemacht. Verbieten demnach allen und jedem, von was für Rang, Stand oder Amt sie seyn mögen, welche die katholische apostolische und römische Religion bekennen, sich in diese Gesellschaft einschreiben, oder aufnehmen zu lassen; eins ihrer Mitglieder zu besuchen, oder Gemeinschaft mit ihnen zu haben, und in ihren Häusern eine Versammlung der Freymaurer zu dulden, bey Strafe des gedachten Bannes gegen diejenigen, so dawider handeln; wobei wir uns allein (außer im Falle des Todes) das Recht vorbehalten, diesen Bann aufzuheben."

In eben diesem Jahre wurde die Freymaurerey auch in Genf verboten, welche wahrscheinlich durch die sich dort aufhaltende Engländer war eingeführt worden.

Von Frankreich wissen wir von diesem Jahre nichts besonders, außer daß die Freymaurer den 12. Febr. in Luneville ein großes Fest gaben. Sie waren alle in Weiß gekleidet; es wurde ihnen aber vom Hofe verboten Schürzen zu tragen, und beim Desert keine maurerischen Instrumente, als Kellen, Zirkel ꝛc. von Zucker gemacht, serviren zu lassen. Das Fest fieng um 8 Uhr mit einem Conzerte an, dem folgte ein Soupe'r von 50 Couverts, und ein

Ball,

Ball, der um Mitternacht anfieng, endigte das Fest. Einer Menge Zuschauer wurden Erfrischungen mitgetheilt. Die Gesellschaft glaubte, König Stanislaus würde sie mit seiner Gegenwart beehren, und hatte deshalb einen Armstuhl hingesezt, er erschien aber nicht.

Hamburg.

Es wurden in diesem Jahre 15 Brüder auf- und 3 Brüder angenommen. Den 21. Febr. nahm der Prov. Großmeister von Preußen, Carl Sarry Abschied von der Loge und reiste nach Holland. Für die Monate März, April und Mai wurde Br. Carpser zum Logenmeister erwählt, der die Brüder Dathe und Peter Simon zu Aufsehern ernannte. Aber schon im März legten die Brüder Carpser und Dathe, aus gültig erkannten Ursachen (wahrscheinlich Obergs wegen) ihre Stellen nieder. Br. v. Oberg wurde einstimmig wieder zum Meister erwählt, und ernannte die Brüder P. Simon, und Dr. Lossau zu Aufsehern.

Auch hier litt die Freymaurerey gleich nach ihrer Entstehung Verfolgung, indem der Rath einigen Mitgliedern, die unter der Jurisdiktion der Stadt standen, ankündigen ließ, bei willkührlicher Strafe sich nicht weiter zu dieser Gesellschaft zu halten, und in der Loge finden zu lassen. Dieses Ungewitter wurde aber durch die Bemühungen des Senators Scheel, nachherigen Bürgemeisters, abgewendet.

Am

Am 29. July wurde ein Brief des Mitglieds F. C. von Albedyll verlesen, worin er die Auffoderung des Br. Grafen von der Lippe-Schaumburg meldet: daß eine Deputation nach Braunschweig reisen möge, um einen Illustre inconnu (den Kronprinzen von Preußen, nachher König Friedrich der zweite) zum Freymaurer aufzunehmen. Der Brief ist in das Protocoll der Loge eingetragen. (Siehe Beilage Nr. 2.) Es wurden dazu durchs Loos gewählt: Br. v. Oberg, als Meister, die Brüder Löwen und Stüven als Aufseher, und Br. Bielfeld als Sekretär. Br. Stüven blieb eines Fiebers wegen zurück. Die Deputation reiste den 10. August ab. Von Hannover kamen die Brüder Graf von der Lippe, Graf von Kielmansegge und F. C. von Albedyll. Der Kammerdiener des Baron Oberg, dem nur ein Handschlag abgenommen wurde, und nicht aufgenommen war, assistirte als Thürhüter. Die Aufnahme des Prinzen und seines Gesellschafters, Graf von Wartensleben gieng den 14. August nach Mitternacht vor sich, durch alle 3 Grade.

Die Deputation muß das Protocollbuch mit nach Braunschweig genommen haben, weil sich Graf von Kielmansegge, der bei der Aufnahme zugegen war, in die Matrikel geschrieben hat. Es ist daher zu verwundern, daß es nicht auch von dem Grafen von der Lippe geschah, wenn man auch der Heimlichkeit wegen den Prinzen und seinen Begleiter davon dispensirte.

Nach Bielfelds gedruckten Briefen, der den 24. August dem Br. Stüven die morgende *) Abreise meldete, muß die Reise sehr schnell gegangen seyn, weil sich Br. von Oberg mit seinen Nebendeputirten den 25. Mai in der Loge in Hamburg befand, und den Baron Stralenheim, Graf Carl von Rautzau, J. J. Schipper und M. B. Nordermann zu Lehrlingen und Gesellen aufnahm.

Den 10. Sept. producirte Br. von Oberg die Rechnung der Reisekosten von 438 Mark, welche er aus der Casse genommen hatte. Gegen dieses Verfahren protestirten die Brüder Lüttmann, Berenberg, Dathe, Simon, Dr. Wille, Krafft, Dr. Lossau, Arbien und Behrendt. Die Brüder von Oberg und Stüven erklärten hierauf, daß sie die Loge auf immer verließen, und durchstrichen ihre Namen in der Matrikel. Ihnen folgten von Einheimischen die Brüder Carpser, Koop, Bielfeld, (der nachher in Friedrich des Zweiten Dienste kam, und dessen Schwester später den Sekretär Stüven heirathete) Löwen und der dienende Br. Schultze. Nebst obigen 9 protestirenden Brüdern blieben vereint und im Besitze des Protokollbuches und der Meubeln, die Brüder von Boisset und Nordermann. Sie erwählten den Blaufärber Lüttmann zum Logenmeister, der den Canonikus Simon und Dr. Lossau zu Aufsehern, und Dr. Witte zum Sekretär ernannte.

Man

*) Wahrscheinlich ein Druckfehler.

Man erwäge, wie schnell sich die Freymaurerey seit der Herausgabe des Const. Buches durch alle 4 Welttheile verbreitete, und wie es um die Ordnung in ihr gestanden hat, da in diesem Jahre noch keine einzige konstituirte Loge in Deutschland war, und dennoch binnen 10 Monaten 18 Freymaurer, Mitglieder dieser Loge wurden!

Der Sage nach beschäftigte sich Friedrich der Zweite schon als Kronprinz mit der Freymaurerey. Unter seinen Zimmern auf dem Schlosse in Potsdam wohnte der Oberbaumeister Boumann, Vater des Oberfinanzraths und Altschottischen Obermeisters, von dem diese Erzählung herrührt: „Der Prinz ersuchte Bouman aufs dringendste, zu veranstalten, daß er ohne Wissen des Königs einige Freunde bei sich sehen könne, und Bouman gab der Bitte nach, obgleich er alles dabei wagte. Er ließ eine heimliche Treppe aus seinem Zimmer in das Zimmer des Prinzen führen; stellte vor jeder Thüre oben und unten einen Schrank, durch welche die Freunde zu ihm kamen. Boumanns Frau besorgte das frugale Essen, und er trug es hinauf, ohne sich oben aufzuhalten; sie servirten sich selbst." — Es kömmt noch darauf an, ob diese Zusammenkünfte die Freymaurerey betrafen, da Boumann die Namen der Gäste nicht weiß. — Es ist auch zu bezweifeln, daß sich der Prinz von 1737 bis 1740 oft in Potsdam solle aufgehalten haben, da er eigentlich in Rheinsberg wohnte.

Dresden.

Zufolge einer mündlichen Ueberlieferung soll in diesem Jahre eine Loge zu den drei weißen Adlern von dem Grafen Rutowsky errichtet worden seyn, aus der, durch Theilung, eine Loge zu den drei goldnen Schwerdtern entstand. Die beyden Logen hätten dann den Graf Rutowsky zum Großmeister von Obersachsen erwählt, und dieser den Obersten D'Elbee zu seinem Deputirten ernannt. Da diese Tradition sowohl der Prov. Großmeisterschaft des H. W. Marschalch, als auch den späteren Protocollen in verschiednen Dingen widerspricht, so kann hier nur mit Wahrscheinlichkeit angeführt werden, daß in diesem oder dem folgenden Jahre die Loge zu den drey goldnen Schwerdten ohne alle Constitution errichtet wurde, und daß folgende Brüder zu ihren ersten Mitgliedern gehören: Baron Albedyll (wahrscheinlich der erste Meister) von Arnett, von Suhm, der französ. Gesandschaftssekretär D'Ecombes, Oberst D'Elbee, Graf Beichling, Baron Tanner, von Belleville, und Graf Bellegarde. Es ist wahrscheinlich, daß von diesen Stiftern, die sonst nirgends gebräuchlichen Kriegs- oder Ritternamen im Lehrlingsgrade eingeführt wurden, da D'Ecombes Chevalier Dauphin hieß, und 1741 nicht mehr in den Verzeichnissen und Protokollen vorkommt.

Schwe-

Digitized by Google

Schweden.

In Stockholm wurde in diesem Jahre ein scharfes Edict gegen die Freymaurer publicirt.

Große Loge in London.

1739 Robert, Lord Raymond, Großmeister.

W. Gräme, Med. Dr., Deput. Großmeister.

Harwey Thursby, Esq., } Großaufseher.
Robert Foy, Esq., }

Die übrigen wie im vorigen Jahre.

Er konstituirte den Marquis Des Marches zum Prov. Großmeister von Savoyen und Piemont.

Den 12. Dec. wurden einem Bruder 20 ℔ geschenkt, der in Florenz der Freymaurerey wegen, von der Inquisition grausam war behandelt worden. — Es ergieng eine scharfe Verordnung gegen alle unregelmäßigen Versammlungen und Aufnahmen, welche in einer Note in dem Const. Buche von 1784 auf folgende Art erklärt wird:

„Die große Loge betrachtete ein solches Verfahren mit Recht als eine Uebertretung der alten Gesetze; einen Eingriff in die Privilegien, und eine Verkümmerung des großen Armenfonds der Gesellschaft. Es wurde daher beschlossen, solche Verbindungen zu zerstreuen, und die Gesetze gegen alle solche Brüder aufzubieten, welche Gehülfen bey heimlichen

Auf-

Aufnahmen sind, und gegen alle solche unregelmäßigen Versammlungen. Dieß brachte jene Brüder, welche sich das Mißfallen der großen Loge zugezogen hatten, auf; welche, anstatt zu ihrer Pflicht zurückzukehren, und ihren Irrthümern zu entsagen, in ihrer Hartnäckigkeit beharrten, und gradezu dem Großmeister die Treue und den Gehorsam gegen die Verordnungen der großen Loge versagten. Mit Verachtung der alten eingeführten Gesetze der Gesellschaft, beriefen sie sich auf ihre Unabhängigkeit, und zogen Vortheile aus der Unerfahrenheit ihrer Verbündeten; indem sie behaupteten, sie hätten eben so gut wie die große Loge das Recht, Maurer zu machen, zu befördern und durchzuführen. Zu dieser Zeit *) hatte keine einzelne Loge das Recht, Maurer zu befördern und durchzuführen; es konnte kein Bruder zu höheren Stufen geführt werden, als in der großen Loge und mit der einstimmigen Bewilligung aller gegenwärtigen Brüder. Unter einer erdichteten Sanktion der alten Yorker-Constitution, **) welche

*) Der Anfang der Meuterey muß also vor 1725 gewesen seyn, denn in diesem Jahre erhielten die einzelnen Logen das Recht, Gesellen und Meister zu machen.

**) Yorker-Constitution heißt: die Gesetze der alten Baulogen, welche in alten Zeiten in York gesammelt wurden. Da die Baulogen verschwunden waren, und sich eine große Loge von England wiederhergestellt hatte, die sich nach denen, unter Carl dem zweiten gemachten Verordnungen richtete, und besonders in der Er-

welche durch die Wiederherstellung der großen Loge, 1717 erloschen war, vermeinten sie das Recht zu haben, Logen zu konstituiren. Es ist wahr, daß einige Brüder in York fortgefahren hatten, unter ihrer ursprünglichen Constitution zu arbeiten, *) obgleich die große Loge in London wieder-her-

Errichtung neuer Logen, und der Ordnung bey den Aufnahmen von der Yorker Constitution abwich, so hielt die große Loge jene Baulogen-Gesetze für aufgehoben. Nach meinem Ermessen müßte diese Aufhebung bereits unter J. Jones oder C. Wren geschehen seyn, und hätte hier angezeigt werden sollen. Der damalige ununterbrochene Bestand der großen Loge; die Wahl der Großmeister durch die ganze Brüderschaft gab dazu ein Recht, dessen diese, sich selbst konstituirende große Loge, sich nicht anmaßen kann.

*) Warum sollte die Yorker-Loge nicht das Recht haben, was bey der Loge of Antiquity und den drei andern Logen, die die große Loge wiederherstellten, nicht bezweifelt wurde: unter ihrer ursprünglichen Constitution zu arbeiten? Auch war sie, nach dem Verzeichnisse ihrer Logenmeister zu urtheilen, das, wozu sich die Loge of Antiquity machte; eine Loge, die aus Männern von allen Ständen bestand. Wie konnte ihr, die sich selbst konstituirende große Loge die Befugniß nehmen, sich zu versammeln, da sie selbst in ihrem Const. Buche von 1738, dessen Revision 1734 angefangen wurde, sagt: „Weil aber die alte Loge in der Stadt York, und die Logen in Schottland, Irland,

Digitized by Google

hergestellt war, aber die unregelmäßigen Maurer erhielten nie ihre Protektion. Die alten Yorker-Maurer waren in einer Loge vereinigt, welche noch besteht, aber nur wenige Mitglieder hat, und wahrscheinlich bald erlöschen wird. Dieses unrechtmäßige und inkonstitutionelle Verfahren zwang die regelmäßigen Maurer, neue Maaßregeln zu ergreifen, um diese Betrüger auszurotten, und sie und ihre Anhänger der Duldung und dem Schutze der regelmäßigen Logen zu entziehen. Um dieses Vorhaben desto sicherer zu bewerkstelligen, wurden einige Aenderungen in der eingeführten Form gemacht, welche einen Vorwand gaben, den diese widerspenstigen Brüder sehr schnell ergriffen. Sie nannten sich nun alte Maurer, kündigten sich als Feinde aller Neuerungen an; behaupteten, daß sie die alten Gebräuche der Gesellschaft beybehalten hätten, und daß die regelmäßigen Logen, denen sie die Benennung neue Maurer gaben, neue unrechtmäßige inkonstitutionelle Maaßregeln ergriffen hätten. So haben sie sich durch eine neue Art von Betrug und Täuschung bemüht, ihre Existenz zu befestigen, indem sie die nothwendige Vorsicht der großen Loge, um sie zu vernichten, zum Grunde der neuen und lächerlichen Unterscheidung von neuen und alten Mau-

land, Frankreich und Italien sich einer Independenz anmaßen, so stehen sie unter ihren eignen Großmeistern, obgleich sie die Constitutionen, Pflichten, Verordnungen ꝛc. ihrer Brüder in England im Wesentlichen haben.

Maurern machen. Dieser Kunstgriff verstärkte ihren Anhang gewissermaßen, die Ununterrichteten wurden dadurch getäuscht, und um ihre angemaßte Gewalt zu behaupten, unterbrachen sie die regelmäßige Art in der Folge der Großmeister, indem sie ein Oberhaupt unter dieser Benennung wählten, und Beamte unter dem Titel von Großbeamte, die sie aus sich selbst nahmen, indem sie glaubten, es sey das beste Mittel, ihren Anhang zu verstärken, wenn sie ihren Verbündeten Ehrenämter geben, um sich ihrer Ergebenheit zu versichern, und andre zu verführen, sich mit ihnen zu vereinigen. Sie machten ein neues Gesetzbuch für ihre Regierungsform, gaben Patente zu neuen Logen, *) und legten solchen gewisse Abgaben auf, von welchen sie einen Fond zu sammeln hoften, der ihr Ansehen unterstützen könnte. Es glückte ihnen in ihrem neuen Plane in sofern, daß sie von Manchem anerkannt wurden, und einige Angesehene und Begüterte sich mit ihnen verbanden; selbst manche regelmäßige Maurer waren so wenig mit ihrem Ursprunge oder mit den Gesetzen der Gesellschaft bekannt, daß sie ihre Logen besuchten und ihnen dadurch eine stillschweigende Sanktion gaben. In den lezten Jahren aber glückte es ihnen nicht so. Die Gesetze wurden bekannter und die Unschicklichkeit ihrer Maaßregeln entdeckt, so daß ihre Versammlun-

gen

*) Jene alten Maurer, welche vorgaben, daß keine Constitution zur Errichtung neuer Logen nöthig sey, wählten nun einen Großmeister, errichteten eine große Loge und konstituirten Logen.

gen nicht allein weniger besucht werden, sondern einige ihrer besten Mitglieder sie verlassen haben.*

Bey dem Schweigen, sowohl der großen Loge als ihrer Gegner, worinn eigentlich diese Neuerungen bestanden, lassen sie sich nicht mit Gewißheit angeben, aber da die jetzigen hauptsächlich gemacht wurden, um die abtrünnigen Brüder von den regelmäßigen Logen abzuhalten, so scheint es, daß sie nur in veränderten Z. G. und W. können bestanden haben. Denn, daß die zur großen Loge gehörigen Logen früher von dem alten Rituale abgewichen sind, ist bewiesen, 1) durch Prichards zergliederte Freymaurerey, welche, wo nicht früher, doch bereits 1730 gedruckt wurde, und wohl nicht gleich nach ihrer Einführung zum Vorschein kam; 2) durch die Vorrede zu den three diltinct Knocks, in der der Verfasser, welcher ungefähr 1745 von Paris nach London reiste, sagt: „Ich ging in eine moderne Loge, wie die Irländer sie nennen, deren große Loge in the Devils Tavern *) gehalten wird. Sie machten mir keine Schwierigkeit, da ich ihnen mein Certificat wieß, denn sie waren begierig zu erfahren, wie die Freymaurerey in andern Ländern getrieben wird, welches bis auf eine Stelle im Meistergrade **) wie hier geschieht. Ich wurde dann zu einer irlän-

*) Dort hielt die große Loge damals ihre Versammlungen, wie aus dem Const. Buche von 1738 zu ersehen ist.

**) Ein Beweiß, daß diese Loge nicht nach dem alten Rituale arbeitete, welches nie in Frankreich eingeführt wurde.

irländischen Loge eingeladen, welche sich die ältesten Maurer nennen, und ihre große Loge in the five Bells Tavern halten, welche eigentlich der Inhalt dieses Buchs (das alte Ritual) angeht, und nicht die andern, weil über jene bereits ein Buch bekannt ist — die zergliederte Freymaurerey, welches 1700 *) gedruckt wurde, und wie ich glaube, alles enthielt, was damals in der Mry gebräuchlich war; allein, es ist nicht die Hälfte von dem, was nun üblich ist, obgleich es vor diesem, **) unter allem was über die Sache geschrieben wurde, derselben am nächsten kommt." 3) Dadurch, daß die ersten von der großen Loge in Deutschland konstituirten Logen, nicht nach dem alten Rituale, sondern nach dem in der zergliederten Freymaurerey arbeiteten, und sowohl Carl Sarry, als Lüttmann die Arbeit in London sahen, und überbrachten. — Die Zahl der Logen alter Maurer muß auch in jenen Jahren in London sehr unbeträchtlich gewesen seyn, da wenig von ihnen nach Deutschland und Frankreich erschollen ist. — Vielleicht waren einige Brüder schon längst ***) mit der Einführung des neuen Rituals, wodurch das alte beinahe völlig in England

*) Wenn die Zahl kein Druckfehler ist, so irrt der Verfasser. Vor 1717 konnte das neue Ritual unmöglich eingeführt worden seyn.

**) Nämlich the three distinct Knocks.

***) Wenigstens vor 1725, wie die Note der großen Loge selbst sagt.

land verdrängt wurde, unzufrieden, und trennten sich darum von der großen Loge; denn es wird keine Ursache der Unzufriedenheit angegeben. Um sich vereinigen, und unabhängig von der großen Loge bleiben zu können, beriefen sie sich auf die Einrichtung der alten Baulogen, oder auf die Yorker-Constitution; und da man abermals Neuerungen machte, um sie von den regelmäßigen Logen abzusondern, erklärten sie sich laut für alte Maurer rc. So denke ich mir den Zusammenhang; nur gültige Beweise können mich eines andern überzeugen. — Da die Maaßregeln der großen Loge gegen die sogenannten alten Maurer sehr bald bekannt wurden, so ist zu vermuthen, daß mehrere ihrer Vertheidigungen öffentlich erschienen sind. Dieß wird durch Lawrie bestätigt, welcher sagt: „die alten Maurer hätten ihrer Sache sehr geschadet durch ein Buch, Ahiman Rezon,*) von Dermott ihrem Sekretär geschrieben. Die Bitterkeit, Lieblosigkeit und der Dünkel den dieses Buch enthielte, müßte von jeder Classe guter Maurer verworfen werden." Wie man den maur. Schriftstellern trauen kann, erhellt aus obiger Anzeige, indem in dem ganzen Büchlein, (welches Br. Dr. Anton besitzt, und auch in der Copenhagner Logenbibliothek ist) auch nicht ein einziges Wort von der Streitigkeit der alten und neuen Maurer steht;
kein

*) Dermott (Laur) Ahiman Rezon, or a help to all that are (or would be) free and accepted Masons. Containing the quintessence of all that has been publish'd on the Subject of Freemasonry. London, 1756.

Digitized by Google

kein einziges Wort gegen die große Loge *) in London, außer daß in der Vorrede über die Bekanntmachung der Geschichte der Mry gespöttelt wird. Ferner soll — nach der Aussage eines deutschen Bruders — 1752 the Thinker upon freemasonry, und 1753 die Uebersetzung: Ueber den Freymaurer-Orden erschienen seyn, aus welcher er Auszüge gemacht hat. Dieses Büchlein ist von der Erde verschwunden, da es, ungeachtet der größten Bemühun-

*) Im Gegentheil steht dort eine Note, welche offenbar gegen die alten Maurer und für die große Loge spricht: „Männer, die übeln Betragens wegen ꝛc. von ihren Logen ausgeschlossen sind, welche (da sie sich selbst einer so edlen Gesellschaft unwürdig gemacht haben) sich bemühen, den Rest der Menschheit glauben zu machen, daß sie gut und ächt sind, und völlige Gewalt und Authorität besitzen, Freymaurer zu machen, wann und wo es ihnen gefällt. ꝛc. Diese Handelsleute (obgleich klein an Zahl) verbinden sich, und nehmen Jedermann aus den schlechtesten Gründen auf, da sie so wenig von der Zunft wissen. Wenig sag' ich, denn ich versichre meine Leser, daß Niemand, der Kenntniß von der Zunft hat, so blind seyn kann, ihre alten Landmarken mit Füßen zu treten ꝛc. Siehe die neue Verordnung, VIII." Sowohl die alte als die neue Verordnung VIII spricht gegen die alten Maurer. Noch auffallender ist es, daß (da nach der deutschen Sectirer Angabe, die alten Maurer nicht einmal die alten Pflichten für ächt anerkennen, die in dem Const. Buche von 1723 stehen) hier die von Anderson 1738 veränderten, angeführt werden.

Digitized by Google

hungen weder in England noch Deutschland aufzutreiben ist. Es soll gegen die willkührlichen Abänderungen der großen Loge in der Freymaurerey gerichtet seyn.

Mir bleibt nur noch übrig, meine Leser mit dem bekannt zu machen, was Preston — mehr Gegner als Freund der großen Loge — und ein Protocoll der großen Loge von Schottland, von obigem Vorfalle sagen. Prestons Illustr. achte Ausgabe S. 286, zehnte Ausgabe S. 241.

„Eine Anzahl unzufriedner Brüder *) trennte sich von den regelmäßigen Logen, und hielten in verschiednen Plätzen Zusammenkünfte, um gegen die Gesetze der großen Loge, Freymaurer zu machen. Diese abgefallenen Brüder suchten in dem Bruche Vortheil, der das gute Vernehmen zwischen den großen Logen von London und York unterbrochen hatte, und nahmen, da sie ihres Verfahrens wegen zur Rede gesezt wurden, sogleich und ohne Befugniß den Namen Yorker Maurer an. Die Maaßregeln, die gegen sie ergriffen wurden, hinderten auf einige Zeit ihre Fortschritte, bis, da sie Vortheil aus dem allgemeinen Murren zogen, welches sich hie und da über die eingeführten Neuerungen **) verbreitete, die

*) Auch hier wird keine bestimmte Ursache der Unzufriedenheit angegeben; auch hier nicht die eigentliche Zeit, wann diese Unzufriedenheit begann; wir wissen nur, daß es vor 1725 geschah.

**) Hier ist von früheren Neuerungen die Rede; also von dem, durch Prichard bekannt gemachten Ritual.

Digitized by Google

die eine Auslassung und Veränderung der alten Ceremonien begünstigten, sie wieder ihr Haupt erhoben. Diese unklugen Maaßregeln der regelmäßigen Logen erzürnten manche alte Maurer, allein durch die Vermittlung des John Ward ꝛc. *) wurde die Sache verglichen und die Brüder schienen ausgesöhnt zu seyn. ꝛc. S. 287. Ungeachtet des blühenden Zustandes der Gesellschaft dauerten die Unordnungen fort, und manche würdige Brüder, noch immer Gegner der Eingriffe in das festgesetzte System des Instituts, waren höchlich gegen das Betragen der regelmäßigen Logen aufgebracht. In jeder folgenden Committé kamen Klagen zum Vorschein, und die vierteljährigen Versammlungen hatten vollauf zu thun, um Streitigkeiten zu vergleichen, und Feindseligkeiten auszusöhnen. Da mehrere Trennungen entstanden, wurde es nothwendig, gegen die Widerspenstigen zu verfahren, und Gesetze zu machen, um die unregelmäßigen Zusammenkünfte der Brüderschaft zu verhindern. Dadurch kam die Gewalt der großen Loge zur Sprache, indem gegen die Verordnungen dieser Versammlung, Logen ohne legale Vollmacht errichtet, und schlechte und unwürdige Leute zu Freymaurern gemacht wurden. Um die Absichten der täuschenden Brüder zu vereiteln, und die von ihnen Aufgenommenen zu unterscheiden, pflichtete die große Loge den unverständigen

*) Die Uneinigkeit dauerte also bis 1735, wo John Ward Deput. Großmeister wurde, denn nur als solcher konnte er sie schlichten.

digen Maaßregeln bey, *) welche die regelmäßigen Logen ergriffen hatten, und die selbst dieser dringende Fall nicht rechtfertigen konnte. Obgleich dieß den vorgesezten Zweck erfüllte, so gab es Gelegenheit zu einer neuen Ausflucht. Die Brüder, die die regelmäßigen Logen verlassen hatten, erklärten sich sogleich für unabhängig, und nahmen die Benennung alte Maurer an. Sie verbreiteten die Meinung, daß die alten Gesetze und Gebräuche durch sie wären erhalten worden, und daß die regelmäßigen Logen, die aus modernen Maurern beständen, neue Plane festgesezt hätten, und nicht, als nach dem alten Institut arbeitend, zu achten wären. Um den Verordnungen der großen Loge zu begegnen, konstituirten sie eine neue große Loge in London, unter der Benennung des alten Systems, und errichteten unter diesem angemaßten Paniere verschiedne Logen. Dieses unrechtmäßige Verfahren glaubten sie unter der vorgegebnen Sanction der alten Yorker Constitution zu rechtfertigen, und manche Personen von Ansehn wurden von ihnen aufgenommen, so daß ihre Logen sich täglich vermehrten. Ohne Vollmacht**) von der großen Loge in York, oder

*) Diese betreffen Neuerungen, welche erst iezt eingeführt wurden.

**) Hier erklärt sich Preston selbst gegen das inhärente Recht, daß eine Anzahl Maurer Logen errichten und aufnehmen könne, und dennoch sagt er S. 280, da er des Streites der Loge of Antiquity mit der großen Loge

oder von irgend einer andern festgesez-ten maur. Gewalt, beharrten sie in den ergriff-nen Maaßregeln, hielten Committeen, vierteljäh-rige Versammlungen, und verordneten jährliche Feste. Unter der erlognen Berufung auf den Vor-

Loge erwähnt: „Um die Natur der Constitution, durch welche die Loge of Antiquity besteht, genauer kennen zu lernen, müssen wir die Gewohnheiten und Gebräuche anführen, welche unter den Maurern am Ende des vorigen, und im Anfange des jetzigen Jahr-hunderts (1717) statt hatten. Die Brüderschaft hatte damals das uneingeschränkte Recht, sich in einer ge-wissen Anzahl, nach ihren Graden, so oft es nö-thig war, mit der Bewilligung des Werkmeisters da zu versammeln, wo ein öffentliches Gebäude aufge-führt werden sollte; Brüder und Genossen in den Or-den aufzunehmen, und die Gebräuche der Maurerey zu üben. Die Einsetzung der Meister und Aufseher der Logen, die sich in einer großen Loge versammeln, oder eines Großmeisters, mit der Gewalt: gewissen Brüdern, in gewissen Häusern, unter gewissen Bedin-gungen das Recht zu ertheilen, sich als Maurer zu versammeln, existirte nicht. Die Brüderschaft stand nicht unter solchen Einschränkungen. Die alten Pflich-ten waren die einzige Richtschnur ihres Verfahrens, und alle Gesetze der Gesellschaft waren in diesen Pflich-ten enthalten. Um Recht zu sprechen, kam die ganze Brüderschaft ein oder zweymal im Jahre in General-versammlungen zusammen, denen alle Brüder unter-wor-

Yorker Schutz erhielten sie die Gunst der schott- und irländischen Maurer, die, blinden Glauben in ihre Vorgebungen setzend, sich mit ihnen verbanden, die Maaßregeln der regelmäßigen Logen in London zu verdammen, welche, nach ihrer Meynung, Neuerun-

worfen waren, und die Authorität des Großmeisters erstreckte sich nicht außer diesen allgemeinen Versammlungen. Jede einzelne Loge stand unter der Direktion ihres Meisters, der für die Gelegenheit gewählt wurde, und dessen Authorität mit den Zusammenkünften aufhörte. Wenn an irgend einem Platze eine Loge auf eine gewisse Zeit errichtet wurde, so war ein zum Protokoll genommenes Attest der gegenwärtigen Brüder ein hinlängliches Zeugniß der regelmäßigen Constitution, und dieser Gebrauch waltete noch manche Jahre nach der Wiederauflebung der Mry im Süden von England. Durch diese Authorität, welche nicht von der großen Loge kam, entfesselt von jeder andern Einschränkung, außer den Constitutionen der Maurerey wurde und wird noch immer die Loge of Antiquity regiert."

Man sieht wohl, daß der arme Preston, sobald er die Unabhängigkeit seiner Loge beweisen will, sich auf die Einrichtung der Baulogen beruft, und sich in Widersprüche verwickelt. Daß die von ihm beschriebne Einrichtung gewiß größtentheils wahr ist, erhellt aus den alten Vorschriften. Er vergißt aber: 1) daß jene Einrichtung bloße Baulogen angeht; 2) daß die Logen der freyen und angenommenen Maurer eine andre Einrichtung hatten, wie aus den Gesetzen unter Carl dem zwei-

Digitized by Google

rungen in die Gesellschaft einführen, und den ursprünglichen Zweck des Instituts zerstören wollten. Da die unregelmäßigen Maurer sich auf diese Art festgesetzt hatten, so beehrten sie Edle beyder Königreiche auf einige Zeit mit ihrer Huld, und manche

zweiten erhellt; 3) daß zufolge jener Einrichtung keine Loge bleibend war, sondern sich mit der Beendigung eines Baues auflösen sollte; 4) daß die Loge of Antiquity, da sie nach 1702, Männer aus andern Ständen aufnahm, und nicht mehr baute, aufhörte eine Bauloge zu seyn; 5) daß sie, in Verbindung mit den drey andern Logen, die alte Einrichtung selbst durch ihre Verordnungen aufhob; 6) daß, zufolge jener Einrichtung, weder der Loge in York, noch irgend einer andern die Benennung, große Loge zukam, welche er ihr doch ausschließend zugesteht. Ich halte es übrigens für eine derbe Lüge, daß sich lange nach 1717 noch eine eigentliche Bauloge (d. h. eine Anzahl Maurer zu einem Bau) sollte versammelt haben. Ich halte es sogar für eine Lüge, daß sich noch eine, nach 1677 zu diesem Behufe versammelt hat; weil am 17. Sept. dieses Jahres, die Maurerzunft von Carl dem zweiten patentisirt wurde, welche von der alten Brüderschaft keine Eingriffe in ihre Rechte würde geduldet haben, und Privilegien in England gesichert sind. Daß sich aber, unter der Firma der alten Baugesetze oder der Yorker Constitution, noch nach 1717 einige Logen, die aus Männern von allen Ständen bestanden, mögen versammelt haben, ist begreiflich, da die Loge in Altenburg sich noch in unsern Tagen auf jene Firma berufen hat.

Digitized by Google

achtungswürdige Namen und Logen wurden ihrer Liste beigefügt. Allein, in den lezten Jahren, da der Betrug entdeckt wurde, sind sie nicht so glücklich gewesen; viele ihrer besten Mitglieder verliessen sie, und eine Menge Logen entsagten ihrer Verbindung, und begaben sich unter die Protektion der großen Loge von England."

Protokoll der großen Loge von Schottland, aus Lawrie's History of free Masonry, S. 293 ꝛc. Nov. 30. 1803.

„Die Brüder, die diesen Abend in der King arms Tavern versammelt waren, um das Andreasfest zu feyern, wurden mit der Gegenwart Sr. Exellenz, des Grafen von Moira, ersten Befehlshabers Sr. Majestät Truppen in Schottland, und handelnden Großmeisters der großen Loge von England beehrt. Durch die Gegenwart dieses edlen Mannes gedieh die Hoffnung der Freunde der großen Loge von England zu einer Vereinigung dieses resp. Körpers mit der großen Loge von Schottland zur Gewißheit. In der allgemeinen Geschichte der Freymaurerey haben wir bereits von dem Schisma Nachricht gegeben, welches in der großen □ von England durch die Abtrünnigkeit einer Anzahl Männer entstand, die sich selbst alte Maurer nannten, und boshafterweise der großen Loge die Benennung der modernen gaben. Diese alten Maurer, welche als die wirklichen Urheber des Schisma unstreitig strafbar sind, wählten 1772 den Herzog von Athol zu ihrem Großmeister, der damals erwählter Großmeister von

von Schottland war. Mehr durch diesen Umstand, als durch eine besondre Vorliebe der großen Loge von Schottland gegen die alten Maurer hat immer ein sehr freundschaftliches Benehmen zwischen den beiden großen Logen statt gehabt, und die schottischen Maurer hegten dieselben Vorurtheile gegen die große Loge von England unter dem Prinzen von Wales und Grafen von Moira, welche lediglich durch einige unbedeutende Neuerungen im Ceremoniel entstanden, die die große Loge von England unbedachtsamer weise authorisirt hatte. Hiedurch (obgleich beyderseitige Brüder in gegenseitige Logen gelassen wurden) hegten die großen Logen von Schott- und England nicht das wechselseitige freundliche Benehmen, welches sie nach den Grundgesetzen der Freymaurerey festzusetzen, und zu erhalten verbunden sind. So waren die Verhältnisse zwischen der großen Loge von Schottland, und der von England an diesem Tage der großen Wahl. Da die Sache an diesem Abende zur Sprache kam, so sezte der Graf von Moira, in einer ziemlich langen eindrucksvollen Rede, eben so bemerkenswerth durch die Beredsamkeit seiner Gesinnungen, als durch die Energie des Ausdrucks, das Verfahren der großen Loge gegen die alten Maurer auseinander. Er bewieß, daß die Herzen und Arme der großen Loge zur Aufnahme ihrer abtrünnigen Brüder immer offen gewesen wären, die sich hartnäckig geweigert hätten, ihr Unrecht einzugestehen, und in den Schooß ihrer Mutterloge zurückzukehren; und daß, obgleich die große Loge von England in einigen unbedeutenden Gebräu-

chen

chen von der, in Schottland abwiche, sie dennoch für die schottischen Maurer immer die Liebe und Achtung gehegt habe, die die Freymaurerey pflegen muß, und die Freymaurer empfinden sollen. Sr. Lordschaft Rede wurde von den Brüdern mit lautem und wiederhohltem Beyfalle aufgenommen — der höchste unzweydeutigste Beweiß ihres Beyfalls seiner Gesinnungen. Von dieser Periode können wir den Anfang der Verbindung zwischen der großen Loge von Schottland und der von England datiren, welche, wie wir glauben, bald vollständig bewirkt werden wird. *) Durch solche Verbindung unter dem Schutze des Prinzen von Wales, unterstützt von den vorzüglichen Talenten und der Achtungswürdigkeit des Grafen von Moira, und den Fähigkeiten und gefälligem Betragen des Grafen von Dalhousie, wird die Freymaurerey, wie wir hoffen, neue Achtung und Stärke erlangen, und in diesen Königreichen ihre ursprüngliche Reinheit und Einfachheit erhalten. Und da ihr Einfluß, von dem brittischen Reiche in jeden Theil der Welt verbreitet ist, so hoffen wir, daß sie immer seyn wird, was sie war: die Zerstörerin des Despotismus und der Unterdrückung; die Feindin des Aberglaubens und der Schwärmerey; die Beförderin der Sittlichkeit und guten

*) Diese guthmüthige Ahndung ist erfüllt, indem der Prinz von Wales, Großmeister von England, im Anfange des Jahres 1806, auch zum Großmeister von Schottland erwählt wurde. Schwerlich wird aber einerley Ritual eingeführt werden.

Digitized by Google

guten Ordnung; die Freundin unverfälschter Erkenntniß, der wahren Wohlthätigkeit, und nicht heuchelnder Frömmigkeit."

Daß die Logen der alten Maurer sich beträchtlich vermehrt hatten, erhellt aus folgendem Certificate, welches ein besuchender Bruder 1800 den hamburgischen Logen einreichte:

Grand Lodge of free and accepted Masons of England, according to the old Constitutions.

To all, whom it may concern, these are to certify, that our Brother Hans et Sohn, who has signed his Name in the Margin hereof, is a regular Master Mason of Lodge Number 290, on the Registry of England, as appears to us by the Certificate of the said Lodge and registerd on the Books of the grand Lodge in London, the 15. Day of January in the year of Masonry 5799. In testimony whereof we have hereunto subscribed our Names, and affixed the Seal of the grand Lodge this 16. Day of January in the Year of our Lord, 1799.

Robert Leslie, G. Secret.
Th. Harsier, D. G. Secret.

(L. S.)

Lodge, Nr. 290. Dunder Arms, Nightingale-Lane.

Die mehresten dieser Logen alter Maurer sind wirklich eingegangen. Auch war nach dem Herzoge von Athol schwerlich ein Mann von Stande Großmeister. Um diese Zeit gewiß nicht, weil er nicht

in dem Certifikate angeführt wird, welches unter dem Herzoge gebräuchlich war.

Es dient zum bessern Zusammenhange, und zur bessern Prüfung neuerer Meinungen, wenn ich mich hier noch etwas weitläuftiger über die Yorker Constitution, auf die sich jene alten Maurer und nun einige deutsche Brüder berufen, erkläre. Preston war Meister der Loge of Antiquity, die alten Protokolle waren in seinen Händen; ihm, mehr wie jedem Andern, kann man über die Einrichtungen der alten Baulogen Glauben zustellen, besonders, da sie mit den alten Vorschriften übereinstimmen. Gleichwohl steht in dem Const. Buche der Altenburger Loge, daß die große Loge in London folgende Verordnung der Yorker und Edinburger *) Constitution abgeändert habe: „Wenn eine Loge zu zahlreich wird, soll ein Theil der Brüder gehalten seyn, sich daraus abzusondern, und in eine neue Loge zusammen zu treten, und soll eine jede neue Loge bestehen, wenn sie von einem Meister gehörig errichtet ist. Denn ein jeder Meister vom Stuhl hat die Macht, Logen zu errichten, Freymaurer zu machen, zu befördern, und ihnen die Thüren aller Logen zu eröffnen. Hiedurch wird dem Preston grade-

*) Man kann sich nun sehr leicht aus Lawrie's History überzeugen, daß die Einrichtung und die Verordnungen der großen Loge von Schottland, mit denen der großen Loge von England gleichförmig sind.

Digitized by Google

gradezu widersprochen, der da sagt: daß sich eine Anzahl Maurer unter einem Werkmeister zu einem Bau versammeln, eine Loge formiren, und Maurer machen konnten; diese Loge aber, mit der Beendigung des Baues aufhört. Wie widersprechend ist diese Verordnung jenem Rechte, daß jeder Logenmeister Logen errichten kann! Auf meine wiederhohlten Zweifel, daß jene Brüder im Besitze der Yorker Constitution wären; auf mein wiederhohltes Ansuchen, sie mir mitzutheilen, erhielt ich folgende Auskunft: „Ein gewisser Br. Böttger hat 1799 ein Exemplar der alten Yorker Constitution in London gesehen, welches ein sehr alter, aus 107 Blättern bestehender Codex in Folio war, wovon ihm ungefähr ein Drittheil unverständlich gewesen, weil es alte englische Sprache sey, daher er auch einen gelehrten Engländer als Interpres habe brauchen müssen. Weiterhin sey die successive Ausbildung der englischen Sprache deutlich zu bemerken gewesen. Dieser Codex enthalte, a) eine Tradition von Ueberlieferung der Baukunst aus dem Osten nach Westen durch die Phönicier und Pythagoras, nach England aber durch Amphibalus und Alban, bis zu König Athelstans Privilegium, welches so wie bey Anderson erzählt werde. Anderson habe aber diese Tradition im ersten Theile seiner Geschichte gar sehr erweitert, und vieles mehr, was der Codex nicht habe, z. B. die Erzählung von dem salomonischen Tempel 2c. b) sehr alte Verordnungen zur Erhaltung guter Ordnung, vielleicht die nach Anderson im Jahre 926 zusammengesetzte erste Constitution für

die

die englischen Baulögen. Nach etlichen leeren Blättern, c) Ereignisse, Einrichtungen, moralische Vorschriften und andre Beschlüsse ꝛc. Alles ohne Ordnung und durcheinander, vielleicht wie es nach und nach vorgekommen, und nur selten mit Angabe der Zeit eingetragen. Er habe einige old Charges und old Regulations darunter bemerkt. Dann folgen gegen das Ende, nach einigen leeren Blättern, d) Charges, und wieder nach einigen leeren Blättern, e) Regulations, numerirt, an der Zahl zwanzig. (Ob aber diese Charges und Regulations die Andersonschen, oder auch nur einige davon, oder die bey der Revision unter Wilhelm dem dritten zusammengesuchten sind, davon erfährt man nichts.) „Diese Nachricht ist zwar ein bloßer Briefextrakt, der aber hier angeführt werden konnte, weil er uns Gelegenheit gegeben hat, weitere Nachforschungen in England anstellen zu lassen, wobey wir auch ziemlich glücklich gewesen sind, und nun die Hofnung haben, einen solchen Codex in beglaubter Abschrift, nebst einer lateinischen Uebersetzung und andern Nachrichten davon erhalten zu können. Uebrigens soll auch den alten Verordnungen, welche Elphinston nach dem Edinburger und Yorker Codex wieder hergestellt und wobey er angezeigt hat, was von dem Großmeisterthume neu hinzugefügt worden, Edinburg 1748 und ins holländische übersezt, Amsterdam 1751, eine umständliche Nachricht von jenen beyden Codicibus beygefügt seyn, worüber wir jedoch nichts Näheres zu sagen vermögen, da wir das Buch selbst noch nicht haben erhalten können."

Dieß

Digitized by Google

Dieß ist also alles, was die Altenburger Brüder von der Yorker Constitution wußten, als sie ihr Constit. Buch drucken ließen. Diese Kenntniß ist das Fundament, worauf sich die Beschuldigungen gegen die große Londner Loge rc. gründen. Nun lese man ihr Constit. Buch, ohne über den anmaßenden, absprechenden Ton bey so weniger Kenntniß zu erstaunen. Br. Böttger scheint die Wahrheit auf seiner Seite zu haben, wenn er die Yorker Constitution als ein unvollkommnes, aus alten Sagen zusammen gestoppeltes Ding beschreibt. Sicher waren die Londner Akten in keiner bessern Ordnung, sonst würde der Herzog von Montagu, selbst da Payne schon vorgearbeitet hatte, sie nicht voller Fehler *) gefunden, und dem Br. Anderson **) aufgetragen haben, sie in eine neue und beßre Form zu bringen. Aus Andersons, nicht lobenswürdiger Arbeit, kann man schließen, welch ein Chaos er vor sich hatte. — So hoffe ich, sowohl die Epoche vor 1717, als die neuen deutschen Erfindungen und Behauptungen in ihr wahres Licht gestellt zu haben.

Hamburg.

M. A. Lüttmann, M. v. St.

Peter Simon, } Aufseher.
C. J. Lossau, }

Dr. Witte, Sekretär.

Bis

*) Enticks Constit. Buch, S. 194.

**) Preston sagt, Desaguliers und Anderson.

Digitized by Google

Bis zum 6. August wurden nur zwei aufgenommen, und der zweite Protokollzettel ist vom 17. Nov. Es war damals noch kein ordentliches Protokollbuch; aber die Zettel stimmen in Rücksicht der Aufnahme genau mit der Matrikel in dem französischen Protokollbuche überein, in welches sich die neuen Brüder auch nach der Trennung unterzeichneten. Br. Lüttmann nahm bis zum 17. Nov. in allem 5 Brüder auf, und es ist keine Spur, daß in diesem gemeinen Jahre noch eine Loge sey gehalten worden. Vielleicht reiste er um diese Zeit nach England.

Italien.

Im May dieses Jahres wurde in Florenz ein gewisser Dr. Crudeli ins Gefängniß der Inquisition gesezt, weil man ihn für einen Freymaurer hielt. Der Vikarius des heil. Gerichts hatte sich gleich nach der Arretirung nach dessen Hause begeben und alles durchsucht; allein man hatte alles, was ihn verdächtig machen konnte, vorher an die Seite geschaft. Er kam noch gelinde davon. Man muß sich über diese Verfolgung billig wundern, da der Landesherr, Franz, Römischer Kaiser, selbst Freymaurer war.

In Rom wurde demjenigen, der eine Loge oder ihre Häupter anzeigte, 100 Scudi und völlige Absolution versprochen, wenn er selbst dazu gehörte.

Poh-

Pohlen.

In Posen soll am Lichtmeß-Fest, in allen Kirchen die päbstliche Bulle gegen die Freymaurer abgelesen worden seyn.

Große Loge in London.

1740 John Keith, Graf von Kintore, Großmeister, den 28. März.

James Ruck, Esq., } Großaufseher.
William Vaughan, Esq., }

Die übrigen wie im vorigen Jahre.

In der Versammlung am 28 März versah Desaguliers das Amt des Deputirten Großmeisters, und den 22. April, bey dem großen Feste kommt sein Name zum leztenmale in dem Const. Buche vor. In der Versammlung am 28. März befand sich der russische Generallieutenant James Keith, durch den die hohen Grade nach Rußland sollen gekommen seyn. Dieser Großmeister patentisirte folgende Prov. Großmeister: James Keith für Rußland; Edward Rooke, Esq., an die Stelle des verstorbnen William Horton für West-Riding in Yorkshire; Thomas Baxter, Esq. für Barbados, und M. A. Lüttmann für Hamburg und Niedersachsen.

In diesem Jahre wurde in Madrit ein scharfes Edict gegen die Freymaurer gegeben; es ist aber nicht

nicht bekannt geworden, ob einige eingezogen wurden.

In diesem Jahre hielt Ramsay als Großkanzler der französischen Logen in Paris jene Rede, die den Rittergeist in der Freymaurerey verbreitete. (Siehe Beilage Nr. 3.)

Hamburg, Loge Absalom.

M. A. Lüttmann, M. v. St.

Can. Peter Simon, } Aufseher.
Dr. C. J. Lossau, }

Dr. Michael Witte, Sekretär.

Vom Januar bis zum May nahm Br. Lüttmann fünfe auf und einen an. Er reiste dann nach London und erhielt, wie oben gemeldet, das Patent als Prov. Großmeister von Hamburg und Niedersachsen, datirt vom 30. Oct. 1740. Am 23. Oct. wurde die ordentliche Loge mit dem Zeichen und Namen einer Traube sub Nr. 119. in das Register der großen Loge in London eingetragen.

119, Bunch of Grapes, Beckerstreet, Hamburgh, every other Thursday. Oct. 23. 1740.

NB. Wenn eine Anzahl Brüder um die Constitution einer Loge in London anhielt, so mußte sie zugleich den Namen der Loge, das Schild, als Säule, Weintraube rc. (weil in London alle Logen in den Wirthshäusern gehalten wurden) Stra-

ße

se und Farbe angeben. So hielt es auch anfänglich die Prov. Loge in Hamburg mit den Logen, welche sie konstituirte. — Es ist nicht bekannt, wann Br. Lüttmann von London zurück kam, aber Aufnahmen hatten bis zum May 1741 nicht statt.

Berlin.

Den 15. oder 16. Juny, noch vor der Beerdigung seines Vaters, versammelte der König eine Loge, in welcher er selbst den Hammer führte. Bielfeld und Jordan waren die Aufseher. Die übrigen Mitglieder bestanden aus den Brüdern Graf von Wartensleben, Graf Truchses von Waldburg, von Queist, von Kayserling, von Knobelsdorf, von Möllendorf sen., von Fredersdorf. Er nahm an diesem Tage den Prinzen Wilhelm, den Marggraf Karl und den Herzog von Holstein auf. Im Jahre 1741 wurde noch in dieser Loge der Herzog Ferdinand von Braunschweig, von Möllendorf jun., und von Creutz aufgenommen. Ganz irrig hat man jener Loge den Namen zu den 3 Weltkugeln gegeben. Diese entstand den 13. Sept. 1740, avec Permission de la Cour — durch wenige Mitglieder, unter dem Vorsitze eines Kaufmanns Simon, und wurde in französischer Sprache gehalten. Sie stand ganz unter des Königs Loge, die durchgängig Loge primiere genannt wird, und welche ihr zuweilen eine Aufnahme untersagte. Des Feldmarschalls James Keith Name findet sich in dem Protokolle dieser Loge erst 1755 als Großmeister der nordischen Logen.

Genau

Genau betrachtet, ist durch diese Loge zu den 3 Weltkugeln alles Unheil in der deutschen Mry entstanden. Sie selbst wurde ohne Constitution durch einen königl. Machtspruch errichtet, sie selbst konstituirte, wo man es verlangte und bezahlte. Bei ihr wurde die erste schottische Loge eingeführt und durch sie verbreitet; durch sie ebenfalls das Clermontsche Kapitel, ohne welches Johnson und nachher von Hund nicht so wichtige Rollen spielen konnten. Aus ihrem Schooße entstand Zinnendorf!!! Sie bekannte sich später, fast öffentlich zur Rosenkreuzerey; und was in dieser Zeit durch ihre Obern geschah; ist auch den Nichtmaurern bekannt. — Diese nicht konstituirte Loge zeugte Töchter in Jena, Meinungen, Frankfurt a. d. O., Breslau, Dresden, Neufchatel, Halle, Berlin, Oldenburg, Danzig, Kopenhagen, Erlangen, Königsberg, Offenbach, Pritzwalk, Rostock, Magdeburg, Stettin, Aschersleben, Hirschberg, Reichenbach, Rotterdam, Stargard, Wesel, Anclam, Cöslin, Cüstrin, Minden, Bochum, Hamm, Iserlohe, Prenzlow, Locle, Zerbst, Camin, Brandenburg, Bromberg, Belgard, Tilsit, Insterburg, Conitz, Elbing, Memel, Marienburg, Erlangen, Brieg, Glatz ꝛc. In einigen Städten wurden mehrere, und wo welche eingegangen waren, neue errichtet. Es kam auf diese Art kein unbeträchtliches Geld nach Berlin, wenn man vollends noch die Einnahme für den schottischen Grad und das Rosasche Kapitel hinzufügt. Wo blieb aber dieses Geld?

Große

Große Loge in London.

1741 James Douglas, Graf von Morten, Großmeister, d. 24. Februar.

Martin Clare, Mag. Art. Dep. Großmeister.

William Vaughan, Esq. } Großaufseher.
Benjamin Gascoyne, Esq. }

John Jesse, Großsekretär.

die übrigen blieben.

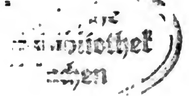
Es wurde beschlossen, daß der Schatzmeister jährlich in der vierteljährigen Versammlung nach dem großen Feste ernannt werden sollte, auch wurde ihm der Titel Großschatzmeister beygelegt, und er, nebst dem Großsekretär und Großschwerdtträger für Mitglieder der großen Loge anerkannt.

Den 24. Febr. war in der großen Loge gegenwärtig: Graf Truchses von Waldburg, königl. preuß. Gesandter; den 19. März mit ihm der preuß. Envojé Andrié, und der bey der Aufnahme Friedrichs des Zweyten gegenwärtig gewesene Legationssekretär Bielfeld. Die Einladung dieser Brüder war eine stillschweigende Anerkennung der Berliner nicht konstituirten Loge *).

Die

*) Folgende Rechnung hat die von ihr konstituirte Loge in Kopenhagen 1747 bezahlt:

Für


...bibliothek ...ngen

Digitized by Google

Die Provincialloge in Hamburg

wurde im May von dem Prov. Großmeister Lüttmann eingerichtet, und bestand nebst ihm aus den Großaufsehern Simon und Lossau, und dem Großsekr. Witte. Es sind bis 1743 keine Protokolle dieser großen Loge vorhanden, und man wußte nicht, daß sie sich zuweilen versammelt hätte, wenn nicht der Sekretär Witte am 12. July in der Loge Absalom seine Entlassung begehrt hätte, weil er von dem Prov. Großmeister zum Großsekretär sey ernannt worden. Weiter wird der Prov. Loge in diesem Jahre nicht erwähnt.

Loge

Für die Erlaubniß, eine neue Loge zu errichten	50 Thl.
Für das Patent	11 —
Für die Abschriften unsrer Statuten, Gesetze und Leges, wie auch die Zeichnung unsers Tapis der L. G. v. M., ingleichen der Rede bey der Aufnahme der 3 Stufen	20 —
Für den Thürsteher	2 — 18 Gr.
	83 Thl. 18 Gr.

Vorstehende 83 Thl. 18 Gr. sind mir Dato baar bezahlt worden, Berlin, d. 7. Oct. 1747.

De Gerresheim, p. t. Tresorier. J. J. Roblau.

NB. So viel haben Jede von unsern Töchtern bezahlt. Diese Rechnung nebst einem schottischen Certifikate des Br. Dahle ist den Akten des verstümmelten Grades des Andreasritters angehängt, den Br. von Halem besitzt.

Loge Absalom.

Die Beamten wie in vorigem Jahre.

Die erste Aufnahme in diesem Jahre geschah den 31. May. Bis zum 6ten July wurden noch dreye aufgenommmen, und die alte Matrikel geschlossen. Vom 24sten July fieng die Loge ein neues Protokollbuch nebst einer neuen Matrikel an, und nannte sich Absalom. In die neue Matrikel schrieben sich dreyzehn alte Brüder. An die Stelle des Br. Witte wurde Alardus Sekretär und Redner; auch wurde das Amt eines Schatzmeisters eingeführt, und dem Br. J. Arblen, in dessen Hause sich die Loge versammelte, übertragen. In diesem Jahre wurden 16 auf und angenommen.

Berlin.

In diesem Jahre ist in Berlin das Johannisfest im Kamecktenischen Garten auf eine sehr feyerliche Art gehalten worden. Man speiste an 4 Tafeln, die Gesundheiten wurden unter Trumpeten und Pauken ausgebracht, von Zeit zu Zeit eine Summe Geld unter die Armen vertheilt, und den Abend hatte unter fortdauernder schöner Musik ein Feuerwerk und eine Illumination statt. Wahrscheinlich war bey dieser Feyerlichkeit auch der Herzog Ferdinand von Braunschweig, der in diesem Jahre hier Freymaurer wurde. Den Meistergrad erhielt er 1743 in Breslau; den Andreasritter 1745 in Berlin.

Bayreuth.

Im Anfange dieses Jahres wurde auch in Bayreuth eine Loge gestiftet, zu welcher der regierende Marggraf von Culmbach trat. Sie vermehrte sich so schnell, daß man nöthig fand, am 4. Dec. noch eine Loge zu errichten. Dies geschah vor den Augen der ganzen Stadt. Um 4 Uhr Nachmittags verfügte sich folgende Prozession von dem Schlosse nach dem goldnen Adler auf dem Markte, wo künftig die zweyte Loge, Montags sollte gehalten werden: 1) 2 Pförtner der Loge mit bloßen Schwerdtern. 2) 2 Stuarts mit weißen Stäben. 3) Der Schwerdtträger. 4) Der Sekretär mit dem Gesetzbuche auf einem blau samtnen, mit goldnen Tressen besetzten Kissen. 5) Der Marggraf als Meister, zwischen den Aufsehern der Schloßloge. 6) Der bestellte Meister der neuen Loge zwischen seinen Aufsehern. 7) Die übrigen Brüder paarweise 50 an der Zahl. Vor dem goldnen Adler waren Schildwachen aufgestellt, und die Prozession wurde mit Trompeten empfangen.

Es wurden verschiedne Candidaten aufgenommen, und einige Gesellen befördert.

Man sieht, daß es hier wie in Berlin gieng, und die fürstliche Autorität statt der Constitution galt. Die erste Loge wurde entweder durch des Königs Loge, oder durch die 3 Weltkugeln konstituirt.

Dres-

Dresden, Leipzig, Sachsenfelde.

Folgende schätzbare Nachrichten verdanke ich dem S. Ehrwürdigen Br. Moßdorf in Dresden. Ich ziehe aus den Akten nur die Hauptmomente, da sie hinreichend sind, manches Dunkel aufzuhellen, den Gang, den die Mry in jenen Gegenden nahm, darzustellen, und die Sagen von der Wirksamkeit des Prov. G. M. H. W. Marschalch oder eines C. G. Marschall von Bieberstein in Sachsen zu widerlegen. Die, seit 1738 arbeitende Loge zu den drey goldnen Schwerdtern, zählte in diesem Jahre gegen 50 Mitglieder.

Großmeister wurde genannt:

Baron v. Albedyll, Chev. de Grofsraup *).

Geh. Kriegsrath von Arnet, Chev. de l'Ours, M. v. St.

von Edival, Chev. de Beaupré, Aufseher.

Capit.

*) In dieser Loge ist also der Ursprung der Ritternamen in den untern Graden zu finden, welche in keinem fremden Lande, und außer Sachsen in keiner deutschen Loge waren. Man hielt den Vorgänger des Baron v. Hund für den Erfinder, oder Einführer dieser Thorheit, die eigentlich von den französis. Maurern veranlaßt wurde, indem sie ihre Aufgenommenen Chevaliers nannten. Man hätte hier wohl bedeutendere, vernünftigere Ritternamen wählen können.

Digitized by Google

Capit. Tataillon, Chev. de la Garenne, Auff.

Kriegsrath Vieth, Chev. de Pirou, Sekr.

Perard, jun., Chev. Content, Schatzm.

Den 15ten Febr. versammelte sich die Loge zu den drey goldnen Schwerdtern, und aus ihren Mitgliedern wurde eine neue Loge errichtet, der man den Namen, zu den drey Schwanen, gab. Die Aemter wurden folgendermaßen vertheilt:

Generalmajor D'Elbée, Chev. de la Loge, M. v. St.

Graf Beuchling, Chev. Kremling, } Auff.
Graf Bellegarde, Chev. de Raymond,*) } Auff.

Baron Tanner, Chev. de St. André, Sekr.

von Belleville, Chev. de Brie, Schatzm.

Zur Mitgliedschaft meldeten sich außer Obigen folgende:

5) Kammerherr von Dieskau, Chev. de St. Charles.

6) von Kyau, Chev. Vandale.

7) Strimeß, Chev. de l'Oder.

8) Reichshofrath Bockel, Chev. de Spaar.

9) Oberste

*) Er unterschrieb die Gesetze nicht, weil er bald verreiste, Chev. de Brie versah dessen Amt.

9) Oberste Schmilinsky, Chev. de Bietau.

10) Prinz Ge. Lud. von Holstein *), Chev. du Chateau.

11) von Essen, Chev. de Kiel.

12) Kammerherr Knoch, sen., Chev. de Riche-mont.

13) Wilcke, Chev. sans Terre.

14) Gen. Lieut. von Plötze, Chev. de Pontac.

15) Oberste l'Annonciade, Chev. de la Chataig-neraye.

16) Oberste Schlichting, Chev. de Champagne.

17) Oberstlieut. Schlegel, Chev. de la Villule.

18) Graf Bünau, Chev. de Bourgogne.

19) Oehmigen, Chev. de Radoune.

20) La Touge, Chev. de St. Etienne.

21) Oberstlieut. Graf Stubenberg, Chev. du Rhin.

22) von Kettler, Chev. de St. Gotthard.

Am 27. Febr. versammelte sich die Loge zu den 3 Schwanen, und beschloß, daß ihr Paßwort, kei-nem besuchenden Bruder, ausser dem S. Ehrwürdi-gen

*) Er wurde in dem folgenden Jahre Mitglied der Loge Absalom.

gen Großmeister*), Chev. de Grosraup, solle mitgetheilt werden; und daß kein Br. ohne Genehmigung und Patent des M. v. St. eine neue Loge errichten solle. In dieser Vers. wurde Prinz Georg Ludwig von Holstein aufgenommen. — In der Vers. am 28. Febr. wurden 22 Gesetze vorgelesen, und von den Mitgliedern eingenhändig mit ihren Ritternamen unterschrieben, wie oben zu sehen.

Am 22. July versammelten sich beyde Logen zur Feyer des Johannisfestes, wobey sich auch Besuchende einfanden. Es wurde beschlossen, einen Großmeister für Obersachsen zu wählen, und da Graf Vitzthum, Chev. de l'Ami, erklärte, daß der Feldmarschall Rutowsky ihm erlaubt habe, es der Versammlung anzuzeigen, daß er längst der Brüderschaft angehöre, obgleich er es verheimlicht habe **); und daß er sie mit seiner Gegenwart beehrt hätte, wenn ihn nicht Geschäfte zurückhielten — so wurde unanimiter der trés haut, trés illustre et trés resp. Seigneur et Frere, le Chev. de l'Aigle, Graf Rutowsky zum Großmeister von Obersachsen erwählt; weil durch seinen Eifer für den Orden, durch seine Geburt und seinen Rang die Mry in Obersachsen blühen würde. Es wurde ein Dekret im Namen beyder

*) Aus diesem Ehrentitel vermuthe ich, daß er der erste Meister der Loge z. d. 3 g. Sch. war; auch unterschrieb er die Protokolle und die Gesetze zuerst.

**) Er kann also unmöglich 1738 die Loge gestiftet haben und Großmeister gewesen seyn.

der Logen entworfen, und ihm am folgenden Tage durch eine Deputation zugesendet. Er nahm die Stelle an, und ernannte den Chev. de la Loge *) zu seinem Deputirten. — Um nur einen Körper zu formiren, mit dem der Großmeister nach Belieben Einrichtungen treffen könne, vereinigten sich beyde Logen wieder; die Beamten legten ihre Stellen nieder, und die Loge erwählte folgende:

Kammerherr Knoch sen., Chev. de Richemont, M. v. St.

Kriegsrath Vieth, Chev. de Pirou, } Auff.
Capit. Tataillon, Chev. de la Garenne, } Auff.

Sanegrand, Chev. Beaujour, Sekr.

Perard, jun., Chev. Content, Schatzm.

Die Loge nahm wieder den Namen zu den drey goldnen Schwerdtern an, und da vor der Vereinigung jede Loge ihr besonderes Paßwort, ihr Zeichen und ihren Teppich hatte, so wurde durch die Mehrheit beschlossen, die der Loge zu d. d. gold. S. der frühern Stiftung wegen, beyzubehalten.

Zu dem obigen Verzeichnisse der Mitglieder kamen nun noch folgende der älteren Loge:

23) Saun-

*) Da Rutowsky diesen Br. bereits 1738 dazu soll ernannt haben, so folgt ganz natürlich, daß die Zeit verwechselt ist.

Digitized by Google

23) Sanegrad, Sprachmeister der Pagen., Chev. de Beaujour.

24) Riviere *), Chev. Montagne.

25) Geh. Kriegsrath v. Arnett, Chev. de l'Ours.

26) Prediger Perard sen. **), Chev. de Macleß

27) Perard jun., Kaufm., Chev. Content.

28) v. Edival, Chev. de Beaupré.

29) Capt. v. Tataillon, Chev. de la Garenne.

30) Generalmajor v. Pahlen, Chev. de Lys.

31) Kriegsrath v. Vieth, Chev. de Prirou.

32) General v. Rochau, Chev. de Curtius.

33) von Knoch jun., Chev. de l'Etoile.

34) Pierard, Chev. de Hamptoncourt.

35) Mengs, sen., Chev. du Nord.

36) Buschmann, Chev. du Jardin.

37) Le Fort, Cap., Chev. l'Elephant.

38) Le Fort, jun., Chev. Eugene.

39) von Rackeniß, Chev. Tonnere.

40) von Hüan, Chev. de la Fleche.

41) Graf

*) Es ist Schade, daß so oft Stand und Vornamen fehlen; der erstere ist aus andern Verzeichnissen hinzugefügt worden.

**) Wahrscheinlich derselbe, der Oberhofprediger in Stettin wurde, und so heftig gegen die Fr. Obf. schrieb.

Digitized by Google

41) Graf von Vitzthum, Chev. l'Ami.

42) von Neuburg, Oberster, Chev. de St. Jean.

43) La Font, Chev. trouvé.

44) Low, Major, Chev. d'Ecosse.

45) Graf Cosel, General, Chev. de la Rue.

46) Graf Nostiz, Chev. Gaillard.

47) J. J. von Vierkotten, Chev. de St. Pierre.

48) von Zilau, Chev. de Moselle.

49) Baron Albedyll, Chev. Grosraup.

50) v. Heister, Chev. de l'Esperance.

51) Major v. Riedesel, Chev. de la Ville.

52) Feldmarsch. Graf Rutowsky, Chev. de l'Aigle.

Bis zum 20sten Dec. dieses Jahres vermehrte sich die Zahl der Mitglieder bis auf 81, unter denen Graf von Solms, Chev. des Scythes, zu bemerken ist.

Am 6ten July versammelten sich die Brüder des dritten Grades bey ihrem Meister; der deputirte Großmeister dankte im Namen des Großmeisters für das in ihn gesetzte Vertrauen, und erklärte dessen Wunsch: daß die große und zweyte Loge schnell möge eingerichtet werden. Dem zufolge schlug er zu Großaufsehern vor, die Brüder von Arnett und von Vieth; zum Großkanzler, den Bruder v. Pirch; zum Großsekr. den Bruder v. Edival; zum Groß-

Schatz-

schatzmeister, den Bruder v. Belleville; zum Großthürsteher *), den Bruder von Taraillon.

Da einige Beamte der Loge zu Großbeamten waren ernannt worden, so erhielt Bruder v. Pahlen das Amt des ersten, und v. Vierkotten **) des zweyten Aufsehers. Der deput. Großmeister installirte hierauf sowohl die Großbeamten, als die Beamten der Loge, der er auftrug, die Zahl der Mitglieder zu bestimmen, welche in jeder Receptions- oder Deliberationsloge gegenwärtig seyn sollte, und nach der Reihe abzuwechseln ***), damit sich Niemand beklagen könne.

In der Versammlung am 1sten Aug. wurde beschlossen, an die Loge in Leipzig †) zu schreiben, um sie dem Bezirk der Großmeisters einzuverleiben.

In

*) Warum der Großschwerdtträger diesen Namen bekömmt, ist nicht zu erklären.

**) Dieser Br. wird öfterer Virgott genannt.

***) Eine sonderbare Einrichtung! Die Loge bestand damals, aus 52 Brüdern, von denen nur immer 20 oder 21 Mitglieder waren.

†) Nach dem Berichte des Br. Eck wurde diese Loge am 20. März 1741 durch einige Personen von der französis. Kolonie errichtet, und Johanni von dem engl. Prov. Großmeister Rutowsky konstituirt. 1746 nahm sie den Namen, Minerva zum Zirkel, und 1764 den Namen Minerva zu den drey Palmen an. (Man wird in der Folge sehen, was hier wahr und unwahr ist.)

Digitized by Google

In der Loge am 28sten Sept. wurde Br. von Bierkotten, Chev. de St. Pierre, zum Meist. vom St. erwählt, und der Br. Strineß, Chev. de l'Oder, zum zweyten Aufseher.

Der Loge in Leipzig, zu den drey Zirkeln, wurden durch eine Deputation folgende Vorschläge gemacht: 1) Den Comte, Chev. de l'Aigle, als Großmeister von Obersachsen anzuerkennen; 2) desgleichen die große Loge zum weißen Adler in Dresden, und ihr die Führung der maurer. Geschäfte zu überlassen; 3) Niemand aufzunehmen, der in Dresden durchgefallen ist; 4) nicht zuzugeben, daß ohne Bewilligung der Logen in Dresden und Leipzig eine Loge in Sachsen errichtet werde; 5) jeden neuen Br. versprechen zu lassen, nichts zur Errichtung neuer Logen, ohne die Bewilligung der drey bestehenden beyzutragen, und den anzugeben, der dagegen fehlt; 6) die Kosten der Aufnahme mit denen in Dresden gleich zu stellen. — Die Loge in Leipzig genehmigte alle Punkte, bis auf den letzten; versprach jedoch, der großen Loge zu Gefallen, die Aufnahme-Gebühren bis auf 35 Thlr. zu erhöhen. — Hierauf bewilligten die Deput. der großen Loge:

1) Der Meister vom St. der Leipziger Loge ist immer ein Mitglied der großen Loge, und hat also eine Stimme bey jeder Wahl eines Großmeisters; 2) die Loge in Leipz. behält ihre bisherigen Gebräuche, besonders in den blauen Graden, und die jährliche Wahl ihrer Beamten; 3) die große Loge verspricht keine neue Loge, ohne die Einwilligung

Digitized by Google

ligung der Leipz. Loge zu errichten; 4) sie verspricht die Listen ihrer Mitglieder und der Verworfenen von Zeit zu Zeit zu übersenden, wozu sich die Loge in Leipzig ebenfalls verbindlich macht. —

In der Loge zu den drey Zirkeln war M. v. St. A. D. Stegert; Aufseher, Rosenzweig und Zemisch; Sekr., P. Feronce. Die Gebrüder Ponickau brachten die Vergleichspunkte als Deputirte nach Dresden.

In der Versammlung am 25sten Oct. wurde beschlossen, die Loge in Berlin zu fragen: ob die Loge zu den drey gold. Sch. als zweyte Loge das Recht habe, Meister zu machen *). Im Bejahungsfalle sollten drey Deputirte mit der großen Loge darüber unterhandlen.

In der Versammlung am 30sten Nov. wurde unter andern Verordnungen auch beschlossen: daß der M. v. St. der Loge z. d. d. Z. in Leipzig, und der M. v. St. der Loge zu den drey weissen Adlern **) in Dresden, Mitglieder der Loge zu den

*) Hiezu gab wohl die Londner Verordnung: daß nur in der großen Loge Meister sollten gemacht werden, Veranlassung. Das Const. Buch von 1738, in welchem diese Verordnung aufgehoben ist, war noch nicht in in ihren Händen.

**) Da der ältesten Loge zu d. d. weißen Adlern, aus der die Loge zu d. d. gold. S. soll entstanden seyn, gar nicht erwähnt wird; da der Name sicher nur dem Ritter

den drey gold. Schw. seyn sollten: deßgleichen der deputirte Großmeister und die Großaufseher; welche als solche an allen Deliberationen Theil nehmen können. Der großen Loge soll vorgestellt werden, daß nach den unveränderlichen *) Freymaurer-Verordnungen, der Meister und die Aufseher der Loge z. d. d. gold. Schw. zu allen Versammlungen der großen Loge mußten berufen werden. Es wurden 21 Mitglieder der Loge erwählt, und in der Versammlung am 5ten Dec. beschloß man, daß diese Zahl weder vermehrt noch vermindert werden dürfe; die Lehrlinge und Gesellen **) könnten erst sechs Wochen nach ihrer Aufnahme Mitglieder werden.

In der Loge am 29ten Dec. ***) wurde Bruder von Bieth, Chev. de Prirow, zum M. v. St. erwählt;

Ritter vom Adler zu Ehren ertheilt ward, und dieser sich erst 1741 als Freymaurer bekannt machte, so ist die frühere Existenz einer Loge zu d. d. weißen Adlern ungegründet. Weiterhin wird man sehen, wie diese drey Adler entstanden.

*) Doch brauchten diese Brüder von den unveränderlichen Verordnungen des Const. Buches nur diejenigen, die ihnen behagten.

**) Auch hier wurden beyde Grade zusammen gegeben.

***) Auch hier, wie in der ersten Hamb. Loge, wurden alle drey Monate die Aemter gewechselt. Auch hier wurden, wie dort die Namen der Anwesenden, nach jedem Protokolle, in Dreyecke geschrieben.

Digitized by Google

erwählt; Br. Strimeß und Sanegrand zu Aufsehern, Br. von Graffen zum Sekretär, Br. Perard zum Schaßm.

Am 22sten Januar 1742 wurden die jüngern Brüder des Grafen v. Solms *), Chev. Scythe, Heinrich Karl und Friedrich Christoph aufgenommen. Auch schlug er den Chev. du Cerf (wahrscheinlich Graf von Stollberg) zum Meister vor, der in seiner Loge zu den drey weissen Adlern in die ersten Grade aufgenommen war.

Am 28sten Febr. wurde der Tod des Br. Strimeß angezeigt, (der auch Mitglied der Loge in Leipzig war) und beschlossen, daß eine Anzahl Brüder in 12 gemietheten Trauerkutschen seiner Leiche folgen sollten. Die Brüder Sanegrand und von Vierkotten wurden Aufseher.

In dieser Versammlung ersuchte Graf v. Solms Chev. Scythe um die Erlaubniß, seine Loge zu den drey weißen Adlern einigemale in diesem Lokale zu versammeln, welches zugestanden wurde **).

In

*) Einer Sage nach wurde 1741 die Loge zu den drey Rosen in Sachsenfelde, einem Gute des Grafen Fr. Lud. von Solms, im Erzgebirge errichtet. Höchst wahrscheinlich war dies der Chev. Scythe; sein Eifer für die Maur. bestätigt es; nur scheint es ein Jahr später geschehen zu seyn.

**) Diese Vergünstigungen stimmen nicht mit den nachherigen Beschwerden überein.

Digitized by Google

In der Loge am 2. Juny 1742 verlaß der Meister vom Stuhl, Br. v. Vieth einen von ihm entworfnen Brief an den Großmeister und folgende Beschwerden: 1) Da die Loge zu den drey goldnen Schwerdtern durch die Aufnahmen, welche die große Loge so wohl in Torgau, als in Dresden und in andern Orten zu unternehmen für gut befunden, beträchtlich gelitten hat, indem sie dadurch der Mittel beraubt wurde, ihre Casse zu vermehren, um die Logenwohnung und was dazu gehört, zu unterhalten und für die armen Brüder sorgen zu können: so nimmt sie sich die Freiheit vorzustellen, daß eine große Loge weder in England noch anderswo aufnimmt. Die allgemeinen Verordnungen der Mry wollen, daß der Großmeister von seinen Großaufsehern begleitet, sich zu einer besondern Loge begebe, wenn er einem Candidaten die große Ehre erzeigen will, ihn selbst aufzunehmen, und zwar zum Vortheil dieser Loge. Die große Loge ist ein Consistorium oder Großtribunal, an welches die Logen des Landes sich in zweifelhaften Fällen wenden, über welche sie unter sich nicht einig werden können. Deshalb soll eine große Loge sich jährlich viermahl versammeln, um Audienz zu geben, nicht um aufzunehmen. 2) Die große Loge hat offenbare Unregelmäßigkeiten begangen, da sie den Meister und die Aufseher der Loge zu den 3 goldnen Schwerdtern nicht eingeladen hat, ihren Wahlen, Versammlungen rc. beyzuwohnen. Die Verordnungen wollen, daß diese drey Aemter durchaus der Versammlung der großen Loge beywohnen, weil sie durch die Würde ihrer Aemter deren Mitglie-

der sind. 3) Die Loge zu den 3 goldnen Schwerdtern ist noch nie durch einen Besuch des Großmeisters beehrt worden, wozu ihr die Verordnung: daß jede Loge jährlich wenigstens einen Besuch des Großmeisters zu erwarten hat, die schmeichelhafte Hofnung gab. 4) In einer Versammlung der großen Loge wurde beschlossen, eine Wohnung zu miethen, um sowohl die große Loge, als die zu den 3 goldnen Schwerdtern aufzunehmen, und daß die große Loge ihren Theil dazu bezahlen solle, worauf der ehrw. Thürsteher der großen Loge, Br. Tataillon befehligt wurde, eine Wohnung zu miethen. Ungeachtet dieses Vergleichs weigert sich die große Loge ihren Theil zu bezahlen. Wir sind dadurch mit einer großen Wohnung beladen, ohne im geringsten unterstützt zu werden. 5) Wir sind durchaus unwissend, wie wir uns gegen die neue Loge zu benehmen haben, *) die sich uns unter dem Namen der Loge des Br. Grafen von Solms bekannt gemacht hat. Die Constitution, welche besagter Br. Graf von Solms von dem Großmeister erlangt haben will, ist uns nie vorgezeigt worden. Wir zweifeln, daß der Großmeister sie ihm ertheilt hat, weil wir wissen, daß in der großen Loge nie von ihr die Rede war, und daß der Großmeister keine Erlaubniß zur Errichtung einer Loge ertheilen kann, ohne die Einwilligung der Mitglieder der großen, **) und der andern Logen, und ohne

*) Die Unregelmäßigkeit wurde ziemlich spät von der Loge bemerkt.

**) Diese Verordnung beziehet sich auf den Vergleich mit Leipzig.

ohne ein, mit den gehörigen Formalitäten ausgefertigtes Patent. Da auch besagte neue Loge nie in unsre Register eingetragen wurde, so sehen wir uns genöthigt, aller Gemeinschaft mit ihr auszuweichen. 6) Die große Loge hat nicht minder gegen die Verordnungen gefehlt, indem sie sich an Sonn- und Festtagen versammelte, und binnen acht Tagen die Gesellen zu Meistern beförderte. 7) Die ger. und vollk. Loge zu den 3 goldnen Schwerdtern wünscht, daß die große Loge die Zeit und die Tage ihrer vierteljährigen Versammlungen festsetzen, und zu der Wahl ihrer Großbeamten alle Mitglieder Meister der Loge berufen möge. 8) Die Loge zu den 3 gold. Schwerdt. protestirt gegen alle Berathschlagungen, Vorschläge, Wahlen ꝛc. die bey der Tafel *) vorgenommen werden; sie wünscht, daß man sich den Tag vor dem Feste, oder am Tage des Festes zu einer Stunde versammeln möge, über welche sie mit der großen Loge übereinkommen wird. ad Mandatum Societatis, Walther, Secretaire.

In der Loge am 22. Juny wurde folgende Antwort des Großmeisters vorgelesen:

Geliebte Brüder! Ich habe Ihren Brief mit den Beschwerden über die große Loge erhalten. Ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, wie ich außerordentlich erstaunt bin, daß, da sie (die große Loge) durch einen allgemeinen Beschluß auf den Fuß gesezt ward, nach Gelegenheit aufzunehmen, Sie nun

 gegen

*) Am Johannistage.

gegen eine Sache reden, die Sie selbst bewilligt haben. Es ist möglich, meine Brüder, daß sie gegen die Verordnungen der ehrw. Gesellschaft streitet: bey dem Anfange unsrer Einrichtung waren wir ohne Zweifel wenig von den Gesetzen unterrichtet, und die ger. und vollk. Loge zu den 3 Schwerdt. mag, wie die große Loge, in verschiednen Rücksichten gegen sie gefehlt haben. Aber glücklicherweise haben Sie sich grössere Einsichten erworben, es ist billig, sie zu benutzen. Theilen Sie sie in der allgem. Vers. die Sie zu halten denken, mit, und machen Sie eine neue, mit den Statuten und Gesetzen so übereinstimmende Einrichtung, daß nie die geringsten Erörterungen unter uns entstehen können: zu welchem Nutzen wird es nicht für die gute Ordnung und Erbauung der ganzen Brüderschaft gereichen! Vor allem, geliebte Brüder, erinnern Sie sich, daß wir unsre königl. Kunst in dieser Residenz nur mit unendlichen Rücksichten üben können; wir verdanken es der Theilnahme und dem Eifer einiger Brüder, welche in ein freyeres Land versetzt werden können, als mir das unsrige zu seyn scheint. Jeder hat seine Ursachen, sich nicht einer Regelmäßigkeit zu unterwerfen, die ihm nachtheilig werden kann — wir müssen nicht darauf bestehen; glauben Sie mir. Es ist wahr, ich habe dem Grafen Solms erlaubt, eine Loge zu errichten. *) Ich dachte in dem Augen-

*) Hiedurch wird die Zeit der Entstehung der Loge zu den drey weißen Adlern vollkommen bewiesen. Da die große

genblicke nicht an die nöthigen Formalitäten, um diese Erlaubniß zu beurkunden: Sie machen mir Vergnügen, daß Sie mich von einer Sache unterrichten, die so große Folgen haben kann. Hab' ich mein Recht als Großmeister überschritten, so mag die allgemeine Versammlung gern darüber entscheiden, der ich jedoch die Rücksicht empfehle, welche man diesem erhabnen Br. schuldig ist, dessen Anhänglichkeit an die ehrw. Gesellschaft mich bestimmte, ihm die Gunst zu gewähren, die er so dringend von mir foderte. Ich hätte geglaubt, daß nach dem 16. Art. der Verordnungen, Ihre Beschwerden an meinen Deput. Großmeister müßten gebracht werden, eh sie zu mir kämen. Sie hätten gewiß nicht in dieser Formalität gefehlt; ich vermuthe, daß er sich vielleicht geweigert hat, mir den Bericht abzustatten. Ich wünsche unsrer ehrw. Gesellschaft neue Fortschritte, und die festeste und vollkommneste Einigkeit, indem ich Sie, geliebte Brüder der Beständigkeit der Gesinnungen versichre, mit denen ich ganz der Ihrige bin.

Der Ritter vom Adler.

Nach

große Loge zu den drey Weltkugeln angiebt: sie habe 1742 eine Loge zu den drey Adlern in Dresden konstituirt, und sich darüber nicht das Mindeste in dem Dresdner Archive findet, so ist die Angabe sehr zweifelhaft. Vielleicht ging es hier, wie 1748 in Oldenburg.

Nach vielen Ueberlegungen beschloß die Loge: (da es dem Großmeister nicht beliebt hatte, sich deutlicher zu erklären) ihm eine Deputation zu senden, und ernannte dazu den gegenwärtigen und abgegangenen M. v. St. von Vieth und Vierkotten; *) die Deputation wurde aber verschoben. In der Wahl-Loge am 13. July verweigert Br. von Tanner das Amt des zweiten Aufsehers, weil er es bereits in der Loge zu den drey Adlern bekleidet. Am 20. July ergreift die Loge Maaßregeln um ihren gesunkenen Zustand **) zu heben; sie will in ein freundschaftliches Verhältniß mit der Loge zu den drey Adlern treten, und trägt dem Br. v. Vierkotten, der damals M. v. St. jener Loge war, und dem Br. v. Tanner, als ihren Deputirten auf, ***) den drey Adlern die Vorschläge kund zu thun. — Die Mißhelligkeiten zwischen den beyden Logen dauerten aber bis zum März 1742, da der Meister der drey Adler Baron Mirbach, dem Meister der drey Schwerdter, von Elbée, Vergessenheit des Vergangnen

*) Am 2. Januar war dieser Br. in der Loge Absalom in Hamburg, wo er sich als wirklicher M. v. St. einschrieb.

**) Der hauptsächlich dadurch entstand, daß nur 21 Personen Mitglieder seyn konnten, und ein Theil ihrer Mitglieder auch Mitglieder der andern Loge waren.

***) Es ist sehr befremdend, daß grade der Meister und der Aufseher der Loge zu den drey Adlern, zu Deputirten der Loge zu den drey Schwerdtern ernannt werden.

Digitized by Google

nen, und vollkommne Freundschaft antrug. Am 27. Juny erklärte der M. v. St., (der zugleich Dep. Großmeister war) daß der erhabne Großmeister, da er so vielen Widerwillen erblicke, sich nach der großen Loge zu richten, keine mehr halten,*) und eine eigne besondre Loge errichten wolle, wozu er folgende Brüder gewählt hätte: D'Elbe'e, von Beichlingen, v. Knoch der ältere, v. Graffen, Le Fort der jüng., Sanegrand, Perard, Favier der ält., v. Schlichting. Alle diese Brüder nahmen den Antrag an, und trennten sich von der Loge, welche folgende Beamten wählte: Sadier, M. v. St. Helwig und Walther, Aufseher; Martinet, Schatzmeister, Rost, Sekretär, Soumain, Küchenmeister,**) Mondonville, Mundschenk, Poncet, Thürhüter. Es erfolgten Vorschläge von der neuen Loge des Großmeisters, sich in Ansehung der Wohnung, der Meublen und Cassen zu vereinigen, welche aber sehr verständig verworfen wurden. Am 1. Aug. 1743 arbeitete man mit vielen Hammerschlägen,***) und die Arbeit gefiel allen Brüdern!

Am

*) Dieß hielt ihn nicht ab, in dem folgenden Jahre eine Loge in Nossen, aux trois Equerres, zu konstituiren.

**) Küchenmeister und Mundschenk, sind wenigstens nützlicher als Schwerdtträger und Siegelbewahrer. In einem späteren Protokolle werden Küchenmeister und Mundschenk in Haushofmeister und Kellermeister verwandelt.

***) Das heißt: der Meister ließ oft laden. Es wurde also noch in der Loge getrunken.

Digitized by Google

Am 13. Sept. wurde Br. Martinet gestraft, weil er der andern Loge einige Tischgeschirre geliehen hatte.

Da der Raum, den ich jeder Loge widmen kann, beschränkt ist; die Mry in Dresden, wie die in Braunschweig, eine eigne Geschichte verdient, und gewiß erhalten wird, so melde ich nur noch einige Hauptmomente, welche zur Erhellung der Dunkelheit, durch wen die Loge in Naumburg konstituirt wurde, dienen.

Unter dem 24. Nov. 1746 versicherte Graf Rutowsky die Loge zu den d. g. Schwerdtern aufs Neue seiner Protektion, und versprach die in Leipzig vorgefallenen Spaltungen aufs nachdrücklichste zu remediren. Unter dem 8. July 1747 wurde protokollirt, daß die Brüder v. Bieth und Martinet, ersterer als Deputirter des erhabensten Großmeisters aller sächsischen Logen, Ritters vom Adler, der andre als Assistent der Loge zu den d. g. Schwerdtern, die Loge in Leipzig wiederhergestellt hätten. — Mit den 22. August 1749, wurden die Protokolle der Loge zu den d. g. Schwerdtern geschlossen, und erst nach 10 Jahren, mit dem 3. Febr. 1759 wieder angefangen. Es ist also außer allen Zweifel, daß, wenn bis 1749 von einem ungenannten Großmeister in Obersachsen die Rede ist, kein andrer, als Graf Rutowsky verstanden sey. Ihm folgte in dieser Würde, unmittelbar Baron von Hund, wie die Folge lehren wird.

Große

Große Loge in London.

1742 John, Lord Ward, Baron von Birningham, Großmeister. — Er hatte beinah alle Logenämter verwaltet.

Robert Lawley, Bar., Deput. Großmeister.

Edward Hody, Med. Dr., }
Samuel Barrington, Esq., } Großaufseher.

Die übrigen blieben.

Er patentisirte zu Prov. Großmeistern:

William Ratchdale, für Lancaster;
Ballard Beckford, George Hynde, und
Alexander Crawford, für Jamaica;
Th. Oxnard, Esq., für Nord-Amerika.

Er konstituirte die Loge zur Einigkeit in Frankfurth a. M. Sie ist im Register der großen Loge eingetragen, Nr. 124, den 17. Juny 1742, und ist die zweite Loge in Deutschland, welche gesetzmäßig konstituirt wurde.

Auf den Vorschlag des Br. George Payne wurde kein großes Fest gehalten, und der Großmeister ersucht, den Hammer noch ein Jahr zu behalten.

Prov.

Digitized by Google

Prov. Loge in Hamburg.

Die Großbeamten blieben.

Auch in diesem Jahre erhielt die Prov. Loge keinen besondern Vorzug vor der Loge Absalom, weil sie eigentlich nichts zu thun hatte.

Loge Absalom.

Den 27. Juny legte Br. Lüttmann sein Amt nieder, und Baron von Bönigk wurde zum M. v. St. erwählt. Er ernannte die Brüder Marschalch und Lüttmann zu Aufsehern; er bestätigte den Br. Alardus als Sekretär und Redner, und übertrug am 11. July dem Br. Lüttmann das Schatzmeisteramt. (Ist es nicht sonderbar, daß der Prov. Großmeister, der den Hammer der Loge niederlegte, diese Aemter annahm? Noch sonderbarer ist es, daß Heinrich Wilhelm Marschalch, Erbmarschall von Thüringen, der 1737 als Prov. Großmeister von Obersachsen patentisirt war, und sich mit diesem Titel in die Matrikel einschrieb, den 23. May die Loge besuchte, den 31. May Mitglied, und den 27. Juny erster Aufseher wurde! — Wollte man ihn ehren, warum gab man nicht ihm den Hammer, anstatt dem Br. von Bönigk, der erst seit dem 12. Sept. 1741 Freymaurer war! Vielleicht geschah es seines kurzen Aufenthaltes willen, denn er hielt sich nur bis zum Ende des Augusts in Hamburg auf.) An Marschalchs Stelle trat Br. J. P. Simon. Am 2. Januar wurden, der im vorigen

Jahre

Digitized by Google

Jahre am 27. Febr. in der Loge zu den drey Schwanen aufgenommene Prinz Georg Ludwig, nachheriger Herzog und Statthalter von Schleswig Holstein, und Johann Joseph von Vierkotten, Meister vom Stuhl der Loge zu den drey goldnen Schwerdtern in Dresden, Mitglieder der Loge. (Man sollte glauben, daß Marschalch, *) der sich nach ihm in die Matrikel schrieb, gegen diesen Logenmeister in Dresden, den er nicht eingesetzt hatte, etwas würde zum Protokoll gegeben haben, aber keinesweges. Man sieht was damals Patente mehr werth waren, und auf welche Art sich die Brüderschaft in Deutschland vermehrte.) Im October bat die Loge in Wien um Correspondenz. Höchstwahrscheinlich sind dort, nächst Hamburg, die ersten (zwar unregelmäßigen) Freymaurer-Versammlungen in Deutschland gewesen, da der jetzige Großherzog von Toscana, Marie Theresiens Gemahl schon 1731 Freymaurer wurde, hinter ihr die Alchymie suchte, und sich sehr mit ihr beschäftigte. In diesem Jahre ließ die Loge Absalom durch den Medailleur Arbien die erste Medaille verfertigen. Auf der einen Seite steht ein Freymaurer mit dem Senkbley und der Umschrift: Labor Silentium Libertas. Auf der andern Seite liegen maur. und musikalische Instrumente, mit der Umschrift: Connubia Scientiarum honesta. Hamburgi 1742.

*) Man wird in der Folge sehen, wie fälschlich man diesen unschuldigen Marschalch zum activen Prov. Großmeister von Obersachsen, und sogar zum Heermeister der siebenten Provinz gemacht hat.

Digitized by Google

1742. Beim Schlusse des Jahres wurde noch eine von dem Medailleur Häslingk verfertigt. Auf der einen Seite wird die Erdkugel von dem Monde und der aufgehenden Sonne erleuchtet; mit der Umschrift: Facies Supremi Eadem. Hamburgi. Auf der andern Seite steht das Wappen der großen Loge in London in Strahlen, und mit maur. Werkzeugen umgeben. Beide Medaillen sind in Bode's Freymaurer Almanach von 1777 abgebildet. Es wurde beschlossen, alle maurerische Schriften zu sammeln. Auf- und angenommen wurden in diesem Jahre 37.

Altenburg.

Zufolge der im vorigen Jahre erwähnten Verbindung zwischen der großen Loge zum weißen Adler, der Loge zu den drey goldnen Schwerdtern in Dresden, und der Loge zu den drey Zirkeln in Leipzig, wurde von der lezteren eine Deputation nach Altenburg gesendet, die aus dem Logenmeister A. D. Stegert, und den Aufsehern J. H. Rosenzweig und C. G. Zemisch bestand. Sie konstituirten am 3. Jan. die neue Loge, im Namen des Großmeisters *) (der ihr

*) Daß dieß kein andrer, als Graf Rutowsky seyn konnte, ist aus dem Vergleiche mit Leipzig erwiesen. Das Altenb. Const. Buch sagt aber, der engl. Prov. Großmeister Marschall habe ihnen zwar das Ritual gesendet, weil er aber schon zum Clermontschen Tempelherren-Systeme übergetreten war, die Constituirung abgelehnt, und es ihnen überlassen, von welcher Loge sie

ihr den Namen aux trois planches a traçer, zu den drey Reißbrettern, etwas später ertheilte) und sezten den Br. A. A. von Rüxleben zum Meister, und die Brüder J. A. und L. H. Barone Bachof von Echt zu Aufsehern ein. Es wurden an diesem und dem folgenden Tage in Gegenwart der Leipziger Deputirten so viele auf- und angenommen, daß die Loge für sich bestehen konnte. Den Namen Archimedes nahm sie bey der Vereinigung mit Zinnendorf an. Die weitere Geschichte dieser Loge findet man in ihrem Const. Buche.

Große Loge in London.

1743 Alles wie im vorigen Jahre.

Prov. Loge in Hamburg.

Am 10. März wurden die Protokolle der Prov. Loge in ein eignes Buch eingetragen, und die Großbeamtenstellen nach und nach folgendermaßen besezt.

M. A. Lüttmann, Prov. Großmeister.

von Bönigk, Vice-Großmeister.

Dr. Lossau, } Großaufseher.
Dr. Witte, }

Lt. Manecke, Großsekretär.

D. Häslingk, Groß-Siegelbewahrer.

Es

sie sich wollten konstituiren lassen; sie hätten die Loge in Leipzig, welche damals noch keinen Namen hatte, gewählt. Man lese die Erdichtungen dort selbst nach.

Es ist wunderbar, daß hier eine Stelle creirt wurde, welche bis auf den heutigen Tag in der großen Loge in London nicht statt hat. Aber dieser Br. war Medailleur; er verfertigte die zweite Medaille und andre Stempel; er kam also zu diesem Amte, grade wie Br. Moody zum Amte des Großschwerdtträgers in London.

J. D. Krafft, Großschatzmeister.

J. Arbien, Großschwerdtträger.

Zum Gehülfen des Großsekretärs wurde J. Bielfeld (ein Bruder dessen, der bei der Aufnahme Friedrichs des zweiten war) und Br. von Hattorf zum Beisitzer gemacht, wenn etwa ein Großbeamter ausbleibt.

Wegen der seit einigen Jahren bestandenen Uneinigkeit zwischen der Loge Absalom und dem Br. von Oberg, hatte der Prov. Großmeister mit dem Br. Carpser gesprochen. Dieser erschien in der Prov. Loge und gab folgendes zum Protokoll: „Br. von Oberg erklärt, daß er nie den geringsten Haß gegen die S. E. W. konstituirte Loge getragen habe, und ihre Mitglieder als ächte und rechtschaffne Brüder liebe und ehre, und bereit sey, sie zu besuchen.“ Dies wurde der Loge Absalom durch ein Commissorium am 13. März berichtet, und die Brüder von Oberg und Carpser besuchten an diesem Tage die Loge. Am 26. July ernannte der Prov. Großmeister den Br. Simon zum abgeordneten Großmeister in den hannöverschen Staaten: er hat aber während seines dortigen Aufenthaltes weder Maurer gemacht, noch

Logen

Digitized by Google

Logen errichtet. — Br. Manecke ersuchte, als Stellvertreter des M. v. St. der Loge Absalom, Br. v. Hattorf, dem Meister und den Aufsehern gedachter Loge, nach der zwölften Verordnung Sitz und Stimme in der Prov. Loge zu geben, und um Vorzeigung des Prov. Großmeisters Patents*) in jener Loge

*) Uebersetzung des Patents.

(L. S.) Kintore, Großmeister.

Wir Johann, Graf von Kintore, Lord Keith von Inverary und Keith Hall, Großmeister der alten und ehrw. Gesellschaft der freyen und angenommenen Maurer, entbieten allen und jedem unsrer sehr ehrw. und gel. Brüder unsern Gruß. Kund und zu wissen sey, daß Wir wegen des großen Zutrauens und Vertrauens, das Wir in unsern sehr ehrw. und vielgeliebten Br. Matthias Albert Lüttmann, Esq. setzen, ihn den besagten M. A. Lüttmann zum Prov Großmeister von Hamburg und ganz Niedersachsen hiedurch konstituiren und bestellen, mit völliger Macht und Authorität seinen Deput. und seine Aufseher zu ernennen, Maurer zu machen, und Logen zu errichten, wie es die Gelegenheit erfodern möchte; besagtes Amt zu halten, zu üben und zu besitzen, so lange es uns, und den Großmeistern unsern Nachfolgern gefallen wird. Besagter M. A. Lüttmann soll vorzüglich dafür sorgen, daß alle und jedes Mitglied jeglicher von ihm konstituirten Loge, regelmäßig zum Maurer gemacht worden sey, oder gemacht werde, und daß sie alle und jede Vorschriften, Gesetze und Verordnungen ausüben und beobachten, die in dem Const. Buche enthalten sind, (die-

Loge — beides wurde genehmigt. (Man sieht, daß troz den Verordnungen der großen Loge, hier nur nach und nach Ordnung eingeführt wurde.) Br. Lossau

(diejenigen ausgenommen, welche in einer vierteljährigen Zusammenkunft, oder einer andern allgemeinen Versammlung aufgehoben oder verändert sind, oder werden möchten) desgleichen alle andre solche Verordnungen, oder Unterweisungen, welche ihm von Zeit zu Zeit von Uns, oder unserm Deput. William Gräme, Med. Dr., oder von einem uns folgendem Großmeister, oder seinem derzeitigen Deput. mitgetheilt werden möchten. Auch wollen und fodern wir von besagten M. A. Lüttmann, daß er jährlich vier vierteljährige Versammlungen veranstalte, deren eine am Festtage St. Johann des Täufers, oder so nahe es füglich seyn kann, zu halten ist, und bey diesen, und allen andern Gelegenheiten, die Errichtung einer allgemeinen Allmosenkasse zur Unterstüzung unsrer armen Brüder zu befördern. Daß er jährlich uns, oder den Großmeistern, unsern Nachfolgern, einen schriftlichen Bericht von dem übersende, was in diesen Versammlungen vorgefallen ist; desgleichen die Anzahl der Logen, die er konstituirte, und wo und wann; desgleichen die Namen der Mitglieder derselben, und wo sie sich versammeln, nebst allen andern dergleichen Dingen, die zur Ehre und zum Nutzen der Mry nothwendig sind. Auch soll er zu gleicher Zeit, uns oder den Großmeistern unsern Nachfolgern, oder dem derzeitigen Schatzmeister der Gesellschaft in London, zwey Guineen für jede von ihm konstituirte Loge, zum Besten der

Lossau proponirte, die Kandidaten Theol. gratis aufzunehmen, um den Predigern, als unsern ärgsten Feinden, einen bessern Begriff von der Brüderschaft beizubringen — es wurde bewilligt. Den 24. Sept. konstituirte der Prov. Großmeister eine Winkelloge, welche sich auf dem Kaisershofe versammelte, unter dem Namen St. George, welche folgendermaßen und als dritte regelmäßige Loge in Deutschland ins Register der großen Loge eingetragen wurde: Nr. 128 St. George, Emperor's Court in Hamburgh, Sept. 24. 1743. Er ernannte den Br. Moliniè zum Meister v. St. dieser Loge. Den 12. Nov. proponirte Br. Lüttmann selbst, bey der großen Loge in London, um die jährliche Wahl eines Prov. Großm. anzuhalten. Dieser edle Vorschlag wurde nicht angenommen.

Loge Absalom.

Den 19. Juny, von Hattorf, M. v. St.

Manecke, }
Moliniè, } Aufseher.

Behrendt wurde es am 23. Oct. anstatt Moliniè.

Mar-

der großen Allmosenkasse übersenden. Gegeben zu London, unter unsrer Hand und unserm Amtssiegel, den 30. Tag des Octobers, A. D. 1740. A. L. 5740.

Auf Befehl des Großmeisters
John Revis, G. S.

Digitized by Google

Alardus, Sekretär.

J. Arbien, Schatzmeister.

Den 9. Jan. gab die Loge einen Ball auf dem Baumhause, der 1150 Mark kostete. Die Loge bezahlte 691, das übrige die Brüder für ihre Billette. (So gieng man damals mit den Ersparnissen um!) Den 13. März legte Br. Simon seine Aufseherstelle nieder, welche Br. v. Hattorf erhielt. Den 5. Juny ersuchte Br. Lüttmann ihn als Prov. Großm. von allen Logenbedienungen frey zu sprechen, und einen besondern Stuhl zu bewilligen; es wurde gewährt, und erst von dieser Zeit an nannte man ihn Prov. Großm. (Dies beweißt, daß die Loge Absalom am 23. Oct. durch den Londner Großmeister und nicht durch den Prov. Großm. Lüttmann konstituirt wurde.) In der außerordentlichen Loge am 5. August fand sich ein besuchender Br. du Vigneau ein, der als Deputirter der Wiener Loge abgesendet war, um allen Logen Bericht abzustatten, wie es bey der Arretirung der Brüder in Wien hergegangen sey. Er zeigte an, daß die Papiere in Sicherheit gebracht wären, und die Loge sich noch heimlich versammle. Er ersuchte zugleich, keinen Unwürdigen aufzunehmen. In diese Versammlung kam auch ein Oberster von Osten, Meister der Winkelloge auf dem Kaisershof, und hielt um Vereinigung an. Den 14. August meldete sich Guillaumot, Wirth auf dem Kaisershof, und bat um eine Constitution; er wurde an die Prov. Loge verwiesen. Nach deren Ausspruche mußte er sich in der Loge Absalom am

20.

20. August von neuem recipiren lassen. Es traten 17 Mitglieder der Loge Absalom zu der neuen Loge über, welche aber auch Mitglieder dieser Loge blieben. Den 28. August wurde beschlossen, der Loge in Wien eine goldne, und dem Br. du Vigneau einige silberne Medaillen zu schicken. Den 23. Oct. berichtete der Legationsprediger Klein, der hier aufgenommen war, daß ihm die Freymaurerey auf seiner gefährlichen Reise nach Madrit, sowohl an der schottischen Küste als in Barcelona gute Dienste geleistet habe. (Wie ausgebreitet war sie also damals schon, und in so kurzer Zeit!) In diesem Jahre wurden 49 auf- und angenommen, und unter ihnen Dr. Jänisch, nachheriger Prov. Großm.

Loge St. George.

Br. P. Molinié wurde zum ersten Meister dieser Loge ernannt, welcher schon den 16. Sept. viere der ehemaligen Winkelbrüder aufnahm. Den 24. Sept. wurde die Loge auf dem Kaisershofe feyerlich installirt; die Brüder Reinstorp und Mark wurden Aufseher, Wodarch Sekretär. Außer diesen traten noch 13 von der Loge Absalom über. Es wurden an diesem Tage zwey dienende Brüder aufgenommen, welche nicht in die Liste eingetragen wurden, sich aber höchst wahrscheinlich Almera und Scherer nannten. Diese Loge wurde in französischer Sprache gehalten; nahm in diesem Jahre noch 16 auf und an, und unter diesen am 8. Oct. den ehemaligen Meister der Winkelloge, von Osten. Von den Schriften

Digitized by Google

der Winkelloge ist nichts in dem Archive; selbst die Protokolle und Schriften der Loge St. George von der Entstehung an bis 1765 sind verlohren gegangen. Ihre Mitglieder kennen wir nur durch die Berichte, welche sie der Prov. Loge von ihren Auf- und Annahmen ablegen mußte. Diese Loge wurde nach einigen Jahren sehr nachlässig.

Auf die Einweihung dieser Loge wurde die dritte Hamb. Medaille von dem Br. Häßlingk verfertigt. Auf der einen Seite hängt ein Zirkel an einem Bande über einem kubischen Steine und hat die Umschrift: Hinc Forma Viresque, unten steht: den 24. Sept. 5743. Auf der andern Seite ist ein ganz runder flammender Stern, in dessen Mitte St. G. steht, der Name der Loge.

Einige alte Brüder, unter denen auch Bode war, behaupteten, die Loge St. George sey älter als die Loge Absalom, weil sie oberwähnte Winkelloge ganz irrig für Obergs Loge hielten. Da aber diese Winkelloge den 24. Sept. 43 konstituirt wurde, und Obergs Loge noch 1744 arbeitete, so ist der Irrthum erwiesen. Was soll man aber von Bode denken, der Sekretär der Loge Absalom war, und in seinem pflichtmäßigen Bedenken ꝛc. S. 24 sagt: „Die ersten Logen in Deutschland sind von den beyden schottischen Lords, Keith und Marshall gestiftet. (Keith war Marishals jüngerer Bruder.) Die, welche Lord Keith auf seiner Reise nach Norden in der vierten Dekade dieses Jahrhunderts errichtete, da er den Baron Oberg zum Meister vorsetzte, nannte

er

er St. George, und gab ihr ein G im flammenden Sterne zum Wappen." (Bode behauptete, daß das G im flammenden Sterne, General der Jesuiten bedeute; hier scheint es, wolle er auf den Chevalier St. George deuten, und sagt dennoch, es sey nur ein G in dem Sterne gewesen. Auch war dies kein fünfeckiger Stern, wie man in Bode's Almanach sehen kann, sondern er hatte unzählige Spitzen.) „Als nachher, etwa um 1740 der Blaufärber Lüttmann aus England ein Patent zur Errichtung einer Mutterloge der drey Grade, und für sich ein anders als Großmeister von Hamburg und Niedersachsen mitbrachte, nannte die Londner große Loge, die den Namen der französischen Loge in Hamburg erfahren hatte, die neue deutsche Loge, Absalom, worin sichtbar eine böse Derision steckt." Man sieht, daß in dieser ganzen Erzählung auch nicht ein einziges Wort wahr ist, und doch ist diese Erzählung eins der Hauptstücke, auf welche er seine Hypothese gründet. — Unmöglich hätte Schubart einen Mann, wie Bode, bethören können, wenn dieser sich besser um unser Archiv bekümmert hätte.

Wien.

Im Anfange dieses Jahres trug sich folgender Umstand in Wien zu, über den der Br. du Vingneau am 5. August Bericht ertheilte. Die Königin Maria Theresia hatte genaue Nachricht von einer Freymaurer-Gesellschaft erhalten. Sie sendete mit der möglichsten Behutsamkeit ein Kommando Soldaten, wel-

Digitized by Google

welches die Loge überfiel. Es erstaunte nicht wenig, als es bey Erbrechung der Thüre so viele Personen vom ersten Range fand. Der Officier foderte ihre Degen *) im Namen der Königin, welche auch alle ihre Unterthanen dem M. v. St. überlieferten, der sie dem Officier übergab, um den Gehorsam gegen die Königin zu beweisen. Man fand dort folgende Dinge: am Fuße des Thronsessels einen Zirkel, einen Winkelhaken, eine Schnur, einen Hammer, einen halbgeputzten Stein, ein Schwerdt, einen Ballen Sand, zwey Beutel mit helfenbeinernen Zeichen, welche theils rund, theils dreyeckig waren, nebst den Schürzen. Gleich beym Eintritt der Wache nahm ein Bruder auf Befehl des Obermeisters das Palladium des Ordens weg. (Das heißt entweder: „Er brachte die Schriften an die Seite, wie auch aus dem Berichte des du Vigneau erhellt; oder er löschte den in Sand gezeichneten Teppich aus.")

Folgende Glieder wurden bekannt gemacht: Graf Gudola, Obermeister, Graf Hamilton, Prinz von Hessen-Rheinfeld, Marquis Doria, Graf von Stahrenberg, Baron von Lievenstein, General Cerra, Baron von Kaunitz, Ritter Peyron, Graf Carl von Trautmansdorf, der preußische Legations-Sekretär, der junge Graf Gallas, Baron Tieti, von Pfuhl, Graf Heyß, drey Officiere vom bayreuthschen Regimente, zwey Aebte, der Hofmeister des Grafen

*) Die Loge hatte also schon die französische Sitte angenommen.

Grafen Paar, ein Goldschmidt und andre Civillisten, zwey Bediente des Marquis Doria ꝛc. (Es mögen hier manche Namen verschrieben seyn.)

Nicht qualificirte Personen wurden ins Rumorhaus gebracht; den Prinzen und Fremden wurde die Freyheit gegeben, die andern Personen vom Range erhielten Stubenarrest. Doch am Namenstage ihres Sohnes, den 19. März, verzieh sie allen, aber unter der schärfsten Bedrohung, sich nicht mehr zu versammeln.

Ich führe diesen Vorfall aus doppelten Ursachen an. Dieser Bericht widerspricht erstens der Sage, daß der Großherzog Franz sich auch in der Loge befunden habe. 2) Sieht man aus den gefundnen Geräthen sehr deutlich, daß sie nicht gänzlich nach dem neuern Rituale arbeiteten. Hier waren keine 3 Säulen; der Teppich wurde in Sand gezeichnet; (wozu wäre sonst der Ballen Sand gewesen?) es war nur ein Hammer da und eine Schnur (Strick).

Diese Verfolgung entstand auf Veranlassung der Geistlichkeit, und wahrscheinlich der Jesuiten, die bey Maria Theresia viel galten.

Portugall.

Eine Loge, von Franzosen errichtet, wurde von der Inquisition entdeckt, welche 18 Brüder verhaftete. Einer von ihnen, Coustos, hat seine Leiden bekannt gemacht; sie sind im Freemasons Magazine abgedruckt.

Große

Große Loge in London.

1744 Thomas Lyon, Graf von Strathmore, Großmeister.

William Vaughan, Esq. D. Großmeister.

W. Gräme, Med. Dr. } Großaufseher.
Fotherley Baker, Esq. }

Die übrigen wie 1742.

Zum Prov. Großmeister für die Bermuden wurde Alured Popple konstituirt.

Die Brüder in Antigua, welche ein großes Logenhaus gebaut hatten, ersuchten, als große Loge des heil. Johannes, in die Logenliste eingetragen zu werden. Es wurde beliebt, sie die große Loge zum heil. Johannes zu nennen.

Prov. Loge in Hamburg.

Die Beamten wie im vorigen Jahre.

Am 3. Febr. klagte die Loge Absalom über den Br. v. Oberg, daß er ohne Konstitution Loge hielte, Freymaurer machte, und keine Besuchende zuließe. Er habe auf die Beschwerde geantwortet: er hielt auf Befehl des Königs von Preußen Loge, und man möchte sich mit der Klage bey der Loge zu den 3 Weltkugeln melden. (Wahrscheinlich war die Loge des Königs um diese Zeit schon eingegangen.) Den 21. Febr. brachten der Großsekretär Manecke, und die Logensekretäre Alardus und Wodarch folgende Antwort

Antwort des Br. v. Oberg: „Er hätte kein Patent für sich und seine Loge, sondern, weil er die Gnade gehabt hätte, den König von Preußen aufzunehmen, so hätte der König befohlen, daß die Brüder, welche ihn aufgenommen, beständig Loge halten, und er ihr Meister bleiben solle. Es hätte aber auch der König erklärt, daß keiner aufgenommen werden solle, dem der König nicht mit eigner Hand ein Zeugniß gäbe. Er würde den Brüdern den Besuch nicht verweigern, er hätte aber zuweilen im ganzen Jahre keine Loge. Es sey wahr, daß er einen und den andern aufgenommen habe, es solle aber nicht wieder geschehen.“ — Dieser Bericht wurde den Logen kommunicirt, aber dabey verboten, Obergs Zusammenkünfte zu besuchen. Dem Br. J. Arbien wurde angedeutet, es jedesmal anzuzeigen, wenn in seinem Hause eine Art von Loge sollte gehalten werden. (Oberg versammelte seine Brüder auch in dem Logenhause.) Der Landdrost von Spörken in Haarburg bat, seines schwächlichen Körpers wegen, um eine Deputation der großen Loge zu seiner und andrer Beförderung. Den 9. April reisten die Brüder Lüttmann, von Hattorf, Dr. Küsch, Lt. Manecke und Rheinstorp hinüber, und nahmen denselben Abend den Landdrost von Steinberg, (nachherigen M. v. St. der Loge Absalom) zum Lehrling und Gesellen auf; und am 10. zu Meistern, die Brüder v. Spörken, v. Steinberg und den Cand. Theol., nachherigen Pastor Kirchmann.

Unter dem 12. Febr. 1744 erhielt Br. v. Kißleben, als deputirter Großmeister von Hamburg und Nieder-

Niedersachsen zu Braunschweig ein Commissorium, die Loge Jonathan daselbst zu konstituiren, welches aber erst am 27. Dec. 1744 geschah. Sie wurde nicht in das Verzeichniß der großen Loge in London eingetragen. Dem Fleiße des Br. Prätorius verdankt diese Loge eine lesenswürdige Geschichte der Freymaurerey in Braunschweig. Die große Loge faßte folgenden sonderbaren Beschluß: Hamburgische Berichte von den neusten gelehrten Sachen. 13. Tomus, auf das Jahr 1744: „Man hat anjetzo verschiedne Schriften, welche die Freymaurer betreffen. Diese haben theils die Geschichte und Vertheidigung dieses Ordens zum Inhalt; theils sind sie mit Einwürfen, Erfindungen und harten Beschuldigungen gegen denselben angefüllt. Es weiß also Niemand, als der, welcher zu dieser Zunft gehört, welche von diesen Abhandlungen er für wahre, und welche er für erdichtete anzunehmen habe. Es ist daher von der hiesigen großen Loge der Entschluß gefaßt worden, zween Brüdern, welche sie dazu geschickt gefunden, aufzutragen, diesem Zweifel abzuhelfen, und eine wohleingerichtete Ausgabe der Schriften, welche die Freymaurerey betreffen, zu besorgen. Dieses Werk wird sich in einer reinen deutschen Schreibart zeigen. Man wird darin eine neue Uebersetzung des bekannten Const. Buches, eine bisher ungedruckte Fortsetzung desselben in Ansehung der Geschichte dieser Zunft in England, die Münzen und Wappen der verschiednen Logen, die Schriften, die für und gegen die Freymaurer in allerley Sprachen ausgearbeitet worden, mit einem Worte alles,

was

was diese Gesellschaft angeht, zusammen finden. Der erste Theil wird sich vielleicht noch in diesem Jahre mit saubern Kupfern und allen möglichen Zierrathen in Ansehung des Drucks darstellen. Die Anmerkungen werden die Schriften selbst erläutern, und die Einwürfe, die bisher noch nicht beantwortet worden, wird man gleichfalls an ihrem Orte auflösen." (Die Widerrechtlichkeit dieses nicht erfüllten Beschlusses abgerechnet, wäre er wahrscheinlich gegen die Schwärmerey der Nachfolger von großem Nutzen gewesen.)

Den 8. May wurde dem Br. von Heimenthal, der als schwedischer Resident nach Nürnberg reisen wollte, auf sein Begehren ein Interims-Patent, dessen Bekräftigung aber erst von der großen Loge in London abzuwarten sey, als Dep. Großmeister des rheinischen und fränkischen Kreises gegeben. Den 5. July bat Br. l'Eglise um ein Empfehlungsschreiben an die Brüder in Petersburg, damit er die dortige Freymaurerey wieder in Aufnahme bringen könne, welche durch schlechte Mitglieder in Verfall gerathen sey — es wurde bewilligt.

Loge Absalom.

Br. Manecke hielt gewöhnlich die Loge an des Br. v. Hattorf Stelle, der in hannöv. Militärdiensten war. Den 30. July wurde er zum wirklichen Meister erwählt.

J. Bielfeld, }
Wodarch, } Aufseher.

M. A.

M. A. Alardus, Sekretär.

J. Arbien, Schatzmeister.

Behrendt, } Schaffner — dieses Amt wurde erst
Berenberg, } itzt eingeführt.

Am 23. März besuchten die Brüder, Graf von Schmettow, v. Oberg und Carpser die Loge. — Br. Alardus wurde zum beständigen Sekretär ernannt, und ihm jährlich ein Portugalöser (10 Dukaten) für seine Bemühung bestimmt. Er erhielt 2 Portugalöser für eine Rede in der Loge, welche gedruckt wurde. Die Loge that in diesem Jahre viel Gutes an nothleidende Brüder. — Den 24. Sept. verlas Br. Küsch einen Brief über die in Portugall eingezognen Freymaurer. — Ein besuchender Br. Targa wurde für verdächtig gehalten, und mußte sich zu einer förmlichen Aufnahme bequemen. Sein Name kommt 1763 wieder vor. — Folgende Gesetze wurden beliebt: 1) Jeder soll seine Gebühren vor der Aufnahme bezahlen; 2) dem Eide soll angehängt werden, daß man die Brüder lieben, und auf alle Art und Weise ihr Bestes befördern wolle; 3) ein Gesell soll 9 Monate warten, ehe er Meister werden kann; 4) über Jeden, der sich zum Freymaurer angiebt, soll erst nach 14 Tagen ballotirt, und dann kann er erst nach 14 Tagen aufgenommen werden; 5) die Aufseher sollen die Gesundheiten, als etwas überflüssiges, nicht wiederhohlen. (Man war damals klüger, als nachher.)

Es

Digitized by Google

Es wurden in diesem Jahre 30 auf und angenommen.

Loge St. George.

Peter Texier, M. v. St.

Die andern Beamten blieben wahrscheinlich. Es wurden 27 auf- und angenommen.

Entstehung und Geschichte der ersten schottischen Loge in Hamburg.

Den 7. Nov. schrieb Br. Maneke (Großsekr.) an den Br. v. Oberg nach Jersbeck, und zeigte ihm an, daß er von verschiednen, ihm bekannten und unbekannten Brüdern zum schottischen Obermeister erwählt worden sey. Es wären außer ihm, dem Br. v. Oberg, wirklich 9 schottische Meister in Hamburg. Die Brüder Molinié, Texier, Boué und Marck wären von drey Fremden aufgenommen worden. Er selbst, durch andere von jenen Unterschiedene. Damit es nun nicht ferner so gehe, so hätten sie sich gestern bey dem Br. Arbien verbunden, daß künftig keiner, ohne aller hiesigen Brüder Beyfall, sollte aufgenommen werden. Br. Carpser hätte in dieser Versammlung den Vorsitz gehabt, die Br. Dr. Schützer und Arbien wären Aufseher, er (Manecke) Sekretär gewesen. Br. v. Oberg nahm die Stelle durch einen Brief vom 9. Nov. an. Er versprach den 22. oder 23. nach der Stadt zu kommen und die Statuten zu ordnen; er schlug vor, die

schott.

Digitized by Google

schott. Loge französisch zu halten, weil sich dann nicht zu viele dazu drängen würden. (Sie wurde dennoch deutsch gehalten.) Man hätte keiner neuen Meubeln nöthig, er würde die von der Loge des Königs dazu nehmen, Band und Ordenskreuz hätte er durch den Br. Jean Bielfeld von Berlin verschreiben lassen.

Ohne Zweifel wurde Baron Oberg durch den Grafen Schmettow, der die Loge Absalom den 23. März besuchte und dann nach Berlin reiste, in den schottischen Grad aufgenommen. Oberg muß Willens gewesen seyn, eine schottische Loge zu errichten, weil er die Meublen schon hatte, und das Band und die Andreaskreuze verschreiben ließ. (Nach der höchsten Wahrscheinlichkeit wurde durch eben diesen Grafen Schmettow die schott. Loge Union in Berlin früher als die hiesige errichtet. Man sieht aus Obbesagtem, daß auch die schottische Mry nicht durch James Keith, nachherigen preuß. Feldmarschall, nach Deutschland gebracht wurde, weil er im July 1740 schon in seiner Stadthalterschaft in der Ucraine war; bis 1747 in russischen Diensten blieb, und von seinem Bruder, Lord Marishal, der in spanischen Diensten war, in diesem Jahre dort besucht wurde. Man sieht ferner, daß vor Schmettows Ankunft in Hamburg, im März dieses Jahres, kein Mensch etwas von der schottischen Mry wußte; daß die Wichtigkeit dieses Grades erloschen war, weil er so leicht ohne alle Förmlichkeit mitgetheilt wurde. Auch existirte schon damals nach des ab Ense Aussage, die nicht zweifelhaft ist, weil sie mit seinem

Aufent-

Aufenthalte in Paris übereintrift, die nachherige Br. Obl., wiewohl im strengsten Geheimniß. Es gieng mit diesem schottischen Andreasgrade wie mit den untern Graden der Freymaurerey; sobald die Ursache der Errichtung wegfiel, wurden beyde allgemein.)

Bey der Anwesenheit des Grafen Schmettow am 26. Nov. 1746 schlug Br. Lt. Manecke vor: die schott. Loge, welche bis dahin noch keinen Namen hatte, Schmettow, als ersten Urheber der Schottmeister zu nennen. Es ward beliebt, und Schmettow schrieb sich über Oberg als Institutor in die Matrikel. (Daß der deutsche Graf Schmettow nicht Erfinder dieses schottischen Andreas-Grades war, da ihn noch mehrere in dieser Zeit austheilten, ist wohl ohne Zweifel; und daß er keine regelmäßige schott. Loge errichtete, ebenfalls.) Diese schott. Loge Schmettow zählte bis zu ihrer Erlöschung nur 22 Mitglieder. Zu bemerken ist, daß am Andreastage 1745 die schottische Loge nach Obergs Wiedererwählung in die Oper gieng, die eingeladnen Damen empfieng, sie dann nach Kaiserhof führte und bis 5 Uhr des Morgens tanzte. Den 19. Dec. 1746 berichtete Br. Molinié, daß er mit der schottischen Loge Judica über Vergleichspunkte, den wechselseitigen Besuch betreffend, übereingekommen wäre; der Vergleich wurde bestätigt. 1747 den 20. März schlug die schottische Loge Union in Berlin durch den Bruder von Schmettow vor, ihren schottischen Meistern

stern Atteftate der Aufnahme *) zu geben; es wurde genehmigt. 1746 den 22. März wurde Magnus von Wedderkop, Kammerjunker des Herzogs von Süder-

*) Certificat.

Nous, le Maitre en Chaire, les Officiers et membres de la très-fublime Loge ecossoise de l'Union de Berlin, a toutes nos venerables Soeurs, les legitimes Loges ecossoises, Salut, Prosperité, Bienveillance et Cordialité. Savoir faisons, que le très-digne frere Frederic Dahle, ayant eté reçu Maitre ecossois le 2. d'Oct. 1747. dans notre très-sublime Sanctuaire des freres ainés, et crée Chev. de St. André, notre très-illustre Patron, avec tous les honneurs de la Maitrise ecossoise, nous lui avons accordés le present Certificat de la Reception, auquel pour plus de fureté, nous avons fait apposer notre Sceau ordinaire, en le recommandant à la Bienveillance de tous nos chers freres ainés.

Donné dans notre très-ven. Sanctuaire ecossoise de l'Union, sous les heureux auspices de son Altesse Rojale, notre très-ven. et très-illustre Grandmaitre, frere Marggrave Charles, et sous le premier Magistère du très-ven. M. en Chaire, frere Baron de Sveertz, Chambellan de S. M. l. Roi de Prusse.

Berlin, le 2. d'Oct. 1747.

Charles, Prince de Prusse,

Grandmaitre.

Pour le Maitre regnant, le Baron de Sveertz, J. H. Polt, surv. premier. Salimbeni, second surv. de Gerresheim p. t. Tresorier. J. J. Robleau, secr.

So ernsthaft wurden die Possen damals getrieben.

Südermanland aufgenommen. (Es ist möglich, daß durch diesen die schottische Mry in Schweden bekannt wurde.) Nun ist noch ein Protokoll dieser schottischen Loge vom 18. Aug. 1749, in welcher J. L. von Wedderkop aufgenommen wurde. In der Matrikel findet sich aber noch die eigenhändige Unterschrift der Brüder Vidal und Diodati, da diese aber erst den 17. Dec. 1755 Meister in der Loge Absalon wurden, so muß sich diese schottische Loge 1756 noch einmal versammelt haben, wenn sie nicht blos durch Vorlesung des Rituals initiirt wurden. Den 2. Sept. 1760 kamen Molinié als Meister, und Texier nebst Toussaint als Aufseher in die schottische Loge Judica, und hielten um eine vollkommene Vereinigung an, weil verschiedne Brüder gestorben wären; die noch Lebenden nicht regelmäßig kämen, und sie also nicht im Stande wären, schottische Logen zu halten. Sie zeigten dabey an, daß in Alardus Hause noch ein Koffer sey, in welchem er die Meubeln der schottischen Loge Schmettow vermuthe. Den 1. Dec. 1760 wurden Protokoll und Schriften der schottischen Loge Schmettow aus des verstorbnen Br. Manecke Nachlaß überliefert. Außer den Brüdern von Grote und Toussaint ist keiner der Schmettow-Brüder Mitglied der schottischen Loge Judica geworden. Aber Molinié besuchte die leztere fleißig, denn er lieferte den Wein.

Jena.

Da auch durch diese Loge manches Unheil verbreitet wurde, so ist die Nachricht von ihrer Ent-

stehung, die ich dem Professor Succow verdanke, nothwendig.

Schon im Jahre 43 befanden sich dort folgende einzelne Freymaurer: 1) Müller, der 20 Jahre bey verschiedenen Herrschaften als Hofmeister gestanden hatte, und nun mit dem Baron Manteuffel in Jena war. (NB. Bei Johnsons erster Erscheinung war er Meister vom Stuhl.) 3–4) Die beyden Barone von der Medem, nachherige Grafen; der jüngste ist der Vater der Fr. von der Recke und der Herzogin von Kurland. 5) Gunnerus, Hofmeister obiger beiden, wurde nachher Professor der Theologie in Kopenhagen und zulezt Bischof in Drontheim. Am Ende 1743 wurden in Halle, in der Loge zu den 3 Degen, der holsteinsche Magister Eggers und Prof. Succow von dem Baron Knigge aus Hannover, als M. v. St., aufgenommen, welche dann nach Jena giengen und die dortigen Freymaurer verstärkten. Sie ließen sich, von der alles konstituirenden Loge zu den 3 Weltkugeln, eine Constitution kommen; sie mußten aber sehr heimlich arbeiten, und durften sich nie zweimal an einem Orte versammeln, weil der Herzog Ernst August von Weimar ein Feind der Freymaurerey war. Der erste M. v. St war der älteste Baron von Medem, Müller sein Deputirter und Succow Sekretär. Bald nachher wurde Hofrath Darjes (der die Rosenschule errichtete) aufgenommen, und bey dieser Aufnahme erschien ein Hofrath Schmith als Freymaurer. Er hatte schon 30 Jahre in Jena gelebt; war Arzt und ein großer Chymiker.

Digitized by Google

miker. Er reiste 1747 von Jena ab, und kam über Polen und Kurland nach Hamburg, wo er starb. Er konnte schon lange vor seinem Tode nicht mehr laut reden.

(Folgende sonderbare Geschichte wird von ihm erzählt: Seine Erben mußten Spiritus auf seine Leiche schütten, und ihn in den Vierlanden unter die Dachtraufe der Kirche begraben. Dies verursachte Lärm unter den Bauern, sie öfneten den Sarg, und da der Spiritus den Körper verzehrt hatte, glaubten sie: der Teufel habe ihn geholt.) — Dieser Schmidt war ein zanksüchtiger Mann, und brachte manche Uneinigkeit unter die Brüder, besonders erzürnte er sich mit Succow, den er einer Sache wegen gerichtlich belangen wollte. Auf Zureden, als Maurer zu handeln, unterwarf er den Streit dem Ausspruch der Loge, welche aber gegen Succow entschied, der hierauf bis zu seiner Abreise 1755 nach Hamburg, wo er die mathematische Professur annahm, keine Loge mehr besuchte. Müller begleitete die Herren von Medem nach Kurland, kam dann zurück und brachte den Rest seines Lebens privatisirend zu, und genoß viele Unterstützung der dortigen Einwohner, nebst einer Pension von dem Hause Medem. Zulezt wurde er Geisterseher und Hörer und ein arger Schwärmer, daher konnte Johnson auf ihn und Teichmeier so sehr würken. Die Meisterwürde gieng durch viele Hände. Bei Succow's Zurückkunft 1756 wurde es Darjes und Succow sein Deputirter. Die Loge kam nach dem Tode des Herzogs in großes

Ansehn; die mehresten Dikasterianten von Weimar wurden aufgenommen, und es hatten oft 8 Receptionen in einem Tage statt. Es wurde auf strenge Beobachtung der Pflichten gehalten, und nie bekamen die Armen am Johannistage unter 50 Thaler. Es drängten sich mehrere hinzu, als man aufnehmen mochte. Die Loge korrespondirte nicht allein mit allen deutschen Logen, sondern auch mit denen in Holland. Leider blieb aber auch diese Loge nicht bey den drey Graden stehen; es wurde außer andern Hirngespinsten auch das Berliner clermontsche Kapitel durch Rosa, und ein Grad durch Johnson (S. zweit. Th. S. 51.) eingeführt. rc. Gewiß ist es, daß ohne Jena die deutsche Freymaurerey nicht den Gang genommen, und so vielen Betrug erzeugt hätte.

Rossen.

Im September dieses Jahres konstituirte der Großmeister von Obersachsen, Graf Rutowsky eine Loge zu den drey Winkelmaßen in Rossen, und sezte den Br. Carl Heinrich Schwabe, Chev. du bel Ordre zum ersten Meister ein.

Große Loge in London.

1745 James, Lord Cranstoun, Großmeister.

Edw. Hody, Med. Dr., Deput. Großmeister.

F. Baker, Esq., } Großaufseher.
Thomas Smith, Esq., }

John Jesse, Esq., Großschatzmeister.

John Revis, Esq., Großsekretär.

Thomas Slaughter, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Br. Moody hatte seine Stelle seiner schlechten Gesundheit wegen niedergelegt. Auf den Vorschlag des Br. George Payne war in diesem Jahre kein großes Fest.

Prov. Loge in Hamburg.

Lüttmann, Prov. Großmeister.

von Bönigk, Vice-Großmeister.

Dr. Lossau und Witte, Großaufseher.

Lt. Manecke, Großsekretär.

Krafft, Großschatzmeister.

Häslingk, Groß-Siegelbewahrer. Stüve, den 7. Sept.

J. Arbien, Großschwerdtträger.

Der Prov. Großmeister konstituirte in diesem Jahre die Loge Zorobabel in Kopenhagen, welche Nr. 130. New. Lodge, Kopenhagen, den 25. Oct. 1745 im Verzeichnisse der großen Loge eingetragen ist. Die dortigen Brüder hatten deshalb den Sekretär Greiff und Lieutn. von Witken nach Hamburg gesendet. Auf den Vorschlag der Loge zu den 3 Weltkugeln in Berlin, nahmen die von der Prov. Loge abhängenden

den

Digitized by Google

den Logen noch ein neues Wort und Zeichen an, die aber nicht lange beibehalten wurden. Zum Zeichen diente das des Harpocrates: man legte den Finger auf den Mund; das Wort hieß Tecton. Diese Anordnung, (welche das eben herausgekommene Buch, l'Ordre des Francs-Maçons trahi veranlaßte) wurde auch von den sächsischen Logen angenommen. Es wurde proponirt, und von den Logen angenommen, der Prov. Loge von jeder Aufnahme einen Dukaten zu geben. Auf den Vorschlag des Vice-Großmeisters feyerten die Logen *) am 1. Dec. Franz des Ersten Kaiserwahl, wozu 100 Personen beyderley Geschlechts gebeten, und auf dem Amthause bewirthet wurden. Br. Alardus bekam 10 Dukaten für ein Gedicht, welches dem Kaiser auf Atlas gedruckt, zugeschickt wurde.

Loge Absalom.

Den 30. Juny, Baron von Bönigk, M. v. St.

Simon Krafft, Aufseher.

Alardus, Sekretär.

J.

*) Hymmen sagt in seiner Freymaurer Bibliothek, S. 20.: „Die Brüder hätten die Aufnahme des Fürsten gefeyert, und der Verfasser des Gedichts, Sekretär der Loge, habe Acidalius geheissen." Er beruft sich auf die neu verbesserten Staats- und Kaisergespräche, in denen aber der Vorfall der Wahrheit gemäß angegeben ist.

Digitized by Google

J. Arbien, Schatzmeister.

. . den 6. Oct. Berenberg.

Banks, Kahl, } Schaffner.

Den 14. July wurden dem abgesezten Superintendenten Rosa, der in dürftigen Umständen nach Hamburg kam, 6 Dukaten geschenkt. Den 22. July empfing die Loge einen Brief von dem Sekretär der Loge zu den drey goldnen Schlüsseln in Halle, im Namen der Loge, welche vor diesem Rosa warnt. Der Anfang des Briefes ist ganz im Handwerksstyle geschrieben. *)

Die

*) Der ger. vollk. und nach den Regeln der königl. Kunst wohl eingerichteten S. E. Loge Absalom, unsern freundlichen Gruß, geneigten Willen und Hochachtung zuvor.

S. E. W. Meister, allerseits ehrw. und würdige Brüder!

Die Gelegenheit selbiges an Sie ergehen zu lassen, giebt uns ein gewisser, ehedem zu Berlin aufgenommener, auch eine Zeit lang bey uns in Arbeit gestandner Br. nahmens V. S. Rosa. Selbiger hat durch sein bisheriges Betragen, besonders gegen unser hiesiges königl. Gewerk, und S. E. W. Versammlung zur Gnüge bezeiget, daß er kein ächter Br. ist, sondern sich dessen unwürdig mache, und unsre Ehre und Ansehn hiesiger Orten auf alle Weise zu schmälern suche.

Zu

Die Loge spendete auch in diesem Jahre viele Wohlthaten. Das Quartalgeld wurde von 4 auf 6 Mark gesezt, und der Eintritt der besuchenden Brüder, wenn sie mehr als einmal kommen, auf 12 Schillinge. Es wurden in diesem Jahre 11 auf- und angenommen.

Loge

> Zu Berlin hat man ihn aufgenommen, und wir haben, da er bey uns um Arbeit sich bemühen, aus egard gegen die Berliner Loge ihn auch für einen Br. erkannt, ja sogar ihm das Stimmrecht gegeben, und vermeinet, an selbigen einen recht treuen Mitarbeiter zu haben. Allein, was geschah? Kaum war in der Loge etwas vorgefallen, so brachte er es des andern Tages gleich unter die Leute, sezte auch noch dergleichen grobe Lüge hinzu, daß er nehmlich zum Heermeister der Freymaurer ernennt worden. Unser hiesiges Gewerk war bey allen Vornehmen in der Stadt, auch sogar an den fürstl. benachbarten Höfen in nicht geringer Achtung, kaum aber hatte dieser Rosa unsre Thürschwellen betreten, und sich als Freymaurer blosgegeben, so schäzte man uns nach unserm vermeintlichen Heermeister, der alle Kennzeichen eines lasterhaften und Gottesvergessenen Menschen öffentlich an den Tag legte. 2c. Wir warnen Sie und alle rechtschaffne Brüder unsers Gewerks vor diesem nichtswürdigen Menschen. Wir haben desgleichen unsern vielgeliebten Brüdern zu Berlin davon Nachricht gegeben, und dero Bedenken zuförderst darüber einzuholen, nicht unterlassen mögen, bevor mit ihm nach den Gesetzen zu verfahren, und ihm empfinden zu lassen, was seine Thaten werth sind.

Wir

Loge St. George.

Texier, im Januar, } M. v. St.
J. Bielfeld, im August, }

Toussaint, Roloffs, Aufseher.

Wodarch, Sekretär.

Mercier, Havemeister, Schaffner.

Es wurden in diesem Jahre 25 auf- und angenommen.

Im vorigen Jahre entstand die schottische Loge Schmettow; unbedeutender, dauernder und schädlicher war die Entstehung der

Schottischen Loge Judica,

welche 6 Monate später den 4. April, von 4 Brüdern, von Bönigk als Meister, C. J. Lossau, dem Prov. Großmeister Lüttmann als Aufsehern, und F. W. Roloffs als Sekretär, Redner und Schatzmeister errichtet wurde. Sie nahmen noch an diesem

Wir verbleiben übrigens m. a. E. B. d. F. M. d. d. m. D. S. E. W. Großmeister, allerseits E. W. und würdige Brüder, dero verpflichteste ger. und vollk. Loge zu den drey goldnen Schlüsseln.

Schirmeister, Bruder Sekretär.

(Wunderbar genug, daß nach diesem Briefe Rosa nach einigen Jahren doch wieder an der Spitze einer Loge und des Capitels in Halle stand!)

Digitized by Google

sem Tage die Brüder Toussaint, Stüve, und den dien. Br. Schneider auf. Die Zahl der Mitglieder stieg in diesem Jahre bis auf 29. Unter diesen war der besuchende Br. C C Kres von Kressenstein aus Nürnberg, der in Halle Freymaurer, und nicht Mitglied der hiesigen Logen wurde.

Diese schottische Loge erhielt sich bis zum 30. Nov. 1764, kurz vor Schubarts Ankunft, und zählte 146 Mitglieder. Dies ist der einzige höhere Grad oder Orden bis zu Rosa's Kap., welchem Bode beitrat.

Woher hatten diese Brüder das Recht zur Errichtung einer schottischen Loge bekommen? von dem Urheber von Schmettow gewiß nicht. Das Recht kam daher, weil 4 schottische Meister eine schottische Loge ausmachten, und jeder schottische Meister die Gewalt hatte aufzunehmen, welches in dem schwedischen Systeme nachgeahmt wurde. Ueberdieß hat ihr die schottische Loge Schmettow nie wegen ihrer Unregelmäßigkeit Vorwürfe gemacht.

Am 31. May dieses Jahres wurde der Orden der Glückseligkeit von obenbenannten Br. Kres von Kressenstein gestiftet. Er weihte zugleich noch 9 Brüder ein, verreiste im May, und übergab den Hammer an den Br. von Bönigk. Dieser Orden zählte bis zum Schlusse des Jahres, 31 Mitglieder. Nach den Statuten ließ er Frauenzimmer zu; es wurden deren auch verschiedene aufgenommen, obgleich sich weder in der Matrikel noch in den

den Protokollen die geringste Spur davon findet. Dieser Orden ruhte zuweilen Jahre; erhielt sich aber doch bis 1759, und zählte 71 Mitglieder.

Man sollte nicht glauben, daß Menschen, welche erst vor einigen Monaten in den schottischen Grad eingeweiht wurden, auch diesem geschmack- und vernunftlosen Orden zueilen konnten. Man sprach in lauter Schiffsausdrücken, die man nicht auf die sinnreichste Art erklärte, als:

Mettre pavillon bas — Etre fatigué d'une Chevalliere.

Faire naufrage — Manquer une Chevalliere. etc.

(Siehe Beilage, Nr. 4.)

Große Loge in London, ohne Wahl.

1746 James, Graf von Cranstoun, Großmeister.

Edward Hody, Med. Dr., Dep. Großmeister.

Fotherly Baker, Esq., } Großaufseher.
Thomas Smith, Esq., }

John Jesse, Esq., Großschatzmeister.

John Revis, Esq., Großsekretär.

Da-

Daniel Carne, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Er konstituirte den Capt. Robert Commins zum Prov. Großmeister für Cape Breton und Louisburg.

Die große Loge beschloß, daß die öffentlichen Processionen an den Festtagen unterbleiben sollten, weil einige aufgebrachte Brüder eine Spott-Procession veranstaltet hatten, um sie herabzuwürdigen.

Prov. Loge in Hamburg.

Die Großbeamten blieben.

Den 21. Jan. konstituirte der Prov. Großmeister Lüttmann die Loge Friedrich in Hannover, und den Br. Mehmet von Königtreu zum ersten Meister derselben; sie wurde aber erst den 29. Juny eingeweiht.

Sie wurde nicht in das Register der großen Loge eingetragen.

Diese Loge Friedrich stiftete 1747 unter Authorität unsrer Prov. Loge eine Deputations-Loge Friedrich in Göttingen, in welcher der Geh. Justizrath Böhmer — bis sie 1753 eingieng — den Hammer führte. Auch stiftete sie einige Jahre nachher eine Dep. Loge in Wien aux trois Coeurs unis, unter gleicher Authorität, in welcher zuerst der Hofjunker von Spörken, und dann der Legationsrath von Hinüber den Hammer führte, 1755 erhielt dieser Br. das Londner Patent als Prov. Großmeister der hannöver-

növerschen Staaten, und die Const. einer Prov. Loge. (Es ist sonderbar, daß sie unter dem Namen Grand lodge Friederik, Nov. 25, 1755, in das gewöhnliche Register gesezt wurde, dies ist nicht der Fall bey Prov. Logen.) Er errichtete 1762 die Loge Georg, mit welcher sich nach drey Jahren die Loge Friedrich durch Schubart vereinigte. Aus beiden entstand die Loge zum weißen Pferde, welchen Namen sie seit ihrem Beytritte zur str. Obs. führt.

Die Prov. Loge versammelte sich nur einmal in diesem Jahre.

Loge Absalom.

von Bönigk wurde den 30. Juny wieder erwählt. Br. Manecke vertrat oft seine Stelle.

Simon, Krafft, } Aufseher.

Alardus, Sekretär.

J. Arbien, Schatzmeister,

Berenberg, Kahl, } Schaffner.

Unter andern Mildthätigkeiten wurden dem Br. Beck, Sekretär der Loge zur Einigkeit in Frankfurth am M. 6 Duk. gegeben, und dem Br. Robleau, Sekr. der Loge zu den 3 Weltkugeln in Berlin eine Collecte von $12\frac{1}{2}$ Thaler überschickt. Den 6. April wurde einem dürftigen Bruder, der nicht in die Loge kommen

Digitized by Google

men konnte, weil er nur Lehrling war, 4 Dukaten gegeben. Beförderung und Empfehlung wurde ihm verweigert. (Vom Anfange der hiesigen Freymaurerey bis 1765 wurden immer die beyden ersten Grade zusammen gegeben, und es wurde im eigentlichsten Verstande nie eine Lehrlings-Loge gehalten. Damals war dieser Gebrauch auch größtentheils in England und Frankreich.)

In diesem Jahre wurden 7 auf- und angenommen.

Loge St. George.

J. Bielfeld, M. v. St.

Toussaint, } Aufseher.
Roloffs,

Wodarch, Sekretär.

Mercier, } Schaffner.
Hellot,

Es wurden 12 in diesem Jahre auf- und angenommen.

Schottische Loge Judica.

Mehemet v. Königtreu, M. v. St.

Lüttmann, Deput. Meister. (Diese Stelle wurde nur in dieser schottischen Loge eingeführt, und dauerte nur einige Jahre. Es war ein Kompliment, das man dem Prov. Großmeister machte.)

Alar-

Digitized by Google

Alardus, } Aufseher.
Kahl,

Wodarch, Sekretär.

Es wurden 8 aufgenommen.

Es ist sonderbar, daß man den Br. M. von Königtreu, der M. v. St. der Loge Friedrich in Hannover war, zum Meister der schottischen Loge Judica in Hamburg machte.

Auch ist bemerkenswerth, daß er nach einigen Widersprüchen es durchsetzte, daß Georg des Zweyten, Königs von England Gesundheit getrunken wurde. Wahrscheinlich, weil er nur ihn für den wahren Großmeister des Andreas-Ordens erkannte.

Schweden.

Die Freymaurerey genoß bereits seit einigen Jahren des öffentlichen Schutzes. Die Logen ließen in diesem Jahre eine Medaille auf die Geburt des Thronerben schlagen, und die Abgeordneten hielten bey der Ueberreichung eine Rede, welche die Denkmünze erklärte. — Bey der Geburt der Prinzessin Sophia Albertina, 1753, ließen sie abermals eine Denkmünze prägen, und legten den Grund zu einem Waisenhause in Stockholm. (Wiener Freymaurer Journal.)

Große

Große Loge in London.

1747 William, Lord Byron, Großmeister.

Fotherley Baker, Esq., Dep. Großmeister.

Robert Shirley, Esq., }
Thomas Jefferys, Esq., } Großaufseher.

Die übrigen wie im vorigen Jahre. Es war kein großes Fest.

Unter ihm wurden Prov. Großmeister konstituirt, für Pensylvanien, William Allen, Esq., für Dännemark, Graf Danneskiold Laurwig; für Minorca, Oberster James Ad. Oughton; für Neuyork, Francis Gellet, Esq. (Dieser Prov. Großmeister für Dännemark konstituirte unter andern, auch die Loge St. Olaus in Christiania, 1749; die sich erst nach langer Weigerung mit der str. Obs. verband.

Prov. Loge in Hamburg.

Br. Wodarch wurde zum Gehülfen des Großsekretärs ernannt. Br. Alardus legte seine Beysitzerstelle nieder, weil er verreiste. Br. M. v. Königtreu wurde als M. v. St. der Loge Friedrich als Mitglied der Prov. Loge anerkannt, und erklärte sich, den Dukaten für jede Aufnahme an die Prov. Loge zu entrichten, wenn es auch von der Loge Jonathan in Braunschweig geschähe. Ein Streit zwischen dem besuchenden M. v. St. der Loge in Frankfurth Br. Gogel, und dem Br. Toussaint wurde bey-

Digitized by Google

beygelegt. Die Prov. Loge versammelte sich nur einmal am 3. Januar in diesem Jahre.

Loge Absalom.

Br. v. Steinberg, den 7. July, M. v. St.

Wodarch, } Aufseher.
Kahl, }

Alardus, Sekretär, später Wodarch.

Morell, Schatzmeister, später Stüve.

Dr. Jänisch, } Schaffner.
Dr. Küsch, }

Die Loge wurde in diesem Jahre von dem Br. J. Arbien, der Hamburg verließ, nach dem Hause der Weinhändler Wieck und Alardus verlegt. Den 12. July wurde dem Pastor Neumeister an seinem funfzigjährigen Amtsfeste die goldene Medaille der Loge geschenkt. Br. Alardus legte der Reise wegen sein Amt nieder, und erhielt ein Geschenk von 10 Dukaten. Br. Wodarch trat bis zur Verfügung des abwesenden Meisters an seine Stelle, der ihn bestätigte. Den 18. Oct. wurde ein Stud. Theol., Strodtmann, von den Brüdern Lossau und Wodarch vorgeschlagen, und unter Bedingung der Geheimhaltung genehmigt. Br. Wodarch schrieb die Proposition lateinisch ins Protokoll; man weiß aber nicht, ob er wirklich aufgenommen wurde.

Digitized by Google

Es wurden in diesem Jahre 8 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Christian, Graf von Rantzau, M. v. St.

Toussaint, } Aufseher.
Roloffs, }

Wodarch, Sekretär.

Es wurden 7 auf- und angenommen.

Schottische Loge Judica.

Meh. v. Königtreu, M. v. St.

Lüttmann, Dep. M.

Kahl, } Aufseher.
Ewalt, }

Krafft, Schatzmeister.

Wodarch, Sekretär.

Es wurden 4 aufgenommen.

Die Schlüssel-Loge Gideon und die afrikanische Loge wurden beyde durch die Brüder Manecke, Lossau und Wodarch, erstere den 1. Jan., und letztere, welche eine Folge der ersten war, am 9. Febr. errichtet. — Beyde zählten bis 1749 eilfe, und dieselben Mitglieder. Sie ruhten dann und nahmen 1756 noch den Grafen Bünau auf.

auf. Es sind keine vollständigen Ritualien dieser Fabrik vorhanden, welche ihren Ursprung England zuschrieb.

Wahrscheinlich entstand aus diesen Orden, Köppens erweitertes afrikanisches Bauherrn-System.

Große Loge in London.

1748. Alle Großbeamten wie im vorigen Jahre. Es war kein großes Fest.

Prov. Loge in Hamburg.

Br. Lüttmann, Prov. Großm.

Simon, Vice-Großm.

Dr. Lossau, } Großaufseher.
Dr. Witte, }

Lt. Manecke, Großsekretär.

Krafft, Großschatzmeister.

Stüve, Großsiegelbewahrer.

Berenberg, Großschwerdtträger.

Wodarch, Gehülfe des Großsekretärs.

Den 21. Juny ersuchten verschiedene Brüder in Celle um eine Konstitution; es wurde bewilligt, und diese Loge unter dem Namen Augusta vom 8. July patentisirt. Eingeweiht wurde sie den 21. July, durch eine am 9. July ernannte Deputation, welche aus den Br. Manecke, Ewalt, Toussaint und dem dien-

Br. Schwan bestand. Br. Brandes wurde der erste Meister dieser Loge, welche ebenfalls nicht in das Register der großen Loge in London eingetragen wurde. Die Glieder dieser Loge wurden 1755, da sie zu schwach wurde, der Loge zu Hannover incorporirt, welcher sie auch ihr Geräthe verkaufte. Die Prov. Loge versammelte sich zweymal in diesem Jahre.

Loge Absalom.

Lt. Manecke, d. 3. July, M. v. St.

Ewalt, } Aufseher.
Wieck, }

Wodarch, Sekretär.

Küsch, Schatzmeister.

J. J. Alardus, jun. } Schaffner.
Barnzen, }

Den 10. Jan. überreichte Br. Wodarch eine gedruckte Schrift des Br. H. W. Marschalch. (Siehe Beylage Nr. 5.) Dieser Mann soll Heermeister der VII Provinz, und ein Vorgänger des Baron von Hund gewesen seyn, der an ihn verwiesen wurde. Was müssen das für Obere seyn, die einem Manne; der so schreiben konnte, eine solche Stelle anvertrauten! Nach diesem Gedichte scheint er in dänischen Diensten zu seyn, (denn er spricht von seinen Mitknechten) und sich in Dännemark aufgehalten zu haben. Uebrigens ist der Verfasser dieses Ge-

Gedichts kein andrer, als der sich 1742 den 30. May als Prov. Grosm. von Obersachsen in unsre Matrikel einschrieb, denn es ist einerley Hand mit der Zuschrift vor dem Abrisse. *) Man wird in der Folge noch mehrere Beweise von der Unwahrheit des Vorgebens finden. Wie leicht hätte sie Bode, als Sekretär der Loge entdecken können! Im Febr. erhielt die Loge einen Brief von Franz von Finnland, der sich für einen natürlichen Sohn Karls des Zwölften ausgab, und um ein Darlehn bat.

Es wurden in diesem Jahre 13 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Die andern Beamten sind wahrscheinlich geblieben.

Es wurde ihm von der Prov. Loge bewilligt, da die Loge so schwach war, sie nur nach Gelegenheit versammeln zu dürfen. Er nahm in diesem Jahre 3 auf, unter denen Baron Friedr. v. Vegesak war, der 1766 als Clericus bekannt wurde, dann nach Schweden ging, und höchstwahrscheinlich mit von Böhnen dort das Clericat einführte. Stark sagte von ihm, er sey 1749 in Frankreich in den inn. O. aufgenommen worden; er muß also die Grade sehr schnell bekommen haben.

Schotti=

*) Es ist noch zu bemerken, daß er sich nirgends von Marshalch schreibt.

Digitized by Google

Schottische Loge Judica.

Alle Beamten wie im vorigen Jahre. Es was eine Annahme und 3 Aufnahmen.

Große Loge in London.

1749. Alle Großbeamten wie im vorigen Jahre. Kein großes Fest und keine Merkwürdigkeit, außer daß am 5. May die Loge Orange in Rotterdam, und den 9. Oct. die Loge St. Martin in Kopenhagen konstituirt, und ins Register der großen Loge eingetragen wurden.

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Beamten wie im vorigen Jahre. Den 20. May zeigten die Deputirten an, daß sie die Loge Augusta in Celle gehörig eingeweiht hätten. Die dienenden Br. Tramburg, Schwan, Reiser und Tillhorn mußten nach einem starken Verweise einen geschärften Eid ablegen, daß sie nie wieder unter sich Loge halten, und dienende Brüder aufnehmen wollten. Die Prov. Loge versammelte sich nur einmal in diesem Jahre.

Loge Absalom.

Lt. Manecke, M. v. St., den 9. July.

Dr. Küsch, }
Dr. Seip, } Aufseher.

Wobarch,

Wodarch, Sekretär.

Stüve, Schatzmeister.

J. J. Alardus, } Schaffner.
Wentzing, }

Den 16. Jan. besuchte Br. v. Oberg die Loge zum letztenmale. Desgleichen du Roy, M. v. St. der Loge Jonathan. Am 21. May die portugiesischen Juden,*) David Cohen Delmonte, Isaac sen. Henriquez und Jakob Mendes da Costa. Für den unglücklichen Br. Jens Arbien, der in Kiel ein Sommerwirthsaus anlegen wollte, foderte der Meister Unterstützung. Den 4. July wurde dem neuen Burgemeister Lipstorp ein Weinzettel von 25 Stübchen und die goldne Medaille geschenkt. Den 1. Oct. besuchten die Loge die Brüder J. F. Jolly und Kröncke. (Wahrscheinlich Zinnendorfs Freund, für den er das Großmeister-Patent einer großen Loge von Deutschland suchte.) Die Loge half in diesem Jahre noch manchen Dürftigen, und nahm 12 auf und an.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St. Johannis.

Nahm einen auf und zweye an.

Schotti-

*) Nicht eher, als in diesem Jahre, besuchten Juden die Loge. Es findet sich in dem Protokolle nicht die mindeste Bemerkung darüber.

Schottische Loge Judica.

Can. Simon, M. v. St.

Dr. Lossau jun., } Aufseher.
Dr. Witte, }

Wodarch, Sekretär.

Stüve, Schatzmeister.

Es wurden drey aufgenommen.

Naumburg.

Die Loge in dieser Stadt war die Wiege der str. Obs., ohne welche sie nur ein kurzes Leben gehabt hätte. Da so viele Logen die ersten Protocolle bey ihrer Entstehung missen, so ist es ein besondres Glück, daß das Verzeichniß *) der Stifter und Mitglieder dieser Loge erhalten ist, ohne welches die wahre Entstehung der str. Obs. in Deutschland nie zu erforschen gewesen wäre. Ich verdanke eine Abschrift dieses Verzeichnisses in französischer Sprache dem Br. Lepsius in Naumburg. Das Original und einige wenige Papiere jener Zeit sind in den Händen des Dr. med. Ortel, Mitglied der Loge in Weißenfels. Durch folgendes Verzeichniß und einige andre Dokumente, die ich 1751 anführen werde, wird die von so vielen geäußerte Vermuthung: von Hund habe

*) Wie sehr ist es zu bedauern, daß nicht alle Logenlisten so geordnet sind!

Digitized by Google

habe sein System mit Beyhülfe einiger Naumb. Brüder, selbst fabricirt, völlig widerlegt.

Buch, welches die Namen aller Brüder der ger. und vollk. Loge zu den 3 Hammern enthält.

Nr. 1. Maitre en Chaire, Charles, Chevalier de la Franconie — Carl Albert Gottlob, Baron von Tanner *) rc., geboren zu Nürnberg, den rc., wurde unter diesem Namen in unsern erhabenen Orden aufgenommen. Er erhielt die Erlaubniß, in Verbindung mit dem Chev. du Marteau d'or eine Loge zu errichten, durch ein Patent des Großmeisters **) unter dem 8. July 1749. Er überließ seine Stelle dem Chev. de la Colonne, nach dem Cessionspatente vom 14. Oct. 1750, der hernach zweyter Logenmeister wurde, indem er entschlossen war, eigenmächtig eine Loge zu errichten.

Nr. 2. Maitre en Chaire, Chev. du Marteau d'or, Conrad Jacob Schmidt, geb. in dem Dorfe Auer-

*) Es ist vielleicht derselbe, der in dem Verzeichnisse der Dresner Loge vorkommt. Daß er dort de St. André heißt, kann die Möglichkeit nicht entkräften, indem ein Rittername leicht zu verändern ist. Er verschwindet in der maur. Geschichte.

**) Dieser Großmeister kann kein anderer, als Rutowsky seyn, wie ich hinlänglich bewiesen habe.

Nr. 2. Unter dem ab Ense — a Malleo aureo.

Auerstädt in Thüringen den 16. Dec. 1722. Er erhielt mit Obigem gemeinschaftlich die Erlaubniß, eine Loge zu errichten, durch das Patent des Großmeisters vom 8. July 1749. † den 6 Dec. 1752.

Nr. 3. Chev. de l'Etoile — Johann Wilhelm Mylius, geboren zu Clöden in Sachsen, den 24 Jan. 1723.

Nr. 4. Chev. du Cadran — Friedrich Christian Oechlitz, geb. zu Leipzig d. 3. Oct. 1724. Aufgen. den 24. Dec. 1749. † d. 26. März 1753.

Nr. 5. Chev. de St. Guillaume — Fried. Wilhelm le Bert de Bart, geb. zu Berlin d. 31. Januar 1713. Aufg. d. 13. Jan. 1750.

Nr. 6. Chev. de la Truelle d'or — Johann Adolf, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve rc. geb. zu Gotha d. 18. März 1721. Wurde Meister d. 27. Januar 1750.

Nr. 7. Maitre en Chaire, Chev. de la Colonne — Ernst Joh. Georg Schmidt (ein Bruder von Nr. 2.) geb. zu Auerstädt d. 13. Ap. 1724. Aufg. d. 27. Jan. 1750 zum Meister, † d. — 1757.

Nr. 8. Chev. de St. Chretien — Wolf Christian von Schönberg, geb. zu Bautzen, d. 2. März 1729. Aufg. d. 28. Febr. 1750. — Meister.

Nr. 9.

Nr. 3. a Stella. Nr. 7. a Columna. Nr. 8. a Leone rubro.

Nr. 9. Chev. de la Pierre — Joh. Heinr. Braun, geb. zu Niederbeuna, d. 27. März 1724. Aufg. d. 28. Febr. 1750. Mstr.

Nr. 10. Chev. de la Tour — Karl Gottlieb von Tschammer, geb. zu Teschen d. 30. Apr. 1722. Aufg. d. 6. Apr. 1750. Mstr.

Nr. 11. Chev. de l'Aigle — Fried. Anton Vitzthum von Eckstädt, geb. zu Schaale bey Rudolstadt d. 13. März 1724. Aufg. d. 10. Apr. 1750. Mstr.

Nr. 12. Chev. du Roc — Christoph Aug. von Lengefeld, geb. zu Leesen im Schwarzb. d. 11. May 1728. Aufg. d. 25. Apr. 1750. Mstr.

Nr. 13. Chev. de la Regle — Ernst Christian von Schierbrand, geb. zu Kirchheilichen d. 10. März 1724. Aufg. d. 24. Juny 1750. Mstr.

Nr. 14. Chev. du Degré — Joh. Julius Wedemeyer, geb. zu Gleina d. 29. Juny, 1717. wurde als Gesell Mitglied in dieser Zeit.

Nr. 15. Chev. du St. George — Fr. Georg Wedemeyer, geb. zu Callenburg bey Osterode d. 20. Sept. 1731. wurde als Gesell Mitglied.

Nr. 16. Chev. du Quarré — Joh. Carl Aug. von Karlowitz, geb. zu Lommatzsch d. 4. Juny 1727. Aufg. d. 27. Apr. 1751. Mstr.

Nr. 17.

Nr. 9. a Salamandro. Nr. 10. a Telo. Nr. 11. ab Aquila. Nr. 12. a Palma virente. Nr. 13. a Pila ignifera.

Nr. 17. Chev. du Faucon — Joh. Fr. Voigt, geb. zu Naumburg d. 5. Nov. 1729. Aufg. d. 31. May 1751. Mstr.

Nr. 18. Chev du Fer — Joh. Georg Eisenmann, geb. zu Naumburg d. 11. März 1709. Aufg. d. 3. Nov. 1751. Mstr.

Nr. 19. Chev. du Chifre — Heinr. Christoph Ranis, geb. zu Magdala d. 17. März 1719. Aufg. d. 3. Nov. 1751. Mstr.

Nr. 20. Chev. du St. Philippe — Philipp Daniel Burkhard von Loger, geb. zu Dresden d. 4. Febr. 1729. Aufg. d. 5. Dec. 1751. Gesell.

Nr. 21. Chev. d'Eperon — Peter Moriz v. Karlowitz, geb. zu Görlitz d. 11. Febr. 1732. Aufg. d. 13. Jan. 1752. Mstr.

Nr. 22. Chev. du Chene — Karl Wilh. Becker, geb. zu Halle d. 20. Oct. 1720. Aufg. d. 5. April 1752. Mstr.

Nr. 23. Chev. du Drapeau rouge — Philipp Gideon von Saß, geb. zu Pöltzel in Curland d. 1. Jan. 1730. Aufg. d. 8. Apr. 1752. Mstr.

Nr. 24. Chev. du Cheval blanc — Joachim Carl von Eichmann, geb. zu Nerese bey Colberg den 1. Dec. 1717. Aufg. d. 20. Juny 1752. Gesell.

Nr. 25.

Nr. 17. a Falcone.

Digitized by Google

Nr. 25. Chev. du Flambeau — Joh. Fried. Ernst von Hopfgarten, geb. zu Mulkerstädt in Thüringen d. 15. Nov. 1730. Aufg. d.

Nr. 26. Chev. du Leopard — Ludwig Carl, Freyherr von Brockenburg, geb. zu Leutenberg in Thür. d. 2. Dec. 1728. Aufg. d. 1. Aug. 1753. Mstr.

Nr. 27. Chev. du Tombeau — Christian Albr. Günter, Freyherr von Brockenburg, geb. zu Leutenberg in Thür. d. 10. Febr. 1731. Aufg. d. 1. Aug. 1753. Mstr.

Nr. 28. Chev. de la Palme — Christian Julius von Lützow, geb. zu Gadebusch im Mecklenb. d. 22. Oct. 1724. Aufg. d. 10. Dec. 1753.

Nr. 29. Chev. du Tonnerre — Georg Johann von Bolschwing, geb. zu Gerrosen bey Mietau in Curland. Aufg. d. 10. Dec. 1753. Mstr.

Nr. 30. Chev. du Tigre — Fr. Gotthelf Freitag, geb. zu Schulpforte bey Naumburg d. 21. Nov. 1723. Aufg. d. 4. März 1754. Mstr.

Nr. 31. Chev. du Cercle — Joh. Georg Gephard, geb. zu Dresden den 26. Dec. 1716. Aufg. d. 8. März 1754. Mstr.

Nr. 32. Chev. du Cheval noir — Christian von Sixtel, geb. zu Riga d. 12. Dec. 1733. Aufg. d. 14. März 1754. Mstr.

Nr. 33.

Nr. 30. a Ficu.

Nr. 33. Chev. de l'Elephant — Aug. Constant Bick, geb. zu Lemsel in Liefland d. 2. April 1732. Aufg. d. 14. März 1754. Mstr.

Nr. 34. Chev. du Drapeau bleu — Heinr. Ernst Kapell, geb. zu Mietau d. 23. Dec. 1733. Aufg. d. 14. März 1754. Mstr.

Nr. 35. Chev. du Sapin — Joh. Fr. v. Schönfeld, geb. zu Kochberg im Gothaischen d. 16. Febr. 1726. Aufg. d. 8. März 1754. Mstr.

Nr. 36. Chev. de Licorne — Julius Fried. von Hartitzsch, geb. zu Ziegra bey Leipzig d. 11. Aug. 1726. Aufg. d. 25. Oct. 1754. Mstr.

Nr. 37. Chev. de l'Eclair — Joh. Erdmann von Gersdorf, geb. zu Kittlitz bey Löbau den 1. März 1726. Aufg. d. 7. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 38. Chev. du Griffon — Georg von Ritler, geb. zu Reval den 6. Jan. 1735. Aufg. den 14. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 39. Chev. de l'Ancre — Philipp Fried. von Brüggen, geb. zu Oseln in Curland den 7. May 1734. Aufg. d. 14. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 40. Chev. du Boulet — Joh. Heinr. Wilcken, geb. zu Reval d. 24. Jan. 1734. Aufg. d. 14. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 41.

Nr. 36. a Jaculo. Nr. 37. a Carduo. Nr. 39. a Brachio ferreo. Nr. 40. a Vite.

Digitized by Google

Nr. 41. Chev. de la Pierre taillée — Gilberich Peter Sturz, geb. zu Darmstadt d. 14. Febr. 1734. Aufg. d. 14. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 42. Chev. du Rossignole — Otto Christoph Thorbelle, geb. zu Reval d. 16. Sept. 1733. Aufg. d. 14. Nov. 1754. Mstr.

Nr. 43. Chev. du Cygne — Raymund Moriz d'Elbée, geb. zu Dresden d. 1. Nov. 1731. Aufg. d. 23. Jan. 1755. Mstr.

Nr. 44. Chev. du Carquois — Johann Ernst von Gersdorf, geb. zu Aresdorf in der Nieder-Lausitz den 14. Febr. 1726. Aufg. d. 1. Febr. 1755. Mstr.

Nr. 45. Chev. du Renard — Julius Fried. von Weisenbach, geb. zu Altenburg d. 4. Febr. 1725. Aufg. d. 5. Apr. 1755. Mstr.

Nr. 46. Chev. du Mat — Dietrich Rodde, geb. zu Reval d. 4. Sept. 1734. Aufg. d. 17. April 1755.

Nr. 47. Chev. de la Cuirasse — Joh. Heinr. Jänisch, geb. zu Wyburg in Finnland d. 2. Aug. 1734. Aufg. d. 17. Apr. 1755.

Nr. 48. Chev. du Serpent — Christian Ernst Fried. Vitzthum von Eckstädt, geb. zu Obenzeen in Franken den — 1725. Aufg. d. 29. May 1755. Gesell.

Nr. 49.

Nr. 44. a Serpente. Nr. 45. a Nave. Nr. 48. a Sphaera. — Es kamen also aus der Naumburger Loge 17 Brüder in den inn. O.

Nr. 49. Chev. du Cerf — Joh. Georg Hamberger, geb. zu Jena d. 11. Aug. 1732. Aufg. d. 20. Juny 1755. Gesell.

Nr. 50. Chev. de la Grenade — Georg Johann von Kiesenhausen, geb. zu Riga d. 25. Aug. 1735. Aufg. d. 20. Juny 1755. Gesell.

Nr. 51. Chev. de la Perle — Adolf Wilhelm, Baron von Fritsch, geb. zu Dresden d. 11. May 1736. Aufg. d. 22. Sept. 1755. Gesell.

Mit obiger Nr. schließt das Verzeichniß. Nach einigen leeren Blättern beginnt ein neues, wiewohl sehr kurzes, mit dem besondern Titel: Livre, qui renferme les Noms des Freres de la juste et parfaite Loge aux trois Marteaux, après son Retablissement, fait, dans l'année 5753. *) Maitre en Chaire, Fred. Gotthilf Freitag, reçu dans l'Ordre le 4me de Mars, 1754. Il a recu la Permission da retablir la

*) Diese Zahl muß 5763 heißen, denn der Meister dieser wiederhergestellten Loge wurde erst 1754 aufgenommen. 1755 war noch der Chev. de la Colonne Meister; da aber das Verzeichniß mit dem Sept. 1755 schließt, so hat er, nach mehreren Briefen zu urtheilen, aus Ueberdruß die Arbeit ins Stecken gerathen lassen, (wenn nicht die Abreise vieler Brüder nach Dresden auch eine Veranlassung war), welche durch den Ausbruch des siebenjährigen Krieges im August 1756 — völlig geendet wurde. Es findet sich wenigstens nicht die geringste Spur, daß in Naumburg während dieser Zeit wäre Loge gehalten worden.

la Loge aux trois Marteaux par la Patente de son Exellence, Rev. Msgr. le Chevalier Charles de l'Epée, Gr. M. Prov. et Vis. gen. perp.

Carl Gottlieb de Tschammer etc.

Ernst Christian de Schierbrand etc.

Johann Georg Eisenmann etc.

Johann Georg Gephard etc.

Gottlieb Adolf Sonnenkalb, de Naumb. affilée.

Georg Ludw. Warlitz, de Querfurth, reçu le 7. Fevr. 1766.

Sowohl aus obigem kurzen Verzeichnisse, bey dem man sich der Ritternamen nicht mehr bediente, als auch aus einem Briefe des Br. Freitag (zweit. Th. S. 60.) nach Unwürde, erhellt, daß die Loge in Naumburg 1763 noch nicht wieder arbeitete, denn er wünscht am 8. Nov., daß die Loge wiederhergestellt werden möge, und erbietet sich den Hammer zu nehmen, da Schierbrand, Tschammer und Braun sich von der Direktion lossagen. Da auch Braun als eins der ältesten Mitglieder nicht mehr in dem neuen Verzeichnisse steht, da erst 1766 Jemand aufgenommen wurde, so ist mit ziemlicher Gewißheit zu schließen, daß Freitag zwar am Ende des Jahres 1763 patentisirt, aber die Loge nicht vor 1766 in Activität gesezt wurde.

Br. Lepsius legt dem Br. Freitag zur Last, daß durch seine Unordnung und Unredlichkeit die Loge in

Verfall gerathen sey, denn ihm wären folgende von ihm aufgenommene Brüder bekannt geworden, die nicht in das Verzeichniß gesezt sind: Dr. und Stifts-Syndicus Ortel; von Marschall auf Pentsch; Schomburgk zu Freyburg; Kaufmann Ferber; Goldarbeiter Elvert; Rath und Amtmann Paulsen zu Weimar, und andre mehr. (Dieß sind aber später aufgenommene, denn Schomburgk (nun verstorbnes Mitglied der Loge in Schloß Allstädt) wurde erst 1772 recipirt. Wahrscheinlich ist ein neues Buch, welches ein Verzeichniß der seit 1766 Aufgenommenen enthielt, verloren gegangen.)

Große Loge in London.

1750. Alle Großbeamten wie 1747, 1748, 1749. Kein großes Fest.

Es wurden drey Logen auf Minorca konstituirt.

Prov. Loge in Hamburg

versammelte sich in diesem Jahre nicht.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. S., den 8. July.

Dr. C. E. A. Lossau, } Aufseher.
Dr. Küsch, }

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Mauer, } Schaffner; lezterer zugleich Armenpfleger, welche Aemter von
Hankopf, sen., } nun an verbunden blieben.

Bei Niederlegung des Hammers hielt Br. Manecke eine Rede über den Verfall der Mry. Den 21. Jan. besuchte Br. Kottulinsky (nachheriger Eq. a Gryphi Ungula und Com. Dom. in Mainz) die Loge. Es wurde proponirt, dem neuen Burgemeister Scheel, wie Lipstorp im vorigen Jahre, ein Geschenk zu machen, weil er vor 10 Jahren viele Mühe durch die Freymaurerey gehabt habe; die Loge schlug es aus gegründeten Ursachen ab, welche nicht angegeben sind. Es wurden in diesem Jahre wieder manche Allmosen ausgetheilt, und 11 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St., Johannis.

Es wurden 2 Mitglieder angenommen.

Schottische Loge Judica.

Simon, M. v. St.

Berenberg, } Aufseher.
Lossau, jun. }

Wodarch, Sekretär.

Stüve, Schatzmeister.

Es wurden dreye aufgenommen.

Große Loge in London.

1751. Alle Großbeamten wie 1747 ꝛc. Kein großes Fest.

Prov. Loge in Hamburg,

versammelte sich auch in diesem Jahre nicht. Es scheint, daß sich der Prov. Großmeister nach der großen Loge in London richtete.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. St.

Dr. Küsch, } Aufseher.
Kern,

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Bontefeur, } Schaffner.
J. B. Mumssen, — nach dessen Abreise Paulli.

Den 17. Nov. wurde die Loge in dem neuen Hause der Brüder Wieck und Alardus gehalten. Die Loge zu den drey Weltkugeln ertheilte Nachricht: daß der Baron von Prinzen, M. v. St., und der Kriegsrath Tieffenbach Dep. Meister geworden sey, ꝛc.

daß

daß sie in Danzig eine Loge zu den 3 Wasserwagen unter dem Vorsitze des Br. C. E. Luther konstituirt habe; daß ihre Loge 45 Mitglieder zähle. Sie ersucht zulezt, keinen von ihren Brüdern ohne Certificat in unsre Loge zu lassen. Den 28. April wurde für den Prinzen von Wales Trauerloge gehalten. Es wurden in diesem Jahre 14 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Diese Loge richtete sich nach der Prov. Loge, und versammelte sich in diesem Jahre nicht.

Schottische Loge Judica.

Dr. C. E. A. Lossau, M. v. St.

Berenberg, } Aufseher.
Bontefeur, }

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Es wurden 4 aufgenommen.

R o m.

Benedict der Vierzehnte bestätigte in diesem Jahre die Bann-Bulle Clemens des zwölften. Einer Sage zufolge, die nebst der Bulle in dem Buche: Notuma, nicht Ex-Jesuit ꝛc. abgedruckt ist, wurde er hernach selbst Freymaurer.

Un-

Digitized by Google

Unwürde und Naumburg.

Die Logen an diesen Oertern hängen zu genau zusammen, um sie trennen zu können. Obgleich keine Protokolle der Loge zu den drey Säulen *) in Unwürde vorhanden sind, so sieht man doch aus folgenden authentischen Dokumenten, a) daß sie erst in diesem Jahre von dem Baron von Hund (ab Ense) gestiftet wurde; b) daß ihn die Loge zu den drey Hammern anfänglich nicht für einen hohen Obern ansah, und mithin die Sage völlig ungegründet ist, sie sey ihm von einem Marschalch oder Marschall übergeben worden; c) daß ab Ense nicht früher in höhern Graden gearbeitet, oder ein Kapitel errichtet hat, als bis er sich mit den Naumb. Brüdern vereinigt hatte, mit deren Hülfe er sein System ausbildete, daher die Aenderungen in den höhern Graden; d) daß diese Aenderungen aber nicht zu dem Glauben berechtigen können, er und die Naumb. Brü-

*) Es ist durchaus nicht zu errathen, aus welchen Mitgliedern diese Loge bestand. Wie das Prov. Kapitel eingerichtet war, welches blos aus Brüdern der Naumburger Loge bestand, wurde der Haushofmeister des ab Ense, Daniel Mühle, fr. a St. Georgio in den inn. O. aufgenommen. Diese Loge muß also hauptsächlich aus den Beamten und Hausleuten des ab Ense errichtet worden seyn. 1763 kam dessen Gerichtshalter, J. D. Jacobi, fr. a Cometa, und 1764 dessen Kammerdiener, M. Pauli, fr. a St. Christophoro in den innern O.

Brüder hätten das System erst gemacht, er sey in keiner auswärtigen Verbindung, und das Rescript des Großmeisters erdichtet gewesen, wenn man nicht ihn für einen groben Betrüger, und die Naumb. Brüder, aus denen er sein Kapitel bildete, für große Dummköpfe erklären will. Doch, ich will dem Urtheile der Leser nicht vorgreifen, sondern die aufbehaltenen Documente jener Zeit, in chronologischer Ordnung mittheilen. Den Anfang mache ein deutscher Brief der Loge zu den drey Hammern, in welchem die Schreibart durch Ihr zu bemerken ist.

Addresse.

Dem Ehrwürdigsten Meister und sämmtlichen Brüdern der ger. und vollk. ▭ zu den drey Säulen in Unwürde.

Sehr ehrwürdiger Meister,
Ehrwürdigste schottische Meister, *)
Ehrwürdige Brüder!

Niemals ist unsere Loge von einer gerechtern und lebhaftern Freude gerührt worden, als da wir die Nach-

*) In Naumb. war der schottische Andreasritter höchst wahrscheinlich schon eingeführt; ob man ihn in Unwürde bloß vermuthete, oder ob von Hund mit der Stiftung seiner Loge auch seinen schottischen Grad einführte, ist ungewiß.

Digitized by Google

Nachricht von der Errichtung *) der Eurigen zu den 3 Säulen erhalten haben. Da wir jederzeit mit dem größten Eifer gewünscht, mit einer Loge in Verbindung zu stehen, die aus einem so würdigen Meister und Mitgliedern als die Eurige bestehet, so könnt Ihr Euch leicht vorstellen, mit was vor einem entzückenden Vergnügen wir dieselbe annehmen. Wir eröfnen Euch sämmtliche Pforten **) unsrer Loge, so wie Ihr gegen die unsrige gütigst gethan. Unsre Arbeiten sollen mit gemeinschaftlicher Gleichmaaß, Zierde und Festigkeit unter dem Schutz des allgemeinen Baumeisters der Welt dasjenige Werk unterstützen, wozu er uns selbst den Riß nach seiner unaussprechlichen Weisheit mitgetheilt hat. Damit Ihr aber von der Aufrichtigkeit unsrer Gesinnungen desto besser überführt werden möget, so wird sich der Meister unsrer Loge die Freyheit nehmen, bey seiner in einigen Tagen anzustellenden Reise nach Dresden, die Eurige persönlich zu besuchen, und Euch von unsern Einrichtungen und Gesetzen die aufrichtigste Nachricht zu ertheilen. Indessen wird inliegende an den Chev. du Cadran ***) (welcher von unsrer Loge sich gegenwärtig in der Oberlausitz befindet)

*) Diese Stelle beweißt die Neuheit, und widerspricht der Sage, daß von Hund bereits 1743 eine Loge zu den 3 Säulen in Kittlitz errichtet hat.

**) Man sieht hier, daß die Loge in Unwürde den ersten Schritt zu einer nähern Vereinigung gethan hat.

***) F. E. Oechlitz.

det) eingerichtete Ordre, nach Erhaltung deren er Euch einige Dinge mittheilen wird, überzeugen, daß, wir vor Euch nichts *) geheim zu halten verlangen, da wir von Euch eben dergleichen gewärtig sind. Doch dingen wir uns zu gleicher Zeit expreß aus, daß diese Dinge ohne unsre ausdrückliche Erlaubniß keiner andern Loge, sie möge Namen haben wie sie wolle, mitgetheilt werden mögen; wir machen uns in gleichem Fall zu eben dieser Verbindung anheischig. Beikommende Exemplaria der im verwichnen Jahre in unsrer Joh. Loge gehaltnen Rede, nehmen wir uns die Freiheit zu übermachen; sobald die Rede von diesem Jahre die Presse verlassen, werden wir gleichfalls nicht ermangeln selbige zu überschicken. Unsre Lieder, so der ehrw. Br. Chev. de St. Chretien **) noch nicht besitzet, wird Euch der ehrw. Mei-

*) Diese Brüder glaubten also Kenntnisse zu besitzen, die jene nicht hatten.

**) von Schömberg, hernach du Lion rouge. Eh ich wußte, daß er unter dem Chev. de St. Chretien zu verstehen sey, hielt ich ihn für einen alten, schon längst mit dem ab Ense verbundnen Bruder, für den einzigen Mitgehülfen bey der ersten Einrichtung. Aber da er erst 1750 Freymaurer wurde, und Mitglied der Loge in Naumburg blieb, so kann, ungeachtet der Jugendfreundschaft, ihre maur. Bekanntschaft erst in dieses Jahr, doch früher als die der andern gesetzt werden; wodurch er die erste Würde nach dem Heermeister erhielt.

Meister bey seiner Ankunft selbst mittheilen, auch von allem demjenigen Nachricht geben, wovon er Bedenken trägt, es der Feder anzuvertrauen. Vor jezt aber erlaubt, Euch mit gerührtem Herzen, durch die h. Z. maurermäßig zu umarmen, und Euch dem Schutze des ob. Baum. feyerlichst zu empfehlen.

Naumburg, St. Joh. Feyer alten
Styls, den 5. July, 1751.
□ zu den 3 Hammern.

Jaques, Chev. du Marteau d'or, Maitre en Chaire.

George, Chev. de la Colonne, pr. surv.

Henry, Chev. de la Pierre, sec. surv.

Guillaume, Chev. de l'Etoile, Secr. de la □.

Das folgende in dem Heermeisterlichen Archive befindliche Dokument, ist ein unbedeutender französischer Brief des Chev. du Cadran vom 24. Aug. 1751, der den ab Ense nur très ven. Maitre nennt. Wichtiger ist der folgende:

Addresse.

Dem Hochwürdigsten, Hochwohlgebohrnen, und höchst zu verehrenden Herrn, Herrn Carl, Ritter vom Degen, des hohen Ordens des h. T. zu J. zu der Zeit H. M. teutscher Lande an der Elbe und Oder, meinem gütigsten und gebiethenden Herrn und Ordensbruder in Sonnenburg.

Hoch-

Hochwürdigster, Hochwohlgebohrner, höchst- zuverehrender Herr und Ordensbruder!

Ew. Hochwürdigen Gnaden mir durch den Hochw. Br. Prior, Ritter vom rothen Löwen, zugefertigter Befehl zu gehorsamster Folge, will ich mich ehstens in dem g. C. zu Sonnenburg einstellen. Vorjetzo aber sage ich Ihnen Hochw. H. M. vor die hohe Gnade gehorsamsten Dank, die Sie vor mich gehabt, mir durch Dero vermögenden Vorspruch *) zu der Würde eines Subpriors **) zu verhelfen. Wie viel bin ich nicht dem H. O. und Ew. Hochw. Gnaden schuldig? Alles, was ich habe und bin, ist nicht im Stande die Wohlthaten genugsam zu erkennen, mit denen mich der hohe Orden überhäuft hat. Ich kann nichts mehr sagen, als daß ich demselben ganz zu eigen ergeben bin, und sehnlichst wünsche, Blut und Leben in seinem Dienste zu verlieren. Der ich mich in Erwartung dieser glückseligen Stunde, in Ew. Hochw. Gnaden hohe Wohlgewogenheit ferner gehorsamst empfehle, und mit Ordensbrüderlichem Respekt Zeitlebens verharre, Ew. Hochw. Hochwohlgeb. Gnaden, meines höchst-

zu-

*) Ob ab Ense wirklich deswegen nach London an seine Obern geschrieben, oder die Nothwendigkeit der Genehmigung vorgegeben hat, ist ungewiß.

**) von Dropss.

zuverehrenden und gebiethenden Herrn und Ordensbruders

Straßberg, den 19. Dec. 1751.

gehorsamst gewärtiger
Jacob, Ritter vom goldnen Hammer.

Zufolge des Verzeichnisses wurde mit ihm, sein Bruder a Columna, und Mylius a Stella, in den inn. O. aufgenommen. Die Erdichtung, daß obige Brüder an der ersten Einrichtung des Systems Theil hatten, ist also hinlänglich bewiesen.

Obgleich aber jene Naumb. Brüder in das Innre der str. Obs. aufgenommen wurden, so blieb doch die Loge zu den drey Hammern noch in einer gewissen Unabhängigkeit, wie aus folgendem Briefe erhellt.

Addresse.

An den Ehrwürdigsten schottischen Meister, denen S. E. W. Brüdern und Meistern der ger. und regelmäßigen schottischen Loge zu den 3 Säulen, Gruß, Heil und Wohlergehen durch die geheiligte Zahl.

Ehrwürdigster schottischer Meister!
S. E. W. schottische Meister und Brüder!

Da wir uns jederzeit auf das eifrigste bestreben, alles nur mögliche, was zum Wachsthum des hohen Ordens und der Ausbreitung unsrer königl. Kunst gereichen möge, beyzutragen, so haben wir für rathsam

sam erachtet, folgenden Meistern, nämlich den Chevaliers de la Tour — de la Regle und du Quarré die Thüre zum Heiligthum der schottischen Meisterschaft zu eröfnen,*) um sie nach und nach zu dem blendenden Licht des Allerheiligsten desto besser vorbereiten zu können. Ihr Eifer für den hohen Orden, ihr gutes Verhalten bey der ihnen aufgegebnen Arbeit, ihr rühmliches Verlangen, immer vollkommner in unsern geheiligten Wissenschaften zu werden, und ihr unumschränkter Gehorsam gegen ihre Vorgesezten hat sie zu dieser Ehre längst würdig gemacht. Wir haben daher die gegründeste Hofnung, daß ihre bisher bezeigte Application niemals nachlassen werde, und wir schmeicheln uns im Voraus mit der Hofnung sie bald in dem Zustande zu sehen, da sie der Zahl der Auserwählten werden einverleibt werden können. Wir grüssen Euch durch die geheiligte Zahl der schottischen Meisterschaft, und beharren, Ehrwürdigster schottischer Meister, S. E. W. schott. Brüder und Meister, Eure

Gegeben in ofner Loge,
den 26. Juny 1752. getreuen Brüder

Jacob, Ritter vom goldnen Hammer,
Meister der schottländischen Loge.

Wilhelm, Ritter vom Stern,
Sekretär der schottischen Loge.

Außer,

*) Sie bedurften also der Erlaubniß des Heermeisters noch nicht.

Außer, daß weiterhin ab Ense als Prov. Großmeister anerkannt wurde, dauerte diese Unabhängigkeit, die dadurch, daß die Loge nicht von ihm patentisirt wurde, bestätigt wird, wahrscheinlich bis 1755, da die Arbeiten der Loge aufhörten; denn ein Brief dieser Loge vom 25. Juny 1754, zeigt blos der Loge in Unwürde an, daß zu Lehrlingen und Gesellen wären recipirt worden: der Stückgießer C. W. Becker, Chev. du Chene; der Fähndrich von Saß, Chev. du Drapeau rouge; der preuß. Lieutnant von Eichmann, Chev. du Cheval blanc. Zu Meistern wären befördert: die Chev. du Roc, du Fer etc. Sobald ab Ense die Loge zu den drey Hämmern patentisirte, hörten die Ritternamen in den untern Graden auf.

Im Jahre 1752 wurden die Brüder von Vitzthum, von Braun, von Kiesenwetter und Voigt in den innern O. aufgenommen. (S. den zweiten Th. S. 46, wo die Sterbetage der Gebrüder Schmidt unrichtig angegeben sind.)

Wie die Commissarien Kap. entstanden, welche Verpflichtungen sie hatten, und wie hier sogar ein leiblicher Bruder zum Wächter des andern gesezt wurde, erhellt aus folgender: Instruktion für den Ritter von der Säule, Groß Comthur zu Straßberg, als Prior in dem kleinen Kapitel zu Droysig. „Es wird euch durch mich, im Namen des H. O. und gegenwärtig versammelten Kapitels befohlen, bey dem Hochw. Br. Jacob, Ritter vom goldnen Hammer, Subprior

prior zu Dronßig, seinem particular Kapitel im Namen des Heermeisters und des Groß Kapitels zu assistiren, und dann auch darneben die Function eines Priors *) zu verrichten. Ihr habt also eurem hierüber geleisteten Eide gemäß, die euch in diesem Amte aufgetragnen Befehle, die das particular Kap. des Hochw. Ritters vom goldnen Hammer, Subprior zu Dr. angeben, von selbigem willig anzunehmen und auszurichten: das Wohl und Beste des H. O., des Heermeisters und des Groß Kapitels Prärogativen und Gerechtsamen bey allen Gelegenheiten zu beobachten, und unter keinem Vorwande zuzugeben, daß solche auf einige Weise geschmälert werden: und so ihr dergleichen darauf zielende Absichten in dem Kapitel des Subpriors, Ritter vom goldnen Hammer merken solltet, es sogleich eurer Pflicht gemäß anzuzeigen, und sogleich das Kapitel im Namen des H. Ordens aufzuheben; auch im dringenden Falle die Brüder von ihrer Pflicht, mit welcher sie dem Subprior verwandt, zu entlassen, und alle möglichen Anstalten zu machen, die Ruhe des Ordens zu befördern. Weswegen ihr euch, kraft eures abgelegten Eides aller Partialität, so ihr etwan aus Blutsverwandschaft haben könntet, zu entsagen habt.

(L. S.) Carl, R. v. D. rc.

Der

*) Eh ein Kanzler gewählt wurde, unterschrieb der Prior alle Rescripte, und war im Grunde, Sekretär.

Digitized by Google

Der Ritter vom goldnen Hammer starb am 6. Dec. 1752, und sein Bruder, Ritter von der Säule trat in seine maur. Würden.

In folgendem Dekrete sieht man, daß ab Ense von der Loge zu den drey Hammern in dem folgenden Jahre als Prov. Großmeister anerkannt wurde:

Ich Carl, Ritter vom Degen, Provincial Großmeister, Obermeister der Loge zu den drey Säulen, und der ausländischen Loge *) zu Paris, urkunde und bekenne hiemit, daß der ehrw. schott. Meister, Georg, Ritter von der Säule, Obermeister der Loge zu den drey Hammern, dem von mir erhaltnen Auftrage gemäß, gegenwärtiges Manuscript, (moralische Regeln **) die Mry überhaupt betreffend, aufgesezt hat. Nichts, als die Aufnahme des hohen O. selbst, und der Nutzen, welchen dessen Glieder aus demselben erlangen können, sind die Bewegungsgründe zu dieser Arbeit gewesen. Die sonst schon oft bekannt gewordne Geschicklichkeit des Verfassers ***) so-

*) Dieses Titels bediente er sich noch 1764 bey der Constituirung der Loge Amalia.

**) Es sind dieselben, die in unserm Const. Buche S. 47 stehen; erst von Bode, wie sie in der str. Obs. gebräuchlich waren, und hier von mir geändert.

***) Weiterhin werden die Leser diesen sonderbaren, unterrichteten Mann, und seinen Menschenkenner würdigen lernen, den wahrlich von Hund nicht hintergehen konnte.

Digitized by Google

sowohl, als dessen Erfahrung in Ordenssachen entdeckt sich hierin aufs neue, und dessen Eifer und endliche Absichten für den hohen Orden blicken auf allen Seiten desselben herfür. Da nun der Endzweck des Verfassers eben so geschickt ausgeführt, als rühmlich unternommen worden, auch nach genauer Prüfung dieser Schrift nichts gefunden worden, was den Regeln und Geheimnissen unsrer Kunst zuwider wäre: als habe ich gegenwärtiges Manuscript, die Mrn überhaupt betreffend, (in 9 Artikel und einem Beschluß bestehend) nicht nur approbiren, sondern auch verordnen wollen, daß selbiges als ein Gesetz zum Gebrauch der Brüder in denen Logen eingeführt werden solle. Urkundlich habe ich gegenwärtige Approbation an das Original anheften lassen, und durch eigenhändige Unterschrift und Vordruckung meines angenommenen Petschafts korroboriren und bekräftigen wollen. So geschehen den $\frac{5}{16}$ Januar, am Tage $\frac{\text{Simonis}}{\text{Marcelli}}$ $5\frac{432}{752}$.

Ich komme nun auf einige Dokumente, welche die Verbindung mit Obern in England beweisen, sich in dem heermeisterlichen Archive befinden, und bey den Präparationsakten zum Konvente in Kohlo geheftet sind. Diese Verbindung wird auch von Schubart (zweyt. Theil, S. 31.) bestätigt; welcher bezeugt, daß er viele Dekrete und Schriften in englischer und französ. Sprache, und in Chiffern gesehen habe. Die, höchstwahrscheinlich in Chiffern geschriebenen, Originale folgender Akten, müssen in dem Nachlasse Ser. a Victoria seyn.

Proponenda.

1.

Was S. Eminenz und Gnaden, der oberste Großmeister aller Tempelherren, an das hiesige Heermeisterthum wegen wieder Einführung der ehmals in dem Orden gewesenen, und seit dem eingegangenen Ehrenämtern rescribirt hat, solches werdet Ihr in Beyliegenden mit Mehreren zu ersehen haben.

2.

Nicht minder haben Se. Höchstgedachte Eminenz und Gnaden mit Zuziehung des großen Kap., wegen Abstellung unterschiedener eingeschlichnen Mißbräuche der Ritternamen, für gut befunden anzuordnen, daß ins künftige selbige jederzeit beym Eintritt in den inn. O. geändert werden sollen.

3.

Ferner haben ein hohes General-Kapitel im Namen Se. Eminenz unterm   befohlen, den Ordensgenossen ernstlich zu untersagen, niemals außer der Versammlung die wahren Namen ihrer Vorgesetzten, des ganzen Ordens und ihrer Brüder selbst schriftlich zu gebrauchen.

4. Nicht

Resp. ad 1. Wird zwar dem Groß-Kap. zur Beliebung anheim gestellt, von hiesigem Heermeisterthume aber die Nothwendigkeit der Ersetzung zur Zeit nicht eingesehen. Reservatis tamen juribus competent.

ad 2. Ist zu befolgen. ad 3. Desgleichen.

Digitized by Google

4.

Nicht minder hat ein hohes Gen. Kap. für gut befunden, anzuordnen, daß ins künftige kein Ritter zum Kommandeur erhoben werde, welcher neben seiner Muttersprache nicht noch eine lebende, als französ., engl. oder spanische besitze, und überdieß noch etwas lateinisch verstehe. Was die Engländer, Franzosen und Spanier anlanget, ist ihnen befohlen, wenn selbige nicht neben ihrer Muttersprache noch eine lebende Sprache kennen, so müssen sie wenigstens das Lateinische oder Griechische so vollkommen besitzen, daß sie sich in selbiger schriftlich und mündlich verständlich machen können. Solches alles werdet ihr aus beyliegendem Original-Dekret des hohen Gen. Kap. mit mehreren zu ersehen haben.

5.

Ferner haben Se. Eminenz mit Zuziehung eines hohen Gen. Kap. für nöthig befunden, in Absicht unterschiedener, zum Besten des O. gereichender Umstände, auch von dem wahren Zustande der amerikanischen Angelegenheiten zu informiren. Zu diesem Ende haben Höchstdieselben uns im verwichenen Jahre ein in der höhern Chiffer des O. gesetztes, und in französ. Sprache geschriebnes Memoire nebst einigen

ad 4. Ist aufs künftige genau zu befolgen.

ad 5. Wird für die Kommunikation gehorsamst gedankt, und bitten, in dem Vertrauen gegen uns fortzufahren.

Digitized by Google

gen dazu dienlichen Zeichnungen zugesendet, welche letztere originaliter, von ersterem aber nur ein Auszug euch vorgelegt worden. Solches alles werdet ihr ablesenden Inhalts mit Mehreren zu vernehmen haben.

6.

Ueber welche Sache der Orden von euch Entschließung begehrt, ob ihr an selbigen wirklichen Antheil, mit Uebertragung, Schaden und Gewinnst, oder wenn es beybehalten werden sollte, ob ihr uns im Fall der Noth euer Recht darauf reserviren, unterdessen aber die Kosten zu fernerer Anlage nicht mit tragen, und auf den ins Künftige etwann zuziehenden Profit renonciren wollt. Worüber beliebiger Schluß zu fassen.

Incidenter ist euch hiebey nicht zu verhalten, daß der allzulange, über Jahr und Tag ausgesetzt gebliebne Konvent des Prov. Kap. denen wohl intentionirten Absichten unsrer Brüder in so weit Schaden gethan, daß wir von Participation der neuen Aktien in Nordkarolina ausgeschlossen worden, und es vermuthlich wegen Parthaburg der alten, in Terra di Labrador gelegnen, schwer halten werde.

7. Wird

ad 6. Man läßt sich gefallen, daß die neuen Etablissements durch Partukuliers unternommen werden, jedoch in sofern selbige der alten Kolonie keinen Abbruch thun; wobey man sich protestando gegen alle nachtheiligen Aenderungen, die zustehenden Rechte und sichere Zu-

Digitized by Google

7.

Wird in reifliche Ueberlegung zu ziehen seyn, auf was Art und Weise man den Mangel an Rittern im hiesigen Heermeisterthume abhelfen könne, damit die erledigten Subpriorate mit tüchtigen Männern, welche außerhalb hiesigen Provinzen ansäßig, besetzt werden könnten. Wodurch denn geschehen würde, daß die erledigten Kommenden, so zu ihren Subprioraten gehören, besetzt werden würden.

8.

Zu diesem Endzweck wird vorgeschlagen, unsern Brüdern anzudeuten, sich mit auswärtigen Logen bekannt zu machen, damit man die tüchtigen Glieder derselben ausheben, und dem O. einverleiben könne.

9. Auch

Zuflucht in Unglücksfällen solemnissime reservirt. Hienächst wird die zeitherige Einrichtung der Kolonie gebilligt und gepriesen, um fernere Mittheilung der dieselbe betreffende Nachrichten gehorsamst gebeten. Anbey aber geziemend erinnert, bey fernern zunehmenden Maasregeln ein wachsames Auge zu haben, damit weder die eigennützigen Absichten der Kommissarien, noch ein unbehutsames Betragen der Kommercirenden dem Besten und Wachsthume des hohen Ordens und seiner Kolonien keinen Schaden zufügen.

ad 7—8. Es werden alle behutsamen, und den Absichten des h. O. gemäßen Bemühungen zu Akquirirung tüchtiger Glieder angewendet werden; wie denn der H. W. G. K. Ritter v. Sterne mit der Leipziger Loge sich

9.

Auch werdet ihr einen beliebigen Schluß zu fassen haben, ob der R. vom rothen Federbusch, welcher die durch das Ableben des Subpriors zu Lemgow und Herrkorn erledigte Stelle eines Agenten bey des Großmeisters Eminenz und dem großen Kapitel erhalten, und vor jetzt nur Vigore eines von uns erhaltnen Kommissorialis dieses Amt verwaltet, das Subpriorat erhalten, oder nur als Großkomtur installirt werden soll.

10.

Es will auch der Nothwendigkeit seyn, daß obengenannter Agent beym Groß-Kap. mit einer von dem Prov. Kap. autorisirten Instruktion versehen werde; als werdet ihr einem unsrer Brüder aufzutragen haben, selbige zu entwerfen, und dem Kapitel zur Untersuchung einzuschicken.

11. Es

sich bekannt zu machen; der würdige Komthur, R. v. Diamant, aber sich zum großen Vergnügen des Groß-Kap. freywillig angeboten, die nordischen zum H. M. thum gehörigen Provinzen in ordensmäßigen Absichten zu durchreisen, welches letztere Anerbieten von S. H. G. zur Berichtserstattung angenommen und ihm aufgetragen worden, ein Memoire desfalls aufzusetzen.

ad 9. Der R. v. rothen Federbusch wird zum Großkommandeur erhoben, und wegen des Subpriorats zu Lemgow mit ihm traktirt.

ad 10. Es soll selbigem eine Instruktion zugestellt werden, von welcher das Projekt ganz gehorsamst von den Gliedern des Groß-Kap. anbey überreicht wird.

11.

Es wird auch eine General-Instruktion für die Komthuren der kleinen Kapitel zu entwerfen seyn, nach welcher sie auf Vermehrung des O., jedoch mit aller Vorsicht, bedacht seyn sollen, sowohl tüchtige Männer, welche noch frey, in das Noviciat des O. einzuführen, als auch die im Noviciat stehenden fleißig in dem Eifer für den O. zu erhalten zu suchen, und nach genugsamer Prüfung die Geschicktesten zur Aushebung vorzuschlagen.

12.

Wird vorgeschlagen, wiederum wie ehemals eine gewisse Anzahl Ritter jedem Komthur, nach Maaßgabe seiner Kommende, zur Aufsicht zu übergeben, damit selbige von ihrem Leben und Wandel dem O. Nachricht geben können; wie denn die Komth. denen im großen Kap. Sitz und Stimme habenden Komth. und Groß-Komth. zur Aufsicht übergeben, und zu jedem Subpriorat ein Groß-Komthur zu diesem Endzweck geschlagen werden müßte.

13. Da

ad 11. Es wird dem H. M. Subprior von Dropsig nomine Cap. aufgetragen, einen dahin zielenden, ohnmaßgeblichen Entwurf und Plan einzugeben.

ad 12. Wird nicht allein approbirt, sondern desfalls nöthige Verfügung in dem zweyten Art. für die kleinen Kommenden eingerückt.

13.

Da das Subpriorat zu Droyßig durch die besondre Vorsorge seiner Vorgesetzten sich mit tüchtigen Männern von Tag zu Tag vermehrt, als finden wir gemäß zu seyn, selbigem Kap. ein eignes Wapen zu verleihen, welches wir beykommend einem hohen Prov. Kap. zur Approbation überreicht haben wollen.

14.

Endlich sind auch die Wapen derjenigen, welche noch mit keinem versehen, einzurichten, damit nach Endigung des Konvents die Brüder nicht mit Einsendung der Wapen in Mühe und Unkosten geschlagen werden.

15.

Da auch die Aenderung der Namen, nach neueren, dem O. beliebig gewesenen Anordnungen gänzlich nothwendig, als wird vorgeschlagen, ins künftige

ad 13. Ist völlig gebilligt, und vom Subprior zu D. mit gehorsamsten Danke angenommen worden.

ad 14. Hat ein Jeder sein erwähltes eingesendet, und sind selbige approbirt worden.

ad 15. Wird approbirt und zur Formel angeordnet:

1) Bey Umthuung des Kordons: Esto tibi. Nomen Equitis ab N. quo imposterum in ordine cognosceris.

2) Adpello te Equitem ab N. et osculor te ut fratrem ordinis.

Digitized by Google

tige bey Umthuung des rothen Kordons jedem Ritter seinen Namen öffentlich beyzulegen, wozu man sich einer gewissen Formel bedienen könnte, welche ausgemacht werden mußte.

16.

Schließlich halten wir für nöthig, unsern Brüdern die Historie des Ordens zu erklären, weil die Vorlesung derselben während ihrer Reception theils zu kurz, theils aber selbige mit einer Vorlesung zu fassen unmöglich ist.

17.

Wie nicht weniger den Zusammenhang der Mry mit dem Orden; und endlich:

18.

Noch die Regierungsform des Ordens.

19.

Dabey wird anzuzeigen seyn, auf was Art der O. zur Erwählung eines Großmeisters schreitet; und wie endlich

20.

das Ceremoniel beschaffen, wenn ein Groß-Kap. berufen wird.

Uebri-

ad 16 — 17 — 18 — 19 — 20. Ist von Se. Gnaden zur Instruktion des Groß-Kap. vollzogen worden.

Digitized by Google

Uebrigens bleibt jedem in dem gr. Prov.-Kap. Sitz und Stimme habenden Br. unbenommen dasjenige, was er zum Besten des O. glaubt geschickt zu seyn, bey itziger Versammlung schriftlich oder mündlich vorzutragen. Vielmehr werden alle unsre hier versammelten Brüder von Amts wegen ermahnet, nach ihrer Pflicht und Gewissen anzuzeigen, was sie annoch dem Kap. zur Ueberlegung werth zu seyn achten; wie denn auch Alle, so zu klagen, oder annoch ihrer Freyheiten und Prärogativen wegen an das Heermeisterthum appelliren wollen und können, vor hiesiges hohes Prov. Kap. der alten wohlhergebrachten Gewohnheit nach durch 3 M. im Namen Gottes und des Herrn Großmeisters Eminenz zu erscheinen vorzitirt werden. Ein solches lassen des Herrn Heermeisters Gnaden und des Herrn Priors Magnifizenz öffentlich bekannt machen. Karl, R. v. Degen, der Zeit Heermeister. Christian, R. v. rothen Löwen, Prior.

Es steht zwar kein Datum unter dieser Akte, allein es erhellt aus den übrigen, daß dieses Kap. am Ende des Jahres 1753 gehalten wurde.

Das zweyte Dokument lautet folgendermaßen:

Propo-

Digitized by Google

Proponenda
auf E. Hochlöbl. Konvent des versammelten Prov. Kap. am Tage Faustini $\frac{15}{27}$ Febr. $\frac{441}{1754}$.

Prop. 1.

Was Se. Eminenz und Gnaden, der oberste Großmeister aller Tempelherren mit Zuziehung des großen Raths an E. hiesiges hochlöbl. Heermeisterthum seit dem letzt gehaltenen Prov. Kap. rescribirt, solches werdet ihr ad prot. zu nehmen ersucht, ermahnet und befehliget. Es haben aber höchstdieselben und E. hohes Konsilium erstlich uns, dem Heermeister, die Würde eines Groß-Visitatoris des O. zu ertheilen geruhet.

2.

Nicht minder sind von höchstdemselben und E. hohen Konsilio des Herrn Priors Magnif. zu einem Marschalle des O., mit dem Ehrenworte: Herr, erhoben worden.

3. Auch

ad 1. Das sämmtliche hochlöbl. Kap. legt seinen gehorsamsten und unterthänigen Glückwunsch bey Se. H. W. u. Gn. ab.

ad 2. Hierüber ist auf Befehl Se. H. W. u. G. durch den Kanzler und einem Großkomthur dem Prior Glück gewünscht und geordnet worden, solches durch ein Rescript mit Abschrift des Originals ihm zu notifiziren.

3.

Auch haben höchstdieselben und ein hohes Konsilium dem Dekano hiesigen Prov. Kap. mit dem Amte eines Visitatoris perpetui Prov. und Provisoris Domorum dieses Heermeisterthumes zu begnadigen geruhet.

4.

Desgleichen haben ein hohes Konsilium dem Kanzler dieses Heermeisterthumes in allen Gelegenheiten, wo er als Kanzler sein Amt verwaltet, den Rang gleich nach den Subprioren, ausgenommen in den Versammlungen des Prov. Kap. und in dessen Konventen, wo er als Kap. Komthur seinen Sitz hat, gnädigst konferirt. Solches alles wird aus Beyliegendem mit Mehreren zu ersehen seyn.

5.

Ueberdies haben Se. Eminenz und G. und E. hohes Konsilium uns Dero Konfirmation über die

am

ad 3. Dem Dekano wird gleichergestalt gratulirt, und ein Rescript zugefertigt.

ad 4. Da selbigem ein solches bereits eröffnet worden, als wird ihm gleichergestalt gratulirt.

ad 5. Ist ad prot. zu nehmen, und im Namen des sämmtl. G. Kap. ein Danksagungs-Schreiben über die von Se. Eminenz unserm H. M. und hochgebietendem H. M. ertheilten Gnadensbezeugungen abzufassen.

am letzten Konvente abgehandelten und beschlossenen Sachen zu ertheilen geruhet; auch Dero und Desselben hohe Zufriedenheit über hiesiges Prov. Kap. in den huldreichsten Ausdrücken zu erkennen gegeben. Wie denn höchstdieselben uns, den H. M. zur Bezeugung Dero gnädigen Gesinnungen und Vertrauens, mit Zuziehung eines hohen Konsilii gnädige Dispensation ertheilet hat, alles vorzunehmen, was zum Besten hiesigen H. M. thumes gereichen könnte, ohne vorhergegangnen Bericht und Erwartung Derer Befehle hierauf. Desgleichen haben Höchstdieselben aus eigner Bewegung uns das Recht der Vergebung der neunten Präbende in hiesigen Landen welches sonst Se. Eminenz allein zustehet, mit Vorbewußt E. hohen Konsilii auf die Zeit Dero Regierung gnädig zu konferiren geruhet. Solches alles haben wir denselben und euch zu wissen zu fügen nicht Umgang nehmen können. Und wird aus beyliegendem hohen Original-Rescript ablesenden Inhalts mit Mehreren zu ersehen seyn.

6.

Da es auch die Nothwendigkeit unumgänglich erfodert, zur Aufnahme des h. O. alle unsre vereinbarten Kräfte anzustrengen, so wird E. hohes Prov. Kap.

ad 6. Die Eingaben werden gehorsamst überreicht und zur Formirung des Operationsplans der Prior, der Subprior v. Dr. und der Kanzler ordinirt; die bereits überreichten Projekte aber im Kap. examinirt.

Kap. ersucht, uns mit Dero Rath zur Formirung eines gewissen Operations-Plans beyzustehen, und da in letzterer zu Dresden gehaltner Konferenz beliebt worden, daß Jeder unsrer Brüder seine Gedanken auf einem hohen Konvente dieserwegen so schriftlich als mündlich eröffnen könnte, als erwarten wir die dieserwegen gefertigten Eingaben.

7.

Da es auch nothwendig seyn will, die gefertigten Projekte zu examiniren und ein Ganzes daraus zu machen, so wird von uns dieserwegen eine Kommission konstituirt werden müssen.

8.

Nicht minder werden die Brüder ermahnt, auf die Mittel zu denken, wodurch dem O. tüchtige Mitglieder verschaft und aufgezogen werden können.

9.

Wird wegen Einrichtung der Haus-Kommenden ein beliebiger Schluß zu fassen seyn.

10.

Desgleichen wegen des jährlichen Quanti, so ein jeder Noviz und Ritter kontribuiren muß.

11. Nicht

ad 8. Gedachte erforderliche Mittel sind in denen zu entwerfenden Projekten auseinander zu setzen.

ad 9 und 10. Wird durch den Generalplan resolvirt.

11.

Nicht minder sind ernstliche Berathschlagungen anzustellen, wie den Diffikultäten, so sich bey den Magistral-Kommenden, wegen Kontribution ihrer Ritter und ihres daraus zu genießenden Gehalts ereignen, abzuhelfen seyn möchte.

12.

Was auch das höchstnöthige Kollektionswerk anlanget, als wird E. hochlöbl. Prov. Kap. ersucht, uns und dem Kanzler dieses H. M. thums hiezu gehörige Vollmacht zu ertheilen; auch des Herrn Priors Mag. Auftrag zu thun, daß er das von uns gesammelte durchsehen und korrigiren könne, damit wir beyderseits gehörig bedeckt seyn können, und diese Kollektion vim legis erhalte. Zu unsrer Assistenz bey Chiffrirung der Papiere haben wir für nöthig befunden, den R. v. Salamander, Kap. Komthur von Baßnigshausen zu denominiren, welcher also dieserwegen E. hochlöbl. Prov. Kap. den Handschlag zu geben haben wird.

13. Da

ad 11. Ist resolvirt, daß die auf die Magistral-Kommende eingeschriebnen Ritter nur drey Jahre lang bey selber stehen, und alsdann anderwärts placirt werden sollen: wie denn möglichst dahin zu sehen, daß ein jeder Chevalier vom Anfang auf eine Magistral-Kommende gesetzt werde.

ad 12. Das hochlöbl. Prov. Kap. wird den dazu gehörigen Auftrag ausfertigen.

Digitized by Google

13.

Da der R. v. Salamander Uns auch ein Memoire präsentirt hat, worin er deutlich die Schwäche des alten Chiffer, und die Verbesserung desselben zeigt, so wird solches E. hochlöbl. Prov. Kap. zur Ueberlegung anheimgestellt, ob diese Verbesserung bey öffentlichen Schriften in hiesigem H. M. thum angenommen werden soll, oder nicht.

14.

Da es auch unumgänglich nothwendig scheint, gewisse Ordensregeln beym Anwachse unsers O. festzusetzen, die in den alten O. Regeln aber enthaltenen meisten Punkte nicht mehr auf unsern Zustand applikabel sind, so finden wir uns gemüßigt, eine Kommission zu verordnen, welche die alten Regeln durchgehen; diejnnigen Punkte, welche noch einigermaßen applikabel, beybehalten, die andern aber, so es nicht sind, anzeigen solle, damit E. hochlöbl. Prov. Kap. bey itziger Versammlung diejenigen Punkte der alten Regel, so applikabel sind, beybehalten,

ad 13. Die Verbesserung des Chiffer ist in den geheimen Schriften des hies. H. M. thums zu adoptiren, und zwar die dem hochlöbl. Kap. bekannt gemachte Methode, nach Maasgebung des überreichten Projekts, sub B.

ad 14. Zu dieser Kommission ist geordnet worden, der Ritter vom Steine, und der vom Salamender.

Digitized by Google

halten, andre, wo selbige nicht hinlänglich herzusetzen, und die übrigen, so nicht mehr auf den jetzigen Zustand des O. einzurichten sind, dispensiren könne.

15.

Ist ein Ceremoniel festzusetzen, nach welchem man Novizen in der Regel inscribiren könnte; auch zu determiniren, wie weit man denselben eröfnen könne, daß sie Obere, außer ihrem Logenmeister hätten; auch was ihnen von der innern Verfassung des O. für Gedanken beygebracht werden sollen.

16.

Ist das Antwortschreiben des Agenten bey dem hohen Consilio abzulesen, und über die Reservate zu deliberiren, welche er sich ausbedingt, falls das ihm zustehende Subpriorat anderwärts vergeben werden sollte.

17. Ue-

ad 15. Das Reglement zum Ceremoniel ist dem Prior zu entwerfen aufgetragen worden.

ad 16. Dem Agenten sind die gebetnen Reservate zu deferiren; doch so, daß falls er im Prov. Kap. erscheint, und sich dadurch die Stimmen theilen, des Herrn H. M. Gn. das Votum decisivum vorbehalte.

Digitized by Google

17.

Ueber das, dem Subprior von Droysig ertheilte Wappen, ist ein Projekt zu einem Patente zu entwerfen.

18.

Da auch nunmehr die Historie des O. in bessere Ordnung gebracht, und aus ihrem Chiffer gesezt worden, so kann der 16. §. der vorigen Conferenz befolgt, ingleichen

19.

Der Extrakt derselben, so wie er hinführo bey den Receptionen abzulesen, vorgelegt werden.

Uebrigens bleibt Jedem, in dem großen Prov. Kap. rc. (Siehe den Schluß der vorigen Versammlung.)

Carl, R. v. Degen, der Zeit H. M.

Christian, R. v. rothen Löwen, d. Z. Prior.

Inci-

ad 17. Das Projekt zu dem Patente ist dem Ritter v. Sterne aufgetragen.

ad 18—19. Beydes ist durchgesehen und richtig befunden worden.

Digitized by Google

Incident-Puncte, 20.

Dem Subprior v. D. wird eine Instruktion über die erhaltne Charge, als Visitator und Provisor Domorum zu ertheilen seyn.

21.

Desgleichen ist dem Kanzler eine Instruktion von Seiten des Prov. Kap. über sein in selben zu verwalten habendes Amt auszufertigen.

22.

Nicht weniger ist ein Regulatif zu treffen, auf was Weise, und in wie weit, Leute unter dem ehmals gebräuchlichen Namen der Layenbrüder zu recipiren, welche ohne stricte Obedienz und innerer Gemeinschaft mit dem Orden, selben gleichwohl a Consiliis und nützlich seyn sollen.

23.

Wird zu erwägen seyn, ob und auf was Art denen um den O. sich verdient gemachten Rittern,

ad 20. Ist befolgt worden.

ad 21. Ist bewerkstelligt worden.

ad 22. Hiezu hat der Subprior von Drovsig einen Plan entworfen.

ad 23. Es ist billig, daß diejenigen, die dem h. O. außerordentliche Vortheile zuwege bringen, auch außer

Digitized by Google

eine Erkenntlichkeit zur Belohnung sowohl, als auch zur Aufmunterung zuwachsen, auch ob denen Layenbrüdern gleiche Vortheile hierinnen zugestanden werden können.

24.

Wird nöthig seyn, daß ein Entwurf gemacht werde, nach welchem die Logen der Freymaurer (aus welchen die Haus-Comthurs bestehen) konstituirt werden, wozu ein Ceremoniel gehört; auch ein ordentlich Patent ausgefertigt werden muß, welches man den Freymaurern zeigen kann.

Es findet sich noch eine Akte in dem Archive, welche freilich nur ein Auszug der obigen Protokolle ist, jedoch einige Stellen erläutert.

„Zufolge eines s. d. $\frac{14}{25}$ Januar $\frac{441}{5754}$ von dem Herrn Heermeister erlaßnen Schreibens, soll auf Deren Vortrag an Se. Eminenz, der Ritter vom Diamant, vermittelst Decreti supremi Consilii, d. d. Lon-

der Ordnung belohnt werden, und sollen selbige von jeder Summe Geldes, so sie dem Fond erwerben, wenigstens zwey vom hundert, auch wohl ein Mehreres als einen Gehalt auf Zeitlebens, unbeschadet ihrer andern Einkünfte zu genießen haben. Auch sind hievon die Layenbrüder nach Maasgabe der Umstände keinesweges auszuschließen.

ad 24. Ist beydes durch den Prior bewerkstelligt worden.

London, den 25. Nov. als Kanzler nicht allein konfirmirt, sondern auch ihm der Rang über die Großcomthurs ertheilt werden; wie er denn auch auf Befehl Sr. Eminenz und des großen Raths mit dem goldnen Pitschierringe und der goldnen Medaille versehen werden soll."

„Ferner zu Folge derer beym Prov. Kap. am $\frac{15}{26}$ Febr. $\frac{5441}{1754}$ zum Vortrag gekommenen Propositionen wird aus dem Rescript des Großmeisters bekannt gemacht: daß der Heermeister die Würde eines Groß-Visitators erhalten habe. Der Prior aber wäre zu einem Marschall des O. erhoben worden; dem Decano wäre die Würde eines Visitatoris perpetui prov. und Provisoris domorum ertheilt. Des Herrn Großmeisters Eminenz wären über die Einrichtung des Prov. Kap. sehr zufrieden; und der Herr Heermeister hätten Dispensation erhalten, mit Zuziehung eines hohen Consilii alles vorzunehmen, was zum Besten hiesigen Heermeisterthums gereichen könne, ohne vorhergegangnen Bericht und Erwartung deren Befehle. Auch die Vergebung der neunten Präbende wäre dem Heermeister zugestanden, und zwar auf die Zeit der Regierung Sr. Eminenz. Der Herr Heermeister tragen ferner darauf an, daß ein ordentlicher Operationsplan entworfen werden möchte, daß die übrigen Projekte examinirt würden; insonderheit über die Haus-Comthurs und die zu entrichtenden Contributionen. Eine Commission soll die O. Regeln untersuchen, wobei die so noch applicabel, beizubehalten, die andern, die es nicht sind,

zu

zu dispensiren, auch andre, wo selbige nicht hinlänglich, festzusetzen sind. Das Ceremoniale der Novizen soll entworfen werden. Das Antwortschreiben des Agenten bey dem hohen Consilio soll abgelesen, und über die Reservate (wegen Sitz und Stimme im Prov. Kap., welche er sich ausbedingt) deliberirt werden."

„Die Historie des Ordens sey in beßre Ordnung gebracht, und aus ihrem Chiffer gesezt worden, so wie auch der Extrakt derselben, so wie er bei den Receptionen abzulesen, vorgelegt wurde. Endlich soll ein Regulativ getroffen werden, wie weit Leute unter dem ehemaligen Namen der Layenbrüder zu recipiren welche ohne str. Obs. und innere Gemeinschaft mit dem O. selbigem gleichwohl a Consiliis und nützlich seyn sollen. In anderweitigen Proponendis wird angeführt, daß die Ritternamen beim Eintritt in den inn. O. abzuändern für gut befunden; auch daß die weltlichen Namen nicht gebraucht werden sollen. Kein Ritter soll zum Haus-Comthur erhoben werden, der nicht wenigstens etwas Latein versteht, und nicht auch eine ausländische Sprache weiß. Ferner: Se. Eminenz hätten, um das Prov. Kap. von dem Zustande der amerikanischen Angelegenheiten zu informiren, ein in der höhern Chiffer des O. gesetztes und in französischer Sprache geschriebnes Memoire anhero gesandt; welches abgelesen werden sollte; und worüber der O. Entschließung verlange, ob man Antheil auf Schaden und Gewinnst nehmen wolle. Die Aussetzung des Prov.

Kap.

Kap. über ein Jahr habe den Brüdern in so weit Schaden gethan, daß sie von der Participation der neuen Aktien in Nord-Carolina ausgeschlossen worden; und es vermuthlich wegen Parthabung der alten in Terra di Labrador gelegnen schwer halten werde." Resolutio: Man lasse sichs gefallen, daß die neuen Etablissements durch Partikuliers unternommen werden; jedoch in so ferne solche der alten Colonie keinen Abbruch thun. Wobei man sich protestando gegen alle nachtheiligen Aenderungen die zustehenden Rechte mit sicherer Zuflucht in Unglücksfällen solemnissime reservirt. Hiernächst wird die zeitherige Einrichtung der Colonie gebilligt und gepriesen, um fernere Mittheilung der dieselbe betreffenden Nachrichten gehorsamst gebeten; anbei aber geziemend erinnert bey ferner zunehmenden Maßregeln ein wachsames Auge zu haben, damit weder die eigennützigen Absichten der Commissarien, noch ein unbehutsames Betragen der Commerzirenden dem Besten und dem Wachsthume des hohen O. und seiner Colonien keinen Schaden zufügen können. „Ferner wird den Brüdern die Bekanntschaft außerhalb der Oberlausitz gelegnen Logen empfohlen, um den Orden zu vergrößern. Ferner soll das Kapitel darüber deliberiren, ob der Ritter vom rothen Federbusche, welcher die durch das Ableben des Subpriors zu Lemgow und Herrborn erledigte Stelle eines Agenten bey des Großmeisters Eminenz und dem großen Kap. erhalten, und vor jetzo nur vigore eines vom Heermeister erhaltenen Commissorialis dieses Amt verwaltet, das Subpriorat erhalten, oder

oder nur als Groß-Comthur installirt werden soll? Desgleichen soll derselbe als Agent mit einer Instruktion versehen werden." (Die Beantwortung dieser Punkte wurde entworfen.)

„Für die Comthuren der kleinen Kapitel sollen Instruktionen entworfen werden. Ihnen soll, wie ehmals eine gewisse Anzahl Ritter untergeben werden. Ferner wird vorgeschlagen ins künftige bey Umthuung des rothen Cordons den Ritternamen zu ertheilen, und hiezu die Formel zu entwerfen. Endlich soll künftig den Brüdern die Historie des Ordens erklärt werden, desgleichen der Zusammenhang mit dem Orden, die Regierungsform desselben, die Art, den Großmeister zu erwählen, und wie das Ceremoniel bey einem Groß-Kapitel beschaffen ist."

Aus obigen wichtigen Akten erhellt sehr deutlich: 1) daß der Großmeister sich mit seinem Groß-Kapitel damals in London aufhielt; dieser Großmeister also nicht der Prätendent seyn konnte; 2) daß erst jezt, 1754, das System in eine gewisse Ordnung gebracht wurde; 3) daß die Besitzung in Terra di Labrador keine Vorspieglung des von Hund war; 4) daß der Ritter vom rothen Federbusche eigentlich der Repräsentant des Prov. Kap. bey dem Großmeister wurde, mithin schwerlich ein Jesuit war, wie Bode später wähnte. — Daß ein Mann von Ehre, wie sich von Hund bis an sein Ende bewieß, seine Brüder durch falsche Rescripte sollte zu täuschen gesucht haben, ist eben so unglaublich, als daß ihm diese

Täu-

Digitized by Google

Täuschung bey dem jüngern Schmidt, von Schömberg, Milius, von Kiesenwetter hätte gelingen können. — Die Aussage des verstorbnen Staatsministers von Wurmb, a Sepulcro, hat ebenfalls dazu beygetragen, daß einige neuere maur. Schriftsteller den ab Ense mit Johnson und andern Betrügern in eine Classe gestellt haben. Derselbe schrieb unter dem 30. Aug. 1781 an den Herzog Ferdinand: daß in dem Heermeisterlichen Archive (welches nach des ab Ense Tode an das Vicariat in Dresden abgeliefert, und von demselben nach Braunschweig geschickt wurde) keine ältere Akte, als von 1755, und Nichts vorhanden sey, woraus man auf eine auswärtige Verbindung schließen könne. Sollte blos Vergessenheit diese Behauptung erzeugt haben? Die Briefe, Berichte rc. der Naumburgschen Brüder sind in Nr. 7. „Fragmente Heermeisterlicher Correspondenz und Expeditionen, von 1751 bis 1756" befindlich; und obige Protokolle über die Rescripte des Großmeisters stehn in den Präparationsacten zu dem Congresse in Kohlo, welche von Heinitz, a Ruta, damals einbinden ließ, und 1775 mit dem übrigen Archive an das Direktorium in Braunschweig abgeliefert wurden. — Der Nachlaß des Herzogs Ferdinand kann noch Manches aufklären.

Es sind noch verschiedne Briefe von jener Zeit vorhanden, welche ich übergehe, indem sie nicht interessant sind.

Das einsichtsvollste, thätigste Mitglied des damaligen Prov. Kapitels war unstreitig der jüngere Schmidt,

Schmidt, a Columna. Indem ich ihn mit den andern vergleiche, die Verfassung der moralischen Regeln, und des ab Ense Lob erwäge, so kann ich nur ihm jene Einrichtung der Naumb. Loge: daß der Meister jedes Jahr den Brüdern schriftliche Arbeiten auftrug, sie auf Johannis einfoderte, und neue austheilte, beymessen, und alles Vorzügliche, was damals geschrieben wurde. Er war aber strenge und mürrisch, und gerieth dadurch in einen Streit mit Vitzthum, ab Aquila, der auf seine Fürsprache ins Prov. Kapitel gekommen war. Doch, man lerne den Mann aus seinen Briefen kennen. Br. Prof. Meyer hat mir die Mühe abgenommen, sie zum Besten der Leser, aus dem französischen, welcher Sprache a Columna sehr zugethan war, zu verdeutschen.

An den Prior, a Leone Rubro.

Magnifice, S. E. W. Herr und Br. Prior.

Nach abgestattetem unterthänigen Danke, für das aufrichtige Beileid, welches mir Ew. Magn. wegen des unangenehmen Vorfalls bezeugen, den das Betragen des Ritters vom Adler *) herbeygefüh-

*) Er war Würtemb. Oberstleutnant der Grenadiere zu Pferde; wurde im July 1769 Oberster und Commandeur des neuen Dragoner-Regiments, Prinz Friedrich, und Ritter des militär. Carls-Orden.

führet, das sogar auf meine gewöhnliche Loge Einfluß gehabt hat, wollen mir Ew. Magn. erlauben, umständlich in diese Sache einzugehen, um die Ursache der Uebereilung des Comthurs zu erörtern. Nach der lezten Zusammenberufung des Groß-Kapitels bemerkte ich, daß dieser Ritter kalt gegen mich geworden sey, Gott weiß warum; denn wahrlich, ich hab' ihm immer schonender als alle andern behandelt, weil ich seine eigensinnige und widerspenstige Stimmung kannte. Darf ich indessen eine Vermuthung wagen, so ist er deswegen empfindlich geworden, weil einige Herren von der Commission ausgeschlossen wurden, bey welcher Se. Hochw. Gnaden den Vorsitz führten; und irre ich nicht durchaus, so hat der Ritter vom Sterne, gegen ein Verfahren aufgebracht, durch welches er seine eignen Verdienste hintangesezt zu finden glaubte, diese Empfindlichkeit in einem beschränkten Kopfe angefacht, der von Natur nur zu leicht Feuer fängt, das mit aller ersinnlichen Mühe kaum wieder zu löschen ist. Ew. Magn. dürfen mir glauben, daß diese Vermuthungen sich nicht bloß auf Argwohn gründen; eine Unterhaltung, welche ich über diesen Gegenstand mit dem Ritter vom Salamander gehabt, hat mich auf diese Spur gebracht. Mit einem Worte, alle diese Herren bewerben sich um die Gunst unsers ehrw. Großmeisters, und leiden mehr, als Ew. Magn. sich einbilden können, wenn Se. Gnaden die Gewogenheit hat, mich im mindesten auszuzeichnen. Ihre Denkart ist zu beschränkt, oder eigentlich zu übelgeordnet; sie vergessen die Sache über den

Mann;

Digitized by Google

Mann; der Verdruß bestimmt ihre Handlungen, und der Orden wird zum Vorwand gebraucht.

Wieder auf den Ritter vom Adler zu kommen, so vermehrte sich seine Kälte, als ich mich des Kapitel-Comthurs, des R. vom Salamander, als Gehülfen zur Verfertigung der nöhigen Berichte an die Großmeisterschaft bediente: denn, ohne in Anschlag zu bringen, daß der Ritter vom Adler des Ausdrucks nicht mächtig ist, glaubte ich auch, es komme, in Abwesenheit des Groß-Comthurs, *) welcher wirklicher Commissarius in meinem Kapitel ist, dem Kapitels-Comthur zu, das Geschäft eines Commissarius zu verwalten. Alles dieses nährte seinen geheimen Verdruß, und da er unglücklicher Weise bey der Aufnahme zweier Ritter **) nicht zugegen war, die ich vor meiner Abreise von Dresden aufnahm, so glaubte er eine schöne Gelegenheit gefunden zu haben los zu brechen. Ich habe nicht nöthig alle Umstände dieser Begebenheit zu wiederholen, da Ew. M. mir schreiben, daß Sie meine Briefe gelesen haben, worin ich mir die Freiheit nahm, solche Sr. H. G. vorzulegen. Diese Ursachen verleiteten wahrscheinlich unsern Comthur zu einer Aufwallung, die so weit ging, daß er nicht nur

*) Dieser Zwist begann also vor dem Monat July, wo er Großcomthur in Rathenau, und Präfekt in Eidendorp wurde.

**) Wahrscheinlich a Luna crescente und a Jaculo.

nur einem meiner Ritter sagte, jene Aufnahme hätte in seiner Abwesenheit gar nicht vorgenommen werden dürfen, welches ich durchaus läugne, denn er sizt in meinem Kapitel nur als Comthur von Allendorf; sondern, daß er auch von der feyerlichen Eröfnung der Loge zu den drey Palmen *) wegblieb, obgleich ihn die Brüder, und vor allen der Meister dringend dazu eingeladen hatten. Das hat mir in der That mehr weh gethan, als seine erste Aufwallung; es hat mir aber auch seine Gemüthsart entschleiert, die keinesweges geschickt ist, dem Orden bedeutende Dienste zu leisten. Ew. M. können vollgültig darüber urtheilen. Der Mann, der nicht so viel Unterscheidungskraft besizt, den Vortheil einer ganzen Gesellschaft von seinem Eigennutz abzusondern; nicht soviel Großmuth, jenen für wichtiger zu halten, als ein ihm vermeintlich widerfahrnes Unrecht; und wenigstens, wenn ihm beides abgeht, nicht so viel Geschicklichkeit seinen Ingrimm zu verbergen: ist der wohl einer Staatsklugheit fähig, die wir bey jeder vorfallenden Gelegenheit beweisen sollen? **) Diese Bemerkung ist zu ungesucht, als daß ich befürchten sollte, man werde sie für eine Eingabe des Unwillens halten; es läßt sich vielmehr noch manches daraus folgern, das ich dem scharfsinni-

*) Welche am Ende des May, oder im Anfange des Juny errichtet wurde.

**) Man sehe den Operationsplan, zweit. Theil, S. 225.

sinnigen Ermessen Ew. M. überlasse, um ein Gemählde zu vollenden, welches für unsern Comthur nicht eben schmeichelhaft ausfallen wird. — Sobald der Ritter v. Sterne wieder gekommen war, erzählte ich ihm alles; und diesesmal konnte er nicht umhin, das Betragen unsers Helden zu mißbilligen. Er versprach mir, mit ihm zu reden, und ihm sein Unrecht vorzuhalten. Noch hat sich nichts ergeben, woraus ich abnehmen kann, ob mein Comthur versönlich ist, oder nicht. — Der Ausweg, welchen Ew. M. am Ende Ihres Schreibens vorschlagen, daß der Ritter vom Adler seiner ritterlichen Würde entsage, und sich mit dem Layenstande begnüge, scheint mir allerdings thunlich; ich habe nichts dagegen einzuwenden: nur erlauben mir Ew. M. auch, ihn für das äußerste Mittel zu halten, welches erst alsdann angewendet werden darf, wenn alle übrigen fehlgeschlagen sind. Ich lasse mir alles gefallen, dafern nur der Comthur das Uebermaaß seiner Erbitterung nicht öffentlich kund giebt, und die Logen wie vormals besucht. Fährt er aber in seinem neulichen Benehmen fort, so leidet der Ruf meiner Loge zu sehr darunter. Lieber will ich die Aemter und Würden, welche mir der erlauchte Orden gnädig anvertraut hat, aufgeben, als einer Zwietracht länger zusehn, die dem Orden selbst zum Nachtheile, und meinen Obern zum Mißfallen gereicht, welche ich zu sehr verehre, um ihnen bloß deshalb Ungelegenheit zu verursachen, weil mein Unglück will, daß gewisse Herren mich nicht gern an ihrer Spitze haben mögen. Aber noch hoffe ich auf Rückkehr der

Ruhe durch den wohlthätigen Einfluß des Ritters v. Sterne, dem vielleicht eine solche Gelegenheit erwünscht kommt, um sich, wie gewöhnlich, geltend zu machen. Vor drey Tagen habe ich der Großmeisterschaft Briefe aus Bayreuth übersandt, die viel Gutes versprechen. Am Schlusse meines Briefes hab' ich noch eine Bitte an Ew. M.: nämlich, um baldige Belehrung, ob ich vielleicht Sr. H. Gnaden, durch meinen Bericht über das Betragen des Comthurs, mißfällig geworden bin. Gewisse Umstände lassen mich so etwas befürchten, und ich bin darüber in einer fürchterlichen Unruhe. Um Gotteswillen, reissen Sie mich heraus! habe ich gegen meine Pflicht verstoßen, daß ich Ew. M. nicht geschrieben; gegen eine Pflicht die mir doppelt theuer hätte seyn sollen, weil ich solches versprochen, so soll mir das gewiß nicht wieder geschehn. Ich bin, in tiefster Verehrung, Eurer Magnificenz, unterthänigster Diener und ganz verbundenster Bruder,

Naumburg, den $\frac{5}{18}$ Sept.

$\frac{5442}{7771}$. Georg, Ritter von der Säule.

Noch interessanter ist der Brief, den er vier Wochen später an den ab Ense schrieb.

Ehr-

Ehrwürdigster, Hocherhabener und großmüthigster Herr und Bruder!

Ew. Hochw. *) Gnaden wollen huldreichst verzeihen, daß ich Hochdero leztes Schreiben, über die zwischen mir, und dem Groß-Comthur von Rathenau entstandne Mißhelligkeit nicht früher beantwortet habe. Da ich zu berichten wünschte, wie diese Sache beygelegt worden, so hielt ich mich verbunden zu warten, bis der Erfolg über die Maaßregeln entschieden hätte, welche Ew. H. Gnaden so geneigt gewesen sind mir anzugeben. — Zufolge dieser heilsamen Rathschläge wandte ich mich daher an den R. v. Sterne, um seine Vermittlung in einer Angelegenheit aufzurufen, wo er viel, wo er, wenn ich nicht irre, Alles vermochte. In dieser Rücksicht ließ ich es an Nichts fehlen, ihn zu gewinnen. Schmeicheleien, Gegengründe, Vorstellungen wie verdient er sich dadurch um den Orden mache, bot ich von allen Seiten gegen ihn auf, und bewirkte dadurch, daß er mir seine guten Dienste nicht versagt, vielmehr, in der That, diese verdienstliche Mißhelligkeit gänzlich beygelegt hat. Der Comthur von Rathenau hat anerkannt, daß er in dieser Sache gefehlt habe, und versprochen, die Logen, wie vormals zu besuchen. Darauf bestand ich vorzüglich; denn

*) Der Uebersetzer hat Votre Grandeur in diesem Titel verändert, der dem ab Ense in der deutschen Sprache gegeben wurde.

denn ich fühlte die Folgen, welchen ein Entschluß hervorbringen konnte, den der Komthur in der ersten Heftigkeit der Erbitterung gefaßt, den er unglücklicherweise bey der Einweihung der neuen □ ausgeführt hatte. Daher bin ich auch vollkommen mit der Art seiner Aussöhnung zufrieden, und werde ihm nie, auf irgend eine Weise zu verstehen geben als sey mir die Wirkung seines Ungestüms unvergeßlich. Da ich den Vortheil des Ganzen von einer mir persönlichen Rücksicht sehr gut zu unterscheiden weiß, so fällt es mir leicht, ein Betragen anzunehmen, welches das gegenseitige Beste des Ordens und meines Kapitels erfodert. Wollte Gott, meine Brüder wüßten es auch. Aber bisher überzeugt mich tägliche Erfahrung, daß diese Handlungsweise ihnen ein beschwerlicher Weg ist, auf welchem sie jeden Augenblick straucheln. In einem Briefe an Se. Magnif. dem Herrn Prior habe ich mich darüber umständlich erklärt, und da er solchen Ew. H. Gn. ohne Zweifel vorgelegt hat, kann ich hier der Wiederholung überhoben seyn. Andre Gegenstände in dem Schreiben Ew. H. Gn., die einer Antwort bedürfen, werden ohnedem diesen Brief lang genug, vielleicht langweilig machen. Wie sehr verbinden mich E. H. G. oft wiederholte huldreiche Aeußerungen! Wie spricht aus ihnen der Menschenfreund, der mich freundschaftlich auf Fehler aufmersam macht, deren er mich als Vorgesetzter bezüchtigen könnte, da ich selbst empfinde, daß ich sie verschuldet habe! Denn ich gestehe E. H. G. allerdings, und klage mich selbst an, daß ich mich nicht immer

genugsam meinen Brüdern gefügt habe, die sich auch meine Freunde nennen, und als solche auf mein unbedingtes Vertrauen Anspruch machen. Indem ich mich aber dieses Fehlers wegen anklage, nehme ich mir auch die Freyheit, Ew. H. G. zu versichern, daß er in keinem Hochmuthe, der mich überredet, ich sey meinen Brüdern überlegen, in keinem Mißbrauche des mir verliehenen Ansehens seinen Grund hat. Eine unglückliche Gemüthsstimmung, der ich nicht zu widerstehen vermag, macht mir Zurückhaltung zur Gewohnheit, und veranlaßt ein Betragen, das ich selbst für zweydeutig und anstößig erklären muß. Eben diese Neigung raubt mir die süßesten Entzückungen der Freundschaft. Zärtlichkeit und Rechtschaffenheit erfüllen meine Seele; aber die verführerische Schwachheit, die einen Freund dem andern hingiebt, das unüberwindliche Bedürfniß seine Geheimnisse in einen theilnehmenden Busen auszuschütten, entsiegeln meine Lippen nie. Wenn ich mich Jemanden vertraue, so geschiebt es nach reifem Ueberlegen, so muß ich mich zuvor gleichsam selbst überwinden. E. H. G. ermessen, daß dergleichen Aeußerungen der Selbstüberwindung nur selten statt haben. Sollte ich von einer Schwachheit genesen, die ich selbst eingestehe, so müßte mir ein Freund zu Theil werden, der, mit vielen Gefühlen der Menschenliebe, auch die eigenthümliche Erfahrung der Leidenschaften verbände, denen die Menschen unterworfen sind; dem seine Menschenkenntniß die glückliche Gabe verliehen hätte, ein liebenswürdiger Sittenrichter zu seyn; der, selbst in den Augenblicken

der

der ungezwungnesten Aufrichtigkeit, der kleinen Achtungsbezeugungen nicht vergässe, welche die Höflichkeit und die Kunst, zu gefallen, von Zeit zu Zeit erfodern. — Ich fühle wohl, indem ich dies schreibe, daß ich allerdings ein zartes Bild zu entwerfen scheine, welches meine bloße hülflose Willkühr nie in Wirklichkeit verwandeln kann. — Wenn indessen E. H. G. zu erwägen belieben, daß eine schwere Krankheit seltne Heilmittel erfodert, so werden Hochdieselben auch huldreich einräumen, daß ich nicht ganz Unrecht habe. Unglücklicherweise stehe ich mit Leuten in Verbindung, die, mit dem von mir aufgestellten Gemälde, in gradem Widerspruche stehen. Der eine hat eine dürre Seele, welche keine Wahrheit anerkennt, die sich nur fühlen, nicht aber berechnen läßt, und kramt Grundsätze aus, die er einer Belesenheit verdankt, zu welcher ihn vielmehr seine Eitelkeit, als sein Geschmack verleitet hat. Der andre ist ein beschränkter Mann, ein auffahrender Murrkopf, bey dem sich Erziehung, Stand und Lebensweise verbinden, um alle Gefühle der Natur zu ersticken; der alle seine Vorzüge auf die engen Gränzen seines Berufs erstreckt. Ein anderer ist ein Schwachkopf, der wenig, oder vielmehr gar nicht weiter denkt, als darauf, wie er das Vergnügen eines Dritten knechtisch befördern könne, welches er für die größte Kunst zu gefallen hält. Nun entscheiden E. H. G., ob Leute dieser Art mich von einem eingewurzelten Fehler befreyen werden. Dennoch klag' ich das Schicksal nicht an, daß es mir stiefmütterlich alle Heilmittel versagt habe. Nein,

dem Himmel sey dank! noch giebt es Herzen, deren Daseyn mir vorschwebte, als ich mein Ideal entwarf; die mich werden lassen können, was ich zu seyn wünsche; aber es ist mehr als eine Kluft zwischen uns befestigt, die mich von ihrem ersehnten Einflusse zurückhält.

Diese allgemeine Beichte war ich meiner eignen Ruhe und dem Eindrucke schuldig, welche Hochdero verständige Anmerkungen auf mich hervorgebracht haben. E. H. G. wollen sie mir zu Gute halten, und einer Aeußerung verzeihen, die sich so sehr mit mir selbst beschäftigt, daß sie wider die tiefe Ehrfurcht zu verstoßen scheint, zu der ich mich gegen Hochdieselben verpflichtet fühle. Möge sie vielmehr als ein Beweis meiner Dankbarkeet gegen so gnädige Gesinnungen gelten! Sie haben mich tief durchdrungen, und die genaue Befolgung der mir huldreich ertheilten Vorschriften soll meinen Eifer bewähren, mich wahrhaft erkenntlich zu bezeugen. Dem unerreichlichen Muster kann ich freylich nur von weitem folgen; aber der Rath, den ein vortrefliches Herz, zum Besten des Ordens und zu meiner eignen Zufriedenheit für nothwendig erachtet, gilt mir in Zukunft als Grundsatz. — Der Eifer für den Orden, welchen der Ritter von Scorpion,*) bey der Annäherung eines Augenblicks bezeigt hat, wo die Larve gewöhnlich fällt und erborgte Gesinnungen verschwin-

*) C. v. Landany, Dr. Med. in Löbau.

schwinden, hat mich unaussprechlich gerührt. Diese Nachricht schien mir zu wichtig, um sie meinen Brüdern vorzuenthalten, die davon, wie sichs gebührt, durchdrungen worden sind. Sollte ich darin irren, wenn ich Gefühle dieser Art für bleibende, wieder erwachte*) Spuren des ersten Eindrucks einer Religion erkläre, die sich für unser System besser schickt, als die Religion, zu der wir uns bekennen? Dem Katholiken ist der Geist des Ordens gleichsam angeboren; von Kindheit an wird ihm der Begriff des Gehorsams, in der Sprache der Orden eingeprägt, die ihm Gewohnheit und Religion in einem ehrwürdigen Lichte erscheinen lassen; sein Glaube legt ihm verschiedne Gelübde auf, und macht sie ihm werth, darum ist er bereitwillig, jede Verpflichtung zu erfüllen, deren Heiligkeit ihm erwiesen wird. Solche Gesinnungen machen auf den R. v. Sterne wenig Eindruck. Er ist gegen die Katholiken eingenommen, die er nicht kennt, weil er keine Gelegenheit hatte, unter ihnen zu leben. Irre ich nicht, so wird auch Se. Magnifizenz eben so wenig Geschmack an ihnen finden. E. H. G. wollen geruhen, mich zu belehren, ob meine Meinung unrichtig ist, die ich nur dann als irrig verwerfen werde, wenn Ihr Urtheil dagegen ausfällt. Ich erdreiste mich, den Brief,

*) Landany war Protestant geworden; ab Ense bey seinem Aufenthalte in Paris, katholisch; er verheimlichte es aber, bis 8 oder 10 Jahre vor seinem Tode.

Brief, welchen ich auf Hochdero Befehl an den Ritter vom Scorpion geschrieben, beyzufügen, damit er ihn aus Ihren Händen erhalte. Ich habe mich der lateinischen Sprache bedient, die ihm die geläufigste ist.

Der Ritter vom Schwan, *) oder der Hauptmann d'Elbée, hat mich vor 8 Tagen auf seiner Durchreise nach Paris besucht, woselbst er den Winter zu verbringen denkt. Da er, seit er den Königstein verlassen, nicht in Dresden gewesen, so hat er keinen meiner Brüder gesprochen. Noch scheint er die nämliche Achtung gegen den Orden zu hegen, welche E. H. G. selbst im vergangnen Winter an ihm bemerkten. Er hat mir aufgetragen, Ihnen seine unverletzliche Ehrfurcht zu bezeugen und Sie um Empfehlungen an eine französische □ zu ersuchen. Darum hat er mir seine Nachweisung hinterlassen, die ich auf E. H. G. ersten Befehl überschicken werde, wenn Sie es nicht für gerathen finden, mir die Besorgung der Briefe an ihn zu übertragen. Vor mehr als einem Monate habe ich E. H. G. einen großen Einschluß aus Baireuth übersandt. Ich bin in einer fürchterlichen Unruhe, daß dieser Brief verloren gegangen ist. Ich ersterbe in tiefster Ehr-

*) Wahrscheinlich ein Sohn des Generalmajors, Chev. de la Loge, der in dem Dresdner Verzeichnisse vorkommt.

Ehrfurcht, E. H. G. unterthänigster, gehorsamster und tiefverbundenster Diener und Bruder

Naumburg, d. $\frac{17}{28}$. Oct.
$\frac{442}{1751}$.

Georg,*) Ritter von der Säule.

Seine Gesinnungen, und vielleicht auch sein Betragen konnten ihm nicht die Freundschaft seiner Brüder erwerben. Mylius, a Stella, schreibt 1755 von ihm an den Prior: Schmidt bringe ganze Tage mit einem bescholtnen Mädchen auf einem verschloßnen Zimmer zu; er beleidige die Brüder, und Alles komme

*) Ich kann nicht umhin, des Uebersetzers scharfsinnige Bemerkungen über den Charakter jenes Br., der aus dem Briefe hervorleuchtet, mitzutheilen. „Schmidt „wußte, oder vermuthete, daß v. Hund katholisch sey; „er verräth sich beynah zu deutlich. Der ganze Brief „ist so künstlich, daß er fast verkünstelt ist. Unter dem „Scheine, sich anzuklagen, entwirft S. wirklich ein „Bild von sich, das ihn zum auserwählten Vertrauten „eines großen Herrn stempelt. Angeborne, unüber„windliche Zurückhaltung, strenge Verschwiegenheit, „Rechtschaffenheit, Zartgefühl, Beobachtung kleiner „Ehrfurchtsbezeugungen, Aufopferung für das Beste „des Ganzen, Hang zur Religion des Herrn u. s. w. „Dagegen fehlt allen übrigen Brüdern, dem einen „dies, dem andern das; und wenn sonst nicht doch „Bescheidenheit und Religion! — Ich hoffe, S. war „ein ehrlicher Mann; aber ich weiß, dieser ehrliche „Mann wollte sich bey v. Hund geltend machen.“ M.

komme in Unthätigkeit. — Wohl möglich, daß er um diese Zeit für den Orden erkaltete, da er sage, daß seine Geistes-Vorzüge ihn dennoch bey dem ab Ense nicht in die Gunst setzten, die er vor allen andern Brüdern zu erlangen wünschte. Aber es vereinigten sich doch mehrere Umstände, die zur allmähligen Auflösung der Loge zu den drey Hammern beytrugen. Ein beträchtlicher Theil der Mitglieder bestand aus Personen, die in Leipzig studierten, und wieder nach ihrem Vaterlande zurückkehrten; ein andrer Theil aus solchen, die in andern sächsischen Städten fixirt waren; ein dritter Theil formirte die Loge zu den drey Palmen in Leipzig, von der ich nachher sprechen werde.

Das Verzeichniß der Naumburger Loge und die bereits angeführten Dokumente beweisen hinlänglich, daß die Glieder des ersten Prov. Kapitels — die beyden Schmidt, Mylius, von Vitzthum, Braun und von Kiesenwetter mit dem Systeme unbekannt waren, und von dem Baron v. Hund in selbiges aufgenommen wurden. Daß aber auch der Prior, v. Schömberg in keinem andern Verhältnisse gegen den ab Ense stand, wie die übrigen, erhellt aus folgendem, in französischer Sprache geschriebnen Briefe:

Hocherhabner, großmüthiger Prov. G. M.

Als ich nach Dresden kam, hielt ich es für meine erste Pflicht, mich mit unsern Brüdern über die

die Lage zu besprechen, in der sie sich befinden, und ich habe die Ehre, Ew. H. Gnaden (Votre Grandeur) davon Bericht abzustatten. In einer besondern Unterhaltung mit dem R. von der Säule, warf ich einige Worte über das neue Projekt *) hin, welches E. H. G. mit dem Kanzler entworfen hatten. Durch den glücklichsten Zufall von der Welt hat die Loge in Baireuth eben an die zu den drey Hammern in den höflichsten Ausdrücken geschrieben. Sie bemerkt, daß ihr schon seit langer Zeit die Verdienste der Logen in Naumburg bekannt wären, aber sie hätte bis itzt nicht gewußt, sich ihr zu nähern; sie wisse sogar, daß sie mit England im Briefwechsel stehe, und ersuche sie, ihr die Ehre des ihrigen zu gönnen, um sie dadurch zu überzeugen, daß sie sie ihrer Achtung nicht unwerth halte. Sie sende ihr deshalb alle ihre gedruckten und nicht gedruckten Arbeiten, u. s. w. Durch einen andern Glücksfall hat der R. v. d. Säule noch nicht geantwortet, und wird seine Antwort nach Ihren Befehlen einrichten. Zugleich sagte er mir, er hoffe den Zweck zu erreichen, den regier. Fürsten von Schwarzburg Rudolstadt für unsern Orden zu interessiren; zwar nicht durch den Ritter vom Adler, B–, der ihm zu einem solchen Unternehmen nicht Geschicklichkeit genug zu haben schiene, aber durch zwey andre Personen, Mitglieder seiner Loge. Gegenwärtig suche ich in der

*) Aus dem Zusammenhange ergiebt es sich, daß dieses Projekt die Verbreitung des Systems betrift.

Digitized by Google

der Entfernung den R. v. Sterne zu leiten, ohne ihn mit unsern Absichten bekannt zu machen. Wenn E. H. Gnaden hierher kommen, so bitte ich Dieselben, meine Schürze mitzubringen ꝛc. Ich ende mit der Versicherung der eifrigsten und zärtlichsten Ergebenheit, indem ich Ihnen zu der schönen Aussicht unsrer Unternehmungen *) Glück wünsche. Bis zum Tode E. H. G. ergebenster und gehorsamster Diener und Bruder,

Dresden, Sept. 1755.

Ritter v. rothen Löwen.

Keßler v. Sprengseisen, a Spina, sagt in seinem Anti St. Nicaise: „Als 1754 das Prinz Xaversche Inf. Regiment in Dresden zur Garnison einrückte, welches eigentlich zu Naumburg sein Standquartier hatte, und daher viele Brüder der Naumb. Loge mit dahin kamen, so gieng eine alte Dresner Loge **) zu seinem System über, u. s. w.

Es ist hier von der Loge zu den drey Palmen die Rede, welche nach dem Briefe des R. v. d. Säule erst in den Monaten May oder Juny 1755 kann errichtet worden seyn. Wie wenig man sich auf die Angabe selbst der ältesten Mitglieder der str. Obs.

*) Der Verbindung mit der Loge in Bayreuth wahrscheinlich.

**) Jacobi, a Stella fixa, nennt sie die Loge zu den drey Schwerdtern; welche aber erst 1762 von dem ab Ense patentisirt wurde.

Obs. verlassen kann, liegt auch hier am Tage. Glücklicherweise giebt ein Blatt in dem Heermeisterl. Archive — das einzige über diesen Gegenstand — einige nähere Auskunft.

Auszug aus dem Logenbuche der Loge zu den 3 Palmen, diejenigen Mitglieder betreffend, so seit der letztern Revision in dieser Loge recipirt und aufgenommen worden. Dresden, den 14. Febr. 1756.

„Nr. VIII. Friedrich Gottlob Vitzthum von Eckstädt, geb. d. 7. July 1727 im Chursächsischen, ist dermalen Kapitain unter der königl. Leibgrenadiergarde. Wurde recipirt den 24. Juni 1755 unter dem Namen Chev. de la Balance. Er hat den zweiten Grad.

„Nr. IX. Karl Leopold von Bojanowski, geb. den 15. Febr. 1720. in Klein-Schweinern in Oberschlesien, Kapitain unter dem königl. Kadettenkorps. Wurde den 10. Dec. 1755 als Kompagnon aufgenommen unter dem Namen Chev. du Triangle." (Wurde am 14. Febr. 1756 wegen vernachlässigter Pflichten excludirt.)

Nr. X. Fried. Lud. Vieth von Gelßenau, geb. den 1. März 1732 in Golßen in der Niederlaußnitz, Pr. Lieut. unter der Leibgrenadiergarde. Wurde recipirt den 10. Dec. 1755 in den zweyten Grad unter dem Namen Chev. du Quadran."

„Nr. XI.

„Nr. XI. Bernhard Moriz von Prittwitz, geb. den 15. Oct. 1733 in Klein-Briessen in Niederschlesien. Ist noch außer Diensten und wurde als Komp. recipirt den 17. Jan. 1756 unter dem Namen Chev. du Compas.“

Es besteht also die Loge zu den drey Palmen aus obigen und folgenden Mitgliedern:

1. Chev. de Licorne, M. v. St., J. F. v. Hartitzsch, *) Major unter der Leib-Grenadier-Garde.
2. Chev. de l'Eclair, erst. Auff., J. Erdmann v. Gersdorf, **) Obristlieutnant.
3. Chev. du Carquois, zweyt. Auff., J. Ernst v. Gersdorf, ***) Kammerjunker.
4. Chev. du Quarré, Schatzmeister und Ehrenmitglied, J. C. A. v. Carlowitz. ****)
5. Chev. du Cygne, R. M. D'Elbée, †) Hauptmann.
6. Chev. du Griffon, G. von Ritter. ††)
7. Chev. du Renard, Sekr., J. F. v. Weisenbach, †††) Major bey der Schweizergarde.

8. Chev.

*) Stand und weltliche Namen sind aus andern Listen beygefügt worden. Dieser Br. hieß im inn. O. a Jaculo.
) Im inn. O. a Carduo. *) a Serpente.
****) Kam nicht in den inn. O. †) Ebenfalls nicht.
††) Ebenfalls nicht. †††) Im inn. O. a Nave.

8. Chev. du Serpent, Redner, C. E. F. Vitzthum *) v. Eckstädt, Major bey der Garde zu Fuß.

Doch gab es noch ein Mitglied, den Grafen und Kammerherrn Heinrich Adolph von Schömberg, a Luna crescente, der aber wegen seines Ranges und seiner Verbindungen mit dem Hofe im Verborgnen blieb. Er war Haus-Komthur von Meissen, und da Niemand, als er, den Hammer in der Loge zu den drey Palmen führen konnte, so wurde folgender Entwurf gemacht:

Entwurf, auf was Art und Weise von dem Ritter v. Wurfspieße (a Jaculo) die ordentliche Loge, unter dem Hauskomthur vom zunehmenden Monde, könnte verwaltet werden.

1) Da der R. v. Wurfspieß den Stuhl des Meisters in der neuaufzurichtenden Loge bekleiden soll, so ist es nöthig, daß er in dem darüber zu erhaltenden Patente mit aller dazu erfoderlichen Authorität versehen werde, und seines Namens, weil es der R. v. zunehmenden Monde geheim gehalten wissen will, allein gedacht werde.

2) Daß er zwar die neuaufzunehmenden Mitglieder dem Hauskomthur angebe, von ihm aber, im Fall er dieselben nicht kennt, nicht gehindert noch die Aufnahme durch seine Abwesenheit oder dringende

*) Im inn. O. a Sphaera.

gende Okkupationen verzögert werde, sondern es ihm genug seyn läßt, daß er, der R. v. Wurfspieß, davon nach seiner Pflicht und Erkenntniß in Ordenssachen repondire.

3) Daß der Hauskomthur ein Gleiches in Ansehung der Glieder, so er zur Aufnahme ergeben wird, gegen ihn beobachte.

4) Daß keinem Mitgliede der zukünftigen Loge, der erfahren könnte, daß der Ritter vom zunehmenden Monde der Obere des R. v. Wurfspieß sey, erlaubt sey, sich in vorkommenden Fällen, die sich nicht voraus sehen lassen, aber doch geschehen können, unmittelbar an den Hauskomthur zu wenden, sondern vielmehr, im Fall solches geschehen sollte, von ihm an den R. v. Wurfspieß, als seinen nächsten Obern, verwiesen werde, weil sonst des letzteren Ansehen darunter leiden würde.

5) Daß die gewöhnlichen, von der □ an den Proc. Dom. einzuschickenden Rapports, von dem R. v. W. gefertiget und abgeschickt werden, damit er die Satisfaktion habe, von seiner Arbeit selbst Rechenschaft zu geben, und also in seinem Eifer für den hohen O. dadurch bestärkt werde.

6) Daß er bey der Hauskomthurey das Amt eines Verwesers bekleide; doch solches sich nicht anders, als in Abwesenheit des Hauskomthurs unterziehe, auch nur in diesem Falle von dem Novizenhause Bericht abstatten könne.

7) Des-

7) Deswegen ist auch der R. v. W. verbunden, bey einer langen Abwesenheit des Hauskomthurs ihm vierteljährigen gewöhnlichen Bericht von den Veränderungen der Hauskommende und Loge abzustatten.

8) Daß er das Amt eines M. v. St. beständig bekleide, und nur, im Fall seiner Abwesenheit, von dem Hauskomthur ein andrer Br. zum Stuhle deputirt werden kann.

9) Daß endlich, wenn der Hauskomthur die Loge besucht, ihm allezeit, als einem Obern im O. von dem R. v. W. der Stuhl angeboten, und ihm offen gelassen werde; im Fall er aber solchen nicht annimmt, von letzteren als ein vornehmer besuchender Br. angesehen werde. — Bevorstehende Punkte sind durchsehen und durchgängig approbirt, auch beyden Theilen kommunicirt worden. — Als begehren wir, daß nach selbigen, das von seiner Reverenz auszufertigende Original diesem Projekt in allen gleichlautend gemacht werde, und nichts hievon weggenommen, noch zugethan werde. Sig. Dresden, d. 13. May $\frac{1442}{1751}$.

Carl, Ritter vom Degen, der Zeit Heermeister.
Christian, R. v. rothen Löwen, der Zeit Prior.

Eidesformel für den R. v. Wurfspieß, als Proc. Domus und ordentlicher Logenmeister in der Hauskomthurey Meissen:

Ich N. N. R. v. Wurfspieß schwöre zu Gott dem Allm. einen wahren und körperlichen Eid in die

Hände

Hände des Hochw. Herrn und O. Br., Herrn Georg, R. von d. Säule, des h. R. O. d. h. T. zu J. und des Heermeisterthums an der Elbe und Oder Decani, und Subprior zu Droysig, Provisoris Dom. und Visitatoris perpet. Prov.; Komthur zu Goldberg und Commethau, Hanskomthur zu Halle, meinen hochgebietenden Herrn, im Namen Sr. Eminenz und Gnaden, Herrn Georg Wilhelm, Ritter von der goldnen Sonne, oberster Großmeister aller T— und dann auch im Namen Sr. Gnaden des h. O. Heermeister an der Elbe und Oder und dessen großen Kapitels: daß ich in der Stelle eines Procur. Domus in der Hauskommende Meissen, und als ordentlicher Meister der zu errichtenden regelmäßigen Loge zu den drey Palmen, worinnen mich Gott und mein hochgebietender Herr Subprior, mit gnädiger Erlaubniß Sr. Hochw. und Gnaden, des Herrn Heermeisters, berufen, den hohen Orden, den obersten Großmeister und dessen Vorgesetzte, namentlich dem tapfern und mannbaren, auch hochwürdigst u. hochwohlgeb. Herrn Carl, R. v. Degen, gedachten hohen Ritterordens Land- und Heermeister deutscher Lande an der E. u. O. — wie auch des Herrn Priors Magnif. des hohen Kapitels Subprioren, Groß und Kapitel-Komthuren bis an das Ende meines Lebens treu, hold und gewärtig zu seyn, und des hohen Ordens Beste, in der Stelle, wozu ich berufen, mit allen Kräften befördern zu helfen; daß ich die mir in meinen, über die Loge zu erhaltenden Patente und Instruktionen, wie auch die mir von dem hohen O. in denen mir gegebenen Ordens-Verfassungen

gen und Gesetzen ertheilten Vorschriften nach meinem besten Wissen und Gewissen in allem genau befolgen, und weder durch Freund oder Anverwandschaft, noch eignem Vortheil, oder andern beywohnenden Ursachen davon abweichen, oder im Fall einer üblen Verwaltung gewärtig seyn will, daß der hohe Orden, die in meinem, über die Loge erhaltenem Patente mir angedrohte Vernichtung meines Amts, über mich ergehen lasse. Dieses alles bekräftige ich freywillig, sonder Arglist bey meinen wahren Worten, Treu und Glauben, so wahr mir G. helfe, und ich Theil an dessen Reich verlange.

Aus dem Entwurfe eines Patents ersieht man, daß von Hund 1763 eine Loge in Prag konstituirte, und den Hauptmann von Skölen zum Meister einsezte. In dem Patente stehn die merkwürdigen Worte: „Kraft der mir aus England von dem erhabensten Großmeister übertragenen Gewalt ꝛc.“ Er glaubte also selbst damals noch, daß seine Obern sich in England aufhielten.

Mancher mühsamen und verdrieslichen Nachforschung über den Anfang der ordnungsmäßigen Arbeiten des ab Ense hätte ich überhoben seyn können, wenn Schubart so ehrlich gewesen wäre, dem Statutenbuche, das er der hiesigen Präfektur verkaufte, den Vorbericht beyzufügen, den ich dem Ungefähr verdanke.

Digitized by Google

Regula et Statuta S. S. Ordinis, Legesque conſcriptae quae adtinent ad ejusdem VII Provinciam.

Eneid. Lib. XI — 425.

Multa dies variusque labor mutabilis aevi
Retulit in melius, multos adverſa reviſens
Luſit, et in ſolido rurſus fortuna locavit.

Nomina.

Reſidentium in Capitulo provinciali Sonnenburgenſi. Die VI. Martii, qui eſt Fridelini, Anno Reſtaur. Ord. CCCCXLI, et XVI. Calend. April. ſt. n. Anno Chriſti, 1754.

1) Rever. ac Magnanimus Dominus, Dom. Carolus Lib. Baro ab Hund et Alten Grotkau, Dynaſt. in Unwürde, Kittliz, Gebelzig, Manua, Merzdorff, Lieske, et rel. S. Reg. Polon. Majeſt. Electorisque Saxon. Conſiliarius intimus et Cubic. Clavíger, ut et Elect. et Archipiscopi Colonienſis, Statuum Marchionatus Luſatiae Superioris primus Antiſtes, Eques Ord. Stae Annae. — In Ordine dictus Frater Eq. ab Enſe, Ord. Militum Chr. T. que Sal. Hieroſol. ſtrictae Congregationis Supremus Magiſter prov. per Germaniam inferioris ad Albim et Oderam, etc. Viſitator gener. Ord. perpetuus, Commend. in Kittliz etc.

2) Re-

2) Reverendus et Magnif. Dom. Dom. Wolfius Christianus Lib. Baro de Schoemberg, S. Reg. Majest. Polon. Elect. que Sax. pro Marchionatu Sup. Lusat. Supremus Praefectus Redituum Reg. Cubicularius Claviger et Rei bellicae a Consiliis intimis. Dominus in Arnsdorff et Luppa. — In Ord. dictus Fr. Christianus, Eq. a Leone rubro. S. S. Ord. per Germ. infer. ad Albim et Oder. Prior, Marechallus Ord. Diecoesis Razeburgensis, Sub-Prior et Commend. in Schomberg, Trittau et Malschwitz.

3) Rever. Dom. Dom. Ernestus, Johannes Georgius a Schmid. S. R. M. Militiae pedestris in Legione Principis Xaverii Legatus. Dominus in Auerstaedt. — In Ord. dictus Fr. Georgius, Eq. a Columna, St. T. Hierosl. Sub-Prior in Droysig, Capit. prov. Decanus et Senior, Visit. Prov. et Provisor Domorum Prov. O. ad Albim et Oder. Commendator in Goldberg, Commetau, et Commend. Domi Hallae.

4) Rev. Dom. Dom. Johannes Wilhelmus a Mylie. S. R. M. Pol. Elect. Saxon. Legatus primar. ex Corpore Architectorum Militarium, Academiae Scientiarum utilium Elector. Moguntinae Socius. — In Ord. dictus, Fr. Wilhelmus, Eq. a Stella. Magnus Commend. in Strasberg. Cap. prov. tunc temporis Commiss. Cap. Droysigensis, nunc vero procur. Gener. Prov. et Praefectus in Appelstaedt.

5) Rev. Dom. Dom. Fridericus Antonius Lib. Baro Vitzthum ab Eckſtaedt, Seren. Ducis Würtembergenſis Excubiarum Praefectus Cohortium, vulgo Major de la Garde des Grenadiers a Cheval, Dominus in Schale. — In Ord. dictus, Fr. Fridericus, Eq. ab Aquila nigra. Magn. Commend. in Rathenau, Praef. in Eydendorp.

6) Rev. Dom. Dom. Joannes Henricus a Braune, Elect. Saxon. Centurio militiae pedeſtris. — In Ord. dictus Fr. Henricus, Eq. a Salamandro, Commend. Capitularis in Barſinghauſen, Con-Commiſſ. Cap. Droyſ. et Praefectus in Derla.

7) Rev. Dom. Dom. Erneſtus Gottlob, Lib. Baro a Kieſenwetter, S. R. M. Pol. Elect. Sax. Conſiliarius Camerae prov. Dominus a Luppe, Weiche et Werda. — In Ord. dictus, Fr. Erneſtus, Eq. ab Adamante, Cancell. prov. Commend. Capitularis in Marienroda et Praefectus in Binin.

Vorbericht.

Gegenwärtige Sammlung derer zum deutſchen Heermeiſterthum gehörigen Nachrichten, iſt durch die Vorſorge des Hochw. Hochwohlgeb. und gnädigen Herrn, Herrn Carl, Freyherrn von Hund und alten Grotkau ꝛc. genannt Ritter vom Degen, der Zeit, Heermeiſter deutſcher Lande an der Elbe und Oder, bis in die baltiſchen Inſeln ꝛc. gemacht worden. Denn da Ihro, des Herrn Heermeiſters Gnaden nach

nach Dero, Ihren eignen, für das Wohl des hohen Ordens, und ins besondre unsrer Provinz tragenden Sorgfalt, den Nutzen und ausnehmenden Vortheil betrachteten, den eine solche Sammlung sowohl für uns, als unsre Nachkommen haben könnte; so thaten Sie, dem im Monat Martii, Anno 441 zusammen berufenen Prov. Kap. die Eröfnung davon, und trugen ihm vor, daß, da Sie dieses Werk mit dem Herrn Kanzler des Kapitels, dem Ritter vom Diamant unternehmen wollten, man Ihnen dieserwegen eine schriftliche Vollmacht von Seiten des ganzen Kapitels ertheilen möge. Das versammelte Kapitel bezeigte sein Vergnügen darüber, und ertheilte diese Vollmacht unter der Unterschrift aller gegenwärtigen Mitglieder, so wie die in diesem Buche befindliche Abschrift davon bezeuget. — Um diesem Werke alle mögliche Richtigkeit zu geben, ist solches auf das genauste von Ihro, des Herren Prioris Magnificenz durchsehen, und von allen Fehlern gebessert worden. Da nun bey dieser Sammlung alles beobachtet worden, was man bey einem Werke, das auf die Zukunft kommen soll, in Acht nehmen muß, und alles das, was ihm das nöthige Ansehen, und die Gültigkeit geben kann: so schmeichelt sich ein dermaliges Prov. Kapitel, daß solches nicht allein zu seinen, sondern auch in den künftigen Zeiten gelten werde. — Wir ersuchen, und beschwören daher unsre Nachkommen, die Statuten, und alles dasjenige, was in diesem Buche befindlich ist, als heilsame Nachrichten für den Orden, und insbesondre für unsre Provinz anzusehen. Wir können

nen

nen Sie heilig versichern, daß wir dabey einen guten Fortgang unsrer Bemühungen gefunden; denn sie wurden zu einer Zeit abgefaßt, da unser Orden in unsrer Provinz gleichsam noch in der Wiege gelegen. Wir haben also das feste Vertrauen zu unsern Nachkommen, daß sie niemals davon abweichen, noch etwas darinnen verändern, sondern vielmehr unsern darauf verwendeten Fleiß, durch genaue Beobachtung gleichsam belohnen, und Ihro Hochw. und Gnaden, dem dermaligen Hochgebietenden Herrn Heermeister, unsterblichen Dank für dieses Unternehmen wissen werden. Wir wünschen Ihnen bey dem Schlusse dieses Vorberichts allen glücklichen Fortgang in Ihren Bemühungen, und sehen im voraus mit Vergnügen und brüderlicher Gesinnung, wie der Orden unter Ihrer Obhut wachsen, blühen und in Ewigkeit bestehen werde. — Um unsern Nachkommen einige Nachricht von denen bey diesem Prov. Kapitel gegenwärtig gewesenen Mitgliedern zu geben, so haben wir unsre Ritterwappen, angeborne und angenommene Ordensnamen diesem Vorbericht voraussetzen, und uns Ihrem brüderlichen Andenken dadurch bestens empfehlen wollen.

Geschrieben zu S—b—g am Tage Fridelini, den 6. März st. v., welches war der 17. März st. nov. und der XVI. Calendarum Aprilis, 1755.

Der

Der übrige Theil des Buches enthält:

2) Regula pauperum Commilitonum Christi, Templique Salom. und zwar dessen Prologus et Nomina Patrum residentium in Concilio Tresensi etc. Incipit Regula pauperum Commil. Sanctae Civitatis I. usque Regula LXXVII in lateinischer Sprache.

3) Matricula summae Magistraturae ad Albim et Oderam de Anno 1301. Die sancti Viti reg. Dom. Rev. Silvestre a Grumbach. S. Mag. Prov.

4) Von Eintheilung der Subpriorate oder Balleyen; ferner der IV. Mag. Commenden, der IV Comthureyen, Präfekturen u. s. w.

5) Erklärungen hierüber.

6) Anmerkungen von den Präbenden überhaupt. — Unterschrieben von C. G. Marschall, *) genannt Ritter vom Reißbrett.

7) Liste

*) Dieß ist die einzige Stelle in allen Akten, Briefen, Brüderlisten rc. bis zum Convente in Altenberge, wo dieser Name vorkommt. Er soll der Vorgänger des ab Ense gewesen seyn, den die Obern an ihn verwiesen; er soll ihm die Matrikel übergeben, und die übrigen Akten verbrannt haben; er soll Stifter der Logen in Altenburg und Naumburg gewesen seyn, und sie an den ab Ense verwiesen haben. Da die Unwahrheit des letzteren Vorgebens, durch die vorstehenden Akten unwidersprechlich bewiesen ist; da aus den Constitutionen

7) Liste der Ordensprovinzen nebst ihren Wappen und Sinnbildern.

8) Fundamental-Gesetze des Vicariats der Provinz; der Capitulation und Introduction des Heermeisters, nebst Vorbericht und sechs Artikel.

9) Einleitung zu dem bey dem hohen O. zu beobachtenden Ceremoniel, in sechs Abschnitten: a) was bey Receptionen zu beobachten; b) wie es bey den Convocationen der Kapitel, und denen ähnlichen Zusammenkünften der Haus und andern Commenden, auch deren Visitation zu halten; c) von dem Rang und den Titulaturen; d) wie die Ehren, Freuden und Trauer-Ceremonien zu bestimmen; e) Von demjenigen, was bey dem Absterben eines O. Bruders zu beobachten; f) von den Ceremonien, die bey dem großen und kleinen Bann gebraucht werden.

Es

nen und Listen erhellt, daß weder ein Marschalch noch Marschall in Sachsen thätig war; da kein Verwandter des lezteren sich von dessen hoher maur. Würde etwas hat verlauten lassen; da ab Ense nach der Aussage seines Haushofmeisters und Kammerdieners nie zu ihm gekommen ist, und also kein Document aus seiner Hand empfangen hat — so muß ich alles, was von diesem Ritter vom Reißbrette gesagt wurde, für eine Verdrehung der Aussagen des ab Ense, oder gar für dessen Erdichtung halten. Siehe den zweiten Theil, S. 36. u. s. w. wo auch einige meiner Irrthümer zu berichtigen sind.

Digitized by Google

Es ist vielleicht den Lesern nicht unangenehm, noch einige Patente der damaligen Zeit kennen zu lernen, welche in der gewöhnlichen Chiffer geschrieben sind.

Instruktion des Groß-Kanzlers des Prov. Kap.

Demnach Se. Hochw. Hochwohlgeb. des Herren Heermeisters Gnaden für gut befunden, wegen sich häufender Affairen ein Hochw. Prov. Kap. zu ermahnen, die Wahl eines Kanzlers ungesäumt vor die Hand zu nehmen: als hat selbiges auf höchst Desselben geschehenen Antrag, den Hochw. Ritter, Gottlob von Kiesewetter, genannt R. v. Diamant, Capitular-Comthur zu Marienrode und Comthur zu Alsleben, zu diesem wichtigen Amte, durch eine einmüthige Wahl zu erkiesen beliebt. Es wird also Kraft gegenwärtiges, diese getrofne Wahl von Sr. H. G. bestätigt, und ihm dem R. v. D. anbefohlen, der einem Groß Prov. Kapitel geleisteten Pflicht genau nach zu kommen, und von einem Hochw. Prov. Kap. auf gegenwärtig von ihm beschworne Instr. verwiesen, als: 1) Soll er, der R. v. D. die in dem Amte eines O. Kanzlers dieses Heermeisterthumes vorkommenden gewöhnlichen und ungewöhnlichen Geschäfte, mit gebührendem Fleiß und Eifer verrichten. 2) Alle von des Heermeisters Gnaden, und des Hochw. Priors Magn. aufgetragne Befehle, willig, fleißig und unverdrossen ausrichten. 3) Die Correspondenz, die ihm allein zu besorgen, von S. H.

H. G. etwa aufgetragen wird, möglich genau und schleunig befördern. 4) Die abzulassenden Befehle genau chiffriren und dechiffriren, auch auf Pflicht und Ehre selbige gehörig, ohne Abnahme oder Zuthun ausfertigen. 5) Hat er möglichsten Fleiß anzuwenden, daß die ausgefertigten Patente besorgt, und gehörig abgelöset werden. 6) In Abwesenheit Sr. Magn. hat er die Befehle S. H. G. zu vidimiren, in dessen Anwesenheit aber zu contrasigniren. 7) Soll er dahin bedacht seyn, die ausgefertigten Befehle mit Genehmigung S. H. G. richtig zu protokolliren. 8) Ueberhaupt aber hat er das Archiv des Ordens wohl in Acht zu nehmen, und in Ordnung zu halten; die Protokolle genau zu führen, und alles, was zu den Statuten, Kapitelsschlüssen und dergleichen, gehörig Sorge zu tragen, zu sammeln und aufzubewahren. 9) Zu allen einlaufenden Berichten hat er Register zu fertigen, und selbige in ein besondres Buch zu tragen, wie nicht weniger: 10) Ueber alle auszufertigende Befehle eine richtige Registratur mit Anzeige ihres Inhalts, Tag des Abgangs und Nachricht von ihrer Befolgung zu unterhalten. 11) Dann hat er auf die wohlhergebrachten Rechte und Prärogative S. H. G. und des Hochw. Prov. Kap. insgesammt, und jeder darin lebenden Person insbesondre ein wachsames Auge zu haben. 12) Weswegen er in keine Wege zugeben soll, daß selbige im geringsten von Jemand, wer es auch sey, geschmälert werden. Vielweniger aber sich selbst unterstehen, zum Vortheil oder Schaden des einen und des andern, etwas vor-

vorzunehmen, oder auszuführen, noch zu veranstalten, daß solches von Jemand andern geschehen möge. 13) Hingegen hat er, wenn er wider Vermuthen dergleichen darauf zielende Absichten entdecken sollte, S. H. G. und des Hochw. Priors Magn. anzusagen, auch Veranstaltungen zu treffen, daß es dringenden Falles, sogleich den Membris eines hochlöblichen Prov. Kap. berichtet werde. 14) Soll er bey den Conventen eines hochlöbl. Prov. Kap. jedesmahl das Protokoll getreulich führen, die Schlüsse desselben gerecht, und ohne die geringste Abänderung eintragen, auch auf das sorgfältigste dieselben in den Chiffer setzen. 15) Desgleichen hat er, auf S. H. G. Befehl, die bey Haltung der Kapitel, oder sonst, das nöthige aus den Chiffer zu setzen und in einen andern zu bringen. 16) Nicht zuzugeben, daß Jemand anders, als S. H. G. und Se. Magn. der Prior das Archiv des O. zu sehen bekomme, noch weniger aber zu erlauben, daß Jemand ohne Vorbewußt S. H. G. einige Briefschaften daraus erhalte. 17) Wird ihm auf Ehre und Gewissen anbefohlen, die geheimen Schriften, die im Archive befindlich, und die Rechte eines und des andern betreffen könnten, so geheim zu halten, daß Niemand dadurch in seinem Range, Rechte, Prärogative einiger Eintrag geschehen kann. 18) Uebrigens hat er in allen Vorfällen, das Wohl des ganzen Ordens überhaupt, und insbesondre dieses Prov. Cap. zu suchen, und bey allen Gelegenheiten demselben mit Rath und That an die Hand zu geben, und sich überall, wo er gebraucht wird, mit gehöri-

höriger Behutsamkeit aufzuführen. Dieses alles hat er nach seinem besten Wissen und Gewissen zu halten, und sich nach dieser Instr. genau zu achten, wie es einem ehrlichen O. Bruder eignet und gebührt. Weswegen diese Instr. von S. H. G. auch von den übrigen in einem Hochw. Prov. Kap. Sitz- und Stimmhabenden Brüdern eigenhändig unterschrieben, und mit Vordruckung Sr. Hochwohlg. des Herrn Heermeisters Siegels, als auch Sr. Gn. eignem Hand-Signet und andrer O. Petschaften.

So geschehen am Tage (fehlt)

Unterschrieben von ab Ense, a Leone rubro, a Columna, a Stella, ab Aquila, a Salamandro mit den Ordens-Würden.

Patent eines Subpriors, in lateinischer Sprache.

Dekret Sr. Hochw. Hochwohlgeb. Gnaden des Herrn Heermeisters für die Provinz Deutschland an der Elbe und Oder u. s. w. immerwährenden Groß-Visitators u. s. w.

Wir Br. Carl, Freyherr von Hund und Alten Grotkau, im O. genannt: Ritter vom Degen, des heil. Tempels zu Jerusalem, Heermeister für die Provinz Deutschland u. s. w. immerwährender Groß-Visitator des Ordens u. s. w. Urkunden hiemit, daß der Freyherr von Schröder, Ritter vom Kranich, Comthur des hochheiligen Ordenshauses Wismar, am heutigem Tage, aus Unsrer

Unsrer besondern Gnade, das Luntyburgische Subpriorat, in der uns anvertrauten Provinz, mit allen Rechten, Einkünften und Vorrechten, die einem Subprior zukommen, erlangt, nach den Vorschriften des O. Treue angelobt, und seine Instr. erhalten habe. Gegeben zu Altenberge, während dem Congreß des Prov. Kap. am Tage der heil. Helena, den 22. May, gewöhnlichen Styls, im Jahre 5450.

Patent eines Präfekts.

Dekret Sr. Hochw. Gnaden des Herrn Heermeisters und immerwährenden Groß-Visitators.

Wir Br. Carl, Ritter vom Degen u. s. w. Urkunden hiemit, daß der ehrwürdige Br. Carl, Comthur auf Grotberg, Ritter von der weißen Tanne (ab Abiete) am heutigen Tage aus unsrer Gnade, den Titel eines Ehrenpräfekts (praefecti ad honores) und das Amt eines Präpositus in der Präfektur Eckhorst, mit der Vollmacht aufnehmen zu dürfen, erlangt, nach Vorschrift und Gebrauch des O. Treue angelobt, seine Instr. erhalten habe, und eingeführt worden sey. Gegeben Sonnenburg u. s. w.

Dieses Patent mußte von dem Subprior mit folgendem übergeben werden.

Dekret. Ich Br. Heinrich vom Kranich, Ratzeburgischer Subprior des hochheiligen Tempels zu Jerusalem u. s. w. Urkunde hiemit, daß der ehrw. Br.

Br. Carl von der weissen Tanne, am heutigen Tage, durch die allergnädigste Bestätigung S. H. G. des Herrn Heermeisters für die Provinz Nieder-Deutschland an der Elbe und Oder u. s. w. Groß-Visitators u. s. w. Carls, Ritter v. D. den Titel eines Ehren-Präfekts, und das Amt eines Präpositus in der Präf. Eckhorst, mit der Vollmacht, aufnehmen zu dürfen erlangt, und nach Vorschrift und Gebrauch des O. Treue angelobt habe.

Gegeben Ratzeburg u. s. w.

Patent eines Groß-Comthurs.

Demnach S. H. G. Carl, R. v. D. derzeit Heermeister mit Zuziehung des hohen O. Kap. der Tempelherren an der Elbe und Oder, auf geschehene gehorsamste Vorstellung des Br. Georg, R. v. d. Säule, Subprior zu Droysig, den Hochw. Br. Ritter vom Adler ins Großpriorats Kap. eingeführt, und ihm die erledigte Stelle eines Großcomthurs zu Rathenau gnädigst ertheilt haben; als wird ihm solches hiemit durch gedachten Hochw. Hochwohlgeb. Herrn Heermeisters eigenhändigem Handzeichen und beygefügtem Ordens Signet gefertigten Dekret angezeigt, und dabey Kraft dieses allen und jedem Priors, Subpriors, Groß- und andern Comthuren und Rittern anbefohlen, Ihn für einen Großcomthur zu Rathenau zu halten, zu achten, und zu erkennen; auch ihm die Ehre und die Prärogativen, und was sonst einem Großcomthur gebührt,

wie-

wiederfahren zu lassen, allmaßen auch die nöthige Verfügung gethan werden soll, daß dem Ritter vom Adler durchgehends von andern Heermeistern und deren Kanzleyen als Großcomthur gehalten und zugeschrieben werde.

Sonnenburg, den 9. July 5441 Restaur. Ord.

(L. S.) Carl, Ritter vom Degen.

(L. S.) Christian, Ritter vom rothen Löwen.

Instruktion eines Groß-Comthurs, wonach er sich zu achten:

1) Auf der euch vorkommenden Ordens Brüder Thun habt ihr fleißig acht zu geben, und zu prüfen. 2) Das Beste des Kap. bey allen Gelegenheiten zu befördern, Schaden und Nachtheil bey allen Gelegenheiten zu verhindern. 3) Auf des hohen Ordens und eure eignen Prärogativen müßt ihr ein wachsam Auge haben, damit solche durch Niemand geschmälert werden. 4) So ihr bey einem Ritter oder Comthur merken solltet, er führe gegen den h. Orden etwas Nachtheiliges im Sinne, oder er suche die Rechte des Großkapitels anzugreifen, habt ihr es sogleich dem Heermeister zu melden, und seine darauf erhaltnen Befehle, ohne den geringsten Anstand ins Werk zu richten, sie mögen seyn, wie sie wollen. 5) Sollten die Umstände

stände so dringend seyn, daß die Berichtserstattung und Erwartung der Verhaltungsbefehle zu spät zur Vorbeugung wären, so wird euch erlaubt, zu des Ordens und eurer eignen Sicherheit, alle Mittel, die ihr für gut finden werdet, gegen einen solchen Verbrecher anzuwenden. 6) Da auch zu des Ordens Erhaltung und fernerm Wachsthum nichts nöthiger, als der genaue Zusammenhang und der strenge Gehorsam seiner Glieder ist, als habt ihr, alles Mögliche beyzutragen, die unter euch stehenden Brüder, zum Eifer für den Orden, und zu dem strengsten Gehorsam gegen euch selbst, und eure Vorgesezten anzuführen, sie fleißig zu prüfen, und den geringsten Ungehorsam an ihnen zu bestrafen. 7) Die Aufnahme und Beförderung der Projekte des Ordens sollen euer und eurer Untergebnen Hauptwerk seyn; ihr müßt alle andre Umstände eures Lebens für nichts schätzen, um alle Mittel, die euch die Natur und Kunst und Erfahrung lehrt, nach allen euren Gemüths- und Leibeskräften dazu anzuwenden. 8) Alle auf den Fortgang dieser Projekte und auf Erhaltung des Ordens zielende Befehle und Absichten müßt ihr nach allen euren Kräften unterstützen und auszuführen suchen, dabey auch eures Lebens und äußerlicher Glücksumstände nicht schonen.

Carl, Ritter vom Degen.
Christian, Ritter vom g. Löwen.

Diese

Diese Würde kostete folgendes:

Pro Informatione	- - -	1 Thlr.
— Resolutione	- - - -	2 —
— Introductione	- - -	4 —
— Extenso Decreti et Instructione	-	3 —
— Copiales	- - - -	1 —
— Sigillo	- - - -	½
— Contrasignatio Dom. Prioris	-	3 —
— Porto	- - - -	½
		15 Thlr.

Sind richtig in die Kap. Kasse gezahlt worden

Christian, R. v. rothen Löwen.

Obige Dokumente werden hinreichend seyn, die innere Verfassung des Systems kennen zu lernen; die nachherigen Erfindungen hocherfahrner Brüder zu würdigen, und auch die Irrthümer, zu welchen ich durch jene verleitet wurde, in den folgenden Theilen zu berichtigen.

Große Loge in London.

1752. John Proby, Lord Carysfort, Großmeister.

Thomas Manningham, Med. Dr., Dep. Großmeister.

James Carmichael, Esq., } Großaufseher.
Richard Wrottesley Bt., }

R John

John Jesse, Esq., Großschatzmeister.

John Revis, Esq., Großsekretär.

Daniel Carne, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Den 20. März großes Fest, welches des Krieges wegen so lange war ausgesetzt worden.

Prov. Loge in Hamburg.

Br. Lüttmann, Prov. Großmeister.

Can. Simon, Vice-Großmeister.

Dr. Witte, } Großaufseher.
Dr. Jänisch, }

Lt. Manecke, Großsekretär.

Molinie, Großschatzmeister.

Wodarch, Großsiegelbewahrer.

Berenberg, Großschwerdtträger.

Den 6. Dec. wurde Br. v. Bönigk seiner Abwesenheit, und Br. J. C. Lossau seiner Kränklichkeit wegen, entlassen. Durch den berühmten Sekretär Dreyer, der sich zu Obergs Loge hielt, wurde die Bittschrift einiger Brüder in Oldenburg, welche um Konstituirung einer Loge ersuchten, übergeben. Nachdem sie den Namen des ersten Meisters, Haus, Zeichen, Straße und Farbe eingesendet hatten, wurde diese Loge Abel in Oldenburg unter dem 6. Dec.

1752

Digitized by Google

1752 konstituirt. Ihr erster Meister war der Canzeleyrath Anton Wilhelm von Halem, ein Vater des itzigen M. v. St. der Loge zum goldnen Hirsch. Diese Loge arbeitete nur wenige *) Jahre, und wurde nicht in das Register der großen Loge eingetragen.

Es wurde nur eine Prov. Loge in diesem Jahre gehalten.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. St.

Dr. Küsch, } Aufseher.
B. Bernegau, }

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Sekr. Paulli, } Schaffner.
Mauer, }

Den 3. May proponirte der besuchende Br. von Schildt: eine Adoptionsloge, wie im Haag, zu errichten, und mit jener zu korrespondiren. Den 3. Juny wurden folgende Gesetze beliebt: 1) Ein Besuchender, wenn ihn auch einer der Brüder kennt, muß dennoch examinirt werden. 2) Die Aufseher sollen bey der Tafel anzeigen, wenn geladen ist. 3) Die

*) Die Loge zu den drey Weltkugeln ertheilte im Jahre 1748 einem gewissen Witzleben das Patent zur Errichtung einer Loge, welche aber nicht zu Stande kam.

Digitized by Google

Die besuchenden Brüder sollen nichts gewisses bezahlen, sondern es soll ihnen, gleich den Aufgenommenen, die Büchse präsentirt werden.

Den 26. July rekommendirte die Loge in Amsterdam, desgleichen der Br. von Vegesak, einen Bruder Chevalier de Lussy, der gegen den Freymaurer Bann des Pabstes geschrieben hatte. Vom 28. Aug. lief ein Brief von einem Hrn. Georg Schade*) aus Hadersleben an den Br. Manecke ein, wodurch er zum Mitgliede einer geheimen (gleich der unsichtbaren Kirche) Gesellschaft eingeladen wird, welche außer den Wissenschaften und der Tugend auch das zeitliche Glück der Mitglieder befördern will. Br. Paulli erhielt für ein Gedicht: Vorzüge der Freymaurerey, 10 Ducaten. Den 18. Oct. wurde die Beysteuer für Arme auf einen Louisd'or gesetzt.

Es wurden in diesem Jahre 15 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Nahm zwey an oder auf. In der Matrikel Nr. 366—367 ist es nicht bestimmt.

Schot-

*) Dieser G. Schade war Landgerichtsadvokat, der eine Zeitlang in Altona lebte, mit seiner theosophisch-philantropischen unsinnigen Weisheitsgesellschaft viel Unwesen trieb; zuletzt wegen Betriegereyen ins Zuchthaus gesetzt wurde, und vor einigen Jahren in Kiel gestorben ist.

Schottische Loge Judica.

C. E. A. Lossau, M. v. St.

Berenberg, } Aufseher.
Boetefeur, }

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Es wurden 6 aufgenommen, unter diesen Br. von Engelbrecht, der der schottischen Loge einen schönen Degen schenkte.

Große Loge in London.

1753 den 3. April bey dem großen Feste wurde Lord Carysfort ersucht, den Hammer auch dieses Jahr zu behalten.

Thomas Manningham, Med. Dr., Dep. Großm.

Richard Wrottesley, Bt., } Großaufseher.
Francis Blake Delaval, Esq., }

John Jesse, Esq., Großschatzmeister.

John Revis, Grossekretär.

Daniel Carne, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Am 14. Juny wurde der Tod des Großschatzmeisters Jesse angezeigt, und George Clarke an seine Stelle gesetzt. — Es wurden Prov. Großm. ernannt: für Cornwall, William Pye, Esq.; für Gibral-

tar,

tar, James Montrisor, Esq.; für die Bahama-Inseln, Gouverneur Tincker; für Worcester, Glocester, Salop, Monmouth, Baronet Robert de Cornwall; für Neujork George Harrison, Esq.; für Guernsey, Jersey, Alderney, Sark und Arme Thomas Dobree, Esq.

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamte blieben.

Den 17. Oct. entschuldigte sich der Prov. Großm., daß ihn verschiedne Verhinderungen abgehalten hätten, die große Loge gehörig zu versammeln; es sollte nun vierteljährig nach altem Brauche geschehen. Er zeigte den Logen an, daß Br. Manecke, der die Loge Augusta in Celle eingerichtet habe, als Dep. Großm. von Celle anzusehen sey, und ihm ein besondrer Platz müsse angewiesen werden. Der Loge St. George wurde bey Strafe der Aufhebung anbefohlen, sich wenigstens Einmal jährlich zu versammeln.

Ohngeachtet obigen Versprechens berief der Prov. Großm. die Prov. Loge erst in 4 Monaten.

Loge Absalom.

Dr. Küsch, M. v. St. den 4. July.

Dr. Hasperg, } Aufseher.
Egner, }

Wobarch,

Digitized by Google

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Paulli, } Schaffner.
Meyer,

Den 28. März zeigte die Loge Friedrich in Hannover an, daß sich ihr Meister, Meh. v. Königtreu, in schlechten Umständen befinde, und bat um Unterstützung. Den 25. April wurde Br. C. J. Lossaus Tod betrauert, auf welchen Br. Wodarch ein Gedicht verfertigte. Den 5. Dec. wurde die Verbindung der Augen bey Aufnahmen vorgeschlagen, aber an die Prov. Loge verwiesen.

Es wurden 8 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Es fand keine Auf- oder Annahme statt.

Schottische Loge Judica.

C. E. A. Lossau, M. v. St.

Boetefeur, } Aufseher.
J. B. Mumssen,

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Es wurde nur Br. Egner aufgenommen.

Große

Digitized by Google

Große Loge in London.

1754. James Brydges, Marquis of Caernarvon, Größmeister.

Thomas Manningham, Med. Dr., Dep. Großm.

Charles Proby, Capt., } Großaufseher.
Fleming Pinkstan,

George Clarke, Großschatzmeister.

John Revis, Großsekretär.

Daniel Carne, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Es wurde eine neue Ausgabe des Const. Buches beschlossen, und eine Kommitte deshalb ernannt, bey welcher George Payne war, dessen Name hier zum letztenmale vorkommt. Es wurde wieder gegen eine Anzahl Brüder Klage geführt, welche sich unter dem Namen alte Mr. versammelten, und als solche von der großen Loge nicht dependent zu seyn vorgaben, weil ihre Abstammung älter, als die große Loge sey. Es wurden Prov. Großm. von ihm ernannt: für Süd-Carolina, Peter Leigh, Esq.; für Südwallis David Jones Gwynne, Esq., an die Stelle von Edward Mansell; für Antigua Frances Byam D. D.; für Bengalen, Roger Drake Esq.; für Nordamerika, wo noch keiner patentisirt war, Jeremiah Gridley, Esq.; für Barbados rc. William Maynard, Esq.; für St. Eustache, Saba, St. Martin und die holländischen Caraiben, Edward Galliard,

liard, Esq.; für Scilly und die benachbarten Inseln John Head, Gentl.; für Hannover und die deutschen Besitzungen des Königs, Jobst Anton Hinüber, mit der Gewalt seinen Nachfolger zu wählen; für die Stadt und Grafschaft Chester, John Page, Esq.

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamten wie im vorigen Jahre. In Abwesenheit des Prov. Großm. hielt Br. Manecke den 10. Febr. die große Loge. Den 10. May bat Br. Grunsich von Brünn für 9 Brüder*) in Schwerin um die Konst. einer Loge. Br. Wodarch wurde kommitirt sie einzurichten; er lieh dazu das Geräthe der Loge St. George, welche abermals wegen Nichtversammlung bedroht wurde. An die Loge Abel in Oldenburg sollte geschrieben werden, weil sie seit ihrer Konstitution keinen Bericht abgestattet hatte. Die Loge St. Michael in Schwerin wurde den 15. May konstituirt. (Sie stand in dem Register der großen Loge Nr. 230. St. Michaels Lodge in the City of Severin, in the Dutchy of Meklenburg, 15. Maj. 1754.

Loge

*) G. R. Baron v. Ditmer. H. J. v. Bülau. C. v. Förstner. B. F. v. Bernstorf. J. J. v. Lützow. H. H. v. Both, J. C. Jäger, Hofrath. Jean le Geay, Baurath.

Loge Absalom.

Dr. Küsch, M. v. St., den 3. July.

Wentzing, } Aufseher.
Sekr. Paulli, }

Wodarch, Sekretär.

Schiebler, Schatzmeister.

Meyer, } Schaffner.
Thormoj, }

Den 27. Febr. wurde ein Schreiben des Sekretärs der Loge zu den 3 Löwen in Marburg Ubaldo de Mengacci verlesen, der um Unterstützung bat. (1767 kam diese Loge ins Register der großen Loge.) Den 24. April nahm Br. Egner, zweyter Aufseher, Abschied von der Loge und reiste nach Breslau. Den 28. Aug. berichtete Br. Morell, daß der Marggraf von Anspach in der Loge zur Sonne in Bayreuth zum Freymaurer aufgenommen sey. Auch in diesem Jahre wurden viele Dürftige unterstützt, und 13 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld.

Hatte keine Aufnahme.

Schot-

Schottische Loge Judica.

Sekr. Paulli, M. v. St.

Schiebeler, } Aufseher.
Dr. Wille, }

Wodarch, Sekretär.

Wentzing, Schatzmeister.

Es wurden 7 auf- und einer angenommen.

Große Loge in London.

1755 den 10. April, auf dem großen Feste wurde der Marquis von Caernarvon wieder zum Großmeister erwählt.

Thomas Manningham, Med. Dr., Dep. Großm.

Horatio Townsend, Esq. } Großaufseher.
James Dikson, Esq., }

George Clarke, Großschatzmeister.

John Revis, Großsekretär.

Daniel Carne, Großschwerdtträger.

Zwölf Stewards.

Die Certificate der großen Loge wurden eingeführt. Es wurde angezeigt, daß die sogenannten alten Maurer in ihrer Widerspenstigkeit beharrten. Ihre Loge Nr. 94, Ben Johnsons Head in Pelham-Street, wurde

wurde ausgestrichen, und ihnen der Besuch der Logen untersagt. *)

Prov. Loge in Hamburg.

Br. Lüttmann, Prov. Großmeister.

Can. Simon, Vice-Großmeister.

Dr. Witte, } Großaufseher.
Dr. Jänisch, }

Lt. Manecke, Großsekretär.

Molinie, Großschatzmeister.

Berenberg, Großschwerdtträger.

Wodarch, Großsiegelbewahrer.

Br. Wodarch stattete von der konst. Loge St. Michael in Schwerin Bericht ab. Die Loge St. George wurde wieder bedrohet; sie zeigte an, daß sie sich künftig bey dem Br. Alardus versammeln würde. Die Loge Absalom versprach ihr fleißigen Besuch.

Es wurde nur diese eine Versammlung am 6. May gehalten.

Loge

*) Zu dieser Loge hat, wie das Altenb. Konst. Buch sagt, der gelehrte Verfasser des Thinker upon Freemasonry gehört. Kann man ihn für glaubwürdig halten?

Digitized by Google

Loge Absalom.

Dr. Küsch, M. v. St.

Wentzing, } Aufseher.
Paulli, }

Wodarch, Sekretär.

Kemrich, Schatzmeister.

Meyer, } Schaffner.
Dr. Wille, }

Den 9. April meldete die Loge St. Michael, daß sie sich lange nicht versammelt habe. Br. Schiebler, der Kaufmann war, reiste im May fort, und wurde dänischer Cornet. Den 9. July gab Br. Jäger, Sekr. der Loge St. Michael, Nachricht von ihrer regelmäßigen Versammlung bey dem Geheimerath von Dithmer. Den 22. Oct. brachte Br. Jänisch einen Gruß von dem unglücklichen Br. V. Bernegau, der auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung den Br. Wigand von Hohen-Astenberg unter dem Namen Müller angetroffen habe. Den 5. Nov. besuchte ein Graf Soltikoff die Loge, welcher nachher eine Winkelloge anlegte, von der man aber wenig Notiz nahm. Den 19. Nov. wurden dem abgebrannten Br. A. F. Roloffs 10 Dukaten geschenkt. — Dr. Küsch schenkte, um wieder einen Anfang zur Bibliothek zu machen, das deutsche Konstitutionsbuch, und den brennenden Leuchter. Den 9. Dec. fragte die Loge zu den 3 Weltkugeln an, ob

ob ein Kastrat könne aufgenommen werden? Es wurde Ja geantwortet, wenn er ein rechtschaffener Mensch ist. In diesem Jahre wurden 25 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Hatte keine Aufnahme.

Schottische Loge Judica.

Sekr. Paulli, M. v. St.

Dr. Wille, } Aufseher.
Wentzing, }

Wodarch, Sekretär.

Kroon, Schatzmeister.

Es wurden 4 aufgenommen.

Große Loge in London.

1756 den 10. May wurde der Marquis von Caernarvon wieder erwählt.

Thomas Manningham, Dep. Großmeister.

James Nash, Esq., Großaufseher.

Bernh. Joachim Boetefeur aus Hamburg, Großaufseher.

George

Digitized by Google

George Clarke, Großschatzmeister.

John Revis, Großsekretär.

Mark Adston, Grosschwerdtträger.

Es wurde eine Kupferplatte zu den Certifikaten verordnet. 14 Männer, größtentheils Brauer und Weber, versammelten sich jeden Monat zweymal in Marlborough Head in Pelham-Street, und hielten Loge. Es wurde beschlossen, daß ihre Namen sollten gedruckt und jeder Loge bekannt gemacht werden, damit diese Betrüger nicht Zutritt erhielten. (Ihre Namen stehn in Enticks Konst. Buche.) Einem französischen Br. de Court, der auf der See gefangen ward, wurden 20 Pf. geschenkt, wenn ihn der Prov. Großm. von Cornwallis würdig findet.

Prov. Loge von Hamburg.

Alle Großbeamten blieben.

Es wurde nur eine Versammlung den 27. July gehalten, in welcher nichts von Bedeutung vorfiel.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. St., den 30. Juny.

Paulli, } Aufseher.
Dr. Wille, }

Wodarch, Sekretär.

Kemrich, Schatzmeister.

Lastrop,

Lastrop, } Schaffner.
Vogeler, }

Den 27. nahm der Thürhüter Tramburg seinen Abschied. (Er legte nachher einen Zeitungsladen an, den seine Witwe lange Jahre fortführte.) Schwan kam an seine Stelle. Den 17. Nov. brachte ein Br. Antoine Simon einen Gruß von der Loge de la Reunion des Elus in Montpellier, und bat für sie um Korrespondenz. Der Meister hieß Bonnel und die Loge stand unter dem Duc de Richelieu. Br. Schwan bat nach dem Beyspiele seiner Vorgänger die Loge zum Gevatter. Br. Küsch, der in Plön Hofrath und Leibarzt geworden war, nahm den 29. Dec. Abschied.

Es wurden 14 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld.

Hatte keine Aufnahme.

Schottische Loge Judica.

Dr. Wille, M. v. St.

Wentzing, } Aufseher.
Wiebrock, }

Wodarch, Sekretär.

Kroon, Schatzmeister.

Hatte keine Aufnahme.

Große

Große Loge in London.

1757. Sholto Douglas, Lord Aberdour, Großmeister.

John Revis, Esq., Deput. Großmeister.

William Chapmann, Esq., } Großaufseher; da
Albert Vandevelde, } der leztere starb,
kam John Entick, der Herausgeber des neuen Const. Buches, in seine Stelle.

George Clarke, Großschatzmeister.

Samuel Spencer, Großsekretär.

Mark Adston, Großschwerdtträger.

Er patentisirte bis 1762 zu Prov. Großmeistern: für Norfolk, Edward Bacon, Esq.; für Antigua, Will, Jarvis, Esq.; für die Bahama-Inseln, James Bradford, Esq.; für Hamburg und Niedersachsen G. J. Jänisch; für Lankaster, John Smith, Esq.; für Georgia, Grey Elliot, Esq.; für Guadaloupe, Gouverneur Malvill; für Canada, Col. Simon Frazer; für Andalusien und die nächsten Bezirke, John Levis, Esq.; für die Bermuden, Will. Popple, Esq.; für Carolina, Benj. Smith, Esq.; für die Musquiten, Thom. Marriot Perkins; für Ostindien, Culling Smith.

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamten blieben.

Es wurde nur eine Versammlung den 7. Dec. gehalten, in welcher die Errichtung einer Allmosen-Casse proponirt würde.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. S., den 6. July.

Paulli, } Aufseher.
Boetefeur,

Wodarch, Sekretär.

Deppe, Schatzmeister.

Dr. v. Exter, } Schaffner.
Vidal, — hernach Lastrop.

Den 7. Jan. schenkte Br. Küsch das französische Const. Buch, und Simonettis Sendschreiben an die Loge zu den 3 Weltkugeln in Berlin. Br. Wodarch wurde ersucht, es zu widerlegen. Die Rede des Br. Küsch vom 29. Dec. und Br. Wodarchs Wiederlegung sollten gedruckt werden. Den 2. März wurde die Loge von Wick und Alardus nach Molinie''s Hause verlegt. Den 14. April wurde der gewöhnliche Logentag vom Mittwoch auf den Donnerstag verlegt. Den 26. May brachte Br. v. Exter einen Gruß von der Loge Philadelphia in Halle, welche kürzlich durch den Feldmarschall Keith, an die Stelle der Loge zu den 3 Schlüsseln, welche wenig

wenig arbeitete, war errichtet worden. Br. Wodarch, der sich durch einen Fall beschädigt hatte, schrieb den 18. May seiner bedrängten Umstände wegen an die Loge, welche ihn liebreich unterstützte. Der dien. Br. Almera lebte noch in diesem Jahre, in welchem 18 auf- und angenommen wurden, unter denen die Brüder von Exter, Dresser und Najant zu bemerken sind.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

hatte keine Aufnahme.

Schottische Loge Judica.

Dr. Wille, M. v. St.

Wentzing, } Aufseher.
Biebrock, }

Wodarch, Sekretär.

Kroou, Schatzmeister.

Es wurden 11 aufgenommen.

Der Leser wird bemerkt haben, daß seit 1747 kein neuer Orden hier errichtet wurde, aber seit dem Beytritte des in Halle aufgenommenen Br. v. Exter, nachherigen Eq. a Pino virente, und Prov. Großmeister von Hamburg, griff die Sucht nach neuen Orden und Geheimnissen stark um sich. Ihm vorzüglich

züglich hatten die hiesigen Logen es beyzumessen, daß sie zu allen Schwärmereyen geführt wurden. Er hatte anfänglich einen treuen Gehülfen an C. B. Meyer, nachherigen Eq. a Bombyce, welcher ser. a Leone resurgente aufnahm.

Den 20. Aug. wurde von den Brüdern von Exter, C. J. Lossau, Dresser, und den Herren Bostel und C. B. Meyer (leztere waren noch nicht Freymaurer) eine Esperance-Loge, Irene genannt, errichtet.

Sie vertheilten die Aemter unter sich durchs Loos, (siehe die große Matrikel,) und waren theils in Jena*) in der Loge Minerva, und theils in Göttingen, in der Loge Mars aufgenommen; sie erklärten

*) Von dieser Loge war Dr. Münter (der Vater unsers in Copenhagen lebenden verdienstvollen Bruders) Redner. Er hat fünf Reden, gehalten im Orden der Hofnung, drucken lassen. In den Jahren 1775 bis 1785 spielte dieser Orden unter dem Namen Z N, welche Buchstaben auseinander gewickelt und umgekreiset ein Fünfeck bilden, in Göttingen, Hannover und Stuttgard eine wichtige Rolle. Die meisten der in Göttingen studierenden reichen und vornehmen Edelleute gehörten dazu, und die treflichen Köpfe Brandes, Rehberg und Ramdohr hatten, durch diesen Orden, den selbst Professoren empfahlen, großen dauernden Einfluß. Nur, da er zu groß ward, und die Haupttriebfedern von Göttingen entfernt, Geschäftsmänner wurden, gerieth Prof. Koppe auf den Gedanken, dem Be-

ten die Loge Minerva für ihre Mutter-Loge. In keiner Loge und in keinem Orden war so viele Ordnung in Ansehung der Protokolle und der Matrikel, als in dieser. Leider ist ihr bis 1773 nicht nachgeahmt worden. Diese Esperance-Loge Irene stiftete eine Filialloge in Schleswig. Sie vermehrte sich in diesem Jahre bis auf 11 Mitglieder, und erlosch beym Anfange der str. Obs., nachdem sie 23 Schwestern und 72 Brüder aufgenommen hatte. Dieser Orden ist die vernünftigste Nachahmung der Freymaurerey, und hat zwey Grade. Dessen Entstehung wird im zweyten Grade auf folgende Art erzählt: „Die Marquise von Chatelet, eine Dame, die mit ungemeinen Einsichten auch das edelste Herz verband, sahe ihren Gemahl fleißig zu den Logen der Freymaurer eilen, und immer mit einer heitern Mine aus denselben zurückkehren, und sie spürte es oft an ihm, wie großen Einfluß dieser Orden in seine Handlungen hatte. Hiedurch ward das Verlangen bey ihr erregt, auch ein Mitglied dieses Ordens zu seyn, um gleiche Vortheile genießen zu können. Sie entdeckte dieses Verlangen zuerst ihrem Gemahle. Da ihr derselbe aber die Unmöglichkeit der Erfüllung dieses Wunsches vorstellte, so wandte sie sich selbst an den

Bedürfnisse der Studierenden, durch Freymaurerey und Illuminatismus aufzuhelfen, wobey er und Spittler besonders thätig waren, und an Feder und Meiners uneigennützige, reine, ehrenvolle Gehülfen fanden. (Bemerkung des Br. F. L. W. Meyer.)

Digitized by Google

den König (Ludwig den Funfzehnten) dessen Ansehen, ihrer Meynung nach die Freymaurer wohl würde bewegen können, einem Frauenzimmer den Eintritt in ihren Orden zu verstatten. Der König vergnügte sich ungemein über dieses Verlangen der Marquise, welches nichts weniger als eine eitle Neugierde, sondern das edelste Bestreben nach Vollkommenheit zum Grunde hatte. Allein die Gesetze des O. waren ihm zu heilig, als daß er nur einen Versuch hätte machen sollen, ihrem Verlangen zu willfahren; er entschloß sich aber, ihren Wunsch auf eine andre Art zu befriedigen. Er war schon lange Willens gewesen, einen O. zu stiften, der dem O. der Freymaurer gewissermaßen ähnlich wäre, und zu welchem auch würdigen Frauenzimmern der Zugang offen stünde. Er eröfnete diese Absicht ihrem Gemahl und noch 3 andern würdigen Freymaurern, die die ersten Stellen an seinem Hofe bekleideten. Er entwarf mit eigner Hand die Haupteinrichtung, und ließ diese vier Personen nach seinem Entwurfe die Gebräuche und Gesetze aufzeichnen. Er sah ihre Arbeit selbst wieder durch, und verbesserte sie, wo es ihm nöthig schien. Da die Arbeit vollendet war, bestimmte er den ersten Tag des folgenden Jahres zur ersten Versammlung dieses neuen O. Die Marquise erwartete den Tag ihrer Aufnahme mit dem größten Verlangen. Die Zahl der Brüder einer ger. und vollk. Loge setzte der König auf fünfe, weil so viele Personen an der ersten Einrichtung gearbeitet hatten. Die Marquise dankte dem Könige, und freute sich, daß sie zu einer so ruhmwürdigen Stiftung Gelegenheit

heit gegeben hatte. Ein O., der bey so vielen innerlichen Vorzügen, auch einen so erhabenen Stifter hatte, mußte sich nothwendig bald ausbreiten, und er hat auch nicht nur in Frankreich, sondern auch in andern Ländern, und vorzüglich in unserm Vaterlande würdige Verehrer gefunden."

Die Akten sind zu weitläuftig, um sie beyfügen zu können.

Daß diese Erzählung eine Erdichtung ist, versteht sich von selbst.

Große Loge in London.

1758. Den 1. Juny bey dem großen Feste wurde Lord Aberdour wieder zum Großmeister erwählt.

John Revis, Dep. Großmeister.

James Dikson, Esq., } Großaufseher.
Thomas Singleton, Esq., }

George Clarke, Großschatzmeister.

Samuel Spencer, Großsekretär.

Mark Adston, Großschwerdtträger.

Entiks neue Ausgabe des Const. Buches wurde den 14. Febr. ausgegeben.

Prov.

Digitized by Google

Prov. Loge in Hamburg.

Lüttmann, Prov. Großmeister.

Simon, Vice-Großmeister.

Dr. Witte, } Großaufseher.
Dr. Jänisch, }

Wodarch, Großsekretär.

Molinié, Großschatzmeister.

Berenberg, Großschwerdtträger.

Großsiegelbewahrer blieb unbesetzt.

Es wurde nur eine Prov. Loge den 25. Oct. gehalten, in welcher Br. Wodarch an die Stelle des verstorbnen Br. Manecke zum Großsekretär ernannt wurde. Ueber den maur. Nachlaß des Verstorbnen wurde seinem Nachfolger freye Disposition zugestanden. Die Logen verloren an dem Licentiat Manecke einen sehr thätigen klugen Bruder. Die ganze Last des Schreibens und der Ordnung lag nun allein auf Wodarch; mit dessen Kränklichkeit und Tode alle Ordnung aufhörte.

Loge Absalom.

Dr. Jänisch, M. v. St.

Sekr. Paulli, } Aufseher.
Lt. Dresser, }

Wo-

Digitized by Google

Wodarch, Sekretär.

Deppe, Schatzmeister.

Dr. Deutsch, } Schaffner.
Nagant, }

Für den jüngern Carpser und für Vidal wurde den 9. Febr. Trauerloge gehalten. Den 20. April schlug Br. Manecke, nicht lange vor seinem Tode, in einer rührenden Rede die Errichtung einer Armen-Deputation vor. Den 27. April wurde der Logentag wieder auf den Mittwoch verlegt. Bey der Meisterwahl am 5. July gab ein Br. auf folgende Art seine Stimme: Die Loge Absalom bleibt fest und unbewegt, so lange Jänisch noch die Meisterbürde trägt. Den 2. August wurde Hr. C. B. Meyer (a Bombyce) aufgenommen. Es wurden manche Wohlthaten in diesem Jahre gespendet, und 14 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Diese Loge nahm einen auf und 3 an. Um sie wieder in Thätigkeit zu setzen, wurden 12 Mitglieder der Loge Absalom auch die ihrigen. J. B. Mumssen, Kroon, J. G. Mumssen, Kenrich, Wille, W. Lastrop, Calvet, Riccard, Nagant, Beets, J. G. Schubart, Rochemont.

Schot-

Schottische Loge Judica.

Dr. Wille, M. v. St.

Wentzing, } Aufseher.
Kroon,

Wodarch, Sekretär.

W. Lastrop, Schatzmeister.

Sie hatte zehn Aufnahmen, unter diesen den Dr. Jänisch.

In diesem Jahre entstand wieder ein neuer Orden, und wurde wahrscheinlich durch die Brüder Lossau, Dresser und Bostel errichtet. Er hieß: Orden der Kette der Pilgrimme. Auch dies war ein Universitäts-Orden, und in Jena und Helmstädt bekannt. Es sind keine Protokolle von diesem unbedeutenden O. vorhanden; nur das Ritual und ein Verzeichniß, nach welchem er hier aus 3 Schwestern und 19 Brüdern bestand. Das wichdigste Geheimniß dieses Spiels ist dessen Erlöschung. (Siehe Beilage Nr. 6.)

Große Loge in London.

1759. Der Großmeister mit seinen Beamten blieben wie im vorigen Jahre. Es war kein großes Fest. Am 20. Nov. wurde Br. Dr. Jänisch auf Ansuchen des Br. Lüttmanns zum Prov. Großmeister von Hamburg und Niedersachsen von ihm ernannt.

Prov.

Digitized by Google

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamten wie im vorigen Jahre. Es wurde nur eine Versammlung am 30. May gehalten, in welcher ein Brief von der Loge Jonathan in Braunschweig verlesen ward, welche viele Unwürdige excludirt hatte.

Loge Absalom.

Dr. Wille, M. v. St., den 4. July.

Kemrich, }
C. B. Meyer, } Aufseher.

Wodarch, Sekretär.

Beets, Schatzmeister.

Dr. Deutsch, }
Nagant, } Schaffner.

Den 14. May wurde beschlossen, die Certificate stechen zu lassen. Ein bes. Br. Richmond Addy aus der Loge Salomon in Süd-Carolina wurde eingelassen. Ein Brief von dem Br. J. Riviere ward verlesen, der Nachrichten von der prächtigen Loge in Bengalen enthielt. Den 1. Aug. wurde für den verstorbnen Carpser Vater (der zu Obergs Loge gehört hatte) Trauerloge gehalten; sein Bildniß wurde gestochen, und eine Medaille auf ihn geschlagen. Den 7. Nov. wurde das Gesetz beliebt: daß kein Bruder, ohne eine von der Loge gültig

er-

erkannte Ursache abgehn könne. Die Loge war in diesem Jahre sehr wohlthätig, und nahm 17 auf und an.

Loge St. George.

Jean Bielfeld, M. v. St.

Er nahm in diesem Jahre 3 Mitglieder an.

Schottische Loge Judica.

Dr. Wille, M. v. St.

Wentzing, } Aufseher.
Kroon, }

Wodarch, Sekretär.

Beets, Schatzmeister.

Es wurden 11 in diesem Jahre auf- und angenommen, und unter diesen am 21. May, Br. von Exter, woran ihm aber nicht gnügte. Er errichtete mit den Brüdern C. B. Meyer, W. Lastrop und Beets am 3. July eine Adoptions-Loge, Concordia, aus Verdruß gegen die Esperance-Loge. Sie bestand am Ende des Jahres aus 2 Schwestern und 11 Brüdern. Sie wurde den 5. Juny 1760 geschlossen, in welcher Zeit noch 6 Brüder dazu getreten waren. Neunzehn Jahre später, den 21. Juny 1779, nachdem sich von Exter durch den noch lebenden Br. Dr. Schultz die Akten aus Paris hatte kom-

kommen lassen, (weil die alten Akten an den ab Enle geschickt wurden) erneuerte er sie wieder, und nahm 2 Schwestern, 2 Brüder und einen dien. Bruder auf; im Jahre 1780 noch den Br. von Schiebler. Wie konnte man zur Zeit des Congresses in Braunschweig, da man die Vereinigung mit Schweden beabsichtigte, auf solche Posse fallen! — Die Grade sind gedruckt, und deshalb den Akten nicht beygefügt worden.

In eben diesem Jahre bestand noch ein Orden der Tugend und Ehre hier, dessen Ritual im Archive ist; von dessen Arbeiten wir aber nur durch eine Rede Kenntniß haben, welche der Br. Redner C. B. Meyer (a Bombyce) bey der Aufnahme der Ritter von Exter und Kroon hielt. Der Herzog von Newcastle wird für den Erfinder ausgegeben. (Siehe Beilage Nr. 7.)

Es ist kaum glaublich, und doch wahr, daß auch in diesem Jahre noch der Orden der Weisheit am 11. September von den Br. von Exter, C. B. Meyer und Beets gestiftet wurde. Die Einrichtung und das Ritual hatten sie unter den Papieren des verst. Manecke gefunden. Dieser wurde 1748, da er die Loge Augusta in Celle konstituirte, von dem Br. Taube, der dort Oberpriester war, aufgenommen; er konnte ihm aber kein Patent zur Errichtung eines Tempels geben; dieses mußte von dem Tempel in Riddachshausen erhalten werden. Dieser Orden soll von Addisson, Steele und Swift ge-

Digitized by Google

gestiftet seyn, und hat wirklich mehr vernünftiges als andre Orden dieser Art. Aber hier schlug die Weisheit nicht an, und bey allen Unkosten, welche die Meublen und schönen Zeichen ꝛc. erforderten, zählte dieser Weisheitsorden nur 7 Brüder, und eine Schwester, welche auch in der Irene und Concordia präsidirte, und erlosch den 29. Febr. 1760. Der Zufall spielte überdieß der Weisheit einen Streich bey der Errichtung dieses Bundes. Die 3 Stifter loosten um die Aemter, und die Oberpriesterschaft fiel auf Beets, einen Mann ohne Kenntnisse und Erziehung, der bis an sein Ende 1780 den Spaßmacher spielte, und auch so behandelt wurde. Seine Frau präsidirte in den obigen 3 Orden. (Siehe Beilage Nr. 8.)

Ich darf bey diesem Weisheitsorden einen Umstand nicht übergehen, um zu zeigen, wie leicht eine Sage zu nie zu befriedigenden Untersuchungen Gelegenheit geben kann. Prof. Vogel sagt im zweiten Theil seiner Briefe, die Freymaurerey betreffend, pag. 112. „Ein Nichtmaurer hätte irgendwo gelesen, Steele und Addison hätten die gegenwärtige Einrichtung der Freymaurerey gemacht, und also vermuthlich ihre Zwecke in sie gelegt.“ Vergebens hat sich Br. Vogel die größte Mühe gegeben, um die Zuverlässigkeit dieser Nachricht zu finden. — Man sieht hier den Grund jener Sage. —

In dem Archive ist noch ein Orden der Einigkeit; da aber kein Protokoll desselben vorhanden

den ist, so weiß man weder die Zeit seiner Einrichtung, noch die Namen seiner Mitglieder. (Siehe Beilage Nr. 9.)

Man sieht aus den Ereignissen dieses Jahres, wie vorbereitet die Menschen zur Empfänglichkeit der Dinge waren, welche nun bald eintreten.

Dresden.

Nach zehnjähriger Ruhe, versammelte sich die Loge zu den drey Schwerdtern wieder am 3. Febr. dieses Jahres. Chev. Beaumont, Graf von Schömberg schlug vor, sich um eine Constitution bey dem Großmeister aller sächsischen Logen, den Ritter vom Degen zu bemühen; er hätte die Ehre, ihn zu kennen. — Doch kam die Verbindung erst drey Jahre später zustande. Man sieht hieraus, daß, obgleich sie auf verschiedne Art entstanden, Baron von Hund der unmittelbare Nachfolger des Grafen Rutowsky in der Großmeister-Würde war.

Große Loge in London.

1760. Abermals Lord Aberdour.

John Revis, Esq., Dep. Großmeister.

Casper Schombart, } Großaufseher.
Charles Massey, }

George Clarke, Großschatzmeister.

Sa-

Samuel Spencer, Großsekretär.

Mark Adston, Großschwerdtträger.

Den 24. Jan. schickte die große Loge 50 ℔ an den General-Major Kingsley nach Deutschland, um sie unter die Soldaten in der Armee des Herzog Ferdinands, welche Freymaurer waren, zu vertheilen.

Prov. Loge in Hamburg.

G. J. Jänisch, Med. Dr., den 22. May, Prov. Großmeister.

J. P. Simon, Canonicus, Vice-Großmeister.

M. Witte, Dr. Jur., } Großaufseher.
J. H. Wille, Med. Dr., } Großaufseher.

M. A. Wodarch, Cand. Theol., Großsekretär.

J. Molinié, Weinhändler, Großschatzmeister.

R. Berenberg, Kaufmann, Großschwerdtträger.

J. B. Rumssen, Kaufmann, Großsiegelbewahr.

Den 22. May zeigte Br. Lüttmann seine durch den Br. Peter Greve erhaltne Entlassung seines Amtes an, und daß Br. Jänisch auf seinen Vorschlag zum Prov. Großm. ernannt sey. Er übergab ihm das vom Lord Aberdour am 20. Nov. unterschriebne Patent, und sein eignes dem Archive. (Er hatte außer der Loge Absalom, der er lange als Meister vorstand,

stand, folgende Logen konstituirt. Den 24. Sept. 1743 die Loge St. George in Hamburg. Den 12. Febr. 1744 die Loge Jonathan in Braunschweig. Den 25. Oct. 1745 die Loge Zorobabel in Kopenhagen. Den 21. Jan. 1746 die Loge Friedrich in Hannover. Den 8. July 1748 die Loge Augusta in Celle. Den 6. Dec. 1752 die Loge Abel in Oldenburg. Den 15. May 1754 die Loge St. Michael in Schwerin. Merkwürdig ist der Umstand, weshalb des ehrliche Mann seine Stelle niederlegte. Er wurde an einem Mittage vor einer Prov. Loge zu Tische gebeten; die Gesellschaf war frölich, und man nöthigte ihn, mehr als gewöhnlich zu trinken. Er kam betrunken in die Prov. Loge, und erklärte mit vieler Rührung: er sey es nicht mehr werth, den Hammer zu führen. Kein Zureden konnte ihn von seinem Vorsatze abwendig machen. Br. Jänisch besetzte die Officiantenstellen, wie oben zu sehen, und verordnete dem Br. Lüttmann einen Stuhl zu seiner Rechten. Den 9. July wurden die Briefe an die untergeordneten und fremden Logen verlesen, und der erste Mittwoch jedes Vierteljahres zur Prov. Loge festgesetzt. Der Loge St. George wurde befohlen, sich ehstens zur Meisterwahl zu versammeln. Er deputirte den Br. Kroon die Unregelmäßigkeiten in Braunschweig zu heben. Den 8. Oct. fiel nichts besonders vor.

Loge Absalom.

Dr. Wille, M. v. St.

Kemrich } Aufseher.
Dr. Deutsch, }

Wodarch, Sekretär.

Vollrath, Schatzmeister, später Zastrow jun.

Schüler, } Schaffner.
Trogillius, }

Den 30. Jan. bekam ein Marschall von Bieberstein, Mitglied der Loge zu den 3 Weltkugeln, ein Geschenk von zwanzig Thalern. Br. Meyer gab Nachricht von einer Loge les 3 Coeurs enflammés in Kopenhagen. An die Logen in Nantes, Amsterdam, Braunschweig, Kopenhagen, Hannover, Halle, Schwerin, Leipzig, Bayreuth, wurden jeder 6 Ex. von der Rede und 2 Abdrücke von Carpsers Portrait geschickt. Den 4. Juny trat der neue Prov. Großm. Jänisch feyerlich in die Loge. Den 5. Nov. zeigte Br. Bostel an, daß die Loge Jonathan die dortige Winkelloge gänzlich zerstört habe. Den 3. Dec. berichtete die Loge St. George ihre Meisterwahl. Den 17. Dec. kam ein Brief von der Loge Resolution in Amsterdam. Es wurden in diesem Jahre 15 auf- und angenommen.

Loge

Loge St. George.

Br. Nagant, den 27. Nov., M. v. St.

Kroon, Mumssen, jun., Aufseher.

Wodarch, Sekretär.

Molinié, Schatzmeister.

Riccard, Ellermann, Schaffner.

Er nahm in dieser Loge den russischen Hofrath von Blida auf.

Die Loge St. George gewann nichts durch diese Veränderung des Meisters, denn sie wurde eben so selten als vorher versammelt, und unter diesem gingen noch überdieß alle Schriften der Loge verloren.

Schottische Loge Judica.

Br. Dr. Wille, M. v. St.

Kroon, Kemrich, Aufseher.

Wodarch, Sekretär.

Nagant, Schatzmeister.

Am 2. Sept. hielt die schottische Loge Schmettow um Vereinigung an. (Siehe 1744.)

Große Loge in London.

1761. Alle Großbeamten blieben. Es war nur eine Versammlung in diesem Jahre und kein großes Fest.

Digitized by Google

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamten blieben. Den 7. Jan. proponirte Br. Kemrich die Errichtung einer Armen-Deputation. Br. Wille unterstützte ihn, und schlug zugleich vor, das Trinken in den Logen abzuschaffen. Den 1. Apr. wurde festgesetzt, daß der Entwurf zu einer Armen-Deputation in nächster Prov. Loge solle producirt werden. Den 15. July wurde dieser von dem Br. Paulli verfertigte Entwurf vorgelesen, und nach einigen Aenderungen gebilligt. Die durch den Tod des Br. Berenberg erledigte G. Schwerdtträger-Stelle erhielt Br. Kemrich. Den 15. Oct. wurde die Einführung der Armen-Deputation durch den Br. Molinié berichtet.

Loge Absalom.

Dr. Wille, den 8. July, M. v. St.

Kemrich, Deutsch, Aufseher.

Wodarch, Sekretär.

Zastrow jun., Schatzmeister.

Schüler, Trogillius, Schaffner.

Den 22. Apr. war Trauerloge für den Br. Wenkzing. Den 9. Sept. wurde das Gesetz wieder eingeführt, daß jeder Besuchende 1 Mark für seinen Eintritt zu erlegen hat. (Eine schimpfliche Einrichtung!) Den 28. October war Trauerloge für den Br. Berenberg. In der darauf folgenden Lehrl.

Loge

Loge wurde das Gesetz geschärft: daß Brüder, welche 4 Quartale schuldig bleiben, als besuchende Brüder anzusehen sind und keine Stimmen haben. Den 18. Nov. gab die Loge Philadelphia in Halle von einer neuen Winkelloge Nachricht. Den 16. Dec. wurde der Tod der Br. Simon und Wodarch angezeigt. (In die große Matrikel ist ein Fehler eingeschlichen: Die Br. Pyrner und Pfeiffer wurden in diesem Jahre aufgenommen; überhaupt 22, unter diesen J. J. C. Bode, der den 11. Febr. Lehrling und Geselle, den 16. Febr. Meister, und den 16. Dec. Sekretär und Redner wurde.)

Loge St. George.

Der Meister und die Beamten blieben. Es wurden in diesem Jahre 2 aufgenommen.

Schottische Loge Judica.

Dr. Wille, M. v. St., den 3. März 62.

Kroon, Kemrich, Aufseher.

Paulli, Sekretär.

Ragant, Schatzmeister.

Die von dieser konstituirten schottische Loge Puritas in Braunschweig wurde erinnert, keine Gebräuche des Elu einzumischen, und ihre ehmalige Reinheit beyzubehalten.

Große

Große Loge in London.

1762. Washington Shirley, Graf Ferrers Großm. den 6. May.

John Revis, Esq., Dep. Großm.
John Salters, Colonel. } Großaufseher.
Robert Groat, Med. Dr. }
George Clarke, Großschatzmeister.
Samuel Spencer, Großsekretär.
Mark Adston, Großschwerdtträger.

Unter ihm wurden Prov. Großm. ernannt, für Jamaica und die Musquiten, Th. Marriot Perkins; für Ostindien, wo noch kein anderer angestellt war, John Bluvit; für Cornwallis, George Bell, Esq.; für Armenien in Ostindien, Dr. Dionysius Manasse; für Westphalen, Georg Aug. von Hammerstein; für Bombay, James Todd; für das Herzogthum Braunschweig, Ernst, Siegmund von Lestwitz; für die Granaden St. Vincent, Dominico, Tabago ꝛc. Se. Excellenz Robert Mellvile; für Canada, Milborne West, Esq. — Sein Nachfolger, Lord Blaney, konstituirte: für Barbados, John Stone, Esq.; für Obersachsen, Johann Georg Heinrich, Graf von Werthern; für Stockholm, Charles Fullmann, Esq., Sekretär des engl. Gesandten, John Goodrik; für Northumberland, Presley Thornton; für Bengalen, Samuel Middleton; für Italien, Don Nicholas de Manuzzi; für Frankfurt,

furt, den Ober- und Unter-Rhein und Franken, Johann Peter Gogel; für Antigua, Capt. Joseph Dunbar, in Abwesenheit von William Jarvis; für das Churfürstenthum Sachsen, Major Agdollo; für Madras, Capt. Edmond Pascal; für Hampschire, Thomas Duncherley; für Montferrat, Edward Danial.

Prov. Loge in Hamburg.

Dr. Jänisch, Prov. Großm.

Dr. Witte, Vice-Großm., und demselben seiner Kränklichkeit wegen, und weil er außer der Stadt wohnte, der Br. Trogillius cum Honore et Titulo substituirt.

Dr. Wille, Dr. von Exter, Großaufseher.

Sekret. Paulli, Großsekretär.

Moliniè, Großschatzmeister.

Kemrich, Großschwerdtträger.

J. B. Mumssen, Großsiegelbewahrer.

Den 23. Jan. wurden die Aemter besetzt. Den 8. May berichtete die Loge zu den 3 Weltkugeln die Konstituirung einiger Tochterlogen, und zeigte zugleich an, daß ein russ. Rittmeister Voß eine Winkelloge in Königsberg errichtet habe. Den 14. July bekam Br. Bode Aufträge an die Loge Jonathan in Braunschweig, wohin er reisen wollte. Den 13. Oct. berichteten die Brüder Bode und Kroon, daß sie

Digitized by Google

sie von der Loge Jonathan zu ihren Deputirten bey der hies. Prov. Loge ernannt worden, und gaben ihr Patent ad Prot. Br. Bode überreichte auch ein Schreiben von 10 Brüdern *) in Hildesheim (unter denen sich einige als maitre ecossois und Elu, Johann Christian Schubart (nachher Eq. a Struthione) aber nur als simpler Meister in der Loge Georg in Hannover aufgenommen, unterschrieben), welche um die Konstitution einer Loge Porte à l'Eternité baten, und die violette Farbe wählten. Es wurde bewilligt. Br. von Exter berichtete, wie auch aus obigem Schreiben erhellte, daß in Hannover eine neue Loge errichtet, und Br. von Hinüber als Prov. Großm. von London konstituirt sey. Es wurde beschlossen, an die Loge Friedrich zu schreiben, eh man sich dieses Eingriffs wegen nach London wendete. Ferner berichtete von Exter, daß auch die Loge zu den 3 Weltkugeln in unsre Rechte gegriffen, und eine Loge zu den drey Sternen in Rostock konstituirt habe: er hätte sich deshalb an den itzt anwesenden M. v. St. der Loge Philadelphia, Br. Rosa gewendet, welcher versprochen habe, deshalb Vorstellung zu thun. Bis zur Antwort wurde alles Verfahren aufgeschoben. Br. Bode ersuchte um Unterstützung der von dem Prof. Darjes in Jena auf seinem

*) A. W. Meyer. F. A. v. Weber. G. J. v. Hermanni. J. H. Hofmeister. E. Gossaus. D. F. Schröter. J. C. Schubart. F. E. Meyer. F. v. Fumetti, und M. J. Reuter.

Digitized by Google

nem Gute Camstorf angelegten Rosenschule, in welcher besonders Kinder verstorbner Brüder, wie auch andre, für einen billigen Preis, oder umsonst, Erziehung und Unterricht genießen sollten. — Es wurde getadelt, daß die Armen-Deputation auf Vorsprache des Br. Ragant, dem Rittmeister Leglpont 50 Thl. vorgeschossen habe. Herzog George von Holstein ließ die große Loge und die ihr untergegebenen grüßen. Den 24. Nov. trug der Prov. Großm. dem Br. Rumpff auf, die Loge in Hildesheim zu konstituiren.

Loge Absalom.

Dr. Wille, M. v. St., den 7. July.

v. Exter, Zastrow jun., Aufseher.

Bode, Sekretär.

Vollrath, Schatzmeister.

Häslingk jun., Buck, Schaffner.

Den 10. Febr. wurde für Wodarchs Kinder subscribirt. Bode und Zastrow wurden ihre Vormünder, und legten den 10. May den Eid bey dem Magistrate ab. Den 20. May besuchte Rosa die Loge, und brachte Grüsse von der Loge zu den 3 Rosen in Jena, und der Loge Jonathan in Braunschweig. Den 1. Sept. berichtete Baron Knigge, M. v. St. der Loge Georg in Hannover, daß sich Rosa bey seiner Sammlung für die Rosenschule verdächtig gemacht habe. Br. Gogel, M. v. St. der Loge zur Einig-

Digitized by Google

Einigkeit in Frankfurt, warnte den 22. Sept. vor einem gewissen Beauchaine, der sich für einen konst. Großmeister von Clermont ausgiebt, und für einen Louisd'or alle Grade der Freymaurer ertheilt. Den 27. Oct. fragte Br. v. Exter an, ob nicht die Prov. Loge zu ersuchen sey, der großen Loge in London Gutachten über folgende Dinge einzuhohlen: 1) Ist es unumgänglich nothwendig, die Adspiranten mit unverbundenen Augen einzuführen, da nun fast in allen deutschen Logen das Gegentheil gebräuchlich ist, und ihnen die Augen erst nach der Obligation geöffnet werden? 2) Ist es unumgänglich nothwendig, daß alle Brüder vor der Loge ihre Degen *) ablegen müssen? 3) Ist es unumgänglich

*) Daß dieser Gebrauch nicht hier allein, sondern in mehreren deutschen Logen, und sogar in dem Rittergrade des heil. Andreas üblich war, beweist folgendes Gesetz der schottischen Loge Union in Berlin, deren Acten, wie ich bereits erwähnte, Br. v. Halem in Oldenburg besitzt:

„Ein jeder Br. soll und muß, eh und bevor er in die „Loge tritt, sein verletzendes oder vertheidigendes „Gewehr ablegen; bey Strafe von 16 Gr. den Ar„men zum Besten." (Siehe das alte Ritual:

„Damit ich nichts Angreifendes noch Vertheidi„gendes in die Loge bringen konnte.)"

Und dennoch ist man noch itzt, in einigen Logen, die nach dem alten R. arbeiten, zweifelhaft, ob die alten englischen Brüder, mit oder ohne Degen in die Loge kamen!

Digitized by Google

gänglich nothwendig, mit Kanonen zu arbeiten? (Es war also noch damals der in dem alten Rituale bemerkte Gebrauch vorhanden.) Die Loge in Rostock entschuldigte sich, daß sie sich von den 3 Weltkugeln habe konstituiren lassen, weil es ihr unbekannt gewesen sey, daß dieses Recht der Hamb. großen Loge zustehe. Br. Rosa zeigte an, daß er selbst unwissend daran schuld gewesen sey, und versprach alles in Ordnung zu bringen. Die Loge zu den 3 Weltkugeln zeigte an, daß sie eine Tochterloge zu den 3 Granatäpfeln in Dresden konstituirt habe. Den 3. Nov. wurde das Gesetz gemacht, daß jeder neue Br. ein Buch zur Bibliothek schenken sollte.

Es wurden 17 auf- und angenommen.

Loge St. George.

Br. Nagant, als M. v. St. und alle übrigen Beamten blieben. Er hatte 2 Annahmen.

Schottische Loge Judica.

Dr. v. Exter, M. v. St.

Kroon, Thormoj. sen. Aufseher.

Paulli, Sekretär.

Nagant, Schatzmeister.

Hatte 9 Aufnahmen, unter denen Bode war, am 3. März.

Am

Am 4. Juny errichtete P. S. Rosa ein Cap. Ordi. equest. Hieros., welches aus folgenden Mitgliedern bestand:

1) Phil. Samuel Rosa, Mag. Prior Capit. Hallensis, ac Legatus Cap. Berolin. atque Initiator Cap. Hamb.

2) Godefredus Jacobus Jaenisch, Mag. Prior Capituli Hamb.

3) Joannes Godofredus ab Exter, Sub Prior Cap. Hamb.

4) Joannes Henricus Schlüter, antistes prim. Cap. Hamb.

5) Christianus Henricus Kroon, antistes secund. Cap. Hamb.

6) Joannes Ludovicus Schlosser, Secretarius et Orator Cap. Hamb.

7) Johann Daniel Ellermann, Thesaurarius Cap. Hamb.

8) Friedericus Hartmannus Graf, Oecon. Procur. Cap. Hamb.

9) Gabriel Christianus Lemke, Orator Cap. Jenensis, frater visitans.

10) Georg Günther von Holtzer, Dr.

11) Joan. Joachim. Christoff Bode.

12) Joannes Hermannus Wille, Med. Dr.

13) Joannes Kiölbergh.

14) Ernst

Digitized by Google

14) Ernst Wernher von Raven, Megapolitanus Eques Cap. Rostochiensis membrum — (der nachherige a Margarita, Prior Clericorum.)

15) Henricus Julius Ernestus Behm, Juris Cand.

16) Philipp Carl Baron von Knigge, Magister latomorum Georgiae quae Hannover, ac Oberhauptmann et Consiliarius ordinarius ibidem et Deputatus Nobilium.

Dieses System, das Clermontsche Cap. genannt, war eine Folge des schottischen Andreas-Ritters, und wurde von einem französischen Kriegsgefangnen, Marquis de Lernais oder Lernet in Berlin errichtet. Baron von Prinzen wurde Magister summus dieses Kapitels, ernannte oberwähnten Rosa zu seinem Delegaten, der in Stettin, Halle, Greifswalde, Jena, Rostock, Braunschweig, Kopenhagen rc. Kapitel errichtete. Es sind von diesem Kap. nur noch einige Prot. und Briefe im Archiv, (Vol. I. Conv. 2.) weil Konst. Prot. und Ritual nach Jena mußte geschickt werden. Der Thätigkeit des Br. v. Exters haben wir das Ritual dieses Kap. und des Andreas Ritters zu danken, der es aus einem, in einer Art von Chiffer geschriebnen Büchlein des Br. Rosa buchstäblich abschrieb. Es ist mir geglückt, das hiesige Konst. Patent, welches in Jena nicht verbrannt wurde und in lateinischer Sprache geschrieben ist, zu bekommen.

Aus dem heiligen Jerusalem, der Stadt des göttlichen und heiligen Grabmals des Königs der Ehren,

Ehren, ergieße sich Friede, Heil und Segen jeder Art über alle Brüder unsers jerusalemischen Ritterordens, die auf der ganzen Erde zerstreut sind, denen wir alles Glück und guten Fortgang von Ewigkeit zu Ewigkeit wünschen.

Wir Obermeister des obersten und ersten jerusalemischen Kapitels deutscher Nation zu Berlin und sämmtliche Mitglieder dieses Kapitels, erlauben und errichten auf Ansuchen der Brüder St. Andreas-Ritter zu Hamburg, G. J. Jänisch, J. G. v. Exter, J. H. Schlüter, C. H. Kroon, J. L. Schlosser, J. D. Ellermannn, F. H. Graf, und auf das Vorwort unsers berühmten jerusalemischen Bruders, Philipp Samuel Rosa, Meister Priors des Hallischen Kapitels, und hochverdienten Legaten unsers Kapitels, welcher, vermöge der ihm als Legaten zustehenden Vergünstigung, vorbenannte Brüder, schon durch ächt kapitularische jerusalemische Aufnahme und Anordnung eingeweiht hat, vermöge der Gewalt des jerusalemischen Pallastes, jenen Brüdern, ein vollständiges Kapitel des jerus. Ritterordens; mit aller Freyheit der hieroglyphischen Ceremonien, durch drey Grade, des Elu, des Illustre und des Sublime, von welchen Graden der Elu und der Illustre das untere Kapitel, der Sublime aber das obre Kapitel ausmacht; imgleichen mit der Erlaubniß, die Geheimnisse zu offenbaren. Daher setzen wir auch den ehrw. Br. G. J. Jänisch nach alter Weise unsers Ordens, auf Lebenszeit, zum Meister Prior dieses Hamb. Kap.,

Kap., daß er solches regiere, beherrsche und erhalte. Wir ermahnen ihn, bey der Wahl aufzunehmender Mitglieder weise zu seyn, sicher zu gehn, doch auch strenge bey Verstoßung Unwürdiger zu verfahren und keinem Bruder die letzten Geheimnisse anzuvertrauen, den er nicht auf verschiednen Umwegen der Ausforschungen und Prüfungen versucht hat. Vermöge seiner Abhängigkeit ist das Hamb. Kap. verbunden, unserm Berliner Kap. jährlich nach Himmelfahrt seine vorzüglichsten Kap. Verhandlungen und Verrichtungen, imgleichen die aufgenommenen Mitglieder in lateinischer Sprache zu berichten. Nach Absterben des jedesmaligen Meisters Prior wird dem Hamb. Kap. die Freyheit zugestanden, sich einen vornehmen oder begüterten Meister Prior wieder zu erwählen, oder mit Bewilligung des lebenden Meister Priors, wenn es die Nothwendigkeit zu erfodern scheint, ihm einen Nachfolger zu substituiren, doch muß es diesen Erwählten oder Substituten mit Angabe seines Namens, Standes, Geburts-Tages und Jahres, unserm Berliner Kap. zur Bestätigung anzeigen. Dieses zwiefache Recht bestehe zwischen unserm und dem Hamb. Kap. Zugleich ernennen wir, wegen der vielen weltlichen Berufsgeschäfte des Br. Priors Jänisch, den Br. J. G. v. Exter zu dessen hülfleistenden Substituten, und zwar mit der willkührlichen Bedingung, daß Er, nach dem Absterben des Br. Jänisch, Ihm in seinem Priorate ohne weitere Bestätigung folgen solle. Alles hier Verzeichnete bestätigen Wir mit dem angehängten Siegel Unsers Kapitels und Unserer

Namens-

Namensunterschrift. Gegeben Berlin, am 28. Junius, 1762.

Freyherr von Prinzen, Obermeister des obersten Berliner Kap. P. S. Rosa, Legat. J. F. Wilke, als erster Aufseher. J. le Noble, als zweyter Aufseher. F. C. Daum, als ältestes Mitglied. P. Dieu, Kapitular. Paul Bedeschi, Mitglied. G. F. Müller, Redner und Sekretär. J. G. Starkgraff, als Schatzmeister und zweyter Oekonomieverwalter. J. J. Douilhac, Mitglied. J. L. Schönbeck, Oekonomieverwalter. Fried. Wolber, Mitglied. Carl Benino, Mitglied.

Dresden.

In diesem Jahre wurde die Loge zu den 3 Granatäpfeln von den 3 Weltkugeln in Berlin konstituirt. Nach den folgenden Berichten war auch die Loge zu den 3 Palmen nicht erloschen, und die Loge zu den 3 Schwerdtern führte nun aus, was sie 1759 beschloß. Der Vorbericht eines Protokollbuches besagt: „Aus Besorgniß, für unächte Brüder erklärt zu werden, indem die Dokumente der ersten Gründung und Konstitution dieser Loge verloren sind, hätten die Mitglieder am 14. Aug. 1762 den Ritter vom zunehmenden Monde *) (Graf v. Schömberg) ersucht,

*) Sein älterer Rittername war Chev. Beaumont.

sucht, ihrer Loge ein Constit. Patent von dem Provincial-Meister, Ritter vom Degen zu verschaffen.

In der Versammlung am 25. Sept. wurde folgendes Patent*) verlesen: Wir Carl, Ritter vom Degen, Provincial und immerwährender Visitator des hohen und sehr ehrw. Ordens der freyen Maurer, vorher Meister der fremden Loge zu Paris und der zu den drey Säulen, urkunden Kraft unsrer Gewalt, und im Namen des sehr hohen und sehr erhabnen Herrn Georg Wilhelm, Ritter von der goldnen Sonne, Großmeister aller wahren Maurer und amerikanischen **) Brüder, daß der ehrw. Br. Heinrich Adolph, Ritter von dem zunehmenden Monde, amerikanischer Br., Direktor eines Novizenhauses und ehmals M. v. St. vor uns erschienen ist, um uns zu ersuchen, ihm einen Patentbrief zur Errichtung einer ger. und vollk. Loge, unter dem Namen zu den drey Schwerdtern zu gewähren. Da Wir diese Bitte den Einrichtungen und Gebräuchen des hohen Ordens angemessen fanden, und den Eifer und die Ergebenheit in Erwägung zogen, welche dieser

*) in französischer Sprache.

**) Es ist nicht wohl abzusehen, was unter dem Beyworte, welches sich später ganz verlor, verstanden wurde; wenn es nicht eine Anspielung auf die Besitzungen des O. in America war, und nur diejenigen ächte Brüder genannt wurden, welche einigermaßen Theil an jenen Besitzungen hatten.

Digitized by Google

dieser Suchende, sehr liebe Br. immer gegen den Orden bewiesen, so ertheilen Wir ihm hiedurch die Gewalt, eine ger. und vollk. Maurer-Loge zu errichten, zu gründen, und einzusetzen; mit der Macht, in den drey Graden, Lehrling, Gesell und Meister, Maurer aufzunehmen. Wir befehlen, daß diese neue Loge in das Register der Kanzley der Provinz, die unsrer Sorgfalt übertragen ist, eingeschrieben, und von allen andern Logen unsrer Gerichtsbarkeit als ein Zweig der Loge zu den drey Palmen anerkannt, und als ihre jüngere Schwester behandelt werde. Wir werden Sorge tragen, von dieser Errichtung dem hohen Rath des Ordens Nachricht *) zu geben, um sie den andern Provinzen des O. bekannt zu machen. Wir wollen jedoch, daß diese neue Loge sich in allem nach den Gesetzen und Verordnungen richte, die von Uns, oder Unsern Vorgängern gegeben sind. Wir empfehlen dem Br. R. v. dem zunehm. Monde zu sorgen, daß der Gehorsam gegen den Orden, den Provincial und seine Beamten eingeführt und mit Kraft erhalten werde, zufolge seiner Verpflichtung und des Gelübdes des Gehorsams, das er Uns und Unserm Rathe abgelegt hat. Da indessen die Kriegsunruhen jetzt nicht erlauben, einen Abgeordneten von Seiten des Ra-

thes

*) Hier ist eine Unwahrheit, denn um diese Zeit war er schon außer der Verbindung mit seinen auswärtigen Obern; und daß keine andern Provinzen existirten, beweisen die Nachrichten der folgenden Jahre.

thes zu senden, um besagten Suchenden einzusetzen, und die Loge mit den gewöhnlichen Gebräuchen zu öfnen, so behalten Wir es Uns vor, die gehörige Form nachzuholen, wenn die Zeit erlauben wird, es mit mehrerer Leichtigkeit zu thun. Zur Bekräftigung haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben rc.

Gegeben den 25. Aug. / 5. Sept. am Tage des heil. Ludwigs, / Nathanaels, 5449. / 1762.

Carolus, Eq. ab Ense, Mag. Prov. et Visit. Gener. perpetuus.

ad Mand. Rev. Dom. Prov. Ernestus, Eq. ab Adamante.

Sieben und vierzig Gesetze wurden am 2. Oct. 1762 von folgenden Brüdern unterzeichnet:

Chev. de la Lune croissante, Maitre en Chaire.
Chev. de Hamptoncourt, M. en Chaire Deputé.
Chev. du Brechet, *) 1 Surv.
Aug. de l'Estocq., 2 Surv.
Chev. du Sepulcre.
Piani des Planes, Secret.
Jahn, Tresorier.
Jean Gottlob Rex.

 Thilo.

*) Es ist sonderbar, daß sich einige mit dem Ritter-, andre mit den wirklichen Namen unterschrieben.

Thilo.

Chev. Schwarzbach.

L. Talon.

Außer Obigen, waren noch Mitglieder:

Br. Dattel, von Carlowitz,

Major Francken, Bose.

Der Deput. Meister führte immer den Hammer. Gegen die Loge zu den drey Granaten wurde beschlossen, sich zwar mit ihr in keine Verbindung einzulassen, jedoch ihre Mitglieder, nach strenger Untersuchung liebreich zu empfangen. Wenn aber jene Loge sich unterfangen sollte, dieser die Aufnahmen zu untersagen, so solle ihr erklärt werden: daß man ihre Rechte nicht anerkenne, und sie sich gegen diese konstituirte Loge zu legitimiren habe.

Am 8. Januar 1763 wurde beschlossen, der Loge zu den 3 Brüdern in Warschau zu antworten: ihr anzuzeigen, daß die hiesige eine Constitution von dem Provincial-Meister erhalten habe, und wie die Loge zu den drey Granaten entstanden sey; daß man hoffe, die Brüder in Warschau würden die Verbindung mit den drey Schwerdtern jeder andern vorziehen. — Am 23. Sept. wurde die Loge durch ein Schreiben des Prov. Meisters, Ritter vom Degen authorisirt, einen M. v. St. zu ernennen, indem der Ritter vom zunehmenden Monde ihr nicht länger vorstehen könne. Dem Zufolge wurde Graf Brühl

Brühl der ältere, Logenmeister; die Brüder l'Estocq und von Stutterheim, Aufseher; du Brechet Redner; Piani, Sekretär; Jahn, Schatzmeister; Boegehold dessen Gehülfe; Talon und Hoims, Stewards. Der M. v. St. behielt es sich vor, bey der ersten Gelegenheit den fürchterlichen Br. zu ernennen. Nach wiederhohlten Bitten, blieb der R. v. zunehmenden Monde Mitglied der Loge. Am 26. Oct. fragte der M. v. St. nach den Umständen der ersten Gründung der Loge. Br. von Vieth versicherte: daß, obgleich die Loge zu den d. Schwerdtern seit langer Zeit bestehe, sie doch nie konstituirt worden sey. Graf Brühl befahl hierauf dem Sekretär an den Hocherhabnen Herrn Georg Wilhelm, Ritter von der goldnen Sonne *) zu schreiben, ihn zu ersuchen, die Loge von 1738 an, zu patentisiren, und dem R. vom Degen zu danken. Hierauf legte er den Hammer nieder, und entsagte der Mitgliedschaft. **) — Nach dem Grafen Brühl, wurde der Oberste l'Estocq M. v. St., der im März 1764 dem Obersten von Stutterheim Platz machte, und Deput. Meister wurde. Unter diesem wurde Prinz Albert von Sachsen aufgenommen. Nach Stutterheim führte l'Estocq den Hammer; nach ihm Br. Pierart. Am 5. Febr. 1765 schlug Br. von Schömberg

*) Schwerlich möchte der Brief den Ritter von der goldnen Sonne gefunden haben.

**) Warum dieß geschah, da er nur zwey Monate den Hammer geführt hatte, ist nicht angezeigt.

berg eine Vereinigung mit der Loge zu den drey Palmen vor, welche nicht erwünschten Eingang fand. Als er aber in der Versammlung am 7. März vorstellte, daß man dem Provincial-Meister und seinen Abgeordneten Gehorsam versprochen habe, wurden folgende Beschlüsse gemacht: 1) Da man dem Provincial Meister und seinen Abgeordneten Gehorsam angelobt habe, so unterwerfe man sich seinen Verordnungen. 2) Von dem Augenblicke der Vereinigung soll das Geld für die Aufnahmen in die große Casse fließen; unter der Bedingung, daß dieses Geld im Verwahrsam der Loge bleibe, bis eine gewisse Anzahl von Brüdern zu den höchsten Graden der Freymaurerey gelangt ist. 3) Der gegenwärtige Fond soll, ohne Rechnung abzulegen, im Besitz der Loge bleiben. 4) Die monatliche Abgabe der Mitglieder bleibt lediglich zu ihrem Gebrauche; sey es zum Ankaufe von Meubeln, oder um der Loge bey Gelegenheit Ehre zu machen. 5) Die Mitglieder behalten sich für immer die Verwendung der Armengelder, zum Besten der von ihnen begünstigten Armen vor. 6) Der Name zu den drey Schwerdtern bleibt immer der Name unsrer ger. und vollk. Loge. — Br. v. Schömberg übernahm es, den Br. v. Weissenbach, M. v. St. der Loge zu den drey Palmen mit diesen Beschlüssen bekannt zu machen.

Am 27. März wurde der englische Minister Stanhope in den drey Graden aufgenommen. Am 10. April 1765 beklagten sich viele Mitglieder der Loge, daß der M. v. St., der zweyte Aufseher und einige

einige andre Brüder, ohne ihr Wissen, einer sogenannten Schwesternloge zu Gefallen, im Hause des schwedischen Gesandten, Baron von Höpken, den Grafen Budissin und General Benigsen durch alle drey Grade aufgenommen, und sich dabey des Namens und der Zeichen der Loge bedient hätten. Der Meister und der zweyte Aufseher beriefen sich auf den Grafen von Schömberg, hier Chev. de Beaumont genannt; welcher erklärte, daß, da er von dem Provincial-Meister zum beständigen Meister dieser Loge ernannt sey, es bey ihm stehe, solche durch eine Deputation zu halten, wo es ihm gefiele, und daß er nur dem Prov. Meister Rede und Antwort darüber schuldig sey. Als sich die Brüder damit nicht beruhigen wollten, entsagte er der Mitgliedschaft; ihm folgten die Brüder von Cosel; Pinrart, M. v. St.; von Brechet, 2 Aufseher; Ptani des Planes, Sekretär; von Zinzendorf; und die Grafen von Werthern und Rex. Der abgegangne Meister Lestocq nahm den Hammer. Am 14. März kam von Weisenbach, Chev. du Renard, als Superior aller Dresdner Logen in die Versammlung, hörte die Klagen an, gab den Ausgetretenen Unrecht, und versprach, dem Prov. Meister die Sache zu berichten. Er trug der Loge eine nähere Verbindung an; denn obgleich sie 1762 von dem ab Ense konstituirt wurde, so blieb sie doch bey ihrem Ritual und ihren Verordnungen. Er schlug Bedingungen vor, welche eingegangen wurden, und am 24. Juny 1765, kam die schon seit einiger Zeit projektirte Vereinigung der Logen zu den drey Schwerdtern, den drey Palmen

men und den drey Granatäpfeln zustande. Alle drey Logen, die nun einerley Einrichtung, Ritual und Gesetze hatten, speißten an diesem Tage an einer Tafel von 100 Couverts. Am 3. July wurde die bekannte Unterwerfungsakte von einigen unterschrieben, und zu Beamten ernannt: Major Franken, M. v. St., Aufseher, du Brechet und l'Estocq, Sekretär der deutschen Sprache, Werder und Jahn; der französischen Talon, Schatzmeister, Boegehold, Ceremonienmeister, von Stutterheim, in dessen Abwesenheit von Carlowitz, Procurator Domus, Hesse, *) Redner der deutschen Sprache, Ferber; der französischen Pierard; Thürsteher, Taddel. Zu Ehrenbeamten mit Sitz und Stimme, die Brüder von Wurmb, v Bose, Thilo, Quarini, Hoymb, Ernst, Odemsy, Lindenau, Jurdan, Piani.

Am 20. August 1765, machte der Superior, von Weisenbach bekannt, daß ihn der hohe Orden bevollmächtigt habe, eine Loge etrangere zu errichten. Graf Heinrich **) von Brühl wurde zum Meister dieser neuen Loge erwählt; die Mitglieder sollten aus lauter Ausländern bestehen. Die Loge zu den drey Palmen wurde für die Mutterloge; die zu den drey Schwerdtern und Granatäpfeln für ihre Töchter erklärt. Am 9. April 1766 legte der Superior von Weisenbach Rechnung von seinem Verfahren ab, und ver-

*) Der Wirth im Hotel de Pologne.

**) a Cedro.

Digitized by Google

verlaß zugleich einen Brief des Br. Pierard, (der bey einer andern Gelegenheit erklärt hatte, daß er 1736 aufgenommen sey) der sich von der Loge lossagte, weil durch die neue Einrichtung die Freiheit und Sicherheit der Brüderschaft gefährdet sey. Er würde sich mit mehreren alten Maurern vereinigen, um die alte Mry wiederherzustellen. Der Superior widerlegte die Beschuldigungen. Die Loge mißbilligte zwar das Schreiben, doch wünschten einige Brüder mehr Licht über das innere Wesen zu bekommen. Sie wurden bis Johannis zur Geduld verwiesen. Die Arbeiten wurden aber am 14. May 1766 geendet, und erst im Januar 1769 wieder eröfnet, da Graf Carl von Brühl *) in die Stelle des im vorigen Sommer nach Wien verreisten, und in Kaiserl. Dienste getretnen Br. v. Weisenbach trat. Es sind nur noch drey Versammlungen, von 2., 10. und 15. Febr. in diesem Protokollbuche bemerkt, dessen übriger großer Raum leer ist. Br. v. Gersdorf, M. v. St. der Loge zur gekrönten Schlange, nahm in dieser Zeit für seine Loge den Hauptmann Walther zum Schotten, den Lieutn. Beschwitz zum Meister; für die Loge zur goldnen Säule die Gesellen v. Wildberg und Wiedebach zu Meistern auf. —

Aus obiger zusammen gedrängter Geschichte der Mry in Dresden erhellt, daß dort, wie in Hamburg, unter der str. Obs. Mißvergnügen, Despotis-

*) ab Aquila alba.

tismus, Unordnung und Stillstand der Arbeit wechselte. Und doch wollte dieses System die Mängel der englischen Maurerey verbessern! In den Berichtigungen zum zweyten Theile werde ich Nachrichten von der, 1766 entstandnen Loge St. Jean des Vojageurs und einer andern, Edouard genannt, mittheilen.

Große Loge in London.

1763. W. Shirley, Graf von Ferrers.
John Salter, Col., Dep. Großmeister.
Robert Groat, Med. Dr. } Großaufseher.
Thom. Edmonds, Esq. }
George Clarke, Großschatzmeister.
Samuel Spencer, Großsekretär.
Mark Adston, Großschwerdtträger.

Prov. Loge in Hamburg.

Alle Großbeamten wie im vorigen Jahre. Br. Bode übernahm es, anstatt des Br. Rumpff die Loge in Hildesheim zu konstituiren, und erhielt das Creditif als Dep. Gr. M. Br. von Exter berichtete: daß Br. Starkgrave, M. von St. der Loge zu den 3. Weltkugeln sich entschuldigt und versprochen habe, die Loge in Rostock an uns zu weisen. Den 13. April überreichte Br.

Br. Bode ein Schreiben der Loge Pforte zur Ewigkeit in Hildesheim, wodurch sie berichtet, daß sie im Jan. von dem Br. Bode sey konstituirt worden. (Ihr Patent ist den 27. December 1762 unterschrieben, und steht noch in dem Register der großen Loge: Nr. 312. The Door to Eternity at Heldesham in Germany, Dec. 27 — 1762.) (Jene alte Loge ist erloschen, und eine andre von Z gestiftete Loge Friedrich zum Tempel nahm bey ihrem Uebertritte zum englischen System diesen Namen an.) Dem Br. Bode wurde für seine Bemühung gedankt. Die Loge Friedrich in Hannover zeigte an, daß sie das Prov. G. M. Patent des Br. v. Hinüber gesehen habe, und also nicht umhin könne, ihn anzuerkennen. Es wurde das Gesetz beliebt, und den Logen angezeigt: daß jeder Br., der eine schwarze Kugel giebt, die Ursache binnen 3 Tagen dem Meister anzeigen solle. Im May bat Br. Targa, (Siehe 1744) der hier rektificirt wurde, und in Berlin eine Winkelloge errichtet hatte, um eine Konst., welche ihm abgeschlagen wurde.

Den 6. July ersuchte die Loge zu den drey Granatäpfel in Dresden (welche im vorigen Jahre von den drey Weltkugeln konstituirt wurde) um die Konstitution einer Mutter-Loge in Obersachsen, und giebt Bericht von einer Winkelloge zu den 3 Schwerdtern. Ihr wurde geantwortet, sie möchte sich mit diesem Gesuche direkte

direkte nach London oder an die 3 Weltkugeln wenden, von der sie konstituirt sey. (Es ist sonderbar, daß eine ganz neue Loge, welche von einer nicht konstituirten Loge eingesetzt wurde, die Loge zu den 3 Schwerdtern, die seit 1738 bestand, eine Winkelloge nennt. Wahrscheinlich muß ihr die neue Konstitution des ab Ense nicht bekannt geworden seyn, oder sie hat solche nicht für gültig erkannt.) Den 24. Sept. wurde das Ersuchen des Vice-Großm. Simon, den Br. C. E. A. Lossau als seinen Stellvertreter anzusehen, genehmigt. Br. v. Kißleben, der 1744 von dem Prov. Großm. Lüttmann als Dep. Großm. von Hamburg in Braunschweig patentisirt wurde, die Loge Jonathan einrichtete, und ihr erster Meister war, hatte beständigen Verdruß *) mit dieser Loge. Er bat um Bestätigung seines Patents, welches von dem Prov. Großm. Jänisch geschahe, der auch einen Streit zwischen ihm und von Exter zu seinem Vortheile entschied. Den 7. Dec. wurde große Trauerloge über den gewesenen Großm. Lüttmann, der im sechzigsten Jahre starb, gehalten. Br. Jänisch hielt eine Rede, welche zugleich gegen das Edikt des Danziger Magistrats gerichtet war. (Lüttmann war ein schlichter Mann, von gesundem Verstande und vielem Wohlwollen. Er ließ sich zwar in den

*) In der Geschichte des Br. Prätorius sind diese Verdrüßlichkeiten umständlich bezeichnet.

Digitized by Google

den schottischen Grad und den afrikanischen einweihen, blieb aber nicht lange dabey. An allen übrigen Possen nahm er keinen Antheil.)

Loge Absalom.

Dr. v. Exter, M. v. St., den 29. Juny.

Dr. Rumpff, } Aufseher.
Hofr. Pöl, }

Bode, Sekretär.

Vollrath, Schatzmeister.

Haß, } Schaffner.
Johann v. den Steenhoff, }

Den 9. Febr. wurde auf Antrag des Dr. Wille als M. v. St. durch die Ballotage festgesetzt: daß die Aufzunehmenden künftig mit verbundnen *) Augen sollten eingeführt werden; und es wurde heute mit dem Br. Graff der Anfang gemacht. Br. Pöl hatte der Loge die Kleinodien geschenkt, welche heute umgehängt wurden. Den 9. März proponirte Br. Wille: da die Soltikoffsche Winkelloge nun aufgehört habe, dem bey ihr aufgenommenen be- suchen.

*) Ein unleugbarer Beweis, daß nach dem Ritual der zergliederten Freymaurerey aufgenommen wurde.

suchenden C. A. Lossau, (der 1773 excludirt, und nachher Mitglied der Loge in Schleswig wurde) den Eid nicht abzunehmen, es wurde aber abgeschlagen. Den 6. April überreichte Br. v. Exter ein Projekt der Loge Jonathan zur Errichtung eines allgemeinen Briefwechsels der deutschen Logen. (Ist weder hier noch in Braunschweig vorhanden.) Ein Brief von der Loge Philadelphia, von Rosa unterschrieben, giebt Nachricht von einer Winkelloge in Halle, wozu auch Sudhausen aus Hamm und Graf Schwerin gehören. Es wird auch vor einem Herrn Schimmelmann, Cand. Juris aus Hamburg gewarnt, der unter Eidschwüren erklärt habe: er wolle sich in den Orden drängen, um alles drucken zu lassen. Den 20. März kam der Prov. Großm. Jänisch in die Loge, und nahm einen Maler Reinhard *) (nachher ab Apelle), der vor 4 Wochen 2 schwarze Kugeln bekommen hatte, Kraft seiner Autorität, und weil er ihn als einen würdigen Mann kenne, ohne weitre Ballotage zum Lehrling und Gesellen auf. Er versicherte, sich dieses Vorrechts nie, als in einem so außerordent-

*) Im ersten Bande der Eleusinien steht die maur. Geschichte dieses Br. Reinhard. Da er diesen, aus dem Protokolle gezognen Fall so ganz anders erzählt, so kann man auf die Glaubwürdigkeit seiner Geschichte schließen, welche die auffallendsten Unwahrheiten enthält.

ordentlichem Falle zu bedienen. Den 27. April empfahl die Loge Georg in Hannover einen arabischen Prinzen und Br. Jean Soby, der seine gefangnen Brüder in der Türkey auslösen wollte. Er wurde unterstützt, starb aber den 11. April 1764. Den 15. Juny meldete Br. Darjes den Empfang von 200 Thaler für die Rosenschule, und bat den Rest des Geschenks gegen seine Quittung auszuzahlen. Den 10. Aug. wurde ein Kaufmann J. F. Wolpmann Blödsinnigkeit halber abgewiesen, und doch 1764 in der Loge St. George aufgenommen. (Dieser Wolpmann gieng 1765 als Sekretär nach Unwürde zu dem ab Ense. Am 16. Dec. 1765 schrieb er an Bode: „Ich habe die Ehre bey Sr. Ex. den hochgebornen Herrn Geheimerath v. Hund zu logiren. Ich habe niemals eine solche Lebensart, einen so kostbaren Tisch gesehen, als hier, da ich mich denn auch befleißige, unter Anweisung meines geschätzten Herrn Ober-Kriegskom. Schubart in ersteren mich zu befleißigen, damit, wenn mal wieder die Ehre haben werde, nach Hamburg zu kommen, der ungeschliffne Wolpmann als ein feinerer Mann die Ehre haben kann, Ihnen zu umarmen rc." Man sieht, daß die Loge Absalom nicht Unrecht hatte! Es ist mir nicht bekannt geworden, wo dieses Genie hinkam.)

Den 24. Aug. konnte der 1805 gestorbene Münzmeister Knorre die Reception nicht abwarten; da er aber schon präparirt war, so wurde er unter

der

der eidlichen Versicherung entlassen, das, was mit ihm vorgenommen worden, keinem Menschen zu entdecken. (Er hatte goldne Kniegürtel und metallne Knöpfe an den Beinkleidern.) Am 15. Sept. kam ein Brief von der neuen Loge zu den 3 Sternen in Hirschberg. Am 3. Oct. wurde Trauerloge für das alte Mitglied, Herzog George von Holstein Gottorff, gehalten. Bode's Rede bey dieser Gelegenheit wurde gedruckt und versendet. Der holst. Minister von Rangstädt, und die Söhne des verstorbnen Herzogs dankten für die Trauerrede. Die Bibliothek hatte eine reichliche Einnahme an Geld und Büchern. Es wurden viele Wohlthaten in diesem Jahre gespendet, und 36 auf- und angenommen, unter denen auch (a Cuniculo) war.

Loge St. George.

Nagant, M. v. St.

hatte zwey Auf- und eine Annahme.

Schottische Loge Judica.

Dr. v. Exter, M. v. St.

Kroon, Dep. M., diese Stelle war seit Lüttmanns Abgange eingegangen.

Thormoj jun., Vollrath, Aufseher.

Paulli, Sekretär.

Nagant, Schatzmeister.

Br.

Br. Bode konstituirte im Jan. 63 die schottische Loge zum Tempel in Hildesheim, von der Br. Behm erster Meister wurde.

Den 13. Juny wurden 7 abwesende schottische Brüder in Braunschweig *) zu Mitgliedern aufgenommen, und ihnen die Konst. einer schottischen Loge Veritas ertheilt. Die schottische Loge zur Einigkeit in Berlin konst. eine schottische Loge zum leuchtenden Morgenstern in Stettin. Es kam Nachricht von einer Winkelloge zur Kette, in Hildesheim, die der Br. v. Weber errichtet hatte; sie wurde aufgehoben, und er excludirt. Den 30. Nov. wurde durch den Br. Schröter in Hildesheim an den Br. Bode angezeigt, daß die schottische Loge zur Einigkeit in Berlin, dem Br. Schubart (welcher erst im Anfange dieses Jahres Schotte wurde) ein Patent gegeben habe, schottische Logen zu konstituiren, und einzelne Schotten zu machen; er beydes auch bey dem Prinz Ferdinandschen Regimente gethan habe. Es wurde für höchst unregelmäßig gehalten, und beschlossen deshalb Vorstellung zu thun. In diesem Jahre wurden 21 auf- und angenommen.

Innre Ordensgeschichte, dessen, was sich hier zutrug.

Im Oct. lief ein Brief an das hiesige Kapitel von dem Hochkapitel in Jena ein, welcher unterzeichnet

*) E. S. v. Lestwitz. C. W. v. Heinitz. J. P. v. Kalm. H. M. O. Burchardi. L. la Fontaine. J. C. Bielfeld und R. H. Sandhagen.

net war: von dem Groß-Prior (ohne weitern Namen) A. H. C. Teichmeyer, Prior. L. J. D. Succow, Sub Prior. J. F. Schickard, erster Ritter des Kap. E. J. von Firks. G. L. Bätsch. Z. Gädiken. F. v. Prangen. *) G. E. von Skrodzki und G. J. Becker Sekretär. In diesem Briefe wird nicht allein die bisherige Mry, sondern auch alle höhere Grade für falsch erklärt, und besonders gegen das Kap. des Baron von Prinzen in Berlin geeifert. Es werden 2 würdige Brüder nach Jena gefodert, damit sie untersucht und belehrt werden können. Diesem Briefe war beygelegt a) ein Schreiben an das Kap. zu Berlin, wodurch es für falsch erklärt, und ein Br. mit einem Kreditive versehen,

*) Eh dieser von Prangen nach Jena kam, hatte Br. v. Exter folgenden Vorfall mit ihm, den er in seiner Rechtfertigung 1773, daß er nicht blindlings jedem neuen Systeme beygetreten sey, niederschrieb. (Zweyte Epoche Nr. III. Nr. 1. a.) „Im Jahre 1763 wurde er zu einem Rittmeister von Prangen in das Wirthshaus auf dem Pferdemarkte, die Traube, gerufen, der sich ihm als einen hohen O. Br. zu erkennen gab. Er sagte, daß ein sehr hoher O. Br. in Verlegenheit gekommen sey, und 2 bis 300 Thaler Geld brauche, welche er ihn aufs schleunigste anzuschaffen ersuchte. Auf Exters bescheidne Weigerung versicherte er, daß dieses Anmuthen eine Art von Probe sey, und daß mit dem Orden bald eine große Reform vorgehen werde. Er bekam 100 Thaler, von Prangen verließ Hamburg, und ließ in 4 Wochen nichts von sich hören. Den 19. August erhielt er mit einer

Digitized by Google

sehen, zur Legitimation nach Jena beordert wird. b) Das Verhör des Br. Rosa vor diesem Hochkapitel. (Siehe Vol. 1. Conv. 4. Nr. 1.) Dies Verhör ist zu merkwürdig, daß ich nicht auswärtigen Lesern die Hauptmomente mittheilen sollte.

Actum in Cap. Den 7. Oct. 1763.

„Zufolge der vorgelesenen Acte vom gestrigen Dato erinnerte der Hochwürdigste*) Groß-Prior den würdigsten Prior Teichmeyer seinem Amte nunmehr ein Genüge zu leisten. Dieser that es durch eine Anrede an dem Br. Rosa, durch welche er von ihm die eigentlichen Umstände von dem, was bey Konstitution unsers Kap. allhier zu Berlin vorgegangen, zu wissen

einer Stafette aus Reinbeck einen Brief mit einigen Louisd'ors und über den Rest, mit den höflichsten Ausdrücken einen Wechsel auf 6 Wochen zahlbar. Dieser Wechsel ist aber nie bezahlt worden, und v. Exter konnte ihn, wie er schreibt der nachfolgenden Entwicklung wegen nicht einfodern." — Aus der Folge wird der Leser finden, daß der hohe O Br., für den von Prangen das Geld lieh, Niemand anders als Johnson gewesen sey. Man muß in der That sehr geheimnißlüstig seyn, um nicht durch einen solchen Zug abgeschreckt zu werden, und besonders, wenn man den ersten Brief dieses Kapitels, den v. Prangen mit unterschrieb, liest! Schubart schrieb ihm S. 119, daß Johnson, Teichmeyer und von Prangen das System gemacht hätten; sollte ihm nicht auch das neue System verdächtig geworden seyn, da er erfuhr, daß von Prangen, Eques a latere bey dem Heermeister, und alles in allem bey ihm sey?

*) Hier kömmt das Wort zuerst in unsern Akten vor.

digste Prior fragte hierauf den Br. Rosa, ob er diese Acte zu unterschreiben bereit sey, und ob er, weil aus der Aussage derselben erhellte, daß er in Berlin wirklich so informirt sey, wie er bisher vorgegeben, dieses alles an das Berl. Hochkap. gelangen lassen wollte? Man erhielt auf diese Punkte eine bejahende Antwort von selbigem, mit dem Zusatz, daß er schon längst gesonnen gewesen, sein Amt als Leg. gen. von daher aufzugeben, aus der Ursache, weil er schon selbst auf die Gedanken gekommen wäre, daß dergleichen Proceduren nicht auf einem wahren Werth beruhten. Unterschrieben in der Session P. S. Rosa. A. H. L. Teichmeyer, Prior. L. J. D. Succow, Subprior. J. F. Schukardt. G. E. von Skrodzki. F. von Prangen. D. P. von Türk. G. J. Becker, Sekretair.

Actum in Cap. eodem.

Als nun der H. W. G. P. durch den würdigen Ritter und Br. von Skrodzki, der seinen Abtritt genommenen Br. Rosa wiederum herein hohlen ließen, so zeigte der würdigste Prior Teichmeyer an, daß Br. Rosa ihm doch sagen möchte, wie er zu denen in dem Gesetzbuch uns angezeigten Scientiis divinis elatis gekommen, und zu denen in der Reception des würdigen Ritters von Prangen angegebnen speciellen 7 Wissenschaften, unter welche insonderheit mit gehörten: die vollkommne mathematische Maschinen-Kunst; die vollkommene Anzieh- und Abtreibkunst; *Hominum factio &c.* — Br. Rosa negirte die Angabe dieser

Dinge nicht; jedoch bemerkte er, daß er selbige von dem Br. von Lernais erhalten hätte. Eine ähnliche Frage thaten der H. W. G. Prior, wegen des eingezeichneten Systematis in dem Gesetzbuche, und wünschten, daß er dieses dechiffriren möchte; allein er antwortete hierauf, daß dieses das Systema Salomonis et Ptolomaei sey, welches auf Veranlassung des würdigsten Priors Teichmeyer darein gekommen wäre. B. Teichmeyer zeigte aber hiebei an, daß nur ein Misverstand von dem Br. Rosa, mit welchem er einen Discours von dem Central-Feuer gehabt, dazu hätte Gelegenheit geben können. Auf die Frage des würdigen Ritters von Prangen, ob der Archetypus mundi und die Kronenzahl ein Exhibitum von Berlin sey, antwortete Br. Rosa, daß er das erstere von dem Br. von Lernais, das zweite aber von dem Br. Frank erhalten hätte, jedoch wären die eingezeichneten Bilder im Gesetzbuch ihm expresse in Berlin nach der Bedeutung, die er uns davon ertheilt, angegeben. Der H. W. G. Prior ermangelten hierauf nicht, das große Risico bey der uns im Apprentif-Grade mitgetheilten Benediction zu erkennen zu geben, worauf Br. Rosa versicherte, daß der B. v. Prinzen ihm solches nicht nur in die Feder diktirt, sondern sogar behauptet hätte, daß diese ihm von England aus zugekommen sey, welches auch die Ursache wäre, warum von Berlin aus selbige allen ihren Töchterlogen zugesendet worden wäre.

Becker, Sekretarius.

Ein

Ein Brief dieses Hochkap. vom 11. Nov. giebt folgende Nachricht: „Das ächte Hochkap. von Naumburg, welches das Berl. Kap. niemals vor ihre, und unser aller rechte Brüder erkennt, wie aus der Antwort des würdigen Ritters und Br. des hohen Provinzial-Kapituls Senior, Visitator Prov. generalis et protemp. Vicarius des erledigten ersten Subpriorats zu ersehen ist." Es wird ferner angezeigt, daß den 6. Nov. die Acten des Berl. Kap. unter dem Schall der ritterlichen Feldmusik durch die dien. Brüder verbrannt wurden. (Siehe Vol. 1. Conv. 4. Nr. 2.) Eine Kopie der Antwort auf obige 2 Briefe liegt Vol. 1. Conv. 2. Nr. 10.

Im Nov. kam, vom 4. datirt, ein lateinischer Brief des Kap. in Halle, welcher Nachricht von dem Hochkap. in Jena giebt. Ihm war das Prot. eines von Rosa gehaltnen Kap. beigelegt, aus welchem ich (da es die Wahrheit vom obigen Verhöre bestreitet) die Hauptpunkte herschreibe. „Rosa's Anrede: Es befindet sich ein Br. und erhabner Ritter in Jena, mit Namen von Johnson, welcher schon 25 Jahre Maçon ist, und nach seiner Aussage alle Logen und Kap. in England, Schottland, Afrika und Indien durchwandert, und sich viele Erfahrungen im O. erworben hat; ingleichen sich für einen von dem allerhöchsten Kap. des O. designirten Gros-Priorem, welcher in ganz Deutschland Logen und Kap. zu konst. Vollmacht habe, ausgiebt. Ich wurde, wie Ihnen bekannt, vor 8 Tagen von dem Prior des Jenaschen Kap. Teichmeyer nach Jena

 bern-

berufen. Nach einigen Tagen wurde ich von gedachten Herrn v. Johnson zu einer Canonischen Kapitular-Session eingeladen, worin mir folgende Hauptposten vorgelesen wurden."

1) Ob ich Rosa alles das, was ich von dem höchsten Kap. in Berlin empfangen, dem Jenas. Kap. mitgetheilt hätte? Antwort. Ich hätte alles treulich mitgetheilt, und wüßte nicht, ob noch mehreres in dem Berlinschen Kap. enthalten sey.

2) Verwarf der Br. v. Johnson die schriftliche Cap. Constitutiones, und noch andre Dinge, als welche den Regeln des O. schnurstraks zuwider wären. Antwort. Daß ich solches nicht finden könnte, indem viele schriftl. Logen Konst. in Deutschland, Dännemark und Schweden von Engländschen Brüdern gegeben werden, auch in Frankreich und Italien schriftl. Kap. Konst. vorgezeigt werden könnten; ja sogar wären die maur. Gesetze öffentlich gedruckt worden, denn aus allem diesem könnte nichts verrathen werden. Darauf, daß er allein berechtigt sey Kap. zu errichten, remonstrirte ich: daß er das Clermontsche Kap., von welchem das Berl. konst. sey, belangen müsse, und sich zugleich als Grosprior in optima forma legitimiren. Ich begnügte dabey, da ich nun schon 22 Jahre Maçon und so viele verschiedne Auftritte im O. erlebt hätte, ich es nunmehro müde und schon längst gesonnen gewesen, meine Aemter niederzulegen, und in Ruhe zu leben. Nachdem mir die Acte vorgelesen, und ich gebeten wurde, sie zu unterschreiben, so fand ich,

daß

Digitized by Google

daß man mich misverstanden und gesezt hatte: ich wäre schon längst gesonnen gewesen, mein Amt als Legatus gen. aufzugeben, weil ich selbst glaubte, daß das Berl. Kap. keinen wahren Werth habe. Ich wollte daher nicht unterschreiben, bis dieser Artikel ausgelassen oder verändert wäre. Da dies der Br. v. Johnson sub Voto Latom. versprach, und der Br. Becker es durchzustreichen versicherte, so unterschrieb ich bona fide. Da ich nach Halle kam, fand ich diesen Artikel doch darin, und protestire dagegen. Dann fragte Br. v. Johnson, woher ich das empfangen, was ich bey der Reception des Br. v. Prangen von 7 Wissenschaften gesagt hätte, worunter insbesondre die Hominum factio sey? Antw. Ich hätte dieses nicht bey der Reception, sondern nach derselben nur discursive augeführt, und diese Wissenschaft allein Repraesentationem ephacitricam figurae humanae aliorumque corporum ex fundamento palingenesiae vorgestellt, wie mir solches der Br. v. Lernais auf gleiche Art erklärt hat.

Hierauf that ich an den Br. v. Johnson folgende Fragen: 1) Ob ich Rosa nicht die Kap. Grade nach seiner Struktur erhalten könne, um zu sehen, wie weit sie von unsern differiren? Antw. Ja, es wäre aber besser, später nebst noch einem Berlinschen Bruder. 2) Ob wirklich 7 Stufen des Ordens sind? Antw. Ja; aber über diese sind noch Geheimnisse. 3) Ob wir Maurer wirklich ein Ueberbleibsel der alten T. H. sind? Antw. Ja, allerdings. 4) Ob ich nicht wissen dürfte, wo das

Capit. summun sey, von welchem er als Gros-Prior von Deutschland designirt worden? Antw. Noch nicht, aber wenn ich mit einem Deput. vom Berl. Kap. wieder käme. 5) Ob in dem O. ehedessen die große königl. geheime Kunst gewesen sey, und ob der T. O. solche bearbeitet habe? Antw. Ja, und er würde uns wesentliche Proben geben, denn sie hätten die Original-Schriften davon, von Hugo de Paganis in Händen. 6) Ob auch ein Sacrum Equestre bey der Ritterverbindung nach seiner Struktur sey? Antw. Ja, aber auf eine beßre und wesentlichere Art. 7) Ob auf dem Meister Tapis ehedessen etwas mehr als der Sarg gewesen sey? Antw. Ja, aber nicht das, was wir heut zu Tage hätten." — Das Kap. in Halle faßte den Schluß, sich mit Johnson nicht einzulassen. Diesem Briefe war noch ein Gutachten des Leipziger Kap. über Johnson beigefügt, unterschrieben von Witzleben und Carstens. (Siehe Vol. 1. Conv. 4. Nr. 3.)

Vom 29. Nov. datirt, kam ein Brief von dem Kap. in Stettin. Er enthält Nachrichten von den Vorfällen in Jena, und eine Anfrage, wie sich das hiesige dabey benehmen werde. (Vol. 1. Conv. 4. Nr. 4.)

Am Ende des Dec. kam ein Brief von der Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, an die Prov. Loge und Loge Absalom. Er giebt Nachricht: 1) von der Konstituirung einer Tochterloge zu den 3 Säulen in Magdeburg. 2) Von Johnsons Betrügerei mit folgenden Umständen: „Dieser Ehrlose errichtete

in

in Berenburg eine schottische Arbeitsloge, wo er den Prinzen um $\frac{20}{m}$ Thl. brachte, und heimlich nach Altona entwich, wohin ihm der Prinz selbst nacheilte, aber durch neue Kunstgriffe von ihm besänftigt, und neuerdings betrogen wurde; worauf er ihn arretiren ließ, und er gewiß durch den Strang würde hingerichtet worden seyn, wenn sich nicht Brüder, die seine Bekehrung hoften, für ihn verwendet hätten. Nun verläugnet er seinen Namen Leicht ꝛc. 3) Von der Exclusion folgender Br., welche bey Verbrennung der Acten in Jena gegenwärtig waren: Johnson, Teichmeyer, Succow, Schickard, Batsch, Skrodzki, v. Firks, v. Prangen, Gädicken, Becker, v. Uffel, v. Schwarzenfels, v. Lynker, Paulsen, Winkler. — Unterschrieben von den Beamten der Loge, unter denen auch der Redner J. W. v. Assum war. (Vol. 1. Conv. 4. Nr. 5.)

Nr. 6. ibidem ist ein Billet von dem Br. von Exter an den Br. Jänisch, da er ihm obigen Brief zuschickte, und seine Neigung zu der neuen Erscheinung anzeigt.

In eben diesem Monate lief ein Brief von Jena ein, der aber nicht von dem Grosprior unterschrieben war, in welchem sich folgender lächerlicher Umstand findet: „wenn wir ja aus einem andern ächten Hochkap. einen Ritter beordern sollten, (Sie einzurichten) so würde Ihnen solches hart fallen, weil Sie keinen Fond haben, die Kosten zu tragen, welche sich sehr hoch belaufen würden, wenn Sie einem General, Grafen oder Minister die

Kosten bezahlen sollten." Sie rathen die Vollmacht dem Braunschweiger Dep. zuzustellen. (Vol. 1. Conv. 4. Nr. 7.) Eine Kopie der Antwort ist in Vol. 1. Conv. 2. Nr. 11.

Auf das hiesige Ersuchen kam eine Antwort des Br. v. Lestwitz in Brauns. (nachher a Cruce armato) der das Commissarium annahm. (Vol. 1. Conv. 4. Nr. 8.) Eine Abschrift der Vollmacht liegt Vol. 1. Conv. 2. Nr. 14.

Dies sind die Vorfälle, in so fern sie die hies. Logen betreffen, bis Ende Dec.

Bei=

Digitized by Google

Beilagen
zum ersten Theile

Digitized by Google

Digitized by Google

(Beilage Nr. 1.)

Fondation, Regles, Charges, Loix et Minutes de la très-venerable Société des acceptés Maçons libres de la Ville de Hambourg, erigé l'an 1737 le 6. Decembre.

Divers membres de la t. v. Société des acceptés Maçons libres de la ste. Loge de St. Jean, ayant formé et etablié une Loge à Hambourg, dans la Rue des Boulangers à l'enseigne de la Taverne d'Angleterre, le 6. Dec. l'an 1737, sous la Domination du très-Ven. Deputé Grandmaitre de Prusse et de Brandenbourg le frère Charles Sarry et ses Surveillants le fr. George Louis d'Oberg, et Pierre Carpser le Secr. Pierre Stüven, les membres Jean Daniel Krafft, le fr. Jean Arbien, qui fut reçu le même Jour dans notre ven. Societé et du membre de notre Loge, le Portier Gustave Schultze, ont resolu de s'assembler regulièrement les 4 premiers Samedis du mois à huit heures du Soir, et y ont admis, les Loix suivantes &c.

(Bei-

(Beilage Nr. 2.)

La Loge d'Hambourg s'est assemblée le 29. de Juillet, 1738, sous la Domination du très-Ven. M. d'Oberg.

J. P. Simon. C. J. Loffau, Surveillants. J. Bielfeld, Secr. P. Carpser. P. Stüven. J. D. Krafft. J. Arbien. J. A. Dathe. M. A. Lüttmann. R. Berenberg. M. Witte. J. F. Behrendt. F. Löwen. Trambourg, F. s.

On a fait la Lecture d' une Lettre du Fr. Fred. Chr. Albedyll, adressée au très V. maitre, Gardiens et grands Officiers de la très-loyale Loge d'Hambourg, datée Hannovre, le 22. de Juillet, 1738 dont voici la teneur: „T. V. et très-chers freres! Je remets à vos sages Deliberations le contenu de l'Extrait cy joint d'une Lettre, que S. E. Monseigneur le Comte regnant de Schoumbourg Lippe, un de nos très-respectables membres et *anciens* *) maitres m'a ecrit. La qualité de l'Illustre Postulant, quoiqu'encore inconnu, exige, mes freres, que nous contribuons de tout ce qui dependra de nous, à rendre la Reception aussi honorable, que faire se pourra, digne enfin de la Personne, qui nous veut honorer. C'est à Vous maintenant à voir, si quelques uns des Grands-Officiers de la Loge voudront se rendre à Bronsvic, y regler la Ceremonie, nommer un maitre, qui presidera à la Reception,

*) Daß er kein alter erfahrner Meister war, sieht man aus seinem eignen Briefe.

tion, enfin pourvoir aux moyens de rendre la Ceremonie aussi solemnelle et loyale, que nos anciens Statuts exigent. J'attens vos Resolutions avec le premier ordinaire pour le communiquer à M. le Comte de la Lippe, et je ne doute pas, que Vous ne choisissiez un maitre sçavant et parfaitement instruit de la Reception et du travail. Comme il s'agit dans cette occurence de l'honneur de la société et Confrerie, Votre Sagesse trouvera le moyens de contenter l'envie de l'Illustre Postulant. Je suis avec un Zele et attachement inviolable &c."

F. C. Albedyll.

Extrait d'une lettre de M. le Comte régnant de S. Lippe, du 19. de Juillet 1738 de Stadthagen.

„J'ai Commission d'une main illustre, mais que ne veut point être connu d'avance d'arranger s'il est possible, qu'il puisse être reçu franc maçon, à Bronsvic cette foire d'Eté, ou le Rendez-vous seroit. Je ne connois que vous des Confreres de la Société: pour moi, quoique reçu maitre, j'en ignore trop pour oser me charger de la Direction de la Loge, supposé que nous puissions en assembler un nombre suffisant. Je vous supplie de me marquer, si vous pourrez suppleïr à ce defaut. Vous jugez aisement Mr. qu'il faut, que la Commission me soit donné par une main illustre et respectable, pour que je me porte à vous en importuner. J'en ai été cependant pressé si vivement qu'en cas que vous ne pourrez

pourrez nous tirer d'Embarras, et que vous ne puissiez vous rendre à Bronsvic, ou je me rendra en cas, que vous y venez, et m'y indiquer un nombre suffisant, et un maitre propre à l'acte de la Reception, il me faut une reponse ostensible &c."

de Schaumbourg Lippe.

Cette affaire aussi importante, que delicate ayant été murement consideré, la t. V. Loge a resolu d'envoyer une Deputation à Bronsvic, en cas, que l'Illustre postulant inconnu fut un Prince regnant. Pour cet effet, l'on a recueilli les voix pour l'election d'un maitre, lesquelles sont tombées sur le t. V. le frere d'Oberg, qui a choisi pour Surveillants les fr. Löwen et Stüven, et pour Secretaire le fr. Bielfeld, en cas, que le Voyage eut lieu. En attendant on a trouvé necessaire de faire ecrire au fr. Albedyll une Reponse.

(Bei.

Digitized by Google

(Beilage Nr. 3.)

Ramsay hatte vielen Einfluß auf die französische Mry., wie auch Nicolai mit Recht behauptet hat. Nicht unwichtig ist seine Aeußerung gegen den Herrn von Geusau: „daß die Wiederherstellung Karls II. zuerst in einer Freymaurer-Versammlung sey verabredet worden, weil General Monk ein Mitglied derselben gewesen sey. Es sey aber dieses etwas zufälliges gewesen, weil die Statuten es mit sich brächten, sich aller Politik zu enthalten." (S. Büschings Beyträge zur Lebensges. denkw. Personen 3 Thl. S. 329.) Diese Verabredung muß also in Schottland geschehen seyn, wie aus Monks Lebenslaufe erhellt.

Dieser Ramsay hielt auch 1740, bey Gelegenheit einer Aufnahme, in Paris eine Rede, durch welche die Köpfe mächtig verdreht wurden, weil man alles buchstäblich nahm. Hier sind die Hauptpunkte derselben: Die edle Neigung, die ihr zeigt, in den sehr alten und erhabnen Orden der Freymaurer zu treten, ist ein Beweis, daß ihr schon alle erforderlichen Eigenschaften seiner Mitglieder besitzt ꝛc. Wir haben Geheimnisse, dies sind bedeutende Zeichen und heilige Worte, welche eine Sprache ordnen, die bald stumm, bald sehr sprechend ist, um unsre Brüder zu erkennen, aus welchem Lande sie auch seyn mögen. Es ist wahrscheinlich, daß sie Kriegsparolen waren, welche die Kreuzfahrer *) sich gaben, um sich vor den

*) Man sieht wohl ein, daß Ramsey diese Abstammung nicht

den Saracenen *) zu verwahren, welche sich oft unter ihnen einschlichen, und sie erwürgten. Diese Zeichen und Worte erinnern uns entweder an einen Theil unsrer Wissenschaft, oder an eine moralische Tugend, oder an ein Geheimniß des Glaubens rc. Ich übergebe den fabelhaften Ursprung, den uns einige zuschreiben, um zu unsrer wahren Geschichte zu kommen. Hier ist, was ich aus den ältesten Jahrbüchern der Geschichte von Grosbrittanien, aus den Acten des Parlaments **) von England, welche oft von unsern Privilegien reden, und aus den lebendigen Traditionen der brittischen Nation, welche der Mittelpunkt und der Sitz unsrer Brüderschaft seit dem elften Jahrhunderte war, habe ziehen können. Zur Zeit der Kreuzzüge in Palästina gingen viele Herren und Fürsten und Bürger in eine Gesellschaft; ***) thaten ein Gelübde den christlichen Tempel in dem heiligen

nicht in einer Lehrlingsloge, in einer Rede, die nachher öffentlich gedruckt wurde, anführen würde, wenn er nicht etwas ganz anders darunter verstanden hätte. Man wird finden, daß sie sehr genau mit dem Andreasritter zusammen hängt.

*) Ungläubige Protestanten.

**) Alle Parlamentsacten, die Fmry betreffend, hat man sorgfältig in dem Konstitutionsbuche gesammelt; man findet aber keine Spur von Ritterschaft.

***) Dieser einzige Punkt bürgt für die Wahrheit in der Note a. Von dieser sonderbaren Verbrüderung würde doch irgendwo eine Spur gefunden worden seyn, welche überdieß kein Geheimniß seyn konnte, oder durfte.

Digitized by Google

heiligen Lande aufzurichten, und verpflichteten sich durch einen Eid, ihre Geschicklichkeit und ihr Vermögen anzuwenden, um die Baukunst *) in ihrem erstem Glanze herzustellen. Sie wurden über einige simbolische Zeichen einig, die aus den Quellen der Religion **) genommen waren, um sich von den Ungläubigen zu unterscheiden, und von den Saracenen abzusondern. Solche Zeichen und Worte vertraute man nur denen, die aufs feyerlichste, und oft an dem Altare selbst, sie nie zu offenbaren, versprachen. Dieses heilige Versprechen war also nicht, wie man sagt, ein abscheulicher Eid, sondern ein ehrwürdiges Band, um Menschen von allen Nationen in eine Gesellschaft zu vereinigen. Einige Zeit nachher vereinigte sich unser Orden mit den Rittern des heiligen Johannis von Jerusalem, ***) und von dieser Zeit an führen unsre Logen in allen Ländern den Namen des

*) Wir wissen schon aus der Erklärung des schottischen Andr. Ritters, welches Land das heilige genannt wird, und an welchem Bau man arbeitete.

**) Welches Zeichen der untern Grade ist aus der Religion genommen?

***) Diese Stelle hat auch der Fabrikant des schwedischen Systems beibehalten; dort findet diese Vereinigung aber vor 600 Jahren statt. 1228 wurde der T. O. auf dem Concilio zu Troyes bestätigt, — wenn wir annehmen, daß dieses System erst 1760 entstand, so geschah doch die Vereinigung nur 32 Jahre später, als die Gesellschaft des H. Paganis ein Orden wurde; ein

des heiligen Johannis. *) Diese Vereinigung ahmte die Israeliten **) nach, als sie den zweiten Tempel erbauten, und in einer Hand die Mauerkelle, und in der andern das Schwerdt führten. &c. Da Könige, Fürsten und Herren wieder von Palästina zurückkamen, führten sie verschiedne Logen in ihren Ländern ein. Schon zur Zeit der Kreuzzüge gab es deren in Italien, Deutschland, Spanien, Frankreich und Schottland, wegen der Bündnisse, die diese Nationen unter sich errichtet hatten. Jacob, Lord Steward von Schottland war 1286 Grosmeister einer Loge ***) in Kilwinning, in dem westlichen Schottlande, die er einige Jahre nach dem Tode Alexander III., und ein

ein Beweis von dessen Neuheit. Wer weiß es nicht, daß die beiden Orden immer im Streit lebten, und nicht selten sogar in der Schlacht uneins waren! es wäre also sehr ungereimt dies wörtlich zu nehmen. Man setze aber anstatt Orden des heil. Johannis, den O. Jesu, so wird es Licht.

*) Sonst konnte aus der Fmry keine Ritterschaft werden.

**) Auch diese nicht verstandne Stelle findet man in dem Z. Grade der schwarzen Brüder. Man lese dafür: als man zum zweitenmale die katholische Religion einführen wollte, trug man in der einen Hand das Kreuz und in der andern das Schwerdt.

***) Hievon sagt der schottische Poket Comp. nichts. Es kann wohl seyn, daß auch unter diesem Jacob, Jacob der Zweite verstanden wird, wie er als Herzog von York in Schottland war.

Digitized by Google

ein Jahr vor der Thronbesteigung des Johannes Baliol eingerichtet hatte. Er nahm in dieser Loge, die Grafen von Glocester und Ulster, englische und irländische Herren zu Freymaurern auf. Nach und nach wurden unsre Logen und Feierlichkeiten, in den mehresten Ländern, wo sie eingeführt waren, vernachläßigt; daher das Stillschweigen der Geschichtschreiber in fast allen Reichen über unsern Orden, die Grosbrittanischen ausgenommen. Vorzüglich wurden in Schottland die Feyerlichkeiten in ihrem völligen Glanze beibehalten, und während vieler Jahrhunderte waren unsre Könige die Wächter und Beschützer derselben. Nach dem jämmerlichen Zustande der Kreuzritter, und dem Siege Bendoctars Sultan von Egypten, in dem achten und lezten Kreuzzuge, sah Edward *) (Heinrich des Dritten von England Sohn) daß für die Brüder **) keine Sicherheit mehr im heiligen ***) Lande war, und führte sie nach England, wo diese Colonie Brüder sich niederließ. Er erklärte sich zum Protektor des Ordens, gab ihnen viele Privilegien,

*) Hier sieht man sehr deutlich, daß unter diesem Edward ein ganz andrer verstanden wird. Ein Orden, der einen König zum Protektor hatte, konnte Jahrhunderte so verborgen bleiben? und warum? — Dennoch hat man in verschiednen Systemen darauf gebaut, wenn man für Edward Jacob den Zweiten sezt, so erhellt sich die Dunkelheit.

**) Jacobs Anhänger.

***) Grosbrittanien.

gien, *) und die Mitglieder dieser Brüderschaft nahmen, nach dem Beispiele ihrer Vorfahren, **) den Namen Freymaurer an. Von dieser Zeit an war Grosbrittanien ***) der Sitz unsers Ordens, die Bewahrerin unsrer Gesetze und Geheimnisse. Die unglücklichen Religionsstreitigkeiten, ****) welche Europa im 16 Jahrhunderte zerrissen, veranlaßten eine Ausartung †) des Ordens von seinem edlen Ursprunge. Man veränderte, versteckte, unterdrückte viele unsrer alten Gebräuche, welche den damaligen Vorurtheilen entgegen waren; so daß viele unsrer alten Brüder gleich den alten Israeliten, den Geist unsrer Gesetze verloren, und nur den todten Buchstaben behielten. Man hat nun einige Mittel ††) versucht, alles nach der ersten Einrichtung wieder herzustellen ꝛc.“

Ich

*) Den Andreasorden.

**) Den Brüdern des dritten Grades.

***) Frankreich.

****) Da die protestantische Religion die Oberhand behielt, und Wilhelm den Thron bestieg.

†) Die Wiederherstellung und Veränderung der Fmry, von 1717. — Ramsey sagte figürlich zu Geusau: man habe aus Furcht vor der Königin Elisabeth, die die Freymaurer-Versammlungen für papistisch hielt, die Ceremonien geändert, weil sie manches mit den Ceremonien der römischen Kirche gemein hatten. Unter Elisabeth verstand er Georg den Ersten.

††) Dies kann sich entweder wirklich auf den Vorschlag beziehen, den er den Grosmeistern von England und Frank-

Digitized by Google

Ich füge dieser Rede noch einige Gesetze bey, welche ihr angehängt waren:

1) Es wird Niemand in den Orden aufgenommen, der nicht eine unverbrüchliche Treue gegen die Religion, den Landesherrn und die Sitten versprochen und geschworen hat.

2) Jeder Spötter, der gegen die Lehrsätze des alten Glaubens der Kreuzzüger geredet oder geschrieben hat, soll auf ewig von dem Orden ausgeschlossen werden; es sey dann, daß er in einer öffentlichen Versammlung seine Lästerung abschwört, und seine Arbeit wieder ruft.

Dieses Gesetz, worüber jeder Vernünftige lächelt, hat man auch in dem schwed. und Z. Systeme, mit der Abänderung: „wer wider die heiligen Lehrsätze vom allgemeinen Glauben der Kreuzbrüder ꝛc." Ramsey wurde katholisch, lebte an Jacob des Zweiten Hofe, hielt die Rede in Paris. — Diese Stelle bedeutet also unstreitig, daß nur der aufgenommen werden kann, der die katholische Religion ehrt, (denn eine andre hatten doch die Kreuzbrüder nicht,) und dient zugleich, den Glauben an die Abstammung von den Kreuzfahrern zu bestärken, um die wahre Meinung desto mehr zu verstecken. Man vergleiche nun die Erklärung des Andreasritters mit dieser Rede, und man wird eine ziemliche Uebereinstimmung finden.

Frankreich that, die alten Ceremonien wieder herzustellen, oder auf den Kreuzzug des Prätendenten.

Folgender Auszug eines Discours, der ohngefähr gegen 1750 in dem Kapitel in Metz gehalten wurde, giebt nicht allein Licht über die Entstehung der Fmry in Frankreich, sondern zeigt auch, wie Ramseys Rede verstanden, ausgeschmückt und erweitert wurde.

Die wahren Grundsätze der königlichen Kunst der freien Maurer. Ein nützliches Werk für die Logenmeister. Von einem Ritter Kados, altem Meister verschiedner rechtmäßiger Kapitel. An die Ritter Kados, *grands Illustres* und *grands Elus*.

„Sehr geliebte und tugendhafte Brüder! für euch unternehme ich dieses Werk, daher wird es die Hand der Wahrheit schreiben, und von dem falschen Wunderbaren entblößt seyn, was uns jezt zugeschrieben wird, als: in dem thörichten Almanak von 1736 (Almanac des Cours) der einen Orden zergliedern wollte, den nur die wahren Kinder des Lichts kennen. Elende Schmierer! Korah, Dathan und Abiram ähnlich, die ihr fremden Weyrauch auf dem Altare des g. B. a. W. opfern wolltet. Welche Frucht gab euch eure Arbeit? Glaubtet ihr einen Orden zu untergraben, der so lange bestehen wird, als es tugendhafte Menschen giebt! was ist aus euren eben so falschen als ungereimten Werken geworden? ein Strahl des Lichts, das uns erleuchtet, hat sie alle verzehrt; und eben so unwis-

unwissend wie die feilen Autoren des verrathenen Geheimnisses der Freymaurer; des zerschmetterten Freymaurers, ist die Abhandlung über die Bullen Clemens des XII., und Benedicts des XIV., Katam Pharaonis zerbrochenes Siegel, wie der Anti-Maçon schmachteten in einem Winkel von Holland, und mit der allgemeinen Verachtung der Welt beladen, zerschnitten sie den Faden eines unglücklichen Lebens, welches ihnen zur Last wurde. Ihr kennt die Vorsicht gel. Brüder, welche wir nehmen, daß dieses Werk nur ächten Brüdern nützlich seyn kann. Ihr wißt, wie ich, daß alles, was man schreibt, das unverletzliche Geheimniß nicht verrathen kann, welches in unsern Herzen aufbewahrt ist. Unsre Hieroglyphen werden immer, für andere als uns, unauflösbare Räthsel bleiben. Wir können daher in der That versichern: der Buchstabe tödtet, und der Geist belebt. 2c.

1. Kap. Von dem wahren Ursprunge des O. der Freymaurer, und seiner Wiederherstellung in Frankreich.

„Es ist untersucht und bewiesen, daß die Stiftung der freyen Maurer in Palästina ein Ritter-Orden war, der noch in vielen Königreichen Europens unter verschiedenen *) Namen besteht. Um mich in den vorgeschriebenen Schranken zu halten, wer-

*) Das heißt: der T. O. dauert noch unter verschiednen Benennungen fort — wahrscheinlich meint er die verschiednen Benennungen der höhern Grade.

werde ich nur von dem reden, was sich hauptsächlich auf die beiden ersten Grade bezieht. Die Geschichte der Kreuzzüge ist allen bekannt. Auf dem ersten ward unser O. geboren; aber ich eile gleich zu dem, an dessen Spitze Ludwig der VII., König von Frankreich, Richard, König von England, Leopold von Oesterreich rc. waren. Diese Prinzen, um ihre Unternehmung — wie sie sich auch enden möge — auf immer denkwürdig zu machen, entschlossen sich eine Gesellschaft zu errichten, und aus Grundsätzen der Tugend und des Christenthums, die primitive Einrichtung der Natur — die Gleichheit hineinzulegen. Um nun die Ritter, Edelleute und Waffenträger, welche unter ihren Fahnen fochten, desto genauer zu verbinden, entäusserten sie sich in dieser Gesellschaft aller ihrer Hoheit und ihrer Titel, und gaben sich — nach dem Plane der Gleichheit — den einzigen Titel: Bruder, der noch jezt unter uns besteht. Die erste Ceremonie wurde 1096 durch Peter den Einsiedler Anführer und Prediger des ersten Kreuzzuges entworfen. Am Fuße des Altares wurde der Eid auf das heil. Evangelium — wie es noch heute unter uns Sitte ist, abgelegt. Die Schwierigkeit der gefahrvollen Reisen über das Meer, die Eroberung von Jerusalem waren die Grundlage der Aufnahme, und es giebt keinen erleuchteten Maurer, der nicht alle Umstände seiner Aufnahme nach jenen Begebenheiten zu deuten wüßte.

Der so weise als tapfere König Richard verfaßte die Gebräuche und Ceremonie der Aufnahme,

wel-

welche er aus den Büchern der Könige, der Chronika und andern hebräischen Geschichten zog. Man kennt den Ausgang dieses unglücklichen Kreuzzuges. Ludwig war gezwungen, schnell nach Frankreich zurückzukehren. Seine Krankheit, die Unordnungen seiner Gemahlin Eleonore, welche ihm nach Asien gefolgt war, ihre Liebeshändel mit Saladin, und vorzüglich mit Richard, machten ihm so vielen Kummer, und erbitterten ihn gegen den König von England so sehr, daß er bey seiner Zurückkunft die königl. Kunst gänzlich vernachläßigte. Ich übergehe jezt Richards Geschichte, welche ich in dem schottischen Grade berühren werde, und komme auf die Erneuerung unsers O. unter der Benennung Fmry in Frankreich. Die Regeln, welche ich mir vorgeschrieben habe, zwingen mich, einen Vorhang über die chronologische Ordnung zu ziehen, und, wie man sagt: mit gleichen Füßen über ein paar Jahrhunderte wegzuspringen, um von erlaubten Dingen reden zu können. 1715 oder 1718 *) entstanden die ersten Logen in Frankreich. Der unglückliche Jacob der II. brachte in seiner Flucht nach Frankreich verschiedene Edelleute mit, welche Freymaurer **)

 waren.

*) Dies ist mit Erlaubniß nicht andem. Nach dem Etat du grand O. de France, wurde die erste Loge 1729, die zweyte 1733, und die dritte 1738 errichtet. Nach dem engl. Konst. Buche wurde 1732 eine Loge zu Paris im Hotel de Bussy konstituirt.

**) Es ist sehr zu zweifeln, daß Jacobs Gefolge anfänglich in den ersten 3 Graden arbeitete.

Seit langer Zeit war England die Bewahrerin unsrer Mysterien, welche sich dort seit den Kreuzzügen erhalten, und durch Begebenheiten, welche nur ächten Brüdern bekannt sind, vermehrt hatten. Unter denen, welche diesem Monarchen folgten, befand sich auch der Lord Herzog von Richmond, dem Ludwig der Große die Herrschaft Aubigny *) gab.

Dieser Herr errichtete zu Berry **) die erste franz. Loge, und nahm unsern geliebten und würdigen Bruder den Herzog d'Antin auf. Durch seine Protection erhob sich der O., und er wurde nach Verdienst zum Grosmeister erwählt. Wollte der Himmel, daß der Prinz, ***) der ihm folgte, die nemliche Aufmerksamkeit gehabt hätte; der O. würde nie solche Unfälle erlitten haben, indem Leute, welche zu unwürdig für eine profane Gesellschaft waren, sogar Logen-Meister wurden. Ein Glück, daß solche,

*) Ludwig der XIV. belieh die Herzogin von Portsmouth Karls des II. Maitresse mit Aubigny, und erhob es 1684 ihr und ihrem Sohne, Karl Herzog von Richmond und Lenox zu einem Herzogthum. Hier ist also eine Unrichtigkeit.

**) Das Konst. Buch von Massachusetts, auf welches man sich verlassen kann, sagt: 1735 wurde dem Herzoge von Richmond, von dem Grosmeister in London, Lord Weymouth, ein Patent zu einer Loge in Aubigny gegeben. Dies Patent wäre überflüssig gewesen, wenn schon vorher diese, oder eine große Loge von Frankreich existirt hätte.

***) Prince de Clermont.

Digitized by Google

solche, welche sich für Vertheiler des Lichts hielten, in allem, was den wahren O. betraf, in der größten Finsterniß schwebten. Da es aber in der großen Anzahl auch Männer von ausgezeichneten Verdiensten giebt, so ist die große Reform zu hoffen, durch welche die Hornisse aufhören werden, den Honig der fleißigen Bienen zu theilen. — Zu Aubigny wurden also unsre ersten Freymaurer der Herzog d'Antin, und Procope Dr. Med. aufgenommen. Das Verdienst des leztern ist zu bekannt, als daß ich es hier würdigen sollte. Diese errichteten den O. in Paris, aber er breitete sich bey weitem nicht so aus, als in unsern Tagen; und man kann sagen, er war auch in Ansehung der Kenntnisse eingeschränkter, welche wir allmählig erlangt haben. In dem lezten flanderischen Kriege erkannten verschiedene engl., preuß. und schwedische Officiere, daß es, ohngeachtet der Vermischung guter und schlechter, auch vortrefliche Brüder in Frankreich gab. Sie theilten ihnen ihre Kenntnisse mit, und ihnen haben wir die Grade des Ritters vom Orient, vom Occident, vom Prinzen *) von Jerusalem, verschiedner schottischen, und vorzüglich den vortreflichen Grad des auserwählten Ritters zu danken, der durch das Unglück der Tempelherrn **) bey uns verschwand

*) Soll diese Lüge jenen Graden einen höhern Werth geben? Wer sieht es ihnen nicht auf den ersten Blick an, wes Geistes Kinder sie sind?

**) Dies ist eine sehr bemerkenswerthe Stelle. In dem ein-

Digitized by Google

schwand rc. Man wird also jeden Grad hier bezeichnet und abgetheilt finden, nebst so vielen Bemerkungen, als die Regeln des O. mir zu sagen erlauben. Ich muß es wiederholen, was man geschrieben findet, ist nur die Rinde der Sache; die Wahrheit steckt für den wahren Adepten unter ihr: Glücklich, der sich rühmen kann, diese Eigenschaft zu besitzen.

Lehrling und Gesell.

Diese Grade sind dergestalt mit einander verbunden, daß sie hintereinander müssen gegeben werden. *) Es ist kindisch und pedantisch eine Zwischenzeit zu setzen. Es geschieht zwar bei einigen Engländern; es ist aber Misbrauch, der sich bei ihnen, wie bei uns eingeschlichen hat. Der Unterricht dieser beiden Grade ist die Basis der Fmry. Man öfnet gewöhnlich eine Instructions- oder Tafelloge, mit dem Unterrichte der Lehrlinge, und schließt sie mit dem der Gesellen-Grade. So war es

einzigen Sublime wird geradezu von Tempelherren gesprochen; in allen andern hohen Graden, und auch in diesem Chev. Kados, der noch den Namen Grand Inspecteur führt, wird nur der Kreuzritter erwähnt.

*) Dies ist ein Beweis, daß diese Loge nach den umgemodelten Ritualien arbeitete, wie man auch im Catechismus findet; aber auch ein Beweis, daß sie von den alten Gebräuchen nicht so weit abgewichen ist, als man sich nachher erlaubte.

Digitized by Google

es auch in Hamburg und in dem mehresten deutschen Logen.

Die Unterrichte weichen wenig von denen im verrathenen Geheimnisse der Fmry ab; nur daß im Gesellengrade die Windeltreppe vorkömmt.

(Bei-

Digitized by Google

(Beilage Nr. 4.)

Beschreibung des unvergleichlichen Ordens der Glückseligkeit.

In diesem Orden, welcher ein Seeorden ist, sind 3 Grade, nemlich des Schiffsjungens, des Patrons, und des Chef d'Escadre. Man läßt Mannspersonen und Damen ohne Unterschied zu demselben, die bei einer Aufnahme einer nach den andern angenommen werden können. Man nennet diese Versammlung eine Gesellschaft, wenn man bei Profanen ist, eine Escadre aber unter den Brüdern. Eine Escadre muß wenigstens aus 5 Personen bestehen, nemlich 3 Mannspersonen und 2 Damen, wenn eine Aufnahme geschehen soll. Man schlägt die Candidaten allemal 14 Tage vor ihrer Aufnahme vor, um sich nach ihnen erkundigen zu können. Werden sie verworfen: So entschuldiget man sich auf eine höfliche Art bei ihnen, wenn sie aber aufgenommen werden, so geschiehet solches folgender Gestalt:

Auf den Befehl des Chef d'Escadre, versammlet die Escadre sich. Der Chef sitzet auf einem besondern Stuhl, dadurch er sich von den andern unterscheidet; vor sich hat er eine Tafel, worauf 4 Leuchter stehen, die die Figur eines länglichten Vierecks vorstellen, weil die Arche eine solche Figur hatte. Mitten auf diesem Tische liegen die Schriften, die zur Aufnahme gehören, welche der Chef lieset. An der einen Seite lieget ein kleiner Drei-

zack,

zack, der zween Fuß lang ist, und an der andern Seite ein bloßer Degen. An der Seite des Stuhls vom Grand Chef stehen zwo Wachen, mit bloßen Degen, die die Hüte in die Augen gesezt, große Knebel-Bärte haben, und ganz unbeweglich auf ihren Stellen stehen. Die Cavaliere und Damen stellen ein langes Viereck vor, das unten offen ist, um den aufzunehmenden Platz zum Eintritt zu geben. An der Thüre stehen zweene Oberaufseher um dieselbe zu bewachen. Man nennet dieselben Cherubine. Sie haben große scharfe Säbel, und fürchterliche Schnurr-Bärte, und große Hüte oder Mützen in die Augen gedruckt. Bei allem diesem beobachtet man, bei einer gewissen Strafe, ein tiefes Stillschweigen. Wenn die Escadre solchergestalt in Ordnung ist: So gehet der Pathe hin den Aufzunehmenden zu hohlen. Nachdem er bei demselbigen eine Viertelstunde in tiefen Gedanken zugebracht: So frägt er denselbigen, ob er noch vest bei seinem Entschlusse bleibe, und führet ihn vor der Thüre, wo er viermal anklopfet. Der Cherubin antwortet ihm alsobald, und berichtet es dem Chef d'Escadre, dieser befiehlet ihm zu fragen, wer da sey? Nachdem der Cherubin vernommen, daß sich Personen finden, die glücklich zu werden verlangen: So wird dem Chef Nachricht davon gegeben, der sie herein zu führen befiehlet. Darauf tritt der Pathe hinein, und führet den Aufzunehmenden mit verbundenen Augen. Der Chef saget hierauf mit ernsthafter Stimme: Grand Patron, wen bringen sie mir da? Antw. Es ist ein Sterblicher, der im

Stan-

Stande des Weinens und Schmerzens lebet. Chef." Man frage ihm nach seinem Alter, nach seinem Stande, ob er fähig sey, ein Geheimniß zu bewahren, und die Unbequemlichkeiten einer langen Schiffart auszustehen? Antw. Ja. Hierauf wird befohlen, den Aufzunehmenden wieder wegzuführen, pour faire son gravot *.

Die Brüder und Schwester sind alsdann bei ihrer Ehre verbunden, ihre Gedanken von den Aufzunehmenden rein heraus zu sagen, der Chef merket sich seine vornehmste Fehler, und wenn er wieder hereingeführt wird, wobei ihm die Augen ständig verbunden bleiben: So stellet er ihm dieselben freundschaftlich vor, und bittet ihn sich davon zu bessern, um sich zu einen Mitgliede dieser hohen Gesellschaft würdig zu machen. Hierauf läßt man ihm wieder hinausgehen, und nachdem man ihm einige Augenblicke hernach wieder herein kommen lassen, wird er folgender Gestalt angeredet.

Mein Herr oder Madame.

Wir sind berichtet worden, daß sie Willens sind, in den Orden der Glückseligkeit zu treten. Weil wir überzeuget sind, daß sie nebst den Geschicklichkeiten des Verstandes auch die Eigenschaften eines guten Herzens besitzen: So haben wir ihrenthalben einen günstigen Ausspruch gethan. Glauben sie aber nicht, daß sie frey von Fehlern sind. Nein sie haben solche in der That, und wo ist wohl ein Sterblicher, der sich frey davon sprechen könnte? Durch den Unterricht ihrer Brüder und Schwestern werden

sie

sie dasjenige ersetzen können, was ihnen mangelt. Sie müssen daher ein gelassenes Gemüth bezeigen, und ihre gute Erinnerungen eben so gut aufnehmen, als wie sie wünschen, daß die ihrigen aufgenommen werden. Wir machen uns von ihnen die beste Hoffnung, und erwarten von ihnen, daß sie sich bestreben werden, sich zu einer von den würdigsten Stützen unsers erhabenen Ordens zu machen. Wenn sie, anstatt solche Empfindungen zu haben, blos aus einer Neubegierde und in der Absicht hieher kämen, das, was man ihnen anvertrauen wird, zu offenbaren: So würde es tausendmal besser für ihnen seyn, daß sie sich in der Tiefe des Meeres befünden, oder daß die Erde ihren Abgrund eröfnete, um sie zu verschlingen. Wo sie diesen entsetzlichen Entschluß gefaßt haben: so entfernen sie sich; ist solches aber ihre Absicht nicht, und bleiben sie veste bei ihrem guten Vornehmen: so setzen sie sich auf die Knie, um die folgende Versprechung zu thun, die weder gegen Gott, noch gegen die menschliche Gesellschaft, noch gegen sie selbst ist.

„Ich verspreche vor Gott und dieser ansehnlichen Gesellschaft auf meine Ehre und auf mein Gewissen, daß ich über alles dasjenige, was ich hier hören und sehen werde, ein tiefes Stillschweigen beobachten, und solches niemals, weder durch Worten, noch durch Zeichen, noch durch Schriften offenbaren wolle, es sey denn, daß ich eine ausdrückliche Erlaubniß vom Chef d'Escadre, oder der Escadre selbst dazu habe. Ich verspreche ferner, mich allen Verfassungen des Ordens gemäß zu bezeigen, mei-

nen Obern unterthänig zu seyn, und meine Brüder und Schwestern zärtlich zu lieben. Sollte ich dieses Versprechen nicht halten: so unterwerfe ich mich ein Vorwurf des Hasses, der Verachtung und des Abscheues der ganzen Welt zu seyn."

Hierauf nähert sich der Grand Chef dem Candidaten, und macht ihm mit dem bloßen Degen ein Andreas-Kreuz über den Kopf, um ihn solchergestalt zum Ritter zu schlagen. Man führet den Aufzunehmenden hienächst zu der Wand, ihn daselbst die Schiffjungens Arbeit thun zu lassen, wobei man ihm von einer Seite zur andern stößet, als wenn man an Stricken zöge, und darauf wird er viermal im Zimmer herumgeführt. Hernach wird er gefraget, wenn es ihm auf einer langen Schiffart an süßem Wasser und frischem Brodte gebrechen sollte, ob er sich denn wohl entschließen könnte, Salzwasser zu trinken, und verschimmeltes Brod zu essen. Beantwortet er solches mit ja; so giebt man ihm alsobald wohlgesalzenes Wasser, und eine harte Brodtrinde, wovon er isset und trinket, so viel er will. Darauf wird er gefraget, ob er auch wohl über große Winde und Kanonenschüsse erschrecken würde? Antwortet er Nein: so bläset man ihm auf einmal von allen Seiten in die Ohren. Wenn dieses geschehen ist: so sagt man ihm ohngefähr mit folgenden Worten, worin dieser Orden bestehet:

Sie werden wissen, geliebter Bruder, daß die Glüseckligkeit, zu welcher man sie jetzo führet, in den Inbegriffen aller Ergötzlichkeiten bestehet, die einen

einen Menschen vergnügt machen können. Grobe und unvernünftige Leute haben allezeit dafür gehalten, daß ein solcher Zustand blos in der Einbildung zu suchen wäre, allein Leute, die sich ihrer Vernunft recht zu bedienen wissen, haben ganz anders gedacht. Diese vernünftige Personen, wiewohl ihrer nur eine geringe Anzahl ist, sind zu allen Zeiten fähig gewesen, die süßen Früchte der Freundschaft zu genießen. Und in der That, was hat man nicht auch von einer vertrauten Freundschaft für Vortheile. Aus derselben entspringen alle Süßigkeiten des Lebens. Ein Freund theilet unser Leiden mit uns, und macht unser Vergnügen vollkommener. Nichts kann süßer seyn als dieses. Es ist ein Vorschmack der himmlischen Glückseligkeit. Unser unvergleichlicher Orden ist so alt als die Welt selbst. Das irdische Paradies war gleichsam die Wiege desselben. Unsere ersten Eltern, die alle gute Eigenschaften an sich hatten, liebten sich mit einer solchen Zärtlichkeit, die sich leichter empfinden als ausdrucken läßt. Allein dieses Glück währte nicht lange. So bald der Mensch seinen Leidenschaften den Zügel hatte schießen lassen, so verjagten dieselben die Glückseligkeit gar bald. Bis endlich Noah, der mit den seinigen in die Arche gegangen, ein Mittel fand, die Glückseligkeit daselbst, so lange er herumschifte, beizubehalten. So bald sich aber die Gewässer verlaufen hatten, und die Glückseligkeit noch einmal versuchte, ihren Aufenthalt unter den Menschen zu finden: so konnte sie doch ihren Endzweck nicht erhalten. Endlich ward sie aller dieser Mühseligkeiten müde, und nahm ihren

ren Aufenthalt auf einer sehr steilen und wenig bewohnten Insel. Um die Ankunft auf dieselbe noch schwerer zu machen: So umgab sie diese Insel mit vielen gefährlichen Klippen, nemlich dem Hochmuthe, der Eitelkeit, dem Ehrgeitze, dem Hasse, dem Neide, der Verzweiflung, der Verrätherei und der Treulosigkeit. Dieses, geliebter Bruder, sind die Klippen, welche man auf das sorgfältigste vermeiden muß. Sie sind jetzo in diese gewünschte Insel angekommen, und zum Zeichen, daß sie auf derselben bleiben wollen, müssen sie jetzo ihr Schiff vor Anker legen.

Hier läßt man den Aufgenommenen das Licht sehen, und erhebet ein Freudengeschrey. Der Chef befiehlet sodann, daß man ihm einen kleinen Anker an das Knopfloch bevestige. Dieser Anker muß an drei kleinen Seilen von grüner Seide, die drei Finger lang sind, hangen. Wenn es eine Mannsperson ist, so aufgenommen wird, leistet ihm eine Dame diesen kleinen Dienst. Ist es ein Frauenzimmer, so thut es eine Mannsperson.

Hierauf fähret der Chef folgendergestalt fort: Seyn sie willkommen, geliebtester Bruder, an diesem angenehmen Aufenthalt. Und zum Zeichen der allgemeinen Freude, die wir darüber empfinden, werden ihnen alle Einwohner dieser Insel dieselbe durch einen herzlichen Kuß bezeigen, worin ich denselben mit meinen Exempel vorgehen will.

Sie sehen, geliebter Bruder, die beiden Geschlechter in diesem angenehmen Aufenthalte vereiniget:

get: denn wir sind überzeuget, daß die Damen eine beständige Zierde dieses erhabenen Ordens seyn werden. Ihre zärtliche Art zu denken, ist uns gut dafür. Sie sind ein galantes Geschlecht, durch welches unsere Ergötzlichkeiten erst recht schmackhaft und um so viel reizender gemacht werden. Wir haben daher die größte Ursache uns recht sehr viel damit zu wissen, daß, dieses angenehme Geschlecht uns mit seiner Gegenwart beehret. Diese Gunst verdienet es, daß wir den Werth derselben recht einzusehen, uns bemühen, und diesem unvergleichlichen Geschlechte die ehrerbietigste Hochachtung widmen. Man hat daher einen Bruder aus dem Orden der Glückseligkeit und einen bereitwilligsten Diener des Frauenzimmers für einerlei Person anzusehen Ursache. Hieraus läßt sich gar leicht begreifen, warum sich in unsern Versammlungen ein jeglicher Bruder von allem Zanke, Eifer, Schwören, von allen unbescheidenen und zweideutigen Ausdrücken zu enthalten habe, dadurch die Bescheidenheit der Damen könnte beleidiget werden. Alle so viel wir unser sind, müssen uns dahero mehr als jemals bestreben, die Religion, die Ehre, die Freundschaft, die Aufrichtigkeit und Reinigkeit der Empfindungen unter uns herrschen zu lassen, als welche einzig und allein eine wahrhaftige und dauerhaftige Glückseligkeit ausmachen.

Das Losungswort eines Mousse ist Schalom lecka. Es ist dieses ein hebräisches Wort, und heißt der Friede sey mit dir. Man buchstabiret diese Worte, wenn man sich zu erkennen geben will, mit ein-

einander. Ein jedweder Mousse ist verbunden, sich bei Gelegenheit zwölf Arten von Holz auszusuchen, um zwei Schiffe daraus zu bauen. Es ist dabei zu bemerken, daß ein jedweder Anfangsbuchstabe einer jeden Art von Holz einer von den Buchstaben dieses Worts seyn müsse. Ein Mousse muß sich gleichfalls zwölf Arten von Blumen erwählen, ein Blumenbet daraus zu machen, die sich ebenfalls mit diesen Buchstaben anfangen müssen. Ein Mousse hat vier Zeichen. Zwei davon sind fragende und zwei antwortende. Die Fragende geschehen allemal mit der rechten Hand, und die Leztern mit der linken. Das erste fragende Zeichen wird gemacht, wenn man den andern und dritten Finger der rechten Hand zusammen leget, und damit über die rechte Seite der Nase fähret. Man antwortet darauf dadurch, daß man die linke Hand in die linke Tasche stecket. Das andere fragende Zeichen bestehet darin, daß man mit dem Daumen und dem ersten Finger der rechten Hand einen Haken abbildet, und damit hinter das rechte Ohr bis unten an den Kinn fähret, als wenn man sich kratzete. Die Antwort darauf geschiehet dadurch, daß man sich auf die linke Hüfte kratzet. Das Zeichen, wenn man sich einander nähert, bestehet darin, daß man sich die rechte Hand berühret, und daß man sich die Mittelfinger derselben in der Gestalt eines Hakens wechselweise berühret. Dieses muß aber zwischen zwo an einander geschlossenen Händen geschehen, damit es Niemand merke. Der Haken wird gemacht, um dadurch den Anker abzubilden.

Das

Das Zeichen des Grusses, dessen sich die Damen bedienen, ist, daß sie die rechte Hand auf den Leib legen, und damit dicht an der rechten Seite hinabfahren, und dadurch einen Bandeliere vorstellen. Die Cavaliere machen mit ihrem Hute dieselbe Geberde. Man macht aber dieses Zeichen nicht leicht ganz, weil es gar zu sichtbar ist. Das Zeichen beym Trinken ist zweierlei: 1) nimmt man das Glas, und beim Anfassen läßt man einen Finger perpendiculär in die Höhe gerichtet. Die andern Finger müssen krumm seyn, daß also der ausgestreckte Finger den Stiel des Ankers, und die andern krummen an beiden Seiten die Haken desselben vorstellen. Die Farbe des Ordens ist Meergrün. Zum Zeichen des Ordens trägt man den Anker am Knopfloche an drei schlechten Seilen von grüner Seide.

Catechismus.

1) Fr. Wo wurdet ihr aufgenommen?

A. Am Gestade des Meeres.

2) Fr. Warum?

A. Um mich einzuschiffen.

3) Fr. Wie ward ihr gekleidet?

A. Als Matrose.

4) Fr. Was hattet ihr in der Hand?

A. Ein Ruder.

5) Fr. Wohin schiftet ihr?

A. Nach der Insel der Glückseligkeit.

6) Fr. Was bemerktet ihr dort?

A. Eine vollkommne Glückseligkeit.

7) Fr. Was mehr?

A. Die Glückseligkeit auf einem diamantnen Throne.

8) Fr. Konntet ihr ihren Anblick ertragen?

A. Ja, weil ich das Licht schon gesehen hatte.

9) Fr. Wer war euer Grosadmiral?

A. Neptun.

10) Fr. Wer war euer Schutzpatron?

A. St. Nicolaus. (Man muß jährlich das Fest dieses Heiligen feiern.)

Gesetze:

1) Es soll in diesen Orden keiner zum Vorschlage kommen, dem in Ansehung seiner Aufführung mit Recht die gerigsten Vorwürfe können gemacht werden.

2) Wenn bei geschehenem Vorschlage 2 Stimmen der Ritter dieses Ordens wider einen Candidaten sind; so kann er nicht aufgenommen werden.

3) Wer in diesem Orden aufgenommen wird, zahlet dem Thürhüter 2 Mk.

4) Wer die Ehrbarkeit und den Zweck dieses Ordens in den Versammlungen verletzet, entrichtet nach des Chef d'Escadre Gutdünken, eine willkührliche Strafe in die Admiralitäts-Casse.

5) Wer

5) Wer in den Escadren ohne Ordenszeichen erscheinet, zahlet 1 Mk. Strafe.

6) Die Damen, so in diesen Orden aufgenommen werden, sind zwar von allen Receptionskosten frei, doch schicken sie einem jeden Chevalier eine grüne Coquarde, und dem Chef d'Escadre eine goldene.

7) Der Sekretair bekommt, nach dem Schlusse der Escadre vom 18. December 1745 vor jedem aufgenommenen Chevalier einen Ducaten, wofür er ihm ein Certificat ausliefert.

Digitized by Google

(Beilage Nr. 5.)

Abriß einer Gedächtniß-Münze, auf das am 4. Sept. 1747 zu Friedrichsburg, in Seeland, höchst feierlich begangene Salbungsfest Ihro königlichen Majestät des Allerd. Grosm. Monarchen und Herrn Herrn **Friedrich des Fünften**, von Gottes Gnaden souverainen Königs ꝛc. und Ihro königlichen Majestät, der gleichfalls Allerd. Grosmächtigst. Königin und Frauen **Louise**, Königin zu Dennemark ꝛc. aus pflichtschuldigster Devotion, in tiefster Ehrfurcht, allerunterthänigst angegeben durch Heinrich Wilhelm Marshalch. Leipzig, bei Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

Auf der Vorderseite:

Denen sämtlichen Herren Brüdern einer Ehrwürdigsten Freymaurer-Loge zu Hamburg, empfiehlet sich, bei Uebersendung dieser Schrift, zu gütigstem Andenken,

Ein ergebenster Freund und Bruder, der innen benannte Verfasser.

Oben stehen die beiden Seiten der Münze.

Er-

Erklärung.

Die Gottgeheiligte Handlung, welche den 4. Sept. dieses 1747ten Jahres in denen Geschichten verewigt; die Himmels-Konstellation, da sowohl die Sonne, als der neueintretende Mond, an demselben Tage sich zugleich in dem, von denen Ackerbau- und Gartenverständigen so hoch gepriesenen Zeichen der Jungfrauen befunden: und die hieneben angeführten Worte des Edelsten unter den römischen Dichtern, stellen auf dieser Gedächtniß-Münze in ihrer Verbindung dasjenige Glück und Heil für, wessen alle rechtschafne Bediente und getreue Unterthanen des königl. Dänischen Scepters, unter Ihres Allerdurchl. Monarchen, Gott gebe! vieljährigen Regierung, sich unfehlbar zu erfreuen haben. Es sind also auf der ersten Seite dieser Medaille, zu Bemerkung der obenangezeigten Konstellation, drei auf einander folgende Zeichen des Zodiaci; und in dem mittelsten, nemlich der Jungfrauen, ist der Stand und die Vereinbarung derer beiden großen Lichter unsers Weltkreises vorgestellt. Sie beleuchten denjenigen Theil der Erdkugel, woran die geographische Bildung derer königl. Dänischen Reiche und Lande befindlich. Oben über stehet: D. IV. Sept. unter dem Abschnitte aber die Jahrzahl MDCCXLVII.

Der Revers zeiget zwei mit königl. Kronen bedeckte Ehrensäulen. Die obere ist mit dem, in Lorber-Reiser eingefaßten geheiligten königl. Chiffer Fs., worunter Scepter, Schwerdt und Reichsapfel

be-

befestiget: die daneben stehende aber, mit dem umlorberten Buchstaben L. als Ihro königl. Majestät der Königin allerhöchst zu verehrenden Namens-Chiffer bezieret. Ein Altar, wovon die höchstpreislichen Ordenszeichen vom Elephanten und Dannebrog herabhängen, dienet denen beiden Seulen zur Grundveste, oder Postamente. An demselben wird die Schriftstelle: 2 Paralip. I, v. 1. Und Salamo, der Sohn Davids ward in seinem Reiche bekräftigt; und der Herr sein Gott war mit ihm, und machte ihn immer größer, angeführt. Es ist leicht zu bemerken, daß sich solche zugleich auf diejenigen Textes Worte, Apostelgeschichte XIII, v. 36. beziehe, welche bei denen öffentlichen Exequien des in Gott glorwürdigst-ruhenden Monarchen Königs Christian des Sechsten, unsterblichen Ruhmes! zu erklären allerhöchst verordnet gewesen. Die Ueberschrift dieser Seite lautet: Redeunt Saturnia Regna. Virg. Ecl. 4. Endlich so erkühnet der Angeber der Medaille, durch die ganz zu unterst in den Fußboden des Altares eingezeichnete 3 Anfangsbuchstaben seines Namens, Ihro königl. Majestät sich allerunterthänigst zu Füßen zu legen. Er waget dabei seinen Tugendgeflissenen Mitknechten, und allen redlichen Einwohnern derer königl. Reiche und Lande prophezeien zu können, daß bei freudenreichster Geburt eines von göttlicher Gnade zu hoffenden Kronprinzen, der 7. Vers, welcher unmittelbar auf die angeführten Worte des Virgilii folget, in kurzem ebenfalls zur ersprießlichsten Erfüllung gelangen, und es bald heißen werde:

Jam

Jam nova Progenies coelo demittitur
alto.

Uns schien, verklärter Christian,
Die güldne Zeit mit Dir entrissen:
Wir mußten einen König missen,
Der Gott gedient *) und wohlgethan.
Doch zeiget Gott auf Deinem Throne,
Nach Dir ertheilter Himmels-Krone
Den fünften Friedrich, und sein Heil:
Und schenkt mit ihm uns neues Glücke;
So kömmt die güldne Zeit zurücke,
Zu des Gesalbten Lust, der Völker künftgen
Theil.

Dort, wo des Hecla Gipfel raucht
Wird sich die Thula **) wieder finden;
Es wird selbst Dofre-Fields ***) erschwinden,
Was man zur Lebens Nothdurft braucht.
Beständig Wachsthum und Gedeien
Sind Seeland, Fühnens Ländereien,
Und Dir, ganz Cimbrien! beschehrt!
Gewerb und Handlung wird gelingen,
Die Seefahrt Schätz auf Schätze bringen,
Die Gott durch Friedrichs Huld und Recht
und Weisheit mehrt.

Er.

*) Apostelgesch. XIII, v. 36. nach Dero unvergeßlichen Wahlspruche: Deo et Populo.

**) Die Isländer wissen den Wohlstand ihres Eilandes unter dieser ehmaligen Benennung gar sehr zu rühmen.

***) Ist bekanntlich das höchste Gebürge in Norwegen.

Digitized by Google

Erweitre, ächtes Christenthum!
Bei denen roh und wilden Schaaren
Noch unbekehrter Malabaren
Des Heilands Reich, des Königs Ruhm!
Des Königs Gottesfurcht zu preisen,
Laß einen Jeden sich befleißen,
Nach dessen Vorgang und Geboth!
So schmücken Heiligkeit und Tugend,
Hof, Städte, Dörfer; Alt und Jugend;
Und jede sind beglückt bei andrer Völker Noth.

(Bei.

Digitized by Google

(Beilage Nr. 6.)

Orden von der Kette, oder der Pilgrimme.

Der Orden von der Kette ist ein deutscher Orden. Drei vornehme Reisende hatten das Unglück ihren Wagen zu zerbrechen, und nahmen ihre Zuflucht zu einem nahgelegnen adlichen Hofe, wo sie von dem Besitzer eine Kette bekamen, um ihren Wagen wieder in reisefertigen Stand zu setzen. Diese stifteten den Orden von der Kette, oder den Reise- und Pilgrimsorden. Die Mitglieder heißen Ritter von der Kette, und jede Zusammenkunft wird Union genannt. Es können Personen von beiden Geschlechtern aufgenommen werden. Wenn die Glieder versammelt sind, nennen sie sich Favoriten, und Jemand in den O. aufnehmen, heißt: ein Glied an die Kette hängen. Es kann einer allein einen andern anhängen, wenn er besondere Erlaubniß dazu hat, er muß ihn aber wenigstens ein halbes Jahr gekannt haben. Doch ist es besser, wenn noch zwei Favoriten zugegen sind. Derjenige, der einen anhängt, wird während der Union der erste Favorit genannt, und hat folgendes zu beobachten. Wenn einer angehängt zu werden verlangt, so muß der, bei dem er sich gemeldet, die übrigen Fav. zur Union einladen. Wenn sie versammelt sind, so stellen sie sich in einen Kreis, und formiren eine Kette, so daß Jeder seine Nachbaren durch die Arme faßt, und alle Anwesende müssen als Reisende gekleidet seyn,

und

und Reisehüte aufhaben. Dann sendet der erste Favorit zu dem Canditaten, dieser erzählt ihm kürzlich die Absichten der Gesellschaft, und welchen Pflichten er sich zu unterwerfen hat, sezt ihm einen Reisehut auf, giebt ihm eine Kette in die Hand, und führt ihn an solcher bis vor die Thüre der Union, wo er einmal anklopft, und gleich die Thüre öfnet. Der erste Favorit fragt: wer ist da? und er antwortet: Ein Reisender, der Gefährten sucht. Der erste Favorit: Lassen Sie ihn herein kommen. Er führt ihn hierauf so lange an der Kette im Kreise um die Union herum, bis folgende Fragen von einem Favoriten zum andern gebracht worden; der erste Favorit, der obenan im Kreise steht, fragt seinen Nachbar: Sie sehen sehr reisefertig aus, kommen Sie von der Reise? Antw. Ja, ich habe gereis't, und will auch ferner reisen. Nun frägt dieser den Nachbar: Warum haben Sie gereist? Antw. Nicht, um mich zu belustigen, sondern um meinen vertrautesten Freunden zu dienen. Dieser beobachtet nun die vorige Ordnung, so wie die folgenden, und frägt: Sind Sie allein gereis't? Antw. Nein, ich hatte zwei vertraute Gefährten. Frage. Haben Sie keine Gefährlichkeiten auf Ihrer Reise ausgestanden? Antw. Ich würde es, wenn nicht einer meiner Gefährten mit einer guten Kette wäre versehen gewesen, und wenn wir nicht redliche Freunde angetroffen hätten. Frage. Was für Vortheile haben Sie von Ihren Gefährten gehabt? Antw. Daß sie alle Gefahren und Verdrießlichkeiten, denen man auf Reisen unter-

unterworfen ist, von mir abgewendet haben. Frage. Wollen Sie nicht weiter reisen? Antw. Ja, wenn ich wieder so treue Gefährten bekommen kann. Hier sagt der erste Favorit: Es ist einer hier, der sich zum Gefährten angiebt. Antw. Will er immer Willfährigkeit, Beständigkeit und Stillschweigen beobachten, so soll er mein Reisegefährte seyn. Der erste Favorit frägt dann den Candidaten, ob er diese drei Hauptpflichten des O. unverbrüchlich beobachten, und mit seinem Blute versiegeln will? Antw. Ja. Dann nimmt er ihm die Kette aus der Hand, entblößt ihm die Brust, und gießt, indem er ihm mit einem kleinen Messer die Form des Gliedes einer Kette auf die linke Brust zeichnet, etwas rothen Wein in das Glas, das er mit der linken Hand an der Brust hält; wovon jeder Favorit etwas trinkt, indem er das Wort Harmonie (das Losungswort) ausspricht. Der erste Favorit erzählt hierauf den Ursprung des Ordens und die Pflichten der Mitglieder: 1) Den 3 Hauptpflichten genau nachzuleben. 2) Niemand dem Orden anzuhängen, der nicht ein Gelehrter ist, oder eine ansehnliche Bedienung hat. 3) Nicht mehrere anzuhängen, als ihm von dem ersten Fav. erlaubt werden. Es können aber nicht mehr als 3 Mannspersonen und 3 Frauenzimmer angehängt werden. 4) Dem ersten Fav. Nachricht von den Neuangehängten zu geben — welches alles der neue Fav. dem ersten durch einen Handschlag an Eidesstatt verspricht. Ist dies geschehen, so muß der neue Fav. in dem Kreise niederknien. Dann schlägt ihn der

 erste

erste Fav. durch 3 Schläge zum Ritter von der Kette. Er bekömmt drei Kreuzschläge mit der Kette. Den ersten im Namen der Stifter des O., den zweiten, zur Erinnerung an die Pflichten des O., den dritten, im Namen aller in der Welt zerstreute Favoriten. Dann hängt er ihm, indem er ihn aufhebt, sogleich an die Kette. Die obigen Fragen werden hier noch einmal wiederholt. Der erste Fav. fängt an, und der neue Fav. wird nicht gefragt. Wenn die Antwort gegeben ist, ich reis'te wohl, wenn ich wieder solche Gefährten hätte, spricht der erste Fav.: Ich habe Ihnen nun einen treuen Gefährten verschaft, wozu ich Ihnen Glück und eine angenehme Reise wünsche. Wenn der erste Fav. gerufen hat, die Kette soll sich lösen, so tritt der ganze Kreis aus einander, und sie stellen sich, doch so, daß einer den andern noch anfaßt in eine Reihe; der erste Favorit oben, und der neue unten. Der erste Fav. macht sich zuerst, und Jeder nach der Reise von seinem Nachbar los, und sie gehen aus einander. Die 3 Anfangsbuchstaben W. B. V. von den 3 Hauptpflichten werden, um sich zu erkennen zu geben, in Briefen gebraucht. Das Ordenszeichen besteht aus diesem 3 verschlungnen Buchstaben, woran unten eine Kette von drei Gliedern hängt; es wird an einem weißen Bande im Knopfloche der Weste getragen.

Lied.

Digitized by Google

Lied.

Einer.

Gefährten durch des Lebens-Reise.
Sagt, wie entspringt ihr der Gefahr?
Sagt es zu unsers Ordens-Preise,
Ob euch die Freundschaft nützlich war?
Wann Unglück und Gefahr euch drohten
Und manch Gewitter euch erschreckt,
Wer hat euch da die Hand geboten,
Wer hat euch in der Noth bedeckt?

Chor.

Wir sagen zu der Freundschaft Preise
Sie war auf unsrer weiten Reise
Zu unsrem Schutze allzeit da:
Harmonia!
Wann Unglück und Gefahr uns drohten,
So hat sie uns die Hand gebothen,
Sie sprach zu unsern Bitten: ja!
Harmonia.

Einer.

Willfährig seyn, beständig lieben
Ist wahrer Freunde erste Pflicht,
Jedoch vergeßt bei diesen Trieben
Die große Kunst zu schweigen nicht.
Wer willig meinen Wunsch erhöret,
Beständig sucht sich mir zu weihn,
Und schweigend mein Geheimniß ehret,
Der nur soll mein Gefährte seyn.

Digitized by Google

Chor.

Willfährigkeit, beständge Liebe,
Verschwiegenheit sind unsre Triebe
Wir sind bei jedem Unfall da:
Harmonia!
Uns bindet, Freundschaft, deine Kette
Wann uns die nicht gebunden hätte,
Wie manches Unglück schreckt uns da?
Harmonia.

Digitized by Google

(Beilage Nr. 7.)

Orden der Tugend und Ehre.

Der Stifter dieses Ordens ist der Herzog Louis von Newcastle, er stiftete ihn 1743 den 14. Januar mit einigen seiner Freunde. Er vermied alle Aehnlichkeit mit andern O. Das Ordenszeichen ist ein Herz, zur Lehre, daß die Brüder einander lieben sollen. Sie müssen es beständig auf der bloßen Brust, oder im Knopfloche der Weste an einem schmalen weißen Bande tragen. Auf der einen Seite steht der Name des Ordens: auf der andern, ein Auge, das umstrahlt ist. Es soll jeden Ritter an die beständige Gegenwart Gottes erinnern. Wenn die Ritter Jemand zur Aufnahme würdig halten, so wird der Neuling in ein verschloßnes Zimmer geführt, wo sich der Redner auf Befehl des Grosherrn (Grand Sir) hinbegiebt, und ihm vorstellt, wie schwer es bei jetzigen Zeiten sey, wahre Tugend und Ehre zu haben; daß man sich so oft falsche Begriffe von ihnen mache, und des rechten Weges verfehle. Der erlauchte Stifter habe dies eingesehen, und sich bemüht, durch diesen Orden, Liebe und Begierde zur wahren Tugend zu verbreiten. Wie aber der Weg zu derselben mit vielen, wiewohl nur scheinbaren Unmöglichkeiten und Beschwerden verknüpft sey, so wäre die Aufnahme in den Orden auch nicht ohne Beschwerde. Er solle sich demnach prüfen, ob er standhaft genug sey, sie zu ertragen. Bleibt er bei seinem Vorsatze, so giebt er ihm den Eid, den er mit Bedacht durchlesen

soll, um alsdann sein leztes Ja zu sagen. Beharrt er, so muß er Hut, Degen und Kleider ablegen, und sich die Hände mit einem schwarzen Bande binden lassen, in welchen er ein ausgelöschtes Licht hält, so wie sein Führer ein brennendes. Wenn er eigne Haare hat, müssen sie aufgebunden werden; so wird er in ein andres Zimmer geführt, in dessen Mitte ein Tisch, weiß bekleidet steht, und auf demselben liegt: Ein Todtenkopf; Eine Schüssel mit Asche, in derselben zwei kreuzweise gelegte Todtenknochen. Etwas Baumwolle. Ein Geschirr mit wohlriechendem Oehle. Eine Bibel. Ein Kohlenbecken mit Feuer. Etwas Weihrauch. Ein Bogen weiß Papier und eine Feder. Ein Stundenglas. Das Ordenszeichen mit den weißen Bändern, und zwei brennende Lichter. Dies alles wird mit einer weißen Serviette bedeckt. Vor dem Tische, liegt auf der Erde ein schwarzes Lacken oder Tuch, und auf demselben ein weißes Polster mit einem schwarzen Kreuze. Abwärts, wohin der Neuling nicht sehen kann, sind auf einem Tische, zwei Lampen mit Spiritus vini, Salz und Schwefel. Ein Gefäß mit reinem Wasser und einer Serviette. Eine Scheere. Der Degen des Neulings. Weißes Papier, die Lampen anzuzünden. Ein weißes Schnupftuch. Zwei Rahmen mit weiß Papier bezogen, auf der einen Seite ein umstrahltes Auge in einem Herzen, auf der andern ebenfalls in einem Herzen Virtue and Honour. Wenn der Neuling vor dem zweiten, als dem Logenzimmer auf obenbemeldete Weise vorbereitet ist, so klopft der Ritter Redner mit 3 starken Schlä-

gen

Digitized by Google

gen an die Thüre, und auf die Frage des Grand Sir, wer da ist? antwortet er: Einer, der verlangt in den O. der Tugend und Ehre aufgenommen zu werden. Wenn der Neuling hereingeführt ist, muß er auf dem Polster knieen, und ein andrer nimmt ihm das Licht weg. Dann werden ihm die Augen verbunden, die Lampen anstatt der Lichter auf den Tisch gesezt, die überdeckte Servielte abgenommen, und die Schirme vor die angezündeten Lampen gesezt. Wenn alles fertig ist, werden ihm die Augen geöfnet, und der Grand Sir hinter dem Tische fragt ihn: „Seid ihr noch Willens euch in den O. der Tugend und Ehre aufnehmen zu lassen?" Sagt er Ja, so wird ihm sein entblößter Degen zwischen die Hände gelegt, und die Schüssel mit der Asche vor seine Knie und die Spitze des Degens hineingesezt. Der Grand Sir liest ihm den Eid vor, den er nachsprechen muß.

Ich N. N. schwöre hiermit einen Eid, und gelobe in Gegenwart des lebendigen Gottes, der Himmel und Erde erschaffen hat, dessen Auge in das Innerste meines Herzens dringet, und von dem alle Vollkommenheiten, wahre Tugend und Ehre den reinsten Ursprung nehmen, daß ich diesen Augenblick den ersten Vorsatz fasse, künftig ein eifriger Verehrer der wahren Tugend und Ehre zu seyn, zu leben, und als ein solcher zu sterben. Ich verfluche und vermaledeie mit Ernst und gewisser Aufrichtigkeit, alle Stunden, Tage und Jahre, welche ich in dem Unflaht der Laster und

Schande zugebracht habe, und will künftig tugendhaft und ehrlich gegen meinen Gott, meinen Landesherren, allen, die mir zu gebieten haben, und gegen Jedermann so leben und mich aufführen. Ich will das Ordenszeichen, welches ich bis es meinen Schöpfer gefällt, meine Seele zur Rechenschaft zu fordern, auf der Brust tragen werde, mir allezeit zur Erinnerung meiner Pflicht dienen lassen, und allen Lastern, die mich in Ketten und Banden gehabt haben, entsagen. Ich will um diese Gnade, und um die Bestätigung dieses edlen Vorsatzes, die Barmherzigkeit Gottes ernstlich anflehen, und denselben ewig dafür preisen. Ich will jedermann, der wahrer Tugend und Ehre fähig ist, die Glückseligkeit dieses Ordens und die Ruhe der Seelen, so damit verknüpfet ist, anpreisen, Niemand aber die Gebräuche desselben entdecken, als der ich den wahren Vorsatz habe, denselben zu ergreifen, und in Ausübung der Pflichten desselben mein Leben zu beschließen, So wahr mir Gott helfe! und sein heilges Wort! ⌗

Wenn der Eid abgeleget ist, saget der Grand Sir: „Tretet die Laster mit Füßen." Alle wiederholen es dreimal und stampfen mit dem rechten Fuße. Dann wird ihm der Degen abgenommen, das Band an den Händen gelöset, welches er mit seinem eignen Degen zerschneiden muß. Dann werden ihm die Augen verbunden, die Lampen ausgelöscht und weggesezt, die Lichter wieder ange-

angezündet, die Schüssel an ihren Ort gesezt, und ihm die Augen geöfnet. Der Grand Sir sagt: „Ihr habt nunmehr die Laster von euch entfernt, und werdet euch bemühen, sie nie wieder einzulassen. Ich will euch durch die gewöhnlichen Gebräuche des O. dazu fähig machen." Er steht auf, der Neuling kniet noch immer. Ein andrer nimmt das Oel und die Baumwolle, benezt sie etwas, und giebt sie dem G. S., der dem Neuling die Stirne salbet; der Redner trocknet sie gleich wieder mit Baumwolle ab. Dann reicht ihm ein andrer die Scheere, er schneidet ihm auf dem Wirbel des Kopfes einige Haare ab, und salbt ihn wie zuvor mit dem Oele. Dann muß er das Hemde aufmachen, und er salbt ihm die Brust; und eben so an den Gelenken beider Hände. Dann spricht er; „Es ist Gebrauch, Könige bei ihrer Krönung zu salben, und sie dadurch fähig zu machen, über ihre Unterthanen zu herrschen. Auch ihr habt Unterthanen, welche ihr beständig beherrschen müßt. Gebietet über eure Leidenschaften und Laster, laßt sie nie Herren über euch werden, nur die Tugend muß über euch herrschen." Alle sagen dreimal „Ja, die Tugend herrscht über uns." Dann giebt ein Andrer ihm das Kohlenbecken, er streut etwas Weyrauch darauf, und sagt: „Der weiße Weyrauch stellt eure Tugend vor, und die Kohlen sind die Prüfungen. Denkt nicht, daß eure Tugend keine Anfechtung leiden werde, allein handelt so wie der Weyrauch; er verzehrt das Materielle, aber der beste Theil steigt aufwärts, und verbreitet den lieblichsten Geruch.

Bemüht euch auch den besten Theil, wahre Tugend emporsteigen zu lassen, so wird euch wahre Ehre belohnen.“ Alle sagen dreimal: Ja, sie wird uns belohnen. Dann nimmt er des Neulings Degen, giebt ihm über jede Schulter einen sanften Schlag, und spricht: „Ich schlage euch hiemit zum Ritter der Tugend und Ehre! Nehmt euren Degen und gebraucht ihn, die gerechte Sache, euer Vaterland und die wahre Tugend und Ehre zu vertheidigen, und euch selbst wahren Nutzen zu schaffen. Bedenkt aber, daß man nicht immer Gewalt brauchen muß, und nicht immer im Stande ist, durch den kühn gezogenen Degen dem Vaterlande, und sich selbst Nutzen und Ehre zu erwerben. Hier ist das entgegengesezte Mittel sie zu erhalten. (Er giebt ihm das Papier und die Feder.) Bemüht euch, auf eine von diesen beiden Arten den Zweck zu erreichen, so werdet ihr glücklich seyn.“ Alle sagen dreimal: Ja, ihr werdet glücklich seyn. „Nehmt nunmehr den Orden, und erinnert euch dabei, was ihr in dem Eide versprochen habt.“ (Er hängt ihm den Orden um.) „Nehmt diese Bänder, die durch ihre Farbe, die reine Tugend, und die unbefleckte Ehre anzeigen. Laßt euren rechten Arm die Tugend, und euren linken die Ehre leiten, und gebraucht beide, das Laster zu unterdrücken.“ (Es wird ihm um jeden Arm ein weißes Band gebunden.) „Ihr wißt aber, daß dies unmöglich ist, wenn man nicht die Pflichten erfüllt, die uns die heilige Religion vorschreibt. Der Durchlauchtigste Stifter hat den Rittern als ein Ziel ihrer Bemühung den 46. Vers des

8. Kap.

Digitized by Google

8. Kap. des Evangelisten Johannes vorgeschrieben: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? Verehrt dieses göttliche Buch, und küsset es mit mir — und bemüht euch nach demselben zu leben. So vortreflich aber auch dieser Orden ist, so muß er doch mit uns vergehen. Wir hören auf zu leben, und werden dem Körper nach in eine Unempfindlichkeit versezt, von der wir hier ein Bild sehen." (Er nimmt den Todtenkopf in die Hand.) „Daß wir uns nicht dafür fürchten, muß jeder Neuling, nach der Verordnung des durchl. Stifters ihn küssen." (Er küßt ihn zuerst, dann der Neuling.) „Die Gewißheit dieses Zustandes, so wie die Ungewißheit der Zeit, wann, zeigt uns dieses Stundenglas. Wir wissen gewiß, daß es zu Ende läuft, aber ein geringes Körnlein kann seinen Lauf hemmen, daher müssen wir tugendhaft leben, um tugendhaft zu sterben." Alle wiederhohlen: Ja, wir müssen etc. „Nun wascht euch mit diesem Wasser, um den Rittern anzuzeigen, daß ihr euch bemühen wollt, den Unflath eurer Laster so fortzuschaffen, als das Wasser den Staub von euren Händen spült. Bei eurer Einführung ließet ihr euch freiwillig mit schwarzen Bändern fesseln, um anzuzeigen, daß das Laster eure Seele, wie das Band eure Hände gefesselt hatte. Ihr trugt ein ausgelöschtes Licht, das euch den Weg zur Tugend nicht anzeigen konnte, ihr mußtet euch durch einen Ritter führen lassen. Bei Ablegung des Eides, stecktet ihr die Spitze eures Degens in Asche, um damit anzuzeigen, daß ihr die Tugend bis zur Asche üben wollt. Ihr selbst habt

das

das schwarze Band, das euch fesselte zerschnitten, zum Zeichen, daß ihr nunmehr von allen Lastern frei seid, die euch vorher gebunden hatten. Dann wurdet ihr mit weißen Bändern gebunden; sie sind sanft, weil ihr euch durch sie unter die Fahne der Ehre und Tugend begabt; sucht bis an euer Ende unter denselben zu bleiben, denn glückselig ist der Tugendhafte!" Alle wiederholen dreimal, glückselig ist 2c. und wünschen dem neuen Ritter Glück.

Gesetze:

1) Die Ritter kommen nur bei einer Aufnahme, und an den beiden großen Festtagen zusammen. Den 14. Januar, als am Stiftungstage, und den 25. August, als am Geburtstage unsers Stifters des Herzogs von Newcastle.

2) Jeder ist vermöge seines Eides verbunden, den O. durch löbliche Mitglieder zu vermehren, aber die Aufnahme zu verschweigen.

3) Da jeder Mensch sich bestreben soll, gut zu leben, so müssen es die O. Glieder um so mehr thun.

4) Das Zeichen muß beständig getragen werden, entweder im Knopfloche der Weste, oder auf der bloßen Brust. Bey der Versammlung hat Jeder an jedem Arme ein zweifaches breites weißes Band.

5) Nur Adliche, Gelehrte und Officiere sind dieses O. fähig, wenn sie tugendhaft sind.

6) Frauen-

6) Frauenzimmer sind gänzlich von dem O. ausgeschlossen.

7) Wenn der Grand Sir abwesend ist, tritt der Redner in seine Stelle.

8) Der Sekretair legt vierteljährig Rechnung ab.

(Bei-

Digitized by Google

(Beilage Nr. 8.)

Orden der Weisheit.

Wenn ein Tempel erőfnet werden soll, (denn so heißet die Versammlung,) so kann es nicht anders, als von zween Oberpriestern oder Oberpriesterinnen, die Patente von andern Tempeln dazu haben, oder von einem Oberpriester oder Oberpriesterin und zween Priestern oder Priesterinnen geschehen. Es gilt gleich viel, ob es Frauenzimmer oder Mannspersonen sind. Der Tempel wird in einem wohlverschlossenem Zimmer mit diesem Gesange, welcher entweder gesungen, oder hergesagt wird, erőfnet.

Kommt, Priester, kommt, hier ist die heilige Stelle,
Die das Geheimniß unsers Bunds umschließt!
Verehrt, verehrt mit Furcht die reine Quelle,
Die sich voll Lust in unsre Brust ergießt.
Erőfnet jezt der Weisheit heiligen Tempel,
Und folgt dem Euch gegebenen Exempel!

NB. Hier küssen Sie sich nach der Reihe auf die Stirne, womit der Oberpriester anfängt, und am Ende jedes Verses wiederholt.

O Weisheit schaue Du von deinem Throne.
Und schau uns hier in deinem Tempel an!
Gieb Dich uns selbst zu unserm sichern Lohne
So lohnest Du, so hoch man lohnen kann!

Jezt

Digitized by Google

Jezt ist sie hier in ihrem eignen Tempel
Sie küsset uns, wir folgen dem Exempel!

Nun ist der Tempel durch die Weisheit offen,
O Priester thut was unser Lehrbuch will!
Wir wollen es von Euch als Weise hoffen,
Ja haltet Euch als weise Priester still!
Dies schicket sich in diesem heiligen Tempel,
Die Weisheit thuts, wir üben ihr Exempel!

Damit ist der Tempel eröfnet, und alles wird bestraft, was wider die hinten augehängten Gesetze läuft. Alsdenn werden zween Priester oder zwo Priesterinnen von dem Oberpriester oder Oberpriesterin beordnet den Neuanzunehmenden, welcher nun das Kind genannt wird, in den Vorsprung zu führen. Dieses Kind muß nichts an sich haben, was den Gesetzen der Weisheit entgegen ist. Ehe dieses aber geschiehet, muß sich das Kind durch eine schriftliche Verpflichtung anheischig gemacht haben, alles zu meiden, was wir hassen, und zu suchen, was der Orden verlanget. Wenn das Kind durch die beiden Priester oder Priesterinnen, welche von der Zeit an Unterpriester heißen, in den Vorsprung geführet worden, so redet es der eine Priester etwa so an: Sie sind jezt willens, in den Orden der Weisheit zu treten, und haben sich bereits schriftlich dazu verbindlich gemacht. Die Weisheit ist eine Gabe, ohne welche die Tugend wankend ist. Die Gesellschaft der Menschen würde zerfallen, wenn sie nicht auf diesen Stützen ruhte. Sie giebet uns ein Licht

in

in unsern Handlungen, sie lehrt uns das vergangene ohne Heuchelei betrachten, das Gegenwärtige mit Verstand gebrauchen, und das Zukünftige mit Nutzen vorhersehen. Ist demnach derjenige nicht höchst beglückt, der diesen edlen Schatz besitzet? Wir kennen den Werth davon in unserm löblichen Orden! Wir haben Sie zu unser Beherrscherin erwählet! Urtheilen Sie nun, ob es nicht ein wahrer Vortheil sey, sich diesem Orden zu widmen? Sie haben den Vorsatz gefaßt, es zu thun! Sie wollen sich zu dem umstralten Throne der Weisheit nahen, und mit ungeheuchelter Aufrichtigkeit ihr Gelübde thun. Der Oberpriester und der sämmtliche Tempel erwarten Sie. Ich ermahne Sie aber, weil jezt alles auf ihre Aufführung ankömmt, sich der Vernunft, so viel Ihnen möglich ist, zu bedienen. Wählen Sie ja den Weg, welcher Ihnen am geschicktesten deucht, zu dem Tempel der Weisheit zu gelangen, mehr kann ich Ihnen nicht sagen. Geben Sie mir Ihr leztes Ja mit freiem Willen; so gehe ich Ihre Ankunft zu berichten. Hier geht der eine Priester oder Priesterin weg, und der andere saget ihm: Gleichwie die Weisheit sanftmüthig sey, so sey die Aufnahme in diesem Orden gar nicht mit schweren Gebräuchen verknüpfet. Es komme nur auf eigene Vernunft und Beurtheilungskraft an. Es wäre auch nicht der Gebrauch sie entkleiden zu lassen, oder sonst fürchterlich mit Ihnen umzugehen. Und hiemit gehen Sie in die dunkle Höhle, so heißt der Ort, wo das Kind hingeführet wird. Derselbe ist so beschaffen: Er muß unmittelbar an dem Tempel stoßen.

Ge-

Gegen die Thür des Tempels, welche noch verschlossen ist, gehen zween Wege. Der eine ist mit Sand bestreuet und ganz eben, oder mit Küssen oder weissen Tüchern belegt. Der andere ist von Holzscheiten, oder umgelegten Stühlen ganz höckericht und uneben. Zwischen beiden stehet eine drei Fuß hohe Säule, welche schwarz ist, und einen halben Mond oben auf hat. Die ganze Höle ist von einer dunkelbrennenden Lampe erleuchtet. Hier steht der eine Unterpriester und empfängt ihn. Er sagt, er wäre jezo in der sogenannten Höle, und sähe hier zween Wege vor sich. Seine Vernunft würde ihm rathen, was er thun solle. Der eine höckrichte stelle die Tugend, der andre ebene die Laster vor. Er möge sich bedenken, welcher zur Weisheit führe. Er mache sich durch einen von diesen Wegen des Ordens theilhaftig, oder ewig verlustig. Er solle einen davon betreten, denn ohne dieselben könne er nicht in den Tempel gelangen. Es würde Ihm dazu die freie Wahl gelassen. Sollte er den ebnen wählen, so ist er des Ordens auf ewig verlustig, sollte er aber den unebenen betreten; so wird ihn befohlen, so bald er an die Thür des Tempels gekommen, niederzuknien. Aber die Thür bleibt verschlossen. Sogleich lässet der Oberpriester oder die Oberpriesterin durch einen an die Thür stehenden Priester oder Priesterin das Kind durch die Thür fragen, ob es die Huldigung ablegen wolle; antwortet es ja, so wird die Thür auf einmal eröfnet. Der Tempel ist mit so vielen Lichtern erleuchtet, als nur immer möglich ist. Am Ende gegen die Thür über sitzet der Oberpriester

priester auf einem Lehnstuhl, die Priesterinnen sitzen neben ihm, und die Priester stehen. Ein jeder von Ihnen hat das rothe vier Finger breite Ordensband um, an welchen unten eine güldene Sonne geheftet ist. An dem kleinen Finger rechter Hand haben sie den güldnen Ring. Die Oberpriester und Oberpriesterinnen allein haben das Stirnband, auf welchen eine Sonne gestickt ist. Der präsidirende Oberpriester hat allein das Scepter in der Hand. Mitten in dem Tempel stehet eine drei Fuß hohe gelbe Säule. Oben darauf ist eine güldene Sonne. Um dieselbe stehen vier Gueridons mit Lichtern, und zwischen denselben sechs Tabourets:

Auf dem ersten lieget eine aufgeschlagene Bibel, nemlich das sechste Kapitel Syrachs.

Auf dem zweiten eine Flasche mit Wein, ein Glas und ein Kartenspiel.

Auf dem dritten ein Teller mit Geld.

Auf dem vierten das Ordensband und der Ring.

Auf dem fünften ein zugemachtes leeres Kästchen.

Der sechste ist ledig und stehet nach der Thür zu.

Wenn nun die Thür eröfnet ist, giebt der Oberpriester seinen Zepter dem einen Unterpriester, und befiehlt ihm das Kind in Pflicht zu nehmen. Dasselbe muß den Zepter mit der linken Hand vor die Stirne halten, und die rechte Hand zusammenschlagen, und mit dem rechten Auge als durch ein

Fern-

Fernglas sehen. Der Unterpriester lieset ihm die Pflicht vor, welche das Kind nachsprechen muß:

„Ich bekräftige vor dem Tempel der Weisheit, daß ich als ein künftiger Priester desselben die Regeln, welche sie fodert, nach bestem Vermögen vollbringen will. Ich bekräftige, daß ich sie geheimnißvoll verehren, und die löblichen Gebräuche treulich verschweigen will. Ich bekräftige, daß ich, wenn ich von diesem Wege weichen sollte, mich willig von dem hochweisen Oberpriester und sämmtlichen Priestern ermahnen, belehren und strafen lassen will. Ich bekräftige, daß ich niemanden in diesen löblichen Orden aufnehmen will, bevor ich keinen Brief, welcher mir Erlaubniß dazu giebt, empfangen habe. Ich bekräftige, daß ich weise Bücher, und besonders unser Gesetzbuch in der Bibel, so viel als mir möglich ist, zu meinem eigenen Nutzen lesen will, so wahr ich denke weise zu leben und weise zu sterben!“

Hier muß er aufstehen, und der Unterpriester führt ihm in dem Tempel, und lässet ihn auf das ledige Tabouret sitzen. Er bringet dem Oberpriester das Scepter wieder und derselbe spricht: gebet dem Kinde das heilige Gesetzbuch, und lasset es aus dem sechsten Kapitel von dem 18. Verse bis zum 35. laut lesen. Wenn es gelesen ist, wird die Bibel wieder an ihrem Ort gelegt, und der Oberpriester spricht. Sehet hier Ermahnungen und Lehren! Ergreifet den Euch hier gewiesenen Weg, und folget ohne Murren, und geduldig als das unschuldigste Kind. Wisset aber, wenn ihr es thun werdet,

so habt ihr die grösste und gewisseste Hofnung das zu erhalten, was Euch das Ende der Worte lehret. Denket aber nicht, daß diese Regeln so strenge seyn, daß sie uns nicht zu Zeiten eine Ergötzlichkeit erlaubten! Nur der Misbrauch derselben macht bei uns verhaßt; bei fleißiger Lesung unsers Gesetzbuchs wird euch die Stelle nicht entgehen, wo uns dieser Trank erlaubt wird. (Er lässet sich von dem Unterpriester ein Glas Wein einschenken, und trinket es halb aus, und indem er es wieder voll schenken und dem Kinde bringen lässet, sagt er,) Trinket den Wein zu Eurer Stärkung, zu Eurer Ergötzung, aber nie zum Misbrauch! Hier habt ihr ein Zeichen, daß die Weisheit nicht störrisch seyn darf. Sie muß sich nach den Sitten der Zeit richten, wenn sie erlaubt sind. Denn eben dadurch pflanzet sie andern eine Liebe und Begierde dazu ein. Nehmt diese Blätter (der Unterpriester giebt dem Kinde das Kartenspiel,) die Euch zu einer erlaubten Lust, aber auch gewiß zu einer wahren Unlust dienen können! Es kömmt dabei auf Eure Vernunft an. Doch, da ihr Euch derselben bei Erwählung des Weges in der Höle geschickt bedient habt, so hoffe ich, Ihr werdet es hier eben so machen. Das allergrößeste Laster, welches ihr bei dieser Lust begehen könnt, ist die Geldsucht. Mit welchen Augen blicket Ihr wohl diesen metallenen Koth an? Prüfet Euch nach der Vernunft, ob ihr aus dieser Absicht die bemahlten Blätter ergreifet! Thut Ihr es, so fliehet sie, als so viel Verführer, die Euch in Gefahr stürzen. Allein Ihr habt Lust zu den Tempeln der

Weis-

Digitized by Google

Weisheit, und ein künftiger Priester muß alles verachten, was ihm schaden kann. Ihr nehmt sie jezt als ein Kind der Weisheit an, gebrauchet sie künftig als ein Priester, weise! Zum Zeichen, daß Euch das so beliebte Metall nicht blende, so werfet es gegen die Erde, (der Unterpriester hält es ihm hin, und das Kind wirft es auf die Erde,) Prüfet Euch jetzo, mit welchen Herzen ihr es gegen die Erde geworfen habt. Nein, so weit soll Euch nie die Verachtung des Geldes treiben. Es ist genug, dasselbe nicht als seinen Götzen verehren, nicht mehr als andre Dinge lieben. Die menschliche Gesellschaft fordert jetzo mit Recht uns nach ihr zu richten. Denn die gegenwärtigen Zeiten begehren dieses Metall nothwendig; doch Eure Klugheit lehre Euch dasselbe so anwenden, daß die Pflichten der Weisheit und die Gesetze des heiligen Buches nicht verletzet werden. Allein sollte dieses Kästchen nicht einen viel edlern Schatz bewahren? Was meynet Ihr, traget Ihr nicht Verlangen zu wissen, was es in sich enthält! Eröfnet es (der Unterpriester giebt es Ihm.) Müsset Ihr nicht gestehen, daß Ihr Euch in Eurer Meinung betrogen findet? Vielleicht gedachtet Ihr etwas besonders, eine Seltenheit oder Edelgesteine zu finden? Sehet, dieses ist ein lebhaftes Bild von der übertriebenen Neubegierde. Die Menschen lassen sich oft von dem Scheine von dem Aeusserlichen blenden, und finden zulezt das, was Ihr angetroffen habt, nemlich ein eitles Nichts! Dieses Bild sey Euch ins Gedächtniß gepräget, und lehre Euch diesen Abweg vermeiden.

Kommt denn und empfanget als ein würdiges Kind die Belohnung der Weisheit (der Unterpriester führet es zum Stuhl des Oberpriesters, wo es niederkniet. Ein anderer holet den Orden und Ring, welchen der Oberpriester annimmt, und Ihm das Zepter zu halten giebt.) Eure Vernunft bringet Euch dies Amt zuwege. (Er hängt Ihm den Orden um.) Dieses sind Merkzeichen, welche Euch mit diesem Tempel, mit der Weisheit und mit den Pflichten verbinden, welche sie fordert. Errinnert Euch, so lange Ihr lebet, daß Euch obliege, den Lastern einen ewigen Krieg anzukündigen. Dieser Ring, welcher Euren Finger umschließet, sey Euch ein Vorbild, daß Ihr nie, ohne mit Weisheit bewaffnet, Euch in den gefährlichen Kampf begeben müsset. Die Farbe des Ordens zeiget Euch, theils den blutigen Streit gegen Eure Feinde an, theils ermahnet sie Euch, die Priester und Priesterinnen der Weisheit mit Aufrichtigkeit zu lieben. Die Sonne sowohl des Ordensbandes als des Ringes, sind Zeichen unserer Gesellschaft, in die Ihr jetzo würdig tretet. (Der Oberpriester nimmt das Zepter zurück.) Küsset denn dieses Scepter zum Zeichen, daß Ihr der Würde, die ich bekleide, gehorsam seyn wollet. Stehet auf! Damit sich die Priester und Priesterinnen ohne Umstände kennen können, so haben die löblichen Stifter folgende Losungen angegeben. Die erste ist, man schläget die Finger rechter Hand zusammen, und siehet mit dem rechten Auge dadurch, der andere antwortet darauf, indem er mit der linken Hand an das linke

Ohr

Ohr greift. Der erste siehet wieder über die rechte Schulter, und thut es der andere über die linke eben so, so ist er ein wahrer Priester. Die zwote Losung ist ein Wort. Fräget man den Priester um das Wort, so wird er nichts antworten, sondern mit dem Zeigefinger der linken Hand von der Spitze der Nase bis zwischen die Augen fahren. Sage ich alsdenn Sirach, und er antwortet Jokma, welches Weisheit heißet, so ist er ein wahrer Priester.

Was die Gründung des Ordens anbetrift, so hat er drei der berühmtesten Männer in England zu Stiftern. Der gelehrte Addison entwarf ihn als eine mögliche Sache, Steele verbesserte ihn, und Swift sezte ihn in seinen völligen Glanz. Er zeigte denselben einigen Lords, und diese beschlossen ihn zur Wirklichkeit zu bringen. Sie weiheten demselben dieses Band, und solch eine Sonne mit denen fünf Buchstaben A. S. S. und unten J. S. Die drei ersten sind die Namen der Stifter und die zween unten Jokma und Sirach. Ich wünsche Euch also edler Priester der Weisheit von Herzen dazu Glück! Jetzo höret die Gesetze, welche nöthig waren zu unserm Gesetzbuche hinzu gethan zu werden, und zugleich die Fragen, die einem fremden Priester, welcher in den Tempel gelassen werden will, vorzulegen. (Die Gesetze und Fragen muß der Unterpriester vorlesen.)

Gesetze:

1) Sowohl Mannspersonen als Frauenzimmer werden aufgenommen. Die erstern nicht unter 20,

und die leztern nicht unter 16 Jahren. Doch kann nach Befinden der Gemüther eine Ausnahme Statt finden.

2) Adeliche, Gelehrte, Officiere und Standesmäßiges Frauenzimmer sind geschickt zu dem Orden.

3) Taube, Blinde und Stumme sind ausgeschlossen, weil sie die Zeichen nicht machen können.

4) Der 27. März alten Styls wird allein durch eine Feier und Eröfnung des Tempels begangen, weil es der Tag der Stiftung ist, sonst wird der Tempel an keinem Tage eröfnet, als bei der Einführung eines Kindes.

5) Der Tempel kann nicht anders als von zwei Oberpriestern, oder einem Oberpriester und zwei Unterpriestern eröfnet werden.

6) Die Priester dürfen sich außer dem Tempel nicht anders als Ritter oder Ritterin nennen.

7) In dem Tempel ist alles Lachen, heimliches Reden und Scherzen bei willkührlicher Strafe verboten. Die geringste ist vier Pens, (2 ggl.) die höchste vier Schelling. (1 Rthlr.)

8) Wer in dem Tempel ohne Ordensband und Ring kommt, verfällt in die höchste Strafe. Wem eines von beiden fehlet, verfält in die Hälfte derselben.

9) Ein verheyrathetes Frauenzimmer kann ohne Bewilligung ihres Mannes nicht aufgenommen werden.

den. Wollen es beide zugleich werden, so hat sie den Vorzug.

10) Eine Mannsperson zahlt so viel, daß ein Frauenzimmer frey aufgenommen werden kann, denn diese bezahlen gar nichts. Grafen geben für zwo, Prinzen für viere, Herzoge für sechse, und Könige für zwölf Frauenzimmer.

11) Die Aufnahme der Mannspersonen kostet nichts mehr, als was das Band, der Ring und die übrigen Kleinigkeiten zur Einführung kosten.

12) Niemanden stehet frei, mit dem Stirnband in dem Tempel zu kommen, als den bestalten Oberpriestern und Oberpriesterinnen.

13) Der ordentliche erwählte Oberpriester oder Oberpriesterin, können nach Befinden der Umstände neue Gesetze geben, aber die alten nicht abschaffen.

14) Niemand darf den andern in dem Tempel anders, als Priesterin oder Priester nennen bei 4 Pens Strafe.

Fragen,

welche einem fremden Priester vorgelegt zu werden pflegen.

Fr. Welches Gestirn gefällt einem Priester am besten?

A. Die Sonne.

Digitized by Google

Fr. Was wärmt am meisten?

A. Die Strahlen der Sonne, denn sie erwärmen die ganze Erde, und sie kläret sogar die Gemüther der Menschen auf.

Fr. Wie hoch gehet eines Priesters Erkenntniß?

A. So weit als die Sonne ihre Strahlen wirft, oder bis in das Innerste des Herzens.

Fr. Wie heißet der erste Ort, wohin man einem Fremden führet?

A. Der Vorsprung.

Fr. Wie heißet der zwote Ort?

A. Die dunkle Höle.

Fr. Was ist in der Höle?

A. Ein Mond, der sehr dunkel scheinet.

Fr. Was bedeutet dieser Mond?

A. Daß zwar zu Zeiten die Funken der Weisheit bei uns aufsteigen, aber durch unsre Lust bald wieder gedämpfet werden.

Fr. Muß man bei dem Mond stehen bleiben?

A. Nein, man muß ihn verbessern, und sich durch eigene Mühe zur Sonne wenden.

Fr. Warum liebt ein Priester die Sonne mehr als alle andere Gestirne?

A. Weil sie ein Bild der Weisheit ist.

Fr. Was liegt einem Priester der Weisheit ob?

A. Daß er sich und andre weise mache.

Fr. Wie

Digitized by Google

Fr. Wie ist es anzufangen, daß man weise werde?

A. Ich richte meinen Wandel nach den Gesetzen ein, die ich bei meiner Einführung lernte.

Fr. Wo sind diese Gesetze zu finden?

A. Das Buch Jesus Sirach enthält alle unsre Gesetze, und wer darnach sein Leben einrichtet, ist glücklich.

Fr. Wohin führet man einen Fremden aus der Höle?

A. In einen hellen Tempel, und zeiget ihm die Herrlichkeiten der Sonne.

Fr. Scheint die Sonne helle?

A. Ja, so helle, daß sie gleich nach Weisheit trachten lehret.

Fr. Wie alt ist der Orden?

A. So alt als das alte Testament, denn in demselben sind unsre Gesetze.

Nachdem die ganze Einführung auf diese Art vollbracht worden, wird der Tempel mit folgendem Liede geschlossen, wobei, wenn es gesungen wird, ein Instrument gespielet werden muß.

Preist, Priester, preist, der Weisheit edle Güte,
Und schließt mit Ehrfurcht ihren Tempel zu.
Sagt, was erhält denselben in der Blüte!
Der Friede, und den Weisheit, den giebst du.
Drum nehmt den Friedenskuß in ihrem Tempel,
Und folget dem gegebenen Exempel.

NB. Der

NB. Der Oberpriester küßt den nächsten Priester auf die Stirne, welcher es weiter bringet, und bei jedem Verse wiederholet.

Tragt das Geheimniß in den weisen Herzen,
Und lößt den Zungenband niemals denn hier.
Wohlan, verlöscht den Strahl der hellen Kerzen,
Und schließt der Weisheit heilige Tempel-Thür.
Schließt auch den Mund mit diesem schönen Tempel,
Und küßt und folget schweigend dies Exempel.

O Weisheit, was verdienest Du für loben?
Wir sind durch Dich heut abermal vermehrt.
Du hast des Kindes Herz zu Dir gehoben,
Des Kindes, das Dich jezt als Priester ehrt.
Auf, Priester, von dem hellumstralten Tempel,
Auf! küsset es zum frölichen Exempel!

Sie küssen den neuen Priester oder Priesterin nach der Reihe, und damit ist der Tempel geschlossen.

(Bei.

Digitized by Google

(Beilage Nr. 9.)

Orden der Einigkeit.

Das Zeichen dieses Ordens wird an einem schwarzen Bande mit weißen Ecken getragen. Die Abbildung desselben ist eine silberne Medaille, in der ein Todtenkopf auf kreuzweisgelegten Knochen steht. Zwischen den Knochen sind zwei Hände. Oben steht ein C. unten ein E. Dieser Orden hat drei Stufen, nemlich der Lehrlinge, der Gesellen und der Meister.

Bei der Aufnahme eines Lehrlings muß in dem Logenzimmer ein ovaler Tisch seyn, der mit einem weißen Tuche bedecket ist, und auf welchem die 4 Figuren der Einigkeit, der Treue, der Verschwiegenheit und der Liebe zu sehen sind, die eigentlich von Holz geschnitzt seyn müssen. Zwischen ihnen sind vier Lichter, zwei Pistolen und das Gesetzbuch.

Auf der Erde muß entweder auf Wachstuch, oder auf dem bloßen Boden ein Kreuz mit Kreide gemahlet werden.

Alle Brüder stehen und haben einen bloßen Degen in der Hand, dessen Spitze sie gegen die Erde halten.

So bald die Brüder versammlet sind, fängt der Grosmeister an zu rufen: Einigkeit, dies bedeutet so viel: die Brüder mögen stille seyn, daß man die Loge eröfnen, oder mit der Aufnahme den Anfang machen könne. Dem Obermeister gegen über stehen die Aufseher; ihm zu jeder Seite ein Bruder, und die übrigen Brüder in Norden. Auf diese

Art

Art müssen sie die ganze Loge durch stehen bleiben, ohne von der Stelle zu laufen.

Wenn ein Lehrling aufgenommen werden soll, gehet der Präparant mit noch einem andern Bruder zu dem Candidaten, der sich in einem besondern Zimmer befindet, und befragt ihn über folgende Punkte:

1) Ob ihn ein blinder Vorwitz, oder eine Neigung zum Bösen, oder eine andere Ursache bewogen habe, herzukommen?

2) Ob er auch in dem Vorsatze hergekommen sey, die Falschheit, die Treulosigkeit, das plauderhafte Wesen und die Neigung zur Uneinigkeit abzulegen?

3) Ob er einen Gott, und ein dreieiniges Wesen glaube, und sich zu einer gewissen Religion bekenne, in welcher er zu leben, zu sterben, und selig zu werden denke?

Wenn der Canditat diese Punkte gehörig beantwortet hat: So fährt der Präparant also fort: Er bittet den Canditaten seine Kleider abzulegen, und ihm alles, was er an seinem Leibe hat, zu öfnen. Der Candidat muß sich hierauf setzen, und der Präparant verbindet ihm die Augen. Hiernächst faßt er ihn bei der linken Hand, setzet ihm mit der andern eine geladene Pistole auf die Brust, und führet ihn auf solche Art in die zwote Kammer, wo er ihn nochmals fragt, ob es auch sein freier Wille sey, sich in den Orden der Einigkeit zu begeben? Antwortet er mit Ja: So führet er ihn in die dritte Kammer, und zwar vor die Logenthür.

Hier

Hier fragt ihn der Präparant nochmals, ob ihn auch sein freier Wille herführe, und ob er sich allen Gebräuchen des Ordens unterwerfen wolle? Antwortet er Ja: So klopft der Präparant mit 4 Schlägen an die Logenthüre. Der wachthabende Bruder fragt: Wer da sey? Der Präparant sagt: Der Bruder N. N., welcher gern einen Menschen in die Loge führen will, der sich in seinem Leben gar oft von der Falschheit, Untreue, Liebe zur Uneinigkeit und der Plauderei hinreißen lassen, nunmehro aber vest entschlossen ist, solche Laster zu meiden, und sich der ihnen entgegensetzten Tugenden zu bestreben. So bald diese Fragen geschehen sind, befiehlt der Grosmeister die Thüren zu eröfnen. Der Präparant führet alsdann den Canditaten hinein, und stellet ihn vor den Tisch zwischen die Aufseher. So bald der Candidat in die Loge gekommen, hält der Grosmeister eine Rede an ihn, worin er ihm vorstellet, daß der Orden bloß auf Tugend beruhe. Darauf muß der Candidat vor dem Tische knien, die rechte Hand auf das Gesetzbuch legen, mit der linken das Zeichen eines Lehrlings machen, und in solcher Stellung folgenden Eid thun.

„Ich schwöre und gelobe bei Gott, daß ich nicht allein alle Geheimnisse dieses Ordens verschweigen, sondern auch nach denen Pflichten, die sich auf die Tugend beziehen, und welche mir nach diesem werden gesaget werden, leben, ingleichen, daß ich allen denen, die in diesem Orden sind, und Noth leiden, helfen, insonderheit aber, daß ich niemals auf eine oder andre Art, wie solche nur mit menschlichen

lichen Sinnen zu erdenken seyn möchte, dieses unschätzbare Geheimniß verrathen will. Sollte ich hiewider handeln; so will ich, daß mir Gott meine Augen also verderbe, daß sie auslaufen, und ich niemals mehr die Tugend damit sehe, daß mein Leib den Vögeln zur Speise gegeben, und ich die ganze Zeit meines Lebens unter den Menschen nicht ferner als ein redlicher Mann aufgenommen werde. Dieses alles gelobe und verspreche ich zu halten, so wahr ich redlich zu leben, und selig zu sterben denke."

Nach diesem Eide fasset ihn der erste Aufsichthabende Bruder bei der rechten Hand, führet ihn gegen die 4 auf der Erden stehenden Figuren, lässet sie ihn mit dem rechten Fuße umstoßen, führet ihn wieder an den Tisch, und öfnet ihm die Augen. Der Grosmeister thut eine kurze Rede an den neuaufgenommenen Bruder, darin er ihn zur Tugend ermahnet, und erkläret ihm die Figuren, das Kreuz, die Zeichen, Wörter, und übrige Sachen.

Die 4 Figuren, so auf der Erde stehen, bedeuten die Falschheit, die Plauderei, die Uneinigkeit, die Untreue. Diese muß ein neuer Bruder aus seinem Herzen verbannen. Daß er solches thun wolle, hat er dadurch bezeugen müssen, daß er sie sogar blindlings von sich gestoßen. Anstatt dieser Laster muß er sich der vorhin gedachten 4 Tugenden befleißigen, und sie nicht nur gegen jeden Bruder, sondern auch gegen jeden außer dem Orden, der seiner Hülfe nöthig hat, ausüben. Das Kreuz auf der Erde, worauf ein Todtenkopf, und die Worte I. H. S. V. stehen, bedeuten, wenn er dereinst stirbt,

und den Ordensregeln nachgelebet, so werde er glückselig werden. Nach dieser Erklärung ermahnet der Grosmeister den neuen Candidaten nochmals zur Bruderliebe und Verschwiegenheit. Giebt ihm Zeichen, Regeln, Worte, Kuß, und hängt ihm das Ordenszeichen an, welches man in der Loge trägt, wobei er erinnert wird, daß er gelobet eher zu sterben, als von der Tugend zu weichen. Das Zeichen wird also gemachet: Man setzet den Daumen und Vorderfinger der linken Hand auf beide Augen, rutschet damit bis auf die Spitze der Nase fort, und setzet die rechte Hand in die Seite. Das Wort ist: Einigkeit.

* * *

Wenn ein Lehrling Geselle werden will: So muß er die Loge darum ersuchen, die alsdenn die dazu gehörigen Stimmen darüber sammlen läßt. Mit der Aufnahme wird es folgender Gestalt gehalten:

Der Bruder Lehrling muß sich in das Vorbereitungszimmer begeben, wo ihn der Präparant als Lehrling untersuchet, ihn hierauf bei der rechten Hand ergreifet, ihm mit der andern eine geladene Pistole auf die Brust setzet, und ihn mit offenen Augen vor die Logenthüre führt. Alda klopfet der Präparant auf gehörige Art an, und der aufmerksame Bruder in der Loge fragt, wer ist da? Der Präparant antwortet: Es ist der Bruder N. N., welcher einen fleißigen Lehrling hineinführen will, der als Geselle aufgenommen zu werden begehrt. Der

Grosmeister läßt dem Lehrlinge hier noch allerlei Fragen thun, welche derselbe beantworten muß, worauf der Grosmeister sagt, daß man ihn herein führen solle. Der Präparant thut solches, und läßt ihn vor dem Tische auf beide Knie niederknien. Der Grosmeister sagt darauf folgendes zu ihm: Geliebtester Bruder und Lehrling unsers edlen Einigkeitsordens, sie begehren jezt als Geselle aufgenommen zu werden. Die Loge hat ihnen auch solches zugestanden, wenn Sie folgende Fragen gehörig beantworten:

1) Wollen sie die Geheimnisse, welche man ihnen jezt als einem Gesellen entdecken wird, mit demselbigen Eide, den sie als Lehrling gethan, zu verschweigen bekräftigen.

2) Wollen sie mir solches mit einem Handschlage versichern?

Wenn dieses geschehen, so gehet der Grosmeister zu dem Teppich, und erkläret den neuaufgenommenen Gesellen denselben folgender Gestalt: „Dieser ovale Teppich ist, wie Sie sehen, rundum mit einer Kette eingefaßt. So fest, wie die Glieder derselben in einander gefügt sind, so fest soll auch das Band der Freundschaft seyn, das uns Brüder der Einigkeit verbindet. In der Mitte des Teppichs ist ein großes Herz, mit der Umschrift: In diesem Herzen ist alles verbunden, wahre Liebe, Treue, Einigkeit und Verschwiegenheit. So soll auch eines Bruders Herz beschaffen seyn, und nur diese 4 Tugenden sollen in ihm herrschen, die Laster aus

ihm

ihm verbannt seyn, und die Tugenden nicht nur gegen die Mitglieder des O., sondern gegen Jeden, der Hülfe nöthig hat, geübt werden. Die Bibel soll die Brüder erinnern, ihr Leben nach den Vorschriften Gottes zu ordnen, das allmächtige Wesen zu verehren, und nie der Religion zu spotten. Die zwei Augen, mit der Umschrift: Diese bemerken alles, bedeuten, daß wir auf unsre und unsrer Nebenmenschen Handlungen acht haben, und aus ihnen Lehren für uns ziehen sollen. Gegenüber steht ein Mund, mit der Ueberschrift: Dieser verschweig't alles, zur Lehre, daß man zwar die Handlungen der Menschen beobachten, aber nie lästern, sondern sie, wie alle Geheimnisse dieses O. verhehlen soll. Die beiden Hände machen den Gesellengriff, und deuten an, daß wir in der vollkommensten Einigkeit leben, den nothleidenden Bruder nicht fallen lassen, sondern aufhelfen sollen. Gegenüber sind zwei, durch eine Kette verbundne Herzen; auf dem einen steht der Buchstabe E, auf der andern ein V, (das Lehrlings- und Ges. Wort) mit der Umschrift: Diese werden nie getrennt werden, welches die Unzertrennlichkeit unsrer Freundschaft andeuten soll. Dann ist noch ein Todtenkopf auf dem Teppiche, mit der Beischrift: Denke, daß du sterben mußt. Seid dessen eingedenk, mein Bruder, verabscheut ihn nicht, lebt nach den Pflichten des O., so könnt ihr solchen ruhig erwarten, und mit Freuden entgegen gehn."
Dann giebt er ihm Zeichen, Griff und Wort, und läßt ihn von den Brüdern anerkennen. Das Zei-

chen ist: mit der linken Hand vier Finger auf den Mund legen, und den Daumen auf die Kehle setzen. Der Griff ist, seine Finger grade zwischen die Finger des Br. stecken. Die Stellung ist, den linken Fuß vorsetzen, und den Absatz in die Höhe ziehn. Das Wort, Verschwiegenheit.

* * *

Wenn ein Gesell Meister werden will, und die Loge es ihm zugesteht, so wird der Candidat durch gehöriges Anklopfen von dem Meister gemeldet, der ihn vorbereitet hatte. Wenn er hereingelassen ist, so thut der Grosmeister einige Fragen an ihn, läßt ihn niederknieen, und unter der schon geleisteten Verpflichtung angeloben, die Geheimnisse der Meisterschaft zu verschweigen. Dann schlägt er ihn zum Ritter, giebt ihm das Ordenszeichen mit dem Bande, läßt ihn aufstehen, und sagt: „Gel. Br., nachdem man wahrgenommen, daß ihr die Pflichten eines rechtschaffenen Bruders erfüllt habt, hat man euch würdig geachtet, eure Tugend mit diesem Ehrenzeichen zu belohnen. Ihr sollt jezt den O. ganz kennen lernen. Er nahm seinen Anfang unter Wilhelm des Eroberers Zeit in England. Es entstanden viele innerliche Unruhen im Reiche, wie uns die Geschichte hinlänglich belehrt. Diese gaben Veranlassung zu vielen kleinen Gesellschaften, und auch zu dem Ursprunge unsers O. Unsre Vorfahren verbanden sich unter einander, den Grausamkeiten des Königs Einhalt zu thun, und nennten sich Anfangs Freundschaftsbrüder. In den Zeiten waren keine

andre

andre Gebräuche, als die der Lehrlinge und Ges. Als aber ein Orden daraus entstand, hat man ihn den O. der Einigkeit genannt; und da der eigentliche Endzweck aufgehört, sich begnügt, die Pflichten der Tugend, der Liebe gegen einander, den Schutz der gekränkten Unschuld gegen Ungerechtigkeit beizubehalten. Die Meisterschaft hat aber folgenden Ursprung: Zwei Brüder dieser Gesellschaft reis'ten auf ihr Landgut, und hörten unterwegens ein Geschrei, sie sprangen hinzu, um einen Nothleidenden beizustehen. Die Bösewichte übermannten aber die beiden Brüder, und ermordeten sie, und den Unglücklichen. Um diesen Brüdern ein Denkmal zu stiften, ist der Orden entstanden, der den Zweck hatte, allen Nothleidenden beizustehen. Hierauf zielt nun gegenwärtiger Teppich. Ihr seht hier ein Thor mit der Ueberschrift: Es führt nur ein Weg zur Tugend. Die beiden Pfosten sind mit den Worten Liebe und Treue bemerkt, denn diese allein erhalten den Weg zur Tugend. Dann sind zwei verknüpfte Herzen, auf denen E und V steht. Diese Eigenschaften leiten zur wahren tugendhaften Freundschaft. Unten liegt eine Pistole, welche anzeigt, daß wir als Ritter eher sterben, als die Tugend verletzen sollen. Die beiden Todtenköpfe und die beiden Säulen, sollen uns an den Tod der unschuldigen Brüder erinnern, welche Emanuel und Christian hießen. So sollen auch wir die Tugend bis zum Tode vertheidigen." Hierauf bekömmt er Zeichen, Wort und Griff. Das Zeichen ist, man bedeckt mit den vier Fingern der linken

Hand das rechte Auge, und sezt den Daumen bei das linke, daß man durchsehen kann. Der Griff ist, wie bei dem Gesellen. Die Stellung ist: daß man die Spitze des linken Fußes hinterwärts sezt, wie bei dem Gesellen vorwärts. Das Wort ist, Emanuel. Christian. Liebe. Treue.

Untersuchung des Lehrlings.

1) Fr. Seid ihr Lehrling und Br. der Einigkeit?

A. Ja, ich habe die vier Laster von mir gestoßen.

2) Fr. Welche sind sie?

A. Uneinigkeit, Plauderei, Falschheit und Treulosigkeit.

3) Fr. Was habt ihr dafür angenommen?

A. Die vier Tugenden, Liebe, Treue, Einigkeit und Verschwiegenheit.

4) Fr. Welche gefällt euch am besten?

A. Die Tugend der Einigkeit.

5) Fr. Gebt mir das Wort.

A. Ich begehre es.

6) Fr. Einigkeit.

Untersuchung des Gesellen.

1) Fr. Seid ihr auch Gesell?

A. Ja.

2) Fr. Was saht ihr auf der Erde, als ihr Gesell wurdet?

A. Einen ovalen Teppich.

3) Fr. Was saht ihr mehr?

A. Ein Herz, in welchem Liebe, Treue, Verschwiegenheit und Einigkeit verbunden waren.

4) Fr. Nichts mehr?

A. Ja, zwei Hände und Herzen, welche so fest in einander gefügt waren, daß sie weder Haß noch Neid trennen konnte.

5) Fr. Wo standet ihr, da ihr zum Gesellen gemacht wurdet?

A. In einer unauflöslichen Kette.

6) Fr. Was bedeutet sie?

A. So unauflöslich als die Kette, soll auch die Einigkeit der Br. unsers O. seyn.

7) Fr. Gebt mir das Wort.

A. Ich begehre es.

8) Fr. Verschwiegenheit.

Untersuchung des Meisters.

1) Seid ihr ein aufgenommner Meister?

A. Ja.

2) Fr. Welche Pflichten hat ein Meister?

A. Liebe, Treue, Einigkeit und Verschwiegenheit unter den Ges. und L. zu erhalten, und sie selbst auszuüben.

3) Fr.

Digitized by Google

3) Fr. Was habt ihr als Meister gesehen?

A. Den Weg, der zur menschlichen Glückseligkeit führt.

4) Fr. Hat man euch sonst nichts gezeigt?

A. Ja, wie die unschuldigen Brüder von der Missethat sind getödtet worden.

5) Fr. Gebt mir das Wort.

A. Liebe. Der andre antwortet sogleich, Treue.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

XXXX (3 Bde) VII.87
IX.87
III.88
L. Weber

Digitized by Google

